Gen. 20
1
m

2° Geneal. 1 m

E

<36623754760015
<36623754760015
Bayer. Staatsbibliothek

HISTORIA

Von dem

Uhralten Geschlechte

Derer

Hoch=und Wohlgebohrnen

Des

Heiligen Römischen Reichs

Grafen und Herren

Von

Werthern,

Römischer Kayserlicher Majestät

und des Heiligen Römischen Reichs

Erb=Cammer=Thürhüter,

Herren auf denen Graf=und Herrschafften Beichlingen, Werthern, Frohndorff, Wiehe, Brücken, Neuenheilingen, Kroppen und Kleinbalnhausen,

Als ein Manuscript von dem berühmten Sächsischen Historico

M. PETRO ALBINO NIVEMONTIO

vor mehr als hundert Jahren verfertiget,

Anietzo aufs neue übersehen und nebst des gemeldten Autoris

Wapen=Beschreibung

derer meisten in solcher Historia abgehandelt=und angeführten Geschlechter zusammen in Druck gegeben,

Auch durch kurtze Genealogische Tabellen biß auf unsere Zeiten fortgesetzet.

LEIPZIG,
Verlegts Augustus Martini,
1716.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Lib. Cämpeil.

HISTORIA
von
Dem Uralten Geschlechte
derer
Herren
von
Werthern,

Zusammen getragen
durch
M. PETRUM ALBINUM NIVEMONTIUM.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Es sind schon viel Jahre verlauffen, daß ich von dem Herrlichen Geschlecht derer Herren von Werthern, Römischer Kayserlicher Majestät und des Heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, Herren auff denen Graff- und Herrschafften Beichlingen, Werthern, Frohndorff, Wiehe und Brücken, auch Kleinbalnhausen, eine kurtze Beschreibung auffgesetzet; und eben dergleichen Materie jedoch in einem weit mehrern auszuführen, hat vor mir der berühmte Mann Georgius Fabricius zu schreiben willens gehabt, ist aber bey seiner ohne diß überhäufften Arbeit durch den Todt daran verhindert worden. Nachdem mir nun etliche Zeit darnach alle des genanten Fabricii von dem Herrlichen Wertherischen Stamme zusammen gesuchte Schrifften und Documenten gäntzlichen zu Theil und überlieffert worden, habe ich aus deren fleißiger Durchlesung wahrgenommen, daß meine anfangs gemeldte kurtze Beschreibung des Herrlichen Wertherischen Geschlechts an viel Orten unvollständig und unrichtig sey, dahero ich den Entschluß gefaßt ein ander und zwar grösser und richtiger Werck vom gemeldten Herren-Geschlechte zu schreiben; solches nun zu bewerckstelligen, habe ich aus denen erwehnten Collectaneis des Fabricii, auch noch weit mehr andern alten warhafften Urkunden, wie vorhergesetzter Index ausweiset, gegenwärtige Historie von dem uralten Geschlechte derer Herren

von

von Werthern in nachfolgendem Wercke verfertiget, daraus gedachten Herren-Geschlechts warhaffter Ursprung, Auffnahm und Fortgang genung zu sehen. Sonst hat man vorzeiten ein Geschlecht derer Graffen von Werder (a) gehabt, so von denen Graffen von Woldenburg gestammet; allein solche Graffen von Werder haben mit dem Herrlichen Wertherischen Geschlechte gar keine Verwandschafft. Uber diß findet man auch drey unterschiedliche Adeliche Geschlechte, so sich von dem Werder nennen, das erste in Sachsen, (b) das andre in Meißen und Stifft Merseburg, (c) das dritte in der Marck Brandenburg; (d) welche drey Adeliche Werderische Familien aber gleichergestalt, als die alten abgestorbenen Grafen von Werder, mit derer Herren von Werthern Stamme gantz nicht verwandt sind noch selbigem angehören. Bevor ich hierauff nun die Historie von dem Herrlichen Wertherischen Geschlechte noch anfange, wird zweyerley vorher zu erinnern seyn; und zwar vors erste, daß vor alters derer Herren von Werthern Nahme bißweilen Werteden und Werterde geschrieben worden, wie sonderlich in alten Erfurdischen und

---

(a) Das ehmahlige Geschlecht derer Graffen von Werder/ welches von denen Graffen von Woldenburg hergestammet/ ist nahe bey der Bischöfflichen Stadt Hildesheim seßhafft gewesen/ man hat gemeldte Graffen von Werder zuweilen in Latein Comites de Insula genennet/ weil das deutsche Wort Werder so viel als eine kleine Insul heist/ und sind solche Graffen schon im neundten Seculo bekandt und in Ruff gewesen/ aber bey Ausgang des dreyzehenden Jahr-hunderts ist ihr Stamm wieder abgangen. Solche Graffen von Werder haben zum Wapen geführt einen rothen Schild/ darinnen zwey weiße Balcken/ auff dem gekrönten Helme zwey lange gerade rothe Hörner in die Höhe stehend/ welche oben breiter denn unten/ auff jeglichem Horne sind die zwey weissen Balcken wie im Schilde/ zu oberst kommen aus jedem Horne sieben goldene Hane-Federn. Mit diesem Gräfflichen Werderischen Geschlecht hat derer Herren von Werthern Stamm/ als obgemeldt/ gantz keine Befreundung.

(b) Das erste Adeliche Geschlecht derer von dem Werder/ so sich in Sachsen findet/ hat zum Wapen in einem blauen Schilde ein gegen die Rechte auffwarts springendes weisses mit rothen Zaum/ Sattel und Steigbügel belegtes Roß/ auff dem Helm eine weiß und blaue Wulst/ darauff ein ebenmäßig Roß mit rothem Zeuge gleich dem im Schilde/ und auff eben dem Wulste hinter dem Roß ist eine gelbe Säule/ darauff ein Pfauen-Schwantz stecket.

(c) Das andre Adeliche Geschlecht derer von dem Werder/ welches in Meissen und Stifft Merseburg lebet/ hat zum Stamm-Hauß gehabt ein Adelich Guth auch der Werder genant/ so ehemahls gleich vor der Bischöfflichen Stadt Merseburg gelegen/ hernach aber durch Kauff an die Bischöffe von Merßeburg kommen/ auch zur Stadt Merßeburg geschlagen und der Naumarck genennet worden. Aus solchem Geschlechte ist gewesen der viertzigste Bischoff zu Merßeburg/ des Heiligen Römischen Reichs Fürst/ Herr Johannes von dem Werder/ welcher im Jahr 1463 zum Bischoff erwehlet worden/ und hernach gestorben/ als er 2 Jahr und 3 Monate regieret. Das Wapen dieses Adelichen Geschlechts derer von dem Werder/ ist ein gelber Schild/ darinnen ein schwartzer springender Bock/ auff dem Helme eine gelb und schwartze Wulst/ darüber ein gleichmäßiger schwartzer/ jedoch nur halber Bock.

(d) Das dritte und letzte Adeliche Geschlecht derer von dem Werder/ in der Marck Brandenburg befindlich/ desselben Stamm-Hauß ist ein Adelich Gut/ so auch Werder heist/ und unweit der Brandenburgischen Haupt-Stadt Berlin gelegen ist; solche Adeliche Familie führet zum Wapen einen blauen Schild/ welcher durch einen geraden rothen Pfahl getheilet wird/ auff der ersten blauen Seite des Schildes stehen fünff goldene Sterne/ in der ersten Ordnung zwey/ in der andern einer/ und in der dritten wieder zwey. Auff der andern blauen Seite des Schildes stehen drey goldene Sterne gerade unter einander/ auff dem rothen Pfahle stehen drey goldene Lilien auch gerade unter einander/ auff dem mit einer goldenen Cron gezierten Helme stehet zwischen zwey blauen Flügeln der rothe Pfahl gerade in die Höhe/ und sind auff diesem Pfahle die drey goldenen Lilien wieder gerade unter einander gesetzt. Alle diese drey erwehnte Adeliche Geschlechte derer von dem Werder/ welche auch zuweilen nur allein von Werder genennet werden/ haben/ als obangeführt/ gantz keine Verwandnüß mit der Herrlichen Wertherischen Familie/ welche in diesem Wercke beschrieben wird.

andern Diplomatibus und Brieffen zu unterschiedlichen mahlen zu sehen; allein es ist dieses der damahligen Unachtsamkeit zuzurechnen, und bleibet das letzte eine Thüringische Termination oder Endung, welche dem alten Landes-Gebrauch nach zu den rechten Worten gesetzet worden; wie man denn Sümmerde, Witterde, Pfeffelde, Appelde und Cöllede ꝛc. für Sümmern, Wittern, Pfeffeln, Appeln und Cölln ꝛc. noch heutiges Tages zu sagen pfleget, und ist hingegen auf denen alten Leichsteinen und Grabschrifften, sonderlich im Kloster Walckenried, auch andern sehr alten glaubwürdigen Documenten der Nahme derer Herren von Werthern meistentheils nicht anders als Werther und Werthern geschrieben funden worden. Vors ander ist hier noch anzuführen, daß sich einige gefunden, welche, ob ihnen schon fast alles von derer Herren von Werthern Geschlechte und richtigem Stamm-Register unbekandt, dennoch von solchen berühmten Herren schreiben wollen, und weil sie den Ursprung solches Herrlichen Geschlechts nicht wissen, so gerathen sie in blosse Muthmassungen und schreiben daher: Man hätte vorzeiten alle die Schlößer, so zu Beschirmung des Landes und der Gräntzen wären gebraucht worden, deren es denn an denen Gräntzen des Landes Thüringen und fürnehmlich gegen den Hartz und Hessen gar viel gehabt, auf gut alt deutsch Warthen genennet, so die Latini Speculas geheissen, es möchten gleich starcke Vesten und Thürne auf Bergen oder in weiten Feldern gewesen seyn, wenn sie nur so beschaffen, daß niemand vorüber ziehen können wider deren Willen, so darauff gewohnet; indem nun derer Herren von Werthern Schloß, so Werther heisset, und nicht fern von der alten Reichs-Stadt Nordhausen unweit dem Wasser Helme lieget, und auch einsmahls eine lange Zeit das **gute Hauß zur Landes-Hut** ihrem Vorgeben nach soll seyn genennet worden, gleichfalls eine solche Warthe gewesen wäre, gemeldete Herren auch vor andern besonders als treue und fleißige Wärther, das ist Beschützer, Erhalter und Vertheidiger des Vaterlandes, sich jederzeit erwiesen, so hätte man Gelegenheit genommen, solche Herren die Wärther zu nennen, welches endlich so weit gediehen, biß man sie die Herren **von Werthern** benamset. Diese Muthmassung möchte auch so einiger massen hingehen, wenn man nicht genauere Nachricht von derer Herren von Werthern Geschlechts Ursprung und Nahmen, wie aus diesem nachfolgenden Wercke zu sehen, mit besserer Gewißheit anzuführen hätte. Nichts destoweniger hab ich auch noch von dem gelehrten Georgio Fabricio verzeichnet gelesen: Wertherorum Familia a custodia Limitum Hercyniæ & Thuringiæ habere videtur Nomen antiquum; ingleichen: A Werther Arce proxime Nordhusiam Gens Nomen accepisse videtur. Allein beydes, so wir ietzo von Fabricio angezogen, hat er zu der Zeit geschrieben, als er gleich etlichen andern noch keine rechte Nachricht von dem Herrlichen Wertherischen Stamme gehabt; da er aber nachgehends, wie obbericht, alles, was zu einer gäntzlichen richtigen Historie des Herrlichen Wertherischen Geschlechts vonnöthen, aufs fleißigste colligiret, würde er gewiß ein schön ausführlich und gründlich Werck, wie aus seinen Collectaneis sattsam zu sehen, von solchem Herrlichen Wertherischen Stamme geschrieben haben, wenn ihn nicht vor desselben Verfertigung der Todt hätte dahin gerissen. Folget nun die eigentliche Historie des Herrlichen Wertherischen Geschlechts.

IM Jahr nach Christi unsers lieben Herrn Geburt 773, als der mächtige König der Francken **Carolus**, welcher auch endlich das Römische Käyserthum bekam, und der Grosse zugenahmt wurde, den König der Longobarder in Italien Desiderium überwunden, und desselben gantzes Reich sich zugeeignet, sind in solchem Kriege gar viel vornehme Longobardische Herren todt blieben, unter welchen Erschlagenen auch einer, so vor andern hohen Standes, nahmentlich Illibrand gewesen, dessen Sohn Odobalden die Francken gefangen genommen. Dieser Odobald ist nach der Zeit der erste Herr von Werthern worden, und hat hierauff das Herrliche Wertherische Geschlechte glücklich gepflantzet.

Herr Odobald
Erster Herr von Werthern.

IST in dem Longobardischen Königreich von vornehmen Eltern gebohren, und nachmahls, als seinen Vater Illibranden, einen der vornehmsten Longobardischen Herren, die Francken wie bericht in dem Jahr 773 erschlagen, von solchen gefangen worden, in welcher Gefangenschafft er eine ziemliche Zeit gelegen, daraus aber doch endlich gegen Zusagung, König Carolo treu zu seyn, wieder loß kommen. Hat darnach König Carln im Kriege wider die Saracenen und andre Feinde viel lange Jahre gedienet, darbey sich allemahl redlich und treu erzeiget; wie er nun auf diese Weise bey Carolo Magno sich so wohl verhalten, und solchem immer mehr und mehr Züge und Dienste gethan, hat ihn Carolus Magnus doch nicht so gantz unbelohnt darvor wollen lassen, sondern hat im Jahr 802 solchem Odobald ein in Thüringen unfern dem Hartzwalde gelegenes Schloß nahmendlich Werther, (welches die Herren von Werthern noch besitzen) nebst vielen darzu ertheilten Güthern und Ländereyen in Gnaden erblich geschenckt, und ihn darvon zum Herrn von Werthern erkläret, auch noch hierzu ihm zum Wapen gegeben einen gelben Schild, darinnen ein rother auffwarts gestellter Löw, und auf dem Helm eine goldene Crone, darauff ein weisser halber Bär mit einem goldenen Hals-Band um den Hals. Darauff denn Herr Odobald, als er solcher Gestalt zum Herrn von Werthern bestätiget worden, das ihm in Thüringen geschenckte Schloß Werther samt der darzu gehörigen Herrschafft in Besitz genommen, auch also der Urheber worden des Geschlechts derer Herren von Werthern, welche seine Nachkommen sich annoch auf denen Graff- und Herrschafften, Beichlingen, Werthern, Frohndorff, Wiehe und Brücken, auch Kleinbalnhausen, seßhafft befinden. Solcher Herr Odobald erster Herr von Werthern ist ums Jahr 813 von dieser Welt geschieden, er hat von seiner Gemahlin **Juditta**, gebohrner Gräfin von Kefernburg, einen Sohn, nahmendlich **Carl**, verlassen.

Herr Carl.

HErrn Odobalds des ersten Herrn von Werthern von seiner Gemahlin Fr. Juditten, gebohrner Gräfin von Kefernburg, erzeugter Sohn. Ist ein sonderlich treuer Hof-Diener gewesen Käyser Ludwigs des Frommen, als bey welchem er lange am Hofe und in Diensten gelebet. Hat nachmahls im Jahr 864 in einer Schlacht wider die Wenden, welche in Thüringen eingefallen waren, sein Leben eingebüßt. Die zwey Söhne, so er von seiner Gemahlin, einer gebohrnen von Bardesleben, hinterlassen, sind gewesen Theodoricus und Hugo, von welchen beyden Herren der jüngste Herr Hugo ausser der Ehe mag gestorben seyn.

Herr Theodoricus.

DEs jetzt gemeldten Herrn von Werthern Herrn Carls, und seiner Gemahlin der gebohrne von Bardesleben, ältester Sohn. Hat sich verheyrathet mit einer gebohrnen von Sondershausen, die ihm drey Söhne zur Welt gebohren, so geheissen, Theodoricus, Jodocus und Carolus. Von dem jüngsten Herrn Carln findet man weiter nichts verzeichnet.

Herr Theodoricus der Jüngere.

Vorhergehenden Herrn Theodorici des ältern und seiner Gemahlin ältester Sohn, hat an Käyser Heinrichs des ersten Hofe gelebt, ist hernach unter solchem Käyser in der Schlacht bey Merseburg wider die Hunnen umkommen. Hat vorher von seiner Gemahlin, einer gebohrnen von Wangenheim, zwey Söhne Theodoricum und Henricum erzeugt, von welchen beyden Herren man nichts mehr verzeichnet gefunden.

Herr Jodocus.

Des obgemeldten Herrn Theodorici des ältern Herrn von Werthern, von seiner Gemahlin der gebohrnen von Sondershausen, erzeugter anderer Sohn, hat auch an Käyser Heinrichs des ersten Hofe gelebet, und ist auch unter gemeldtem Käyser in der großen Schlacht bey Merseburg wider die Ungarn mit gewesen. Als nun hierauff Käyser Heinrich den Turnier zum ersten zu Magdeburg angestellet, hat Herr Jodocus solch Ritterspiel auch mit helffen halten, wiewohl Rixner in seinem Turnier-Buche dieses Herrn darbey nicht gedencket, welches doch aber alle alte Wertherische Stamm-Register bekräfftigen. Dieses Herrn Jodoci seine Gemahlin Fr. Oda, auch eine gebohrne von Wangenheim, hat ihm einen Sohn Jodocum den jüngern gebohren.

Herr Jodocus der Jüngere.

Erzehlten Herrn Jodoci des ältern und seiner Gemahlin Frau Odä gebohrner von Wangenheim Sohn, hat als ein Hof-Diener und Soldat bey Käyser Ottone Magno und dessen Sohne Käyser Otten dem Andern lange gedienet, welches letztern bestallter Kriegs-Obrister er biß in seinen Todt gewesen. Rixner schreibet in seinem Turnier-Buche, daß in dem vierdten Turnier, welchen Marggraff Ridack von Meißen im Jahr 968 zu Merseburg angestellet, dieser Herr Jodocus von Werthern nicht sey mit zugelassen worden, so aber ein großer Fehler; denn ja diß Geschlechte allemahl und gleich vom Anfang her Turnier-mäßig gewesen, auch dieses Herrn Jodoci des Jüngern sein Vater schon den ersten Turnier, wie viele alte glaubwürdige Schrifften bezeugen, ritterlichen mit vollbringen helffen. Hrn. Jodoci des jüngern seine Gemahlin ist gewesen eine gebohrne von Hagen, mit der er zwey Söhne erzeuget, so geheißen Jodocus und Henricus. Als diese seine erste Gemahlin gestorben, hat er sich zum andern mahl verheyrathet mit einer gebohrnen von Ebersberg, von welcher ihm aber, so viel man weiß, keine Kinder gebohren worden. Endlich ist dieser Herr Jodocus der Jüngere zu Dienste Käyser Ottens des andern, dessen Kriegs-Obrister, als obgemeldt, er war, in Italien wider die Saracenen gezogen, hat aber in der Schlacht im Jahr 983, da der Käyser selbst verwund ward, sein Leben verlohren.

Herr Heinrich.

Der andere Sohn Herrn Jodoci des jüngern und seiner ersten Gemahlin, hat mit seinem Vater den Zug in Italien gethan, darauff, als er wieder zu Hause angelanget, hat er sich verehlichet mit des Herrn von Saltza Tochter, von welcher er keine Söhne, wol aber eine einzige Tochter, Irmgard genannt, erzeuget. Diese Irmgard hat sich verheyrathet mit Herrn Theodorico von Brücken, dem letzten solches Herren-Geschlechts, welches unter der Francken König Pipino auffkommen war, solch ihrem Gemahl hat Frau Irmgard nur zwey Töchter gebohren, Agnes und Luitgard, von welchen die älteste geistlich worden, die jüngste Luitgard aber hat Graff Sitticho von Kefernburg geehlichet,

chet, deme sie Schloß und Herrschafft Brücken zubracht. Nach der Zeit ist solche Herrschafft Brücken, als sie berichter massen nach Herrn Theodorici von Brücken des letzten Tode an dessen Schwieger-Sohn Graff Sittcho von Kefernburg gediehen, von dieses seiner Posterität auch wieder durch Heyrath an die Graffen von Beichlingen gekommen, von denen hierauff ferner an die von Witzleben verkaufft worden, welche diese Herrschafft letzlichen an Herrn Hansen von Werthern, wie unten mit mehrern darvon wird zu vernehmen seyn, hinwieder käufflichen überlassen. Das Wapen der obgemeldten alten abgestorbenen Herren von Brücken, ist gewesen ein weißer Elephant einen goldenen Thurn auff dem Rücken tragend im rothen Schilde, auff dem gekrönten Helme sechs Fahnen, iegliche in die quer getheilet, oben weiß, unten roth, die Fahnen-Stöcke golden.

Herr Jodocus.

Obgemeldten Herrn Jodoci des jüngern Herrn von Werthern und seiner ersten Gemahlin, der gebohrnen von Hagen, ältester Sohn. Es soll dieser Herr nach Rixners Bericht im sechsten Turnier, welcher von Käyser Conraden dem andern im Jahr 1019 zu Trier an der Mosel soll seyn angestellet worden, auch mit turnieret haben; allein Rixner begehet hier wieder einen Irrthum, denn es soll gedachten Turnier im Jahr 1019 Käyser Conrad der andere haben halten lassen, da doch zur selben Zeit Käyser Heinrich der andere noch gelebet, und erst im Jahr 1024 von dieser Welt geschieden. In eben solchem sechsten Turnier soll, wie Rixner weiter meldet, auch mit gewesen seyn Hertzog Magnus zu Sachsen Chur-Fürst, da doch solcher Hertzog hernach erst gebohren worden, und im Jahr 1106 verstorben, daraus klärlich zu sehen, wie viel Fehler und Irrthum das Turnier-Buch in sich halten mag. Zur Gemahlin hat dieser Herr Jodocus gehabt Mechtildam gebohrne Gräffin von Arnstein, mit welcher er zwey Kinder, einen Sohn Hugo genannt, und eine Tochter Luitgard erzeuget. Die Tochter Luitgard hat einen von Roßdorff geheyrathet, sie mag die jenige seyn, deren Rixner als einer Wittben gebohrner von Werthern, in den siebenden Turnier, den Käyser Heinrich der dritte im Jahr 1042 zu Hall in Sachsen angestellet, mit gedencket, daß sie nemlich darinnen den dritten Danck in hohen Zeugen Herrn Heinrichen von Egstedt damahlen ausgetheilet.

Herr Hugo.

Des gleich vorhergehenden Herrn Jodoci von Werthern, mit seiner Gemahlin Fr. Mechtilden, gebohrner Gräffin von Arnstein, erzeugter einiger Sohn, auff welchen nach seines Vaters Tode die Herrschafft Werthern gantz allein kommen. Hat sich verehlichet mit Jutta, gebohrner von Krannichfeld, welche ihm einen einigen Sohn Herrn Hermannen gebohren. Nachmahls ist Herr Hugo von Werthern unter Käyser Heinrichs des dritten Kriegs-Heer, über welches Marggraff Wilhelm zu Thüringen bestellt gewesen, wider die Luticier-Wenden mit gezogen; da denn der Marggraff mit dem meisten Theile des Heeres erschlagen worden, darbey Herr Hugo auch mit umkommen, so geschehen in dem Jahre 1055.

Herr Herman.

Des gemeldten Herrn von Werthern Herrn Hugonis, und seiner Gemahlin Fr. Jutten gebohrner von Krannichfeld, einiger Sohn und Erbe der Herrschafft Werthern, kömt in seiner Jugend an Bischoff Eberhards oder Eppen zu Zeitz Hof, von welchem er wohl erzogen wird. Da nun im Jahr 1073 schier die meisten Reichs-Stände von Käyser Heinrichen dem vierdten abgefallen, ist dennoch Bischoff Eppo nebst etlichen wenigen Reichs-Fürsten dem Käyser

ser treu blieben, und dieserhalben zum öftern bey ihm gewesen, hat auch gedachten Herrn Hermannen von Werthern mit zum Käyser geführt, alda Herr Herman, nachdem er in Käyserliche Dienste kommen, bey Käyserlicher Majestät in vielen Händeln nebst andern getreuen Hoff-Dienern sich mannhafft und treu erwiesen, auch Zeit währenden solchen Käyserlichen Diensten in vielen Schlachten seine Tapfferkeit zu Dienst seines Herrn häuffig erzeigt. Wodurch denn Käyser Heinrich der vierdte, der ohne dem der tapffern und treuen Diener nicht zu viel hatte, bewogen worden, daß er gemeldtem Herrn Hermannen von Werthern, nach dessen viel Jahre hindurch genungsam geprüfften Wohlverhalten, zu Vergeltung seiner treuen und redlichen Dienste endlich im Jahr 1086 das Erb-Cammer-Thürhüter-Amt des Heiligen Römischen Reichs mit darzu gegebenen stattlichen Gütern als ein Lehen des Heiligen Römischen Reichs in Käyserlichen Gnaden erblich ertheilet und bestätiget, auch darzu ihm sein alt angeerbt Wapen wegen des ertheilten Erb-Cammer-Thürhüter-Amts stattlich vermehret, und dahero es folgender Gestalt zu führen bekräfftiget: Ein Schild, so creutzweise getheilet, davon das erste und vierdte Feld gelb, in iedem ein rother gegen der rechten Seite aufwarts gestellter Löw, welcher Löw das alte Wapen der Herrschafft Werthern, so das Geschlechte gleich von Anfang her geführet, das andere und dritte Feld schwartz, in iedem ein goldener Stab, welcher von der rechten Ober-Ecken gegen der lincken Unter-Ecken schräge lieget, neben ieglichem Stabe sind an der einen Seite zwey goldene Blätter mit dergleichen Stielen, an der andern Seite nur ein golden Blat mit seinem Stiel, welcher ietzt beschriebene Stab mit darneben liegenden drey goldenen Blättern des Heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter-Amt anzeiget. (Wiewohl es nunmehr durch Länge der Zeit dahin kommen, daß man in dem Herrlichen Wertherischen Wapen die Stäbe mit darneben liegenden Blättern insgemein als Aeste mahlet und führet.) Ferner oben auff dem Helm eine goldene Crone, woraus ein weisser halber Bär mit einem goldenen Halsbande um den Hals hervor kömmt, als welcher Bär zusamt dem goldenen Halsbande zu dem alten Wapen der Herrschafft Werthern gehörig. Hierüber hat Käyser Heinrich noch eine goldene Cron, aus welcher drey Strauß-Federn hervor gehen, davon die erste roth, die andere gelb und die dritte schwartz, dem weissen Bär auffn Kopff gesetzt, und soll diese Cron und Federn von wegen des Erb-Cammer-Thürhüter-Amts der Bär tragen.

Solch Erb-Cammer-Thürhüter-Amt des Heiligen Römischen Reichs ist nun eine nicht geringe Zierde des Herrlichen Wertherischen Geschlechts, und beweiset überdiß klärlich der Wertherischen Familie ihren uralten Herrenstand, indem ja auch alle die andern Erb-Aemter des Heiligen Römischen Reichs nur allein von Herren-Standes Geschlechtern zu Lehn getragen und verwaltet werden. Es führen auch diß Erb-Cammer-Thürhüter-Amt des Heil. Römischen Reichs Hr. Hermans von Werthern seine Nachkommen die Herren von Werthern auff denen Graff- und Herrschafften, Beichlingen, Werthern, Frohndorff, Wiehe und Brücken, auch Kleinbalnhausen, insgesamt noch biß auf den heutigen Tag, ausser daß die eine Linie derer Herren von Werthern, nemlich die Kleinbalnhausische, wie unten zu vernehmen, an solchem Erb-Amte vorlängst schon kein Theil mehr gehabt.

Nachdem aber endlich Käyser Heinrich der vierdte nach überstandenem vielen Unglück, welches seine treue Diener offt hart genung mit erdulten müssen, indem sie von des Käysers Feinden nur Henriciani genennet, und nebst ihrem Herrn weidlich verfolgt und geplagt worden, im Jahr 1106. den 7 Augusti zu Lüttich gestorben, hat sich hierauff Herr Herman von Werthern, da er auff die dreyßig Jahr gemeldtem Käyser in Kriegs- und Friedens-Händeln wohl gedienet, und oft groß Ungemach und Gefahr darbey ausstehen müssen, auff seinem Schloß zu Werther die übrige Lebenszeit vollends beständig auffgehalten, hat das Schloß, so ihm Zeit währenden Käyserlichen Diensten von seines Herrn Feinden gar sehr verwüstet und verderbet worden, wieder fein erbauet, und rund um selbiges die Stadt gleichfals wohl wieder gebessert, ist bald hernach gestorben ums Jahr 1108, hat von seiner Gemahlin Frau Helenen, gebohrner von Querfurt, drey

Kinder zwey Söhne und eine Tochter verlassen, nahmentlich Jodocus, Theodoricus und Magdalena. Die Tochter Magdalena ist geistlich worden. Ehe wir aber von Herrn Hermans von Werthern erzeugten beyden Söhnen sagen, müssen wir allhier erst noch etwas sonderliches berichten.

Zwey alte Wertherische Stamm-Register, die sonst gar genau und eigentlich verfertiget, die melden, daß Herr Hugo von Werthern, welcher in dem Jahr 1055 von denen Luticier-Wenden, als obgesagt, erschlagen worden, keinen männlichen Erben hinterlassen habe, sondern er sey der letzte des Herrlichen Wertherischen Stammes gewesen, darauff wäre die Herrschafft Werthern als ein Reichs-Lehn dem Reiche heimgefallen, iedoch sey bald hernach das Herrliche Wertherische Geschlechte auff folgende Art wieder gepflantzet worden; denn sagen sie: In dem Jahr 1024 nach Christi Geburt starb der Römische Käyser Heinrich der andere, welchem darauff Käyser Conrad der andere, so auch Saliquus genant, im Regiment folgte, dieser Conrad war ein tugendsamer Herr, und der das Reich löblich verwaltete. Unter andern seinen Hoff-Dienern hatte er auch einen nahmentlich Ludwig, der war anfänglich Hoffmeister bey Gisela des Käysers Gemahlin, und darneben dem Käyser und seiner Gemahlin mit Freundschafft verwandt; weil sich denn dieser Ludovicus in seines Herrn Diensten iederzeit wohl verhalten, machte ihn Käyser Conrad im Jahr 1039 zum Graffen in Thüringen, alwo er zuvor als Vitzdom schon eine Zeitlang gewesen, verliehe ihm auch darzu der abgestorbenen Hertzoge zu Thüringen geführtes Wapen, so da war ein blauer Schild, darinnen ein nach der rechten gestellter Löw mit vier weißen und vier rothen Strichen eins ums ander in die quer zertheilet, samt einer goldnen Cron auffm Kopff, und auff dem Helm zwey silberne Büffelshörner, daran zu ieder Seite vier silberne Kleeblätter. Gemeldter Graff Ludwig, den man wegen seines großen Barts Barbatum genennet, machte sich hierauff die meisten Thüringischen Graffen und Herren zu Freunde, und kauffte von selbigen viele Schlösser und Güter, sonderlich kauffte er von Graff Günthern von Kefernburg, Graff Heinrichen von Mühlberg, und Graff Butzen von Gleichen viele Stücken, erbauete auch hernach in Thüringen eine stattliche Burgk; da er aber ins Alter kommen, und zu Speyer auff Käyser Heinrichs des dritten Begräbnüß gewesen, wolte er wieder nach Hause reisen, allein es befiel ihn unterwegs zu Maintz eine Kranckheit, daß er daselbst starb in dem Jahr 1055, worauff er auch zu Maintz in der Kirche zu S. Alban begraben worden. Dieser Graff Ludwig hat von seiner Gemahlin Frau Cäcilien, gebohrner Gräffin von Sangerhausen, die ihm als Wittbe die Graffschafft Sangerhausen zubracht, und die bald nach ihres Herrn Tode auch gestorben und zu Sangerhausen zur Erden bestattet liegt, eilff Kinder, nemlich acht Söhne und drey Töchter, verlassen, so geheißen: Ludwig der Springer nachmahls zugenahmet, der wurde nach dem Vater Graff zu Thüringen. Beringer wurde Graff zu Sangerhausen. Heinrich ward Graff zu Raspenberg. Otto lebte in Hessen auff einem Schloße. Herman solte auch ein Schloß bekommen, da ihn aber seine Brüder immer vergeblich getröstet, hat er sich einsmahls darvon gemacht, und zu Bischoff Eppen zu Zeitz begeben, davon in folgenden mehr zu vernehmen. Albrecht wohnte auff einem Schloße auch in Thüringen. Conrad ward ein Geistlicher, und Wilhelm besaß ebenmäßig ein Thüringisch Schloß, diß waren die Söhne. Die Töchter hießen Jutta, welche einen Graffen von Linderbach und Bilstein, Adelheit, welche einen Graffen von Wippra auffm Hartz, und Hildegard, die Graff Poppen von Henneberg geehlichet. Hierauff berichten die zwey angeführte alte Wertherische Stamm-Register weiter und melden: Nachdem, als gesagt, Graff Ludwigs zu Thüringen fünffter Sohn, Hermannus, von seinen Brüdern nichts eigenthümliches zu besitzen aus seines Vaters Verlassenschafft hätte erhalten können, wäre er aus Unmuth einst darvon gezogen, und hätte sich zu Bischoff Eppen zu Zeitz begeben, durch welche Gelegenheit er in Käyser Heinrichs des vierdten Dienste kommen, bey dem er endlich zu Vergeltung seiner redlichen vielen Dienste die durch Herr'n Hugonis von Werthern des letzten Tod dem Reiche heimgefallene Herrschafft Werthern erblich hätte erhalten,

halten, wäre auch darvon zum Herrn von Werthern bestätiget worden, und hätte ihm und seinen Nachkommen über-diß der Kayser auch das Erb-Cammer-Thürhüter-Amt des Heiligen Römischen Reichs nebst vielen darzu gegebenen Güthern ertheilet, ihm auch und seiner Posterität das alte Wapen der Herrschafft Werthern verliehen, und solches wegen des Erb-Cammer-Thürhüter-Amts stattlich vermehret, wie wir das, so viel das Erb-Cammer-Thürhüter-Amt des Heiligen Römischen Reichs anbelanget, von Herrn Hermannen, den wir doch vor Herrn Hugonis von Werthern Sohn halten, ausführlich oben angeführet. Ferner melden hernach die mehr erwehnte zwey alte Stamm-Register von solchem Herrn Hermannen von Werthern eben die Nachkommen, und führen das Herrliche Wertherische Geschlechte also fort biß auff diese Zeit, als wie wir es hernach fortführen. Diese sonderbahre Sache, daß nemlich das Herrliche Wertherische Geschlechte in Herrn Hugone von Werthern in dem Jahr 1055 soll seyn ausgangen, und daß Herr Herman von Werthern, den ich doch vor solches Herrn Hugonis Sohn halte, und von dem alle heut zu Tage noch lebende Herren von Werthern herstammen, Graff Ludwigs zu Thüringen fünffter Sohn soll gewesen seyn, habe ich allerdings hier mit berichten sollen; weil ich es aber biß daher an keinem andern Orte mehr denn nur in denen angeführten zwey alten Stamm-Registern gefunden, so will ich lieber bey meiner ersten Sententia verharren, daß solcher Herr Herman von Werthern nemlich Herrn Hugonis von Werthern Sohn gewesen, welches auch so viele alte Documenta einhellig bekräfftigen. Nun wollen wir sehen, was sich mit solchen Herrn Hermans von Werthern obengemeldten zwey Söhnen Herrn Jodoco und Herrn Theodorico zugetragen.

Herr Jodocus.

Des oberzehlten Herrn von Werthern Herrn Hermans, und seiner Gemahlin Frau Helenen, gebohrner von Querfurt, ältester Sohn, lebte in grossem Ansehen an dem Hofe Lotharii, Hertzogens und Churfürstens zu Sachsen, der auch endlich Römischer Kayser wurde. Unter dieses genannten Hertzogs Lotharii Krieges-Heer war auch Herr Jodocus in der Schlacht bey Welpheshöltz in dem Jahr 1115. Rixner in seinem Turnierbuche gedencket in dem neunten Turnier, den erwehnter Hertzog Ludolph oder Lotharius von Sachsen in dem 1119 Jahre zu Göttingen gehalten, auch dieses Herrn Jodoci von Werthern und seiner Gemahlin, daselbst solch seine Gemahlin, so er Frau Margarethen gebohrne von Bünau nennet, zur Schau und Helmtheilung und die Dancke zu überantworten, soll seyn erfodert gewesen. Nachmahls ist Herr Jodocus in dem Jahr 1129 vor der belagerten Stadt Speyer, die Käyser Lotharius damahls belagert hielte, als Kayserlicher Feld-Hauptmann umkommen, hat keine Kinder verlassen, wie denn auch in denen Wertherischen Stamm-Registern dieses Herrn Jodoci seine Gemahlin nicht mit genennet wird, doch hat Rixner solche seine Gemahin, als vorher gesagt, namhafft gemacht.

Herr Theodoricus.

Der andere Sohn obgemeldten Hn. Hermans von Werthern, mit seiner Gemahlin Frau Helenen, gebohrner von Qverfurt, erzeuget. Ist lange Zeit an dem Hofe Käysers Lotharii in Diensten und gutem Ansehen gewesen. Biß daher waren die verstorbenen Herren von Werthern in einer Capelle in der Stadt Werther begraben worden, allein eben zu dieses Herrn Theodorici Zeiten wurde das Kloster Walckenried nicht allzufern dem Schloß Werthern, vor Cistertzier-Ordensbrüder von Frau Adelheiden des Graffen zu Clettenberg Gemahlin im Jahr 1127 gestifftet; nachdem nun nicht nur Käyser Lotharius diß Kloster reichlich beschenckt, sondern auch etliche darum gelegene Herren ein ziemliches mit darzu hergegeben; als hat gleichfalls Herr Theodoricus von Werthern,

und seine Gemahlin Frau Agnes, ein gut Theil von dem ihrigen zu des neuen Klosters besten mitgetheilet, dargegen Herr Theodoricus in der Kirche des gedachten Klosters Walckenried, zu Vergeltung seiner dem genannten Gottes-Hause erzeigten Gutthaten, eine eigene Capelle und Begräbniß vor sich und seine Gemahlin, auch alle sein nachkommend Geschlechte erhalten, darein denn auch nachgehends nicht nur dieser Herr und seine Gemahlin, sondern auch gar viel von seiner Posterität begraben worden, wie solches in folgenden bey eines ieden Herrn Historie mit mehrern wird angemercket werden. Es ist nur, wie Georgius Fabricius gar recht geschrieben, sehr zu bedauren, daß die nach damahliger Art gar feine Monumenta und Epitaphia, so man denen Herren von Werthern in ihrem Erb-Begräbniß zu Walckenried auffgerichtet und gesetzet, im Jahr 1525 durch die auffrührischen Bauern meist sind verderbet und verwüstet worden, als welche böse Buben dem gantzen Kloster großen Schaden gethan; worzu noch kommen, daß auch der Grund des sämtlichen Kloster-Gebäudes wandelbar worden, dannenhero die gantze Wertherische Capelle zusamt denen Monumentis und Epitaphiis, so denen darinne begrabenen Herren von Werthern auffgerichtet gewesen, gäntzlichen über einen Hauffen gangen, daß wenig mehr denn etliche abgestoßne Leichsteine darvon übrig geblieben. Von seiner obbemeldten Gemahlin Frau Agnesen, gebohrner von Roßdorff, sind Herrn Theodorico zwey Söhne, nahmendlich Herman und Conrad, gebohren worden. Endlich als Herr Theodoricus von Werthern gestorben, ist er in dem neuen Kloster Walckenried beerdiget worden, allwo er und seine Gemahlin einen Leichenstein bekommen, darauff beyder Bildnüße und ihre Nahmen, auch folgende Lateinische Zeilen gestanden:

Hic lapis est horum, Nomen de Werthere quorum.
Animæ justorum perductæ ad alta polorum.
Hæc Domus ipsorum data pensat servitiorum.

Herr Conrad.

Des vorhergehenden Herrn von Werthern Herrn Theodorici, und seiner Gemahlin jüngster Sohn, welcher seine meiste Zeit an des Ertz-Bischoff Wichmans zu Magdeburg Hofe zubracht. Dieser Ertz-Bischoff war von Geburt aus Bayern, ein Graff und Herr von Seeburg, von Marggraff Conrads zu Meißen und Lausitz Schwester gebohren, zu welchem Ertz-Bischoff auch Herr Conrads Bruder Herr Herman kommen, nachdem erwehnter Marggraff Conrad, wie bald wird berichtet werden, ins Kloster gangen. Beyde Brüder, Herr Herman und Herr Conrad von Werthern, sind bey gemeldtem Ertz-Bischoffe in grossem Werth und Ansehen gewesen, wie sie denn in vielen Privilegiis und Brieffen, die solcher Ertz-Bischoff Wichman ertheilet, als Zeugen angezogen werden, sonderlich in demjenigen, darinnen der Ertz-Bischoff dem Kloster S. Petri auffm Lauterberg (in welchem sein des Ertz-Bischoffs Bruder genannt Eckard dazumahl Probst gewesen) einen Weinberg und etliche Dörffer, so den Zehenden geben müssen, seiner Mutter Bruder gedachtem Marggraff Conraden zu Ehren und Gedächtnüß bestätiget, darzu ihn sonderlich vermocht und bewogen seine Bluts-Freunde, Otto Marggraff zu Meißen, Dietrich Marggraff zu Lausitz, Heinrich Graff zu Wettin, Dedo Graff zu Rochlitz, und Friedrich Graff zu Brene, Marggraff Conraden nach sich verlassene Söhne. Herr Conrad von Werthern hat auch Ertz-Bischoff Wichmannen in seinen Kriegen gute Dienste geleistet, und soll er nachmahls zu Magdeburg gestorben seyn, auch daselbst in der Thum-Kirche begraben liegen. Es hat sich dieser Herr Conrad verehlichet gehabt mit einer gebohrnen von Schlotheim, von deren Kindern aber man nichts weiß.

Herr Herman.

Des obgemeldten Herrn von Werthern Herrn Theodorici, und seiner Gemahlin Frau Agnesen, gebohrner von Roßdorff, altester Sohn, wird ein Miles

oder wie wir ietzo reden Eques Auratus genannt. Hat sich zu Conraden den Grossen und Reichen zugenahmt, Marggrafen zu Meißen und Lausitz, gleich nach des Vaters Herrn Theodorici Tode an Hof begeben, da ihn der Marggraff sehr wol gehalten, und gleich als ob er an Vaters statt sich seiner in alle Wege angenommen. Im Jahr 1146 hat dieser Herr Herman mit gemeldtem Marggraff Conraden einen Zug ins gelobte Land gethan, da denn der Marggraff mit den Seinen die Stadt Damascum eingenommen, nachgehends ist Herr Herman auch nebst dem Marggraffen und dessen andern bey sich habenden wieder mit nach Hauße kommen. So nennen auch diesen Herrn Hermannen einige alte Brieffe ausdrücklich solches Marggraff Conrads Ministerialem, das ist Hoff-Diener, wenn nemlich Herr Herman als ein Zeuge nach altem Brauch in selbigen Brieffen angeführet wird, wie sonderlich geschehen in demjenigen Diplomate Conradi Marchionis, damit derselbe das neue Kloster S. Petri, so er auff dem Lauterberg bey Halle gestifftet, und nachmahls den Petersberg genannt, reichlich fundiret und begabt, auch sonderlich die Kirche und das neue Kloster zu Niemeck nicht weit darvon dazu geschlagen, und also dem Lauterberg einverleibet, und damahls auch zugleich, als er zuvor am S. Andreas Tage die Waffen und weltliche oder Kriegs-Kleider zu Meissen abgelegt, sich GOtt williglich auffgeopffert, in gemeldtes Kloster eingangen, und also ein Canonicus Regularis worden, das jenige aber, so er dem Kloster geschenckt, seine Söhne bekräfftigen und bestätigen lassen, geschehen den letzten Tag Novembris Indictione V. Romanorum Imperatoris Friderici An. 2do. Nachdem nun Marggraff Conrad also ins Kloster auffn Lauterberg gangen, darinnen er noch selbigen Jahres verstorben, hat sich Herr Herman auch zu Ertz-Bischoff Wichmannen zu Magdeburg begeben, und ist öffters bey dessen Handlungen gewesen, wie diß schon oben in Hermanni Bruders Hn. Conrads Historie gedacht worden. Herrn Hermanns Gemahlin ist gewesen eine gebohrne von Witzleben, die ihm drey Söhne Hermannum, Theodoricum und Gerhardum gebohren. Herr Herman von Werthern der ältere ist hierauff nach seinem Tode im Kloster Walckenried nebst seiner Gemahlin begraben worden.

Herr Theodoricus.

Der mittelste Sohn vorhergehenden Herrn Hermans von Werthern, mit seiner Gemahlin der gebohrnen von Witzleben erzeuget. Dieser Herr, wie auch seine zwey Brüder Herr Herman und Herr Gerhard sind Hoff-Diener Marggraff Ottens zu Meißen und Dietrichens zu Lausitz gewesen, und, nach selbiger Art zu reden, unter gemeldter Marggraffen Ministeriales gerechnet worden. Sie sind zwar in etlichen alten Brieffen nicht alle mit Nahmen ausdrücklich genennet, sondern es stehet nur der älteste Herr Herman von Werthern mit seinen Brüdern, in einem andern Diplomate aber und auch sonst in denen Stamm-Registern derer Herren von Werthern, sind ihrer aller dreyer Nahmen deutlich gefunden worden. Sonderlich werden diese drey Brüder als Zeugen angeführt in demjenigen Diplomate, welches obbenannte Marggraffen zu Meißen und Lausitz dem Kloster uffm Lauterberg gegeben, so das Privilegium Libertatis genennet worden, darinnen sie für sich und ihre Brüder Graffen Heinrichen, Oden und Friedrichen, derer droben gedacht, ihren Vogten, das ist Amt-Leuten gebieten, daß sich niemand aus ihnen unterstehen soll, das Kloster einiger Weise zu beschweren, und solches auff sonderliche Vorbitte und Rath ihres Vatern Schwester Sohns Ertz-Bischoff Wichmans von Magdeburg, geschehen auffm Lauterberg im Jahr 1181, Indictione XIIII, Epacta III, den 28 Julii, Anno Pontificatus Wigmanni XXIX, Friderici Imperatoris XXIX. Nach der Zeit mag Herr Theodoricus von Werthern endlich ausser der Ehe verstorben seyn.

Nun ist zu melden, was sich mit nur erzehlten Herrn Theodorici von Werthern seinen zwey Brüdern Herrn Hermannen und Herrn Gerharden zugetragen. Von Herrn Gerharden von Werthern,

thern, als dem jüngsten unter diesen drey Brüdern, welcher in Thüringen den Herrlichen Wertherischen Stamm fortgepflantzet, und ein Stamm-Vater worden aller derer noch lebenden Herren von Werthern, wollen wir handeln, wenn wir erst werden zu Ende seyn mit dem ältesten Bruder Herrn Hermannen von Werthern, und seiner von ihm gekommenen besondern Linie, welche gedachte Linie in seines Einigkleins Einigkleinen Herrn Gerharden und Hn. Hermannen von Werthern, wie mit nechsten folget, wieder erloschen.

Herr Herman.

Unter seinen Brüdern der Aelteste, Hermanni des ältern Herrn von Werthern, und seiner Gemahlin, der gebohrnen von Witzleben, Sohn, ist, wie bericht, bey Otten und Dietrichen, denen Marggraffen zu Meissen und Lausitz, mit seinen Brüdern am Hofe gewesen. Hat sich verheyrathet mit Ingeburga des letzten Herrn von Zanau Tochter, und mit solcher die beyden Herrschafften Zanau und Sidau zum Heyrath-Gut erhalten. Denn nachdem die männliche Linie solcher Herren von Zanau eben damahls gäntzlichen abgangen, sind deren gemeldte zwey Herrschafften Zanau und Sidau mit Vergünstigung des Lehn-Herrns, des damahligen Hertzogs und Chur-Fürstens zu Sachsen, auff die einzig überbliebene Tochter aus solchem Geschlechte, welche Hn. Hermans Gemahlin war, gekommen. Wodurch es denn geschehen, daß dieser Herr Herman von Werthern mit allen seinen Nachkommen solche zwey Herrschafften Zanau und Sidau erblichen besessen, und weil nun dieser Herr also zu so vielen Gütern kommen, als hat er sich mit seinen beyden Brüdern dahin verglichen, daß er solchen die Herrschafft Werthern samt denen sämtlichen Gütern, zu des Heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter-Amte gehörig, gegen ein gewisses Geld allein überlassen. Ferner hat dieser Herr Herman auch das Zanauische und Sidauische Wapen, nachdem nemlich solche beyde Herrschafften an ihn gelanget, mit zu seinem Wapen gesetzt, und zusammen gebraucht, und ist das Wapen der Herrschafft Zanau gewesen ein blauer Schild, darinnen ein silberner Büffelskopff, auff dem Helm eine goldene Crone, darauff ein biß an die Füsse und Schwantz hervorgehender weißer Adler mit ausgebreiteten blauen Flügeln. Das Wapen der Herrschafft Sidau aber ist gewesen ein weißer Schild, darinnen ein rother Hirsch, welcher auff einem grünen Boden stehet, und mitten hinter dem Hirsch ist ein grüner Baum, auf dem Helme eine goldene Crone, darauff neun Pfeile mit den Spitzen in die Höhe stehend, die Pfeile sind weiß und roth eins ums ander, so daß fünffe weiß und viere roth sind. Diese Wapen nun hat Herr Herman von Werthern, wie zuvor gemeldt, neben seinem angeerbten Wapen vollkömmlich geführt, desgleichen auch seine Posterität gethan. Man hat sonst auch Geschlechter gefunden, so die von Syden, desgleichen die Schencken von Sidau sich genennet, welche beyde Geschlechter aber mit dieser Herrschafft Sidau nichts zu thun gehabt: denn die ersten Besitzer solcher Herrschafft, so die Herren von Sidau genennet worden, längst ausgestorben, darauff die Herrschafft an die Herren von Zanau kommen, und als diß Herren-Geschlechte auch abgangen, als ist diese Herrschafft Sidau zusamt der Herrschafft Zanau, wie erzehlt, an diesen Herrn Hermannen von Werthern gediehen. Es liegen aber offt genannte beyde Herrschafften Zanau und Sidau in dem Chur-Fürstenthum Sachsen unweit der alten Stadt Wittenberg. Diesem nach hat dieser Herman von Werthern, mit seiner Gemahlin Frau Ingeburga gebohrner von Zanau, eine gantz besondre Linie derer Herren von Werthern gestifftet, und weil solche Linie, wie bericht, die Herrschafften Zanau und Sidau besessen, hat man zum Unterschiede sie darvon die Herren von Werthern von der Zanauischen Linie genennet, es sind auch wohl eher etliche solcher Herren von Werthern aus dieser Linie, in alten Brieffen nicht von Werthern, sondern von Zanau geschrieben worden. Von genannter seiner Gemahlin Frau Ingeburgen hat Herr Herman drey Kinder, zweene Söhne nahmendlich Gerhard und Herman, und eine Tochter Maria

erzeuget. Die gemeldte Tochter Maria ist eine Nonne worden. Man findet nicht, daß dieser Herr Herman und seine Gemahlin, desgleichen alle seine Nachkommen die Herren von Werthern von der Zanauischen Linie, ins Walckenriedische Erb-Begräbniß beerdiget worden, dahero vermuthlich, daß diese Herren in ihren Herrschafften absonderlich ein eigen neu Begräbniß sich gemacht haben.

Herr Herman.

Des nur gemeldten Herrn von Werthern, und seiner Gemahlin Frau Ingeburgen gebohrner von Zanau, jüngster Sohn. Wird mit seinem Bruder nebst andern als ein Zeuge angezogen im Jahr 1237 in einem alten Brieffe Herrn Udonis und Herrn Bosonis von Skeuditz, Gebrüder beyder Ritter, in welchem sie dem Kloster auff dem Lauterberg die Capell zu Ostraw geschenckt und zugeeignet, welche ihr Vater, so auch Ritter gewesen, bey seinem Schloß Ostraw von Grund auff gebauet, und Bischoff Eckarden zu Merßeburg weyhen lassen. Dieser Herr Herman von Werthern mag weder Gemahlin noch Kinder gehabt haben.

Herr Gerhard.

Obberzehlten Herrn Hermans und Frau Ingeburgen, gebohrner von Zanau, ältester Sohn hat unter Churfürst Alberto Primo zu Sachsen wider die Ungläubigen in Liefland tapffer gestritten. Wird auch, als gemeldt, im Jahr 1237 mit seinem Bruder als ein Zeuge angezogen in derer Herren von Skeuditz erwehntem Brieffe. Es ist dieser Herr Gerhard von Werthern gestorben in dem Jahr 1259, hat von seiner Gemahlin, einer gebohrnen von Maltitz, drey Söhne hinterlassen, nahmendlich Gerhard, Herman und Theodoricus.

Herr Gerhard der Jüngere.

Herrn Gerhards von Werthern des Ältern, und seiner Gemahlin der gebohrnen von Maltitz, ältester Sohn wird ein Miles das ist Eques Auratus genannt. Er hat samt seinem Bruder Herrn Hermannen einen irrigen Handel gehabt mit dem Probst auff dem Petersberg, derselbe ist vertragen und hingelegt worden in dem Jahr 1271. Mit Herrn Burgharden, dem achten Burggrafen zu Magdeburg, hat dieser Herr Gerhard von Werthern grosse Liebe und Freundschafft gepflogen, um welches willen denn jener unterschiedliche Güter denen Klöstern geschenckt und wieder verschrieben, wie also unter andern gemeldter Herr Burghard, der achte Burggraff, uff Herrn Gerhards von Werthern Intercession dem Kloster ufm Petersberg ein Erb-Guth, so zu dem Kirchen-Lehen zu Ostraw gehörig gewesen, auffs neue verschrieben, geschehen in dem Jahr 1273. Herr Gerhard von Werthern soll endlich in einer Schlacht umkommen seyn.

Herr Theodoricus.

Obberzehlten Herrn Gerhards des Ältern, und seiner Gemahlin der gebohrnen von Maltitz, dritter Sohn, ist ein Canonicus oder Regular-Mönch auffm Lauterberg worden.

Herr Herman.

Vorgedachten Gerhardi des ältern Herrn von Werthern, und seiner Gemahlin der gebohrnen von Maltitz, mittelster Sohn ist gleichfals ein Eques Auratus gewesen. Hat, wie schon bericht, im Jahr 1271 den Regular-Herren auf dem Lauterberg einen Revers geben, daß die Irrungen, so zwischen denenselben und ihm samt seinem Bruder Hn. Gerharden gewesen, hingelegt und vertragen seyn sollen. Es ist dieser Herr Herman auch bey Herrn Burgharden, Ertz-Bischoffen zu Magdeburg, (welcher Ertz-Bischoff der Geburt ein Herr von Schraplau) bißweilen am Hofe gewesen; wie er denn auch im Jahr 1309 als ein Zeuge angezogen wird in einem Diplomate, darinnen gemeldter Herr Burghard, Ertz-Bischoff zu Magdeburg, dem Kloster auff dem Lauterberg die Kirche S. Jacobi zu Magdeburg, und eine andere Kirche zu Grameßdorff incorporiret und geschencket hat, geschehen zu Magdeburg im Jahr wie oben den 24 Octobris. In diesem Brieffe wird Herr Herman ausdrücklich des Ertz-Bischoffs Ministerialis genannt, nach welcher Zeit aber Herr Herman nicht allzulange mehr mag gelebet haben. Dieses Herrn Gemahlin ist gewesen Frau Anna, Herrn Burghards Herrn zu Turgau Tochter, mit der er nur einen Sohn, auch Herman genannt, erzeuget. Um das Jahr 1315 wird auch in alten Zanauischen Brieffen, die zu genannter Zeit geschrieben, Frauen Ilsen von Werthern, gebohrner von Schleinitz, gedacht, daß solche nemlich damahls an das Kloster in der Stadt Zanau viel gewendet, welche Frau Ilsa vielleicht erzehlten Herrn Hermans, nach der gebohrnen von Turgau Tode, andre Gemahlin mag gewesen seyn.

Herr Herman.

Des vorhergehenden Herrn von Werthern Herrn Hermans, mit seiner Gemahlin Frau Annen gebohrner von Turgau, erzeugter Sohn. Ist neben seinem Vater bey oberwehntem Ertz-Bischoff Burgharden zu Magdeburg bißweilen an Hoff kommen, wie aus Brieffen, so im Jahr 1309, auch andern Jahren datirt, und darinnen dieser Herr nebst gedachtem seinem Vater als ein Zeuge angeführt, zu sehen. Ingleichen hat dieser Herr bey Churfürst Rudolpho Primo zu Sachsen in Krieges-Diensten sich gebrauchen lassen. Fabricius referiret, daß dieser Herr Herman zu denen Zeiten Kayser Carls des vierten noch gelebet, allein in andern Documenten ist befunden worden, daß er im Jahr 1345 aus dieser Welt gegangen. Dieses Herrn Hermans erste Gemahlin ist gewesen Frau Elica des Herrn von Wildenfels Tochter, welche ihm einen Sohn nahmendlich Gerhard zur Welt bracht. Seine andere Gemahlin Frau Anna gebohrne von Waldenburg, Herrn Georgens von Waldenburg Tochter, hat ihm auch einen Sohn Hermannum gebohren, welche beyde Söhne hernach aber, wie in folgenden zu sehen, ohne Erben verstorben.

Herr Gerhard.

Des gleich erzehlten Herrn Hermans und seiner ersten Gemahlin Frau Elicen, gebohrner von Wildenfels, Sohn. Es ist dieser Herr an Rudolphi des ersten, Churfürstens zu Sachsen, seinem Hoffe gewesen, und wird er als ein Zeuge angeführet in einem Diplomate des gemeldten Churfürst Rudolphi Primi, so gegeben im Jahr 1353, in welchem Diplomate Herr Gerhard von Werthern zwischen Herrn Bothen von Ileburg, und Herrn Albrecht Schencken von Landsberg, gesetzet wird. So ist dieser Herr auch etliche Jahr an Kayser Carls des vierdten Hoffe in vornehmen Kayserlichen Diensten gebraucht worden. Endlich ist Herr Gerhard von Werthern in einem Turnier umkommen. Seine Gemahlin, eines Herrn von Rosenberg aus Böheim Tochter, hat ihm keine Kinder gebohren.

Herr Herman.

Des zuvor gemeldten Hermanni Herrns von Werthern, und seiner andern Gemahlin Frau Annen gebohrner von Waldenburg, Sohn hat den Titul eines Equitis Aurati geführt, und ist ein Hoff-Diener gewesen bey Rudolpho Primo & Rudolpho Secundo denen Churfürsten zu Sachsen aus dem Ascanischen Geschlecht, so wird auch dieser Herr in etlichen alten Brieffen des gemeldten Churfürstens Rudolphi Secundi als ein Zeuge angeführt, die Brieffe sind geschrieben im Jahr 1361 und auch noch vorher. Nach seines eintzigen Bruders Tode sind an diesen Herrn die beyden Herrschafften Zanau und Sidau gantz allein kommen, darauff Herr Herman von Werthern auch gestorben in dem Jahr 1366 den 9 Junii. Weil nun auch dieser Herr von seiner Gemahlin Frau Sophien, gebohrner Burggräffin von Dohna, keine Kinder verlassen, und also der letzte derer Herren von Werthern von der Zanauischen Linie gewesen, sind seine hinterlassene Güter, welche in denen Herrschafften Zanau und Sidau, und deren Zubehörungen bestanden, an den Lehen-Herrn, den vorhin gemeldten Hertzog und Churfürsten zu Sachsen, heimgefallen.

Nachdem wir nun von der gäntzlich erloschenen Zanauischen Linie derer Herren von Werthern biß hieher berichtet, kommen wir wieder auff Herrn Hermans der Zanauischen Linie Urhebers Bruder, Herrn Gerharden von Werthern, welcher den Herrlichen Wertherischen Stamm in Thüringen, der noch biß auff unsre Zeiten dauret, folgender Gestalt glücklich fortgepflantzet.

Herr Gerhard.

Ist, wie oben zu sehen, Herrn Hermans von Werthern mit seiner Gemahlin, der gebohrnen von Witzleben, erzeugter dritter Sohn, und ein Eques Auratus gewesen, welcher gleich seinen Brüdern, Herrn Hermannen und Herrn Theodorico, eine gute Zeit an Marggraff Ottens zu Meißen und Dietrichens zu Lausitz Hofe, wie bericht, gelebet. So hat auch dieser Herr Gerhard im Jahr 1177 einen Zug in Italien nach Rom und Venedig gethan, sonder Zweiffel durch Veranlassung genannten Marggraff Dietrichens, als welcher auch eben damahls mit Käyser Friderico Barbarossa in Italien gezogen. Als Herr Gerhard wieder aus Italien zurück gelanget, ist er noch ferner bey denen Marggraffen blieben, wird auch in dererselben Brieffe, wie oben gedacht, als ein Zeuge in dem Jahr 1181 mit angeführet. Es war aber um diese Zeit Hertzog Heinrich zu Sachsen der Löw in das Thüringer Land eingefallen, und hatte die Städte Nordhausen und Mühlhausen in Brand gesteckt, auch sonst viel Schaden gethan, doch soll die Herrschafft Werthern mit ihren Zugehörungen darbey nichts mit erlitten haben, weil Herr Gerhard und seine Brüder es nicht mit den Landgraffen wider den Hertzog gehalten. Es ist aber zu wissen, daß in denen Herrlichen Wertherischen Geschlechts-Registern ausdrücklich gefunden worden, wie biß hieher immer ein Widerwill zwischen denen Landgraffen, und denen Herren von Werthern, gewesen, davon doch die Ursachen nicht mit gemeldet sind, dannenhero sich diese Herren auch nicht bey denen Landgraffen am Hofe oder sonst in ihren Zügen befunden, sondern meistentheils sich auswärtig aufgehalten, biß endlich zum ersten in dem Jahr 1227 Herr Friedrich von Werthern, der dieses Hn. Gerhards Sohn, mit Landgraff Ludwigen dem Sechsten in Palæstinam gezogen, wie an seinem Orte folgen wird. Diesem Herrn Gerharden und seinem Bruder Herrn Theodorico hat, wie obgemeldt, der älteste Bruder Herr Herman, nachdem solcher die Herrschafften Zanau und Sidau mit seiner Gemahlin bekommen, seinen Theil an der Herrschafft Werthern gegen ein gewiß Geld überlassen; wie auch hernach Herr Theodoricus ohne Kinder gestorben, hat Herr Gerhard die gantze Herrschafft vollend bekommen. So sind auch damahls zugleich die Güter, zu des Heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter-Amte

gehörig, welch Erb-Amt und Zubehörungen als ein Lehen vom Heiligen Römischen Reich schon Herr Herman von Werthern in dem Jahr 1086 bey damahligem Kayser Heinrichen dem vierten, als obgedacht, vor sich und seine Posterität erworben, ingesamt mit an Herrn Gerharden gelanget, also daß der älteste Bruder Herr Herman vor sich und seine Nachkommen, die Herren von Werthern Zanauischer Linie, sich an solchen des Erb-Cammer-Thürhüter-Amts Gütern alles Anspruchs, biß daß etwa Herr Gerhard und seine Posterität abgienge, begeben, dergleichen Rückfall auch wegen der Herrschafft Werthern bedinget worden; doch haben die Herren von Werthern von der Zanauischen Linie, jederzeit eben so wohl als ihre Vettern die Herren von Werthern in Thüringen, den Titul von solchem Erb-Amte geführet, und sich des Heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter genennet, wiewohl freylich in alten Schrifften solche Herren, beydes Zanauischer Linie, als die in Thüringen, nicht allemahl, wie doch billich hätte seyn sollen, mit solchem Titul geschrieben worden, so aber demjenigen, dem der Alten ihre Art bekandt, nicht fremde vorkömmt. Kaum aber war die Herrschafft Werthern mit allen ihren Zubehörungen, auch denen Gütern zu des Heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter-Amte gehörig, an Herrn Gerharden von Werthern gelanget, so kam dieser Herr in einen verderblichen Unfrieden mit Graff Albrechten zu Clettenberg; nachdem auch die Sache zur offenen Fehde gediehen, und beyderseits einander grossen Schaden zugefügt, hat es Graff Albrechten zu letzt in so weit geglückt, daß er Stadt und Schloß Werthern erstiegen, Herrn Gerharden selbst darinnen gefangen bekommen und hierauff die gantze Herrschafft in seine Gewalt bracht. Das Schloß hat der Graff besetzt, die Stadt aber in Grund verderbet, daß solche auch seit der Zeit nur als ein Dorff wieder erbauet worden. Endlich da sich beyderseits Freunde ins Mittel geschlagen, hat Graff Albrecht Herrn Gerharden wieder frey gelassen, und ihm das Schloß und die Herrschafft wiedergeben, wiewohl doch der Graff mehr als den vierten Theil von der Herrschafft Werthern vor sich behalten, und überdiß sich auch noch darzu bedungen, daß Herr Gerhard von Werthern und dessen Erben solch Schloß und Herrschafft Werthern mit Zugehörungen förderhin von ihm dem Graffen zu Clettenberg und seinen Nachkommen zu Lehen tragen solle, wie auch darauff erfolget, diß mag im Jahr Eilffhundert und etliche Neunzig vorgangen seyn, auf welche Art also die Herrschafft Werthern aus einem unmittelbaren Reichs-Lehen ein Gräfflich-Clettenbergisch Lehen worden; aber die Güter zu des Heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter-Amte gehörig sind zusamt solchem Erb-Amte vor wie nach Reichs-Lehen geblieben. Das Schloß Talheim bey Franckenhausen (anderswo stehet bey Sondershausen) gelegen, darzu viele Güter und Stücken gehöret, hat dieser Herr Gerhard von Werthern von Graff Ludwigen von Mühlberg gekaufft, und solches an sein Geschlechte bracht. Endlich ist Herr Gerhard zu Dienste Käyser Ottens des vierdten nebst andern des Käysers getreuen Herren mit vor Weißensee solches einzunehmen gezogen, daselbst aber des Kaysers Volck von des Landgraffen zu Thüringen Soldaten aus dem Felde geschlagen worden, worbey Herr Gerhard von Werthern nebst noch vielen das Leben eingebüßt, so geschehen in dem Jahr 1213. Herrn Gerhards überbliebene Wittwe hat hierauff ihres Herrn Leichnam unter denen Todten suchen und auffheben lassen, da er denn hernach gen Walckenried ins Erb-Begräbniß zu seiner ersten Gemahlin gebracht worden. Nach der Zeit ist seine hinterlaßne Wittwe in einem Kloster, darein sie sich begeben, gestorben. Gemeldter Herr Gerhard von Werthern hat sich zweymahl verehlichet gehabt, seine erste Gemahlin ist gewesen Frau Magdalena gebohrne von Schlotheim, von der hat Herr Gerhard drey Kinder, zweene Söhne, Friedrichen und Heinrichen, und eine Tochter Magdalenen erzeuget. Seine andere Gemahlin eine gebohrne von Brandenstein, die er als Wittwe nach sich gelassen, hat ihm keine Kinder gebohren. Herrn Gerhards erwehnte Tochter Magdalena hat nachmahls Graff Gebharden von Wernigerode geheyrathet, deme sie viel Söhne zur Welt bracht.

Von

Von Herrn Gerhards von Werthern gemeldten beyden Söhnen, Herrn Friedrichen und Herrn Heinrichen, sind zwo besondere Linien kommen; jedoch weil des einen, nemlich Herrn Heinrichs von Werthern, seine Nachkommen endlich wieder abgestorben, als wollen wir von solchen zu erst handeln.

Herr Heinrich.

Vorhergehenden Herrn Gerhards, und seiner ersten Gemahlin der gebohrnen von Schlotheim, jüngster Sohn hat das Schloß Talheim von seines Vaters Gütern bekommen, und ist ein Urheber der ältisten Talheimischen Linie derer Herren von Werthern worden; er wird Rixosus genannt, weil er mit etlichen benachtbarten Herren in immerwährender Fehde gelebt. Seine Gemahlin ist gewesen Frau Cunegund, des Herrn von Rabenswald Tochter, von der Herr Heinrich zwey Söhne verlassen, nahmendlich Werner und Heinrich. Nach ihres Herrn Tode hat Frau Cunegund als eine Wittbe noch lange gelebet.

Herr Werner.

Henrici Rixosi, und Frau Cunegunden gebohrner von Rabenswald, ältester Sohn hat Landgraff Heinrichen zu Thüringen dem letzten seines Geschlechts, nachdem er zum Römischen König und Käyser erwehlt worden, gute Dienste geleistet. Hierauff, als nach Landgraff Heinrichs Tode der Krieg um das Thüringer Land angangen, hat Herr Werner von Werthern sich zu Marggraf Heinrichs zu Meissen Parthey wider die Hertzogin Sophia von Braband und ihre Anhänger gehalten, ist aber in der Schlacht bey Leipzig nebst andern des Marggraffen Leuten umkommen, so geschehen in dem Jahr 1263. doch haben die Marggräfflichen gesiegt, und Hertzog Albrechten von Braunschweig, der das feindliche Heer geführet hatte, nebst vielen andern gefangen bekommen. Herr Werner hat weder Gemahlin noch Kinder gehabt.

Herr Heinrich der Jüngere.

Vorgemeldten Heinrici Rixosi Herrns von Werthern, und seiner Gemahlin der gebohrnen von Rabenswald, jüngster Sohn hat auch Landgraff Heinrichen, von dem zuvor gesagt, nebst seinem Bruder Herrn Wernern im Kriege gedienet. Von seiner Gemahlin, einer gebohrnen Gräffin von Arnshaug, hat dieser Herr einen Sohn nahmendlich Bertholdt erzeuget.

Herr Berthold.

Gedachten Herrn Heinrichens des jüngern Herrn von Werthern, und seiner Gemahlin der gebohrnen Gräffin von Arnshaug, Sohn, (wird an einem Orte vor Herrn Antons von Werthern, dessen im folgenden ausführliche Meldung geschicht, Sohn gehalten, welches aber ein Fehler seyn mag.) Es ist dieser Herr ein Eques Auratus gewesen, und hat zu gar unruhigen Zeiten gelebt, er wird als ein tapfferer Kriegs-Held in alten Thüringischen Schrifften hoch gerühmt, so soll er auch einsmahls das Dorff Eptischrode feindlich überzogen und gantz geplündert und verwüstet haben. Hat die Güter des Schloßes Talheim allein besessen, und auch daselbst gewohnt. Es ist dieser Herr zu einem trefflichen hohen Alter gelanget, indem er über hundert Jahr alt worden, worauff er endlich gestorben und zu Walckenried begraben worden. Man hat auff seinem Leichensteine alda nur noch diese Worte gefunden: Dominus Bertholdus de Werthern Miles. Seine Gemahlin ist gewesen Frau Sophia gebohrne von Heilingen, die auch zu Walckenriedt beerdiget liegt, sie hat ihrem Herrn einen Sohn, Herr Bertholden den Jüngern, gebohren.

Herr Berthold der Jüngere.

HErrn Bertholds des ältern Herrn von Werthern, und seiner Gemahlin Frau Sophien gebohrner von Heilingen, Sohn und Erbe des Schlosses Talheim. Es hat dieser Herr mit denen Graffen von Gleichen offt in Unfrieden und Streit, und denn auch wieder in Freundschafft gelebet; den Unfrieden soll gemeldter Graffen Unbilligkeit insgemein verursachet haben. Endlich ist Herr Berthold der Jüngere verschieden in dem Jahr 1373, und liegt er im Erb-Begräbniß zu Walckenried begraben. Er hat von seiner Gemahlin, einer gebohrnen von Witzleben, keine Kinder nach sich verlassen, da denn sein hinterlassen Schloß Talheim und Zugehörungen an den Vetter, Herrn Friedrichen von Werthern, von dem unten gesagt wird, gefallen.

Nun müssen wir wieder zurück gehen, und von Herrn Gerhards von Werthern mit seiner ersten Gemahlin Frau Magdalenen, gebohrner von Schlotheim, erzeugtem ältestem Sohne, Hn. Friedrichen von Werthern, und seinen Nachkommen Meldung thun.

Herr Friedrich.

DEs jetzt erwehnten Herrn Gerhards von Werthern, und seiner ersten Gemahlin Fr. Magdalenen gebohrner von Schlotheim, ältester Sohn, auch ein Eques Auratus. Hat in der Theilung die Herrschafft Werthern bekommen, so sind auch diesem Herrn die Güter, zu des Heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter-Amte gehörig, zugetheilt gewesen. Als im Jahr 1227 ein grosser Zug wider die Ungläubigen ins gelobte Land geschahe, welches Herr Käyser Friedrich der ander selbst anführte, zog nebst andern Fürsten Landgraff Ludwig zu Thüringen auch mit, und kamen mit ihm gar viel Thüringische Herren, unter welchen Herr Friedrich von Werthern auch war, und obwohl Landgraff Ludwig unterwegs starb, zog Herr Friedrich nebst den andern Lands-Leuten doch mit dem Kayser vollends in Palästinam hinein. Daselbst hat der Kayser mit den Seinen stattliche Siege erhalten, und sich darauff zum König von Jerusalem krönen lassen. Endlich ist Kayser Friedrich mit denen bey sich habenden wieder heim gekehrt, da denn Herr Friedrich von Werthern gesund auch wieder mit zu Hause angelanget. Damahls hat es in Thüringen immer viel Balgens und Streitens geben. Herrn Friedrichs Gemahlin ist gewesen Frau Sophia, Herrn Hermans von Lobdeburg, mit seiner Gemahlin Frau Christinen von Meißen, erzeugte Tochter, welcher Frau Sophien Schwester, Agnesa, Herrn Bertholden von Rabenswald (dessen Schwester, Frau Cunegund, Herrn Heinrichen von Werthern, als obbericht, geehlichet) vertraut gewesen. Solchem Hn. Bertholden von Rabenswald ist von gedachter seiner Gemahlin Frau Agnesen, gebohrner von Lobdeburg, ein Sohn Nahmens Herr Berthold der Jüngere von Rabenswald gebohren worden, welcher Herr Berthold der Jüngere nachmahls zum ersten geheyrathet eine gebohrne Gräffin von Mansfeld, die ihm etliche Kinder zur Welt bracht; unter andern Herrn Albrechten, Herrn Friedrichen und Herrn Hermannen von Rabenswald; nach der Manßfeldischen Tode aber zum andern mahl Williburgim eine gebohrne Gräffin von Helffenstein, Graff Ottonis des letzten von Hardeck Wittwe, mit der Herr Berthold von Rabenswald die Graffschafft Hardeck bekommen, sich auch dieser wegen einen Graffen von Hardeck geschrieben, dessen Nachkommen biß in das funffzehende Jahrhundert gedauert, endlich aber im Jahr 1474 in Graff Michael von Hardeck gäntzlich ausgestorben. Doch wieder auff Hn. Friedrichen von Werthern zu kommen, so ist er nach seinem Tode nebst obbemeldter seiner Gemahlin Frau Sophien, gebohrner von Lobdeburg, in der Kloster-Kirche zu Walckenried bey seinen Vorfahren begraben worden, und sind der Kinder, so ihm gedachte Frau Sophia zur Welt gebracht,

zwey,

zwey, ein Sohn Antonius, und eine Tochter Beatrix. Die Tochter Beatrix hat einen Herrn von Drefurt geheyrathet.

Herr Antonius.

Des vorhergehenden Herrn von Werthern Herrn Friedrichs, und seiner Gemahlin Frau Sophien gebohrner von Lobdeburg, Sohn wird ein Eques Auratus, nach alter Art Miles, genannt, ist in dem dreyzehenden Jahrhundert als ein kluger und tapfferer Herr gar beruffen gewesen; denn er sich hoch verdient gemacht um Landgraff Heinrichen zu Thüringen, den letzten seines Geschlechts, welcher zum Römischen Kayser, wie vorerwehnt, war erwehlt worden, sintemahl Herr Anton desselben Hoff-Diener gewesen, solchem auch nebst seinen zweyen Vettern, Herrn Wernern und Herrn Heinrichen, zugezogen und männlich streiten helffen wider die Hertzoge zu Schwaben, Friedrichen und Conraden, welche beyde Fürsten Landgraff Heinrich, der erwehlte Römische Kayser, in einer Schlacht überwunden, worbey denn Herr Anton Ritterliche Würde erworben; nachgehends aber starb mehr erwehnter Landgraff Heinrich, der erwehlte Römische Kayser, gar bald, und zwar im Jahr 1248; und weil mit ihm das männliche Geschlechte derer Landgraffen zu Thüringen, wie bericht, gantz abgestorben, gieng ein neuer Handel im Lande zu Thüringen an. Denn die Hertzogin Sophia, Landgraff Ludwigs des sechsten, und S. Elisabeth aus Ungarn, Tochter, welche Hertzog Hansen von Braband geehlichet hatte, wolte die Landgrafschafft Thüringen und Hessen vor sich und ihren Sohn alleine erben; aber Marggraff Heinrich zu Meißen, welcher von Jutten, Landgraff Ludwigs des sechsten, und Heinrichs des erwehlten Käysers, Schwester gebohren war, mochte ihr das nicht gestatten, sondern wolte der einzige Erbe zu solchen Landen seyn, dannenhero erhub sich der Krieg von beyden Theilen. Die meisten und vornehmsten Thüringischen Stände erklärten sich zwar sofort vor Marggraff Heinrichen von Meißen, und berufften solchen; allein es waren doch einige nebst etlichen Städten, welche dem Marggraffen zuwider waren und der Hertzogin Sophia anhiengen, derhalben gieng es weitlich an ein Balgen, und währte die Unruhe viel Jahre, biß sich endlich beyde Theile dahin verglichen, daß Thüringen dem Marggraffen, Hessen aber der Hertzogin, und zwar jedem das Seine erblich seyn solte. Wie nun bey noch dauerndem solchen Kriege Herr Anton von Werthern, und dessen Herrschafft und Güter zu rechte kommen, ist leicht zu dencken, zumahlen es Herr Anton mit Marggraff Heinrichen gehalten, und es offt bunt über gangen. Einige berichten, daß dieser Herr Anton von Werthern zu erst die Würde eines Erb-Cammer-Thürhüters des Heiligen Römischen Reichs sich und seinen Nachkommen erworben; allein die ältesten und glaubwürdigsten Nachrichten versichern, daß, wie oben gedacht, Herr Herman von Werthern schon in dem Jahr 1086 gemeldt Erb-Amt vom damahligen Römischen Käyser auff sich und seine Nachkommen gebracht. Das ehmahls gantz, heut zu Tage aber nur zum Theil zur Herrschafft Werthern gehörige Dorff Grossen-Werthern hat dieser Herr Anton gantz von neuem und zu erst erbauet, es auch damahls zu einer Stadt angeleget, und lieber da gewohnet, denn auff seinem alten Schloße. Weil er nun diesen neuen Ort gleichfalls Werther benennet, hat man zum Unterschiede des alten Schloßes Werthern, die neu erbauete Stadt wegen ihrer Größe Großen-Werthern geheißen, das alte Schloß aber von der Zeit an Kleinen-Werthern, deßgleichen Wenigen-Werthern benahmset. Es mag aber doch hernach Großen-Werthern wieder gar sehr seyn in Abnahme gerathen, weil solches gleich Wenigen-oder Kleinen-Werthern nur heut zu Tage noch als ein Dorff übrig. Zu dieses Herrn Zeiten haben die Graffen von Honstein die Graffschafft Clettenberg, welche kurtz vorher an das Bischöffliche Stifft Halberstadt kommen, von selbigem Bischoff als ein Lehn an sich bracht, indem nun die Herrschafft Werthern seit dem eilffhundert und etliche neunzigsten Jahre, wie obgesagt, Clettenbergischen Lehens gewesen, als ist sie nunmehr Honsteinisch Lehn

 worden,

worden, weil die Graffen von Honstein auch die Graffschafft Clettenberg, berichter massen, damahls erlanget. Endlich ist dieser tapffere und berühmte Held, Herr Anton von Werthern, nachdem er seine Lebenszeit durch in vielen Schlachten gewesen, davon er auch häufige Wunden und Narben auffweisen können, von dieser Welt geschieden, da man ihn denn zu Walckenried im Erb-Begräbnüß begraben, und folgende wenige Worte auff sein Grab geschrieben: Dominus Antonius de Werther, Miles & Minister Cæsaris, cujus Anima requiescat in pace! Solcher Herr Anton hat zwey Gemahlinnen gehabt, die erste Frau Ida gebohrne von Krosigk, welche Herr Antonen vier Söhne gebohren, nahmendlich Albrecht, Dietrich, Heinrich und Friedrich. Von dem andern Sohne, Hn. Dietrichen, und von dem vierdten, Hn. Friedrichen, ist in folgenden zu lesen; von denen andern beyden Herren aber, als Hn. Albrechten und Herrn Heinrichen, wird nichts mehr gefunden, und mögen sie wohl seyn geistlich worden. Uberdiß soll auch Herr Berthold von Werthern, dessen im vorhergehenden gedacht, dieses Herrn Antons Sohn gewesen seyn; allein es mag solcher Herr Bertholdl, wie obberichtet, Hn. Heinrichs von Werthern, und dessen Gemahlin der gebohrnen Gräffin von Arnshaug, Sohn seyn gewesen. Gemeldte Fr. Ida, Herrn Antons erste Gemahlin, wird in Walckenriedischen Brieffen wegen der kostbaren und mit Geschmeide und Kleinodien besetzten Zieraten, so sie in die Kirche des gedachten Klosters geschenckt, gar hoch gerühmt, sie liegt auch zu Walckenried begraben. Nach Frau Iden Tode hat Herr Anton von Werthern geheyrathet Mariam gebohrne von Wangenheim, mit welcher er, so viel man weiß, keine Kinder erzeuget. Diese Frau Maria hat nach Herrn Antons tödlichem Abgange nach der Zeit Herrn Ludwigen von Saltza geehlichet.

Herr Friedrich.

Herrn Antons und seiner ersten Gemahlin vierdter Sohn, hat sich verheyrathet mit einer gebohrnen von Kochberg, von der ihm Herr Friedrich der Jüngere gebohren worden, welcher Herr Friedrich der Jüngere nachmahls im ledigen Stande gestorben.

Herr Dietrich.

Des gemeldten Herrn von Werthern Herrn Antons, und seiner ersten Gemahlin Frau Iden gebohrner von Krosigk, andrer Sohn wird ein Miles das ist Eques Auratus genannt. Hat ziemliche Jahre mit seinem ältesten Bruder, Herrn Albrechten, an Kayser Rudolphs des ersten Hoffe sich auffgehalten, da sie beyde in vornehmen Kayserlichen Diensten gelebet, hernach aber sich wieder nach Hauße begeben. Dieser Zeit lebte in Thüringen Landgraff Albrecht, der wolte seine Kinder aus erster Ehe gern um alles Land bringen, und solches seinem Sohne, mit der Cunne von Eisenberg erzeugt, lieber zuwenden; da diß aber nicht angehen kunte, verkauffte er Thüringen an Kayser Adolphen vor zwölff tausend Marck Silbers. Darüber hatten Friedrich der Freudige und Tietzmann, Landgraff Albrechts Söhne aus erster Ehe, und absonderlich als sie solchen Kauff nicht zugeben wolten, mit dem Vater Albrechten, auch Kayser Adolphen und dessen Nachfolgern einen langwierigen Krieg, in welcher Fehde Herr Dietrich und seine Brüder denen jungen Marggraffen Friedrichen und Tietzmannen redlich beygestanden, und ist Herr Dietrich von Werthern im Jahr 1307 in der berühmten Schlacht bey Lucka, da Marggraff Friedrich Kayser Albrechts Kriegs-Volck erleget, auch mit gewesen, in welcher Schlacht Herr Dietrich von Werthern den einen Theil von Marggraff Friedrichs Kriegesheere angeführet. Ja es hat Herr Dietrich und seine Brüder so treulich bey den jungen Fürsten Friedrichen und dessen Bruder gehalten, so gar, daß Zeit währender solcher Unruhe, ob ihnen gleich schon von denen Feinden die gantze Herrschafft Werthern samt allen darzu gehörenden Gütern und

Schlößern in Grund verwüstet und abgebrand worden, sie noch, über solchen erlittenen Schaden, auch das meiste von solchen ihren Gütern, in Grund und Boden bestehend, an die Graffen von Honstein und andere Herren deßhalben verkaufft, damit sie denen genannten Marggraffen zu Dienste das Geld mit in den Krieg haben stecken können, dadurch sie aber die alte Herrschafft Werthern, desgleichen die stattlichen Güter, so zu des Reichs Erb-Cammer-Thürhüter-Amte gehörig, über die massen geschwächt, und sind solche verkauffte Stücken hernach nie wieder an das Geschlechte gekommen. Dieser Herr Dietrich von Werthern hat sich verheyrathet mit Mechtilda gebohrner von Hadmersleben, Herrn Werners Edlen-Herrns von Hadmersleben, mit einer gebohrnen Gräffin von Ascanien, erzeugten Tochter, die ihm zwey Söhne Heinrichen und Seyfrieden gebohren. Nach Fr. Mechtilden Tode hat Hr. Dietrich seine andere Gemahlin Catharinam, gebohrne von Kromsdorff, geehlichet, mit der er zwey Töchter erzeuget, nahmendlich Margaretha und Anna. Die älteste Tochter Margaretha ist verheyrathet worden an einen Herrn von Hackeborn zu Helffte. Anna die jüngste hat sich mit Dietrichen von Witzleben verehlichet. Denen geistlichen Herren in denen Klöstern, sonderlich denen zu Walckenriedt, hat Herr Dietrich von Werthern viel gutes bewiesen, ist hernach um das Jahr 1319 von dieser Welt geschieden, liegt nebst beyden Gemahlinnen in dem gedachten Kloster Walckenried begraben, auff seinem Leichensteine findet man eingehauen: Dominus Theodoricus de Werthern Miles.

Herr Heinrich.

Des nur gemeldten Herrn von Werthern Hn. Dietrichs, und seiner ersten Gemahlin ältester Sohn, ein Eques Auratus. Hat sich bey Landgraff Friedrichen zu Thüringen, den Ernsten zugenahmt, gar lange am Hoffe aufgehalten, auch mit solchem den Zug in Engeland König Eduarden dem sechste zu Dienste mit gethan, nach diesem ist er nicht mehr bey dem Landgraffen blieben, sondern hat sich nach dem Schloß Werthern begeben. Hierauff ist Herr Heinrich mit denen Graffen von Stolberg in Kundschafft gerathen, und hat öffters bey selbigen sich finden lassen; da er aber einsmahls bey Graff Hermannen von Stolberg gewesen, der am Hartz auff seinem Schlosse, Ebersberg genannt, gewohnet, sind des Graffen Feinde, der Graff von Schwartzburg, der zu Sondershausen gewohnt, und die zwey Städte Erfurt und Mühlhausen gekommen, und weil sie Graff Hermannen etliche Zeit daher Plackerey schuld gegeben, haben sie das Schloß angegriffen, gestürmet, und es so lange getrieben, biß sie es erstiegen; da ist Graff Herman von Stolberg, benebst Herrn Heinrichen von Werthern, weil dieser dem Graffen in solcher seiner Noth, wie gut er gekont, beygestanden, gefangen, und beyde so fort enthauptet, ihre Diener alle aber an Bäume gehencket worden, so geschehen im Jahr 1346, am Tage Mariä Magdalenä. Die geistlichen Ordens-Brüder des nahe gelegenen Closters haben hierauff beyde Graff Hermans und Herrn Heinrichs Cörper auffgehoben, und in ihrem Gotteshauße in der Kirche neben einander begraben. Hat also diese Freundschafft zwischen Herrn Heinrichen von Werthern, und Graff Hermannen von Stolberg, ein solch unglücklich Ende genommen.

Herr Seyfried.

Des oberzehlten Herrn von Werthern Herrn Dietrichs, mit seiner ersten Gemahlin Frau Mechtilden gebohrner von Hadmersleben, erzeugter andrer Sohn, wird ein Eques Auratus genannt. Hat sich bey Landgraff Friedrichen dem Ernsten zu Thüringen, gleich seinem Bruder Herrn Heinrichen, gar viel am Hofe auffgehalten, da er dem Landgraffen mannigfaltig treue Dienste so wohl zu Friedens- als Krieges-Zeit geleistet. So ist auch dieser Herr Seyfried gar ein treuer Hoff-Diener gewesen bey Kayser Ludwigen dem Bayer, und hat ihn der Käyser zu viel wichtigen Handlungen gebraucht.

Mit denen Graffen von Honstein hat Hr. Seyfried auch in besonderer Freundschafft gelebt, so gar, daß er auff ihr fleissiges Bitten, wie in alten Brieffen zu lesen, gemeldter Graffen Voigt zu Honstein etliche Jahr vor seinem Todte worden. So hat Herr Seyfried von Werthern auch sein Schloß Kleinen-Werthern nach damahliger Art herrlich mit Gebäuden gezieret. Verheyrathet hat sich dieser Herr mit Elisabetha gebohrner von Heldrungen, Hn. Friedrichs von Heldrungen und dessen Gemahlin, einer gebohrnen von Franckenstein, Tochter, diese Fr. Elisabeth hat ihrem Hn. einen Sohn, Friedrichen genannt, gebohren. In dem Jahre zuvor, ehe Hr. Seyfried gestorben, hat er noch eine Reise zu Kayser Carln dem vierten gethan, darauff als er wieder zu Hauße angelanget, ist er endlich von dieser Welt geschieden in dem Jahr 1367, den 5 Novembris, liegt mit seiner Gemahlin in dem Herrlichen Wertherischen Erb-Begräbniß im Kloster Walckenried begraben, sein Epitaphium alda lautet also: Anno Domini M CCC LXVII. Die V. Mensis Novembris obiit Dominus Sigfridus de Werthern Miles, Voitus Dominorum in Honstein, Requiescat! Um diese Zeit findet man in derer Herren von Krannichfeld Geschlechts-Register Annam, des letzten Herrn von Krannichfeld Schwester, die einem Herrn von Werthern soll seyn verheyrathet gewesen, und mag solche vielleicht Herrn Seyfrieds andre Gemahlin gewesen seyn.

Herr Friedrich.

Vorhergehenden Herrn Seyfrieds von Werthern, und seiner Gemahlin Frau Elisabethen gebohrner von Heldrungen, Sohn wird ein Eques Auratus genannt, besaß nach seines Vaters Tode die Herrschafft Werthern und Zugehörungen gantz allein. Ist aus Andacht in die Länder Spanien und Welschland gereiset. Er wird sonderlich gerühmt, daß er ein sehr verständiger Herr seiner Zeit gewesen, und Landgraff Baldasarn zu Thüringen öffters mit Rathe beygestanden. In dem Jahre 1385 ist Herr Friedrich mit den Graffen von Stolberg in Streit kommen über vier Dörffer, so die Graffen Herrn Friedrichen verkaufft, und hernach doch solchen Verkauff nicht halten wollen; allein Graff Günther der Aeltere von Schwartzburg, und der Herr von Querfurt, schlugen sich ins Mittel, und brachten die Sache dahin, daß zwar die Graffen von Stolberg die Dörffer behielten, doch musten sie Herrn Friedrichen von Werthern ein gewisses geben, daß er von seinem Kauff abstund. In gemeldtem Jahre hat auch Herr Friedrich, nebst andern Herren, den Landfrieden eydlich bestätigen helffen. Zu dieses Herrn Zeiten ist es in Thüringen zuweilen ziemlich untereinander gangen, nichts destoweniger ist doch Herr Friedrich wegen seiner Frömmigkeit und Gottesfurcht von GOtt wohl gesegnet worden, indem er nicht nur als der noch eintzige seines Geschlechts solches glücklich fortgepflantzet, sondern auch seine Herrschafft Werthern, davon zu Herrn Dietrichs Zeiten, wie im vorigen berichtet worden, gar viel weg kommen, mit etlichen Stücken und Gütern anderwerts wieder vermehret, so gewesen die Helffte des Schlosses Wenigen- oder Klein-Balnhausen und das Gut Grossen-Furra, so er beydes gekaufft; überdiß hat er auch Güter zu Talheim bey Franckenhausen bekommen, welche er theils gekaufft, theils von seinem Vetter Herrn Bertholden, der, wie oberzehlt, ohne Kinder gestorben, geerbet. Bey dieser seiner Glückseligkeit hat Herr Friedrich die geistlichen Gestiffte auch nicht vergessen, sondern die Klöster, als zu welchen er jederzeit grosse Zuneigung bezeuget, gar öffters besuchet, und ihnen allerley Gutthaten zugewendet, wie er denn die Einkommen unterschiedener Gotteshäuser, bevoraus aber des zu Walckenrieden, sehr gebessert. Herr Friedrich von Werthern hat sich dreymahl verheyrathet, zum ersten mit Jutta gebohrner von Sickingen, welche ihm groß Vermögen zubracht, zum andern mit Adelheida gebohrner von Bodenhusen, (soll Bodenhausen heissen) deren Mutter eine gebohrne von Schlotheim gewesen, zum dritten mit Frau Margarethen gebohrner von Wangenheim, Hermans von Heilingen Wittwen. Von seiner ersten Gemahlin hat er zwey Kinder, einen Sohn

Hansen, den ältern nachmahls zugenamt, und eine Tochter Walpurgen erzeuget. Von seiner andern Gemahlin hat er drey Söhne, Tilo, Friedrich der Jüngere und Anton genannt, erzeuget. Seine dritte Gemahlin, Frau Margaretha, hat ihm einen Sohn, nahmendlich Berthold, gebohren. Die gemeldte Tochter Walpurgis ist eine Nonne zu Erffurt worden. Endlich ist Herr Friedrich von Werthern gestorben im Jahr 1396 den 11 May, liegt im Walckenriedischen Erb-Begräbniß zur Erden bestattet, daselbst auch seine drey Gemahlinnen begraben liegen. Dieses Herrn und seiner genannten drey Gemahlinnen wird ihrer Freygebigkeit wegen offt in Walckenriedischen Brieffen gedacht, wie denn an einem Orte seiner und seiner Gemahlin, Frau Adelheiden, mit diesen Worten Meldung geschiehet: Dominus Fridericus de VVerthern & Adelheidis nata de Bodenhusen Uxor ejus comparaverunt Ecclesiæ Reditus IIII. Marcarum pro vino ad Sacrificium Altaris & duo Lumina ad Salve. So findet man auch in andrer Klöster Schrifften, sonderlich derer zu Erffurt, daß dieses Herrn und seiner Gemahlinnen Nahmen, als sonderbahrer Wohlthäter derer geistlichen Gestiffte, mit grossem Ruhm darinnen auffgezeichnet worden; wie denn Herrn Friedrichs von Werthern Gemahlin Frau Jutta, gebohrne von Sickingen dem Jungfrauen-Kloster zu S. Martin in Erffurt, in welchem Kloster ihre genannte Tochter geistlich worden, viel von ihren Vermögen zugewandt, mit welchen sie auch zwo Marck löthiges Silbers jährlichen Einkommens, so sie vor zwantzig Marck erkaufft, solchem Kloster geschenckt, über welcher Donation nachmahls sich eine Irrung erhoben hat, wie das Vergleichs-Diploma, so Herrn Friedrichs und Frau Jutten Sohn, Herr Hans, der Aeltere zugenamt, nebst seinen sieben Söhnen dieserwegen mit gedachtem Kloster auffgerichtet, und wir in Herrn Hansens Historie setzen wollen, klärlich ausweiset.

Nechst diesen ist noch zu melden, wie an einem Orte gefunden worden, daß der vorhergehende Herr Friedrich von Werthern zu erst mit Frau Adelheiden gebohrner von Bodenhausen, welche ihm die genannte drey Söhne, Tilen, Friedrichen den Jüngern und Antonen, zur Welt bracht, soll seyn verehlichet gewesen, hernach aber hätte er Frau Jutten gebohrne von Sickingen, die ihm einen Sohn Hansen und eine Tochter Walpurgen gebohren, sich vermählt; welcher Meynung ich jedoch nicht beypflichte. So viel Herrn Friedrichs von Werthern mit seinen drey Gemahlinnen erzeugte fünff Söhne selbst anlanget, so ist zu wissen, daß solche fünff Herren insgesamt, ausser Herr Friedrich der Jüngere, hinwieder Nachkommen verlassen; denn der älteste Sohn Herr Hans, der ältere letzlich zugenamt, hat die in specie genannte Wertherische Linie, so auff denen Graff- und Herrschafften Beichlingen, Werthern, Frohndorff, Wiehe und Brücken sich annoch befindet, glücklich hinterlassen, der andre Sohn, Herr Tilo, ist ein Stamm-Vater worden der Balnhausischen Linie, die auch noch auff dem Schloß Kleinbalnhausen vorhanden, der vierdte Sohn, Herr Anton, hat die ältere Talheimische Linie gestifftet, und der fünffte Sohn, Herr Berthold, hat die jüngere Talheimische Linie, welche nachmahls die Mittlere genennet worden, gepflantzet; dieweil aber nur Herrn Hansens des ältern, und denn Herrn Tilens, gestifftete Linien noch vorhanden, als wollen wir von denen andern Herren vorher berichten.

Herr Friedrich der Jüngere.

Herrn Friedrichs des ältern Herrn von Werthern, und seiner andern Gemahlin andrer Sohn, hat im ledigen Stande gelebt, und letzlich den geistlichen Orden im Kloster Walckenried angenommen. In dem einem Stamm-Register wird diesem Herrn Frau Margaretha gebohrne von Wangenheim, Hermans von Heilingen Wittwe, zur Gemahlin zugeschrieben, ingleichen daß er einen Sohn Herrn Bertholden mit ihr gezeuget hätte; allein es ist dieses ein Irrthum, indem solche Frau Margaretha Herrn Friedrichs des ältern dritte Gemahlin, als obberichtt, gewesen, welcher mit ihr solchen genannten Herrn Bertholden erzeuget.

Herr Antonius.

HErrn Friedrichs des ältern, und seiner andern Gemahlin, dritter Sohn wird ein Eques Auratus genannt. Von ihm findet man wenig verzeichnet, ausser daß er seinen Theil von der väterlichen Verlassenschafft zu Talheim bekommen, und daselbst die ältere Talheimische Linie derer Herren von Werthern angefangen, ingleichen daß er sich bey schon ziemlichem Alter erst verheurathet mit einer gebohrnen von Schweichelt, des Erb-Marschalls im Bischöfflichen Stifft Hildesheim Tochter. Von dieser seiner Gemahlin hat Herr Anton einen einigen Sohn gleiches Nahmens nach sich gelassen, und ist er darauff gestorben im Jahr 1441. Er liegt mit seiner Gemahlin zu Erffurt in dem Peters-Kloster begraben.

Herr Antonius der Jüngere.

VOrigen Herrn Antons mit seiner Gemahlin, der gebohrnen von Schweichelt, erzeugter eintziger Sohn wird ein Eques Auratus genannt. Hat sich eine gute weile bey Hertzog Wilhelmen zu Sachsen, Landgraffen in Thüringen, am Hoffe auffgehalten, ist auch hernach bey Churfürst Johansen zu Brandenburg, der Grosse auch der Deutsche Cicero zugenamt, lange Zeit in Diensten und dessen Hoff-Marschall gewesen. Denn solcher Churfürst Johannes genannten Hertzog Wilhelms zu Sachsen Tochter, Frau Margarethen, zur Ehe hatte, wodurch Herr Anton bey gemeldtem Churfürsten in Kundschafft und, wie bericht, Hoff-Marschalls-Dienste gerathen. Kinder hat Herr Anton der Jüngere nicht verlassen, hat auch niemahls geheyrathet gehabt, ist, nachdem er sich endlich zur Ruhe wieder nach Hauße begeben, zu Talheim gestorben im Jahr 1498, und hierauff zu seinen Eltern nach Erffurt in die Kirche des Peter-Klosters begraben worden. Durch dieses Herrn Todt ist die von seinem Vater nur erst angefangene ältere Talheimische Linie derer Herren von Werthern also wieder erloschen.

Herr Berthold.

HErrn Friedrichs des ältern Herrn von Werthern, und seiner dritten Gemahlin Frau Margarethen gebohrner von Wangenheim, Sohn hat zu seinem väterlichen Erbtheil schöne Güter zu Talheim, wie auch das Gut Grossen-Furra nebst andern Stücken bekommen, ist meistens zu Grossen-Furra wohnhafft gewesen, von ihm kömmt die Jüngere Talheimische Linie derer Herren von Werthern, welche nachmahls die Mittlere genennet worden. Dieser Herr hat grosse Gunst und Zuneigung zu dem Kloster Walckenried gehabt, wie aus nachfolgenden klärlich zu sehen. Es hatte Herrn Bertholds Vater, Herr Friedrich, genanntem Kloster Walckenried vier Marck Silbers Nordhausischer Wehr und zwey Pfund Wachs jährlichen Zinses, vor viertzig Marck Silbers und zwey Pfund Nordhausischer Pfennige solchem Gotteshauße von ihrem Hofe oder Forwerge zu Nordhausen abgekaufft, und demselben hinwieder geschenckt; jedoch weil nach gäntzlichem Inhalt solcher Donation es dem Kloster Walckenried bey Herrn Friedrichs Leben nicht so recht worden, (aus was Ursachen, habe nicht gelesen) als hat endlich dieser Herr Berthold, des noch rückständigen wegen, dem Kloster Walckenried im Jahr 1421 am Freytage vor S. Georgen Tage gegeben und geschencket siebendhalb Marck-Scheffel ewiges Korngeldes, zehen Scheffel Saltzes, viertzig Groschen und zwey Schock Erb-Zins, zwantzig Hüner und drittehalb Schock Eyer, alles dieses zu Bußleben und Mittlerboldesleben jährlichen zu erheben, wie aus dem darüber ausgefertigten Diplomate, so wir gleich jetzo setzen wollen, deutlich zu vernehmen. Herrn Bertholds Gemahlin ist gewesen Frau Felicitas gebohrne von Weida, Herrn

Heinrichs, Vogtens zu Weida, Tochter, mit der hat er fünff Kinder, drey Söhne und zwey Töchter, erzeuget, nahmendlich Friderich, Berthold der Jüngere, Antonius, Margaretha und Aemilia. Die älteste Tochter Margaretha ist geistlich worden. Die jüngste Aemilia hat Graff Günthern von Beichlingen geheyrathet. Herr Berthold der ältere ist verschieden in dem Jahr 1437, und zu Walckenried mit seiner Gemahlin begraben. Folget nun das erwehnte Diploma:

Wir Bruder Conrad Abt des Godeshuses Walckenreden, Herr Johannes Prior, Herr Johannes Supprior, Herr Curde Großkelner und die gantze Samlung des vorgenanten Klosters, bekennen in diesem offenen Brieffe vor Uns und alle unser Nachkommen, und thun kund allen denen, die ihn sehen, hören oder lesen, daß wir mit gantzer Einträchtigkeit und mit wohlbedachtem Muthe geliehen haben und verleihen mit Krafft dieses Brieffes dem Gestrengen Herrn Berlde von Werthern, unserm besondern guten Freunde, seinen Erben, Vorfahren und Nachkommen, unser lieben Frauen Altar in unserm Münster, gleichen pober dem hohen Altar kegen ihre Gräfft, also daß der genante Altar soll ihr heißen und seyn ewiglich, und man solle alle Tage zu dem genanten Altar Meß halten, und soll derer Herren von Werthern Seelen, ihrer Erben, Vorfahren und Nachkommen Gedächtnüße ewiglich alle Jahr järlichen halten und haben, nachdem also hier nach geschrieben stehet. Auch hat Herr Friedrich von Werthern, dem GOtt genade, unserm Godteshuse abegekaufft vier Marck Silbers Nordhusischer Wehr und zwey Pfund Wachs, vor viertzig Marck Silbers und zwey Pfund Nordhausischer Pfennige, den benanten Zins soll man geben von unserm Hoffe zu Nordhusen jarlich unserm Kloster, das damete soll keuffen zu vier Geziden des Jahres Elsasser oder andern edlen Wien, was man des zu iederzeit vergelten mag bey Nahmen einer Marck zu S. Peters-Tage, als her zum Pabeste gekoren ward, die ander zu S. Urbans Tage, die dritte zu S. Bartholomei Tage, und die vierte zu S. Clemens Tage, und den Wien soll man bedörcken zu Meßen und Godesdiensten, und von dem Wachse soll man machen zwey Lichte, die da sollen brünnen in die Ehre unser lieben Frauen, wenn man singet Salve Regina. So hat Herr Fritze von Werthern, Herrn Berldes Sohn, dem Godt gnade, unserm Godeshuse abegekeuffet zehen Marck-Scheffel Korns, an unserm Forwerge zu Windehausen, und damete kegen uns ein ewig Begängnüße gemacht, also daß wir allen von Werthern, die aus dem Geschlechte verschieden seynd, und noch verscheiden mügen, sollen und wollen begehen in der obgenanden öhrer Capellen zu vier Gezieten des Jahres in den Wichfasten mit Vigilien und Seelmeßen, als ob sie gegenwärtig stünden, bey Nahmen uff den Denstag med der Vigilien, und uff den Frytag med der Meße, und da sollen wir mit den Herren unsers Closters gemeinilich kegenwärtig seyn. Auch haben wir von öhnen ein gülden Tuch, das soll zu der Zeit uff der Bahr liegen, auch soll unsers Godeshuses Köster sechs ewige Lichte bey der Bahr besorgen, jodes Licht von dreyen Pfunden Wachses, und zwey uff den benanten Altar, die da täglichen sollen dienen zu der Meß und Godesdienste, auch soll unser Köster usrichten ein Licht von sechs Pfunden, das da soll brünnen in der Capellen, wenn man Godes Leichnam hebet, und zum andern Gezieden in der Ehre Godes und unser lieben Frauen, auch soll unser Köster dis vor und nachgeschriebene alles usrichten von den Zinsen und Korngelde, als dieser Brieff uswieset. So hat Herr Berlt von Werthern, der jetzund lebet, angesehen, daß uns von seinem Vater seligen also vollkömmlich nicht worden ist, als uns werden solte, und hat des um Godeswillen an unser Godeshus gewend siebendhalb Marck-Scheffel ewiges Korn-geldes, zehen Scheffel Saltzes, viertzig Groschen und zwey Schock Erbzinses, zwantzig Hüner und drittehalb Schock Eyer, und hat uns den benanten Zinß und Korngeld gewiset zu Bustleben und Mittelnboldesleben, und hat mit uns bedaydinget, daß wir diese vor und nach geschriebene Gedächtnüße und Begängnüße derer Herren von Werthern erbarlich und ewiglich halten wollen, und namelichen seiner Mutter und Herman von Heilingen, der öhr werd gewest ist, vliessiglichen gedencken süllen in den Begängnüssen, und in unserm Gebete God für sie bitten wöllen. Auch soll unser Köster von dem vorgeschriebenen Korngelde us-

richten zu vier Gezieten des Jares zu jo- der Wichfasten ein Faß Nordhusisch oder Duderstedisch Biers, was zu jder Zeit al- ler genemest ist, und das geben den Herren des Klosters des Abends zu der Collation, dieweil das Bier wehret. Auch sollen wir derer von Werthern Wappen in der vor- genanten öhrer Capellen nicht lassen ver- genglich werden, wir sollen sie lassen ver- neuen, als dick öhnen des Noth geschicht. Auch ist sonderlich beteidingt, wehr es, daß die heilige Samlung des Godteshuses an obgenenten seumig würde, alse daß die e- wige Meß über dem Altar vorgenent nicht gehalden würde, und das Begänge- nüß aller von Werthern Seelen und al- ler glaubigen Seelen zu vier Gezieten des Jars nicht gehalten würden, als vorge- schrieben stehet, und den Fortgang nicht hätte, wer denn der Eltiste Erbe derer Her- ren von Werthern wäre, oder wer diesen Brieff von öhrentwegen inne hätte, der soll sich zu den verschrieben Korngelde und Zinsen halten und innehmen, alsso lang, bis die Meß und Begängnüß weder ver- richtet wird, als dieser Brieff innen helt, ohne Gefehrde, und wenn die Herren des Convents zu Walckenrieden die vorge- schriebene Begängnüße zu vier Gezieten des Jares ewiglichen wieder halten wol- ten, ohne Gefehrde, so solte öhnen der el- deste Erbe derer von Werthern, oder wer diesen Brieff von öhrentwegen inne hät- te, das benante Korngelde weder folgen lassen, und darmete vort mehr halten in aller Masse, als vorgeschrieben ist ohne arge List. Des haben wir um sonderli- che Gunst willen des Gestrengen Herrn Berlden von Werthern, und Frau Mar- garethen siener Mutter, die sie zu unserm Godeshuse gehabt haben, und noch ha- ben, williglichen gegeben unser Brüder- schafft und Grafft, und ihn müldiglichen mittheilen mit der Hülffe Godtes alle gude Werck, die da geschehen Tag und Nacht in unserm Münster, daß sie der allezeit sollen theilhafftig seyn, gleich un- sern Brüdern in unserm Kloster. Und wir obgenander Abt, Prior, Suppri- or, Groß-Kellner und die gantze Sam- lunge geloben für uns und unsere Nach- kommen, denen ehegenannten Herren von Werthern, öhren Erben, Vorfah- ren und Nachkommen, und deme, der diesen Brieff von öhrentwegen innen hätte, daß wir wollen und sollen das ehe- genannte Gedächtnüße alle Jar järli- chen halten in aller Maaß, als dieser Brieff ußwieset, und des zu einen ewi- gen Gezeugnüß und Urkunde haben wir diesen Brieff versiegelt med ehrgenender unser Eptyen und Convents Insie- geln, die wir med wohlbedachtem Muth und wissendlichen hir an diesen Brieff ge- hangen haben, nach Christi Geburt un- sers Herrn und Erlösers im vierzehnhun- dertn Jar, darnach in dem ein und zwantzigsten Jar an dem Freytage vor S. Jorgen Tage des Heiligen Ritters.

Herr Friedrich.

Herrn Bertholds des ältern und sei- ner Gemahlin der gebohrnen von Weida, ältester Sohn, hat kurtz vor seinem Tode in seiner letzten Kranck- heit dem Kloster Walckenried abgekaufft zehen Marck-Scheffel Korns jährliches Einkommens auff dem Kloster Forwerg zu Windehausen, und dieselbe genann- tem Convent hinwieder, ein ewig Be- gängnis seinem gantzen Geschlechte dar- vor zu halten, geschencket, wie aus dem gleich zuvorgesetzten Diplomate zu ver- nehmen. Bald hierauff ist dieser Herr noch bey seines Vaters Lebe-Zeiten gestor- ben, da er nicht gar zu alt gewesen, auch sich noch nicht verheyrathet gehabt, ist zu Walckenried begraben.

Herr Berthold der Jüngere.

Herrn Bertholds des ältern Herrn von Werthern, und seiner Ge- mahlin der gebohrnen von Weida, andrer Sohn ist in seiner Jugend zu Ertz-Bischoff Günthern zu Magdeburg, so der Geburt ein Graff von Schwartz- burg, an Hoff kommen, und daselbst bey dem Ertz-Bischoffe in großem Werth gewesen, auch etliche Jahr hindurch dar- blieben. Die große Liebe und Freyge- bigkeit, so dieses Herrn seine Vorfahren gegen die Klöster und absonderlich gegen das

das Gotteshauß Walckenried bezeuget, ist auch auff diesen Herrn Bertholden geerbet, indem er vielen Gotteshäusern reichlich gutes gethan, auch dem Kloster Walckenried im Jahr 1454 sein Freyvorwerg zu Talheim bey Franckenhausen gelegen mit aller Zugehör in Dorff, Flur und Feldern geschencket und zugeeignet, dargegen gedachter Convent ihm und seinem Geschlechte jährlichen gewisse Begängnisse zu halten versprochen, wie solches gleich folgendes Diploma bezeuget. Im Jahr 1461 hat dieser Herr mit Hertzog Wilhelmen zu Sachsen einen Zug ins gelobte Land gethan, und ist mit solchem auch glücklich wieder zurück kommen. Er hat zur Gemahlin gehabt Martham gebohrne von Schönfeld, die ihm eine einige Tochter, auch Martha genannt, gebohren. Diese Tochter Martha hat Ludwigen von Worm geheurathet, deme sie das Gut Grossen-Furra zubracht. Als Herr Berthold von Werthern verschieden, ist er im Kloster Walckenried bey seinen Vorfahren begraben worden, daselbst auch seine Gemahlin neben ihm liegt. Das Diploma, dessen kurtz zuvor gedacht, lautet also:

Wir Johann Abt, Jodocus Prior, Johannes Cüster, darzu der gantze Convent und Samblung des Klosters zu Walckenreden, bekennen einträchtiglichen in diesem offenen Brieffe vor allen denen, die ihn sehen oder hören lesen, daß der Gestrenge und Veste Herr Berldt von Werthern wonhafftig zu Grossen-Furra, von gödtlicher Vermahnung und Eingabe, Godt zu Lobe, Marien der Hochgelobten Königin und Mutter unsers HErrn JEsu Christi, und allen Heiligen und Godtes Auserwehlten zu Ehren, seiner selbst und aller seiner Geschlechtes Seelen zu Trost und Seeligkeiten, uns und allen unsern Nachkommen recht und redlich gegeben, und in unser gebrauchende geruliche Besitzung frey, ledig und unbeschwert williglichen gegeben und geantwortet hat zu einem ewigen und bleibenden Testament, sein frey Furwergk mit allen seinen Zugehörungen in dem Dorffe, Fluren und Feldern zu Talheim bey Franckenhausen gelegen, das er denn bißher mit Ern Dietrichen von Tuttichroda Rittern von uns zu Mannlehn gehabt hat, und vormahls Herman Luderbechs seeligen gewesen ist. Darum und dargegen wir und alle unsere Nachkommen Ihm und alle seinem Geschlechte, die verschieden seind, oder hernach verscheiden werden, alle Jahr järlichen vier Weit, nemlich in den vier Wichfasten, in unserm Kloster Walckenreden, ehrlich mit Vigilien und Seel-Meßen inniglichen begehen und Godt für ihre Seelen bitten, und zu jeglichen Begängnüß besondern ein graues Tuch armen nothdürfftigen Leuten umb Godtes willen geben, und ihnen befehlen, daß sie inniglichen vor seine, und seines Geschlechte Seelen bitten sollen, und den Brüdern Geistlichen und Weltlichen nach der Vigilien zu Reventier eine gewöhnliche Mensur gutes Biers ungefehrlich zu geben, und uf den Tag, so die Messen gehalten sind, zu Reventier vier Tische, ihnen ihre Speise bessern mit einem Gerichte guter grüner Fische und guten Bier darüber zu trincken. Wir sollen und wollen auch jedes Jars, eins in der Marterwochen eine Begängniß andächtiglichen halten ihrer aller Seelen zu Troste. Diß alles, so hier vorgeschrieben stehet, geloben wir genanter Abt, Prior, Cüster und gantz Convent des Klosters Walckenreden, in rechten wahren treuen, vor uns und alle unser Nachkommen, Godte, dem genanten Herrn Berlt von Werthern, seinen Erben und alle seinem Geschlechte, daß wir solche vorgeschriebene vier Begängnüsse halten, vier graue Tücher järlichen armen Leuthen ausgeben wollen, die Collation und der Speise Besserung mit einem guten Gerichte grüner Fische und Bier zu trincken, so vorberührt ist, ungefärlich den Brüdern ausrichten wollen zu ewigen Gezeiden, ohne alle arge List und Geferde. Und das zu Bekändniß und Sicherheit haben wir Johann Apt unser Eptey und auch unsers Convents Sigilla an diesen Brieff angehangen, das wir Jodocus Prior, Johannes Supprior, Henningus Bursarius, Wigandus Kelner und gantz Convent also bekennen in diesem offenen Brieffe, der gegeben ist nach Christi unsers Herrn Geburt im veerzehnhundert darnach im veer und funffzigsten Jar an dem Freytage nach dem Sontag Exurge.

Herr Antonius.

Des oberzehlten Herrn von Werthern Herrn Bertholds des ältern, und dessen Gemahlin der gebohrnen von Weida, dritter Sohn ist anfänglichen zum geistlichen Stande gewidmet gewesen, darinnen er auch ein feiner gelehrter Herr worden, hat aber hernach das geistliche Leben verlassen, und das gröste Theil des Schlosses Talheim bewohnt, da er sich denn verehlichet mit Annen gebohrner Gräffin von Reinstein, die ihm einen Sohn Heinrichen gebohren. Herr Anton mag ums Jahr 1471 verstorben seyn, liegt mit seiner Gemahlin zu Talheim begraben.

Herr Heinrich.

Vorhergehenden Herrn Antons, und seiner Gemahlin Frau Annen gebohrner Gräffin von Reinstein, Sohn hat seines Vaters verlaßne Güter zu Talheim alleine geerbet. Es hat sich dieser Herr zweymahl in Ehestand begeben, seine erste Gemahlin ist gewesen Anna gebohrne von Friesen. Nachdem diese gestorben, hat er seine andre Gemahlin Frau Marien gebohrne Marschallin, des Erb-Marschalls in Thüringen Tochter, geehlichet, welche letzte ihm keine Kinder gebohren, mit seiner ersten Gemahlin aber hat er vier Kinder, einen Sohn Heinrichen den Jüngern, und drey Töchter, nahmendlich Annam, Margarethen und Elisabethen, erzeuget. Anna ist mit einem von Meußbach ehelich worden, die andern beyden Margaretha und Elisabeth sind im ledigen Stande gestorben. Herr Heinrich der ältere ist im Jahr 1500 von dieser Welt abgeschieden, liegt zu Talheim begraben, und seine beyde Gemahlinnen neben ihm.

Herr Heinrich der Jüngere.

Herrn Heinrichs des ältern Herrn von Werthern, und Frau Annen gebohrner von Friesen, einziger Sohn ist im Jahr 1526 mit Tode abgangen, liegt zu Talheim mit seiner Gemahlin begraben. Solche seine Gemahlin ist gewesen Frau Sophia gebohrne von Wildenfels, die ihm keine Kinder gebohren. Nach dieses Herrn Heinrichs des Jüngern Todte ist ein Theil seiner Güter zu Talheim an Graff Günthern den Jüngern von Schwartzburg, von dem sie zu Lehn gangen, heimgefallen, und ist hiermit die Jüngere oder mittlere Talheimische Linie derer Herren von Werthern gäntzlichen ausgangen.

Weil wir nun in vorhergehenden von des obgemeldten Herrn Friedrichs von Werthern dreyen Söhnen, auch ihren Descendenten, so viel deren worden, mögliche Nachricht gethan, kommen wir anjetzo zu eben solchen Herrn Friedrichs übrigen zweyen Söhnen, als Herrn Hansen und Herrn Tilen von Werthern. Doch ist zu wissen, daß wir Herrn Tilen von Werthern, (als den Urheber der Balnhausischen Linie) und dessen Nachkommen, so biß auff die jetzige Zeiten noch auff dem Schloß Kleinbalnhausen sind, zu erst setzen; Herrn Hansen von Werthern aber, den ältern zugenamt, und welcher ein Stamm-Vater derjenigen Linie, so in specie die Wertherische (weil sie auff dem Schloß Kleinen-Werthern geblieben) benennet worden, mit allen seinen Nachkommen, auch biß auff die, so zu unserer Zeit gelebet und noch leben, und zu Beichlingen, Werthern, Frohndorff, Wiehe und Brücken seßhafft, hernach erzehlen wollen.

Herr Tilo.

Obgedachten Herrn Friedrichs von Werthern, und seiner andern Gemahlin Frau Adelheiden gebohrner von Bodenhausen, ältester Sohn, und welcher den Titul eines Equitis Aurati geführt. Hat aus der väterlichen Verlassen-

lassenschafft die Helffte des Schloßes Wenigen- oder Kleinbalnhausen bekommen, alwo er auch gewohnt, und ein Urheber derjenigen Linie worden, welche man die Balnhausische Linie derer Herren von Werthern zu nennen pfleget, und die noch heut zu Tage alda dauret. Bald nach seines Vaters Tode ist dieser Herr mit unterschiedlichen benachbarten von Adel, so ihm allerhand Vieh erschlagen, zu unfrieden worden, hat dererselben etliche erstochen, und als ungefehr Weiber und Jungfrauen darzu kommen, die ihm und denen Seinen in die Wehre gegriffen, sind solchen zum Theil die Hände gar abgehauen, zum Theil verlähmet worden. Hierüber hat Herr Tilo weichen und sich aus dem Lande begeben müssen, da er denn nach Dennemarck gezogen, welches Reich nebst Norwegen und Schweden zur selben Zeit die Königin Margaretha beherrschet, ein Weib von besonderm Verstande und Klugheit, und die mit denen Schweden große Kriege geführet. Unter dieser Königin hat Herr Tilo von Werthern sich in Kriegsdienste eingelassen, und nachdem er einmahl sich unter ihr Kriegs-Volck begeben, hat er darunter viel lange Jahre sich gebrauchen lassen, ist währender Zeit auch etliche mahl mit in Schweden gewesen. Endlich aber ist Hr. Tilo im Jahr 1413, nachdem er zuvor erst wieder zu Hause versöhnet, aus Dennemarck in Thüringen zurück kommen, sonder Zweiffel weil durch der Königin Tod sich viel Aenderung in Dennemarck zugetragen, daß es ihm darinnen allerdings länger nicht angestanden. Allein bey seiner Wiederkunfft hat Herr Tilo sein Vermögen in keinem guten Zustande angetroffen, denn er hatte, noch ehe er in Dennemarck gezogen, sich verheyrathet mit einer Wittbe, welche aus dem Adelichen Geschlechte derer von Bünau gebohren, derselben Sohn erster Ehe, genant Hunold, (das Geschlecht weiß man nicht) hatte dem Stieff-Vater daheim übel Hauß gehalten, ihm nicht allein seine Güter ziemlich verderbet, und viel Schuld drauff hafften gemacht, sondern auch das stattliche, so Herr Tilo in Dennemarck erworben, und seiner Gemahlin zur Verwahrung heraus geschickt, insgesamt verzehret. Herr Tilo von Werthern, da er also wieder einheimisch worden, hat sich fleißig zu denen Graffen von Stolberg gehalten. Mit berührter seiner ersten Gemahlin, der gebohrnen von Bünau, hat Herr Tilo keine Kinder erzeuget, nachdem solche gestorben, hat er sich, da er wieder zu Hause angelanget, zum andern mahl verehlichet mit Elisabetha, gebohrner von Witzleben, die ihm auch fünff Söhne gebohren, welche aber alle ausser der Ehe und meist im Kriege umkommen, biß auff einen Sohn Cuno oder Küne, eigendlich aber Conrad genannt. Endlich ist Herr Tilo von Werthern im Jahr 1435 im hohen Alter von dieser Welt geschieden, liegt mit beyden Gemahlinnen zu Klein-Balnhausen in der Kirche begraben.

Herr Conrad.

Des vorhergehenden Herrn von Werthern, Hn. Tilens, und seiner andern Gemahlin Frau Elisabethen, gebohrner von Witzleben, Sohn, welcher allein unter seinen Brüdern den Stamm fortgepflantzet, hat die väterliche Güter nach seiner Brüder Tode alleine geerbet, und also auch zu Klein-Balnhausen gewohnet. In seiner Jugend hat er etliche Jahr bey Hertzog Wilhelmen zu Sachsen zubracht, da auch nachmahls Hertzog Wilhelm mit seinem Bruder, Chur-Fürst Friedrichen dem Sanfftmüthigen zu Sachsen, in große Zwietracht und Thätlichkeit gerathen, hat Hr. Conrad gemeldtem Hertzog Wilhelmen in denen Krieges-Zügen Dienste gethan. Dieser Herr Conrad von Werthern hat sich zu zweyen mahlen verheyrathet, zum ersten mit Clara, gebohrner von Boineburg, welche ihm unterschiedliche Kinder gebohren, so aber alle in der Jugend gestorben, biß auff eine Tochter Anna genant, welche nachmahls Heinrichen von Bila geheyrathet. Nach seiner ersten Gemahlin Tode hat Herr Conrad seine andere Gemahlin Frau Magdalenen, gebohrne von Hausen, geehlichet, welcher Frau Magdalenen Mutter eine gebohrne von Bartensleben gewesen. Mit dieser seiner andern Gemahlin hat er vier Kinder zwey Söhne und zwey Töchter gezeuget, nahmendlich Hans, Christoph, Margaretha und Catharina.

Margaretha ist im Jungfrauen-Stande gestorben. Catharina ist einem von Heilling zu Sundhausen verheyrathet worden, welcher mit ihr gezeuget zweene Söhne und drey Töchter. Herr Conrad ist endlich zu Klein-Balnhausen im Jahr 1476. den 2 Martii verschieden, liegt alda in der Kirche neben seiner ersten Gemahlin begraben. Seine hinterbliebene Wittbe ist das Jahr hernach gestorben, liegt auch in der Kirche zu Klein-Balnhausen.

Herr Christoph.

DEs nur gemeldten Herrn Conrads, und seiner andern Gemahlin der gebohrnen von Hausen, jüngster Sohn hat auch zu Klein-Balnhausen gewohnet. Ist drey mahl nach einander in Ehestand getreten, seine erste Gemahlin ist gewesen Fr. Hedwig, gebohrne von Alvensleben, seine andere Gemahlin Fr. Maria, gebohrne von Wangenheim, und seine dritte Gemahlin Frau Aemilia, gebohrne von Atzeburg. Es hat aber Herr Christoph mit keiner von diesen dreyen Gemahlinnen Kinder erzeuget, ist nachmahls, als er unter Hertzog Albrechten von Sachsen im Niederländischen Kriege gedienet, in der Belagerung der Vestung Schluiß von denen Belagerten erschossen worden.

Herr Hans.

VOrerzehlten Herrn Conrads von Werthern, und dessen andererer Gemahlin Frau Magdalenen gebohrner von Hausen, ältester Sohn. Ist ein trefflicher Liebhaber der Jagt und des Krieges gewesen, wie er denn auch unter Hertzog Albrechten von Sachsen viel Jahr lang Krieges-Dienste gethan, als nemlich solcher Hertzog, von des Kaysers wegen, mit König Matthia in Ungarn, desgleichen in denen Niederlanden zu thun gehabt, da denn Herr Hans seine Tapfferkeit wohl sehen lassen. Hierauff als Hertzog Albrecht im Jahr 1500 mit Tode abgangen, ist Herr Hans nach Hause gekehret, und hat den Krieg auffgeben. Dasjenige Stück von Klein-Balnhausen, so der Landgraff zu Thüringen, damahls Hertzog George zu Sachsen, wiederkäufflich noch inne hatte, hat dieser Herr Hans von gemeldtem Hertzog Georgen wiedrum eingelößt, und dadurch das Schloß Kleinbalnhausen vollends gantz wieder zusammen bekommen. Verheyrathet hat sich dieser Herr mit Catharina gebohrner Spitznasin, einer Tochter des Hauptmann Spitznasens damahls zu Saltza, und dem Grossengottern zuständig, welcher Frau Catharinen Mutter eine gebohrne von Witzleben gewesen. Diese seine Gemahlin hat Herrn Hansen acht Kinder zur Welt gebracht, sechs Söhne und zwo Töchter, nahmendlich Hans der Jüngere, Georg, Caspar, Albrecht, Christoph, Anna, Margaretha und Anton. Die erste Tochter Anna ist nur neun Jahr alt worden. Die andre Margaretha ist Nicol Vitzthumen von Eckstedt zu Kleinfargen verheyrathet worden, deme sie etliche Kinder gebohren, davon Georg und Friedrich, auch eine Tochter lebendig blieben. Albrecht, Herrn Hansens vierter Sohn, ist bald in denen sechs Wochen gestorben. Von denen übrigen Söhnen wollen wir hernach handeln. Als offt genannten Herrn Hansens seine erste Gemahlin gestorben, hat er sich zum andern verehlichet mit Catharina gebohrner Kemmerin von Herbstleben, und mit ihr eine einige Tochter, Catharinam, erzeuget, welche zum Ehemann bekommen Valentinen von Hausen, Christophs von Hausen zu Lutzen-Semmern Sohn, von ihren Kindern ist lebendig blieben Hans von Hausen. Endlich ist Herr Hans von Werthern zu Kleinbalnhausen im Jahr 1517 den 31 Decembris gestorben, liegt alda in der Kirche mit beyden Gemahlinnen zur Erden bestattet.

Herr Hans der Jüngere.

HErrn Hansens des ältern, und seiner ersten Gemahlin Frau Catharinen gebohrner Spitznasin, ältester Sohn hat viel Jahre lang in Erffurt Theologiam studiret, daselbst er auch Magister worden, von dar aus ist er zu Bischoff Wilhelmen zu Straßburg, welcher der Geburt ein Graff von Honstein war, gen Elsaßzabern an Hof gezogen, und hat in des Bischoffs Cantzeley eine gute Zeit gedienet. Dannen hat er einen Zug mit für Masier gethan, und als er sich bey genantem Bischoff wieder in Dienste eingelassen, und mit solchem im Jahr 1521 gen Worms auff den Reichs-Tag gereiset, hat der Bischoff bey Hertzog Georgen von Sachsen so viel erlanget, daß Hertzog George diesem Herrn Hansen jährlich zwey hundert Gülden zu Fortsetzung seiner Studien angeordnet, gegen Zusagung, daß er Doctor Theologiæ werden, und seiner Fürstlichen Gnaden so dann dienen wolle, darauff Herr Hans auch so fort gen Padua gezogen, und daselbst weiter studieret. Von diesem Ort ist Herr Hans im Jahr 1525 nach dem Käyserlichen Lager vor Pavia gezogen, in willens den tapffern Käyserlichen Feld-Obristen Hn. Georgen von Frundsberg, der ihm mit Freundschafft verwand, und seinen Bruder Hn. Georgen von Werthern, der unter genantem von Frundsberg dienete, zu sehen und zu besuchen, da es sich denn so wunderlich zugetragen, daß Herr Hans von Werthern eben zur Schlacht kommen, in welcher die Käyserlichen einen großen Sieg erhalten, und König Franciscum aus Franckreich selbst gefangen bekommen. Auff diß hat sich Herr Hans wieder gen Padua begeben, sein Studieren weiter vor die Hand zu nehmen, und da er nun eben im Begriff gewesen, daselbst zu doctoriren, und nebst noch einem deutschen Herrn von Heslach aus Francken sich in einer Wohnung auffgehalten, sind die Venediger, bey damahls ziemlich verwirrtem Zustande in Italien, auch in solches Hauß gefallen, und haben solches gantz und gar ausgeplündert, dabey denn Herr Hans von Werthern alles das Seine verlohren, wodurch er gezwungen worden, seine Zuflucht unter dem Käyserlichen Krieges-Heer bey seinem Vetter vorgenanten Hn. Georgen von Frundsberg, der mit dem Käyserlichen Volcke noch in Italien stunde, zu suchen, welcher ihn denn gar gerne in Kriegs-Dienste genommen. Hierauff ist Herr Hans mit dem Käyserlichen Kriegs-Volck gen Rom gezogen, da denn solche Stadt im Jahr 1527 von dem Käyserlichen Heer mit Sturm eingenommen worden, bey welcher Eroberung Herr Hans von Werthern sein Leben rühmlichen verlohren.

Herr George.

HErrn Hansens von Werthern, und Frau Catharinen gebohrner Spitznasin, anderer Sohn ist von Jugend auff dem Kriege nachgezogen, wie er denn noch gar jung unter Hertzog Albrechts von Sachsen Kriegs-Volck kommen, und mit solchem in Frießland geführet worden. Dannen hat er sich in Dennemarck begeben, und unter König Christiern dem Andern ziemliche Jahre nach einander im Kriege versuchet. Förder ist er wieder in Deutschland gelanget, und hierauff in Käyserliche Krieges-Dienste unter dem vortrefflichen Krieges-Obristen Herrn Georgen von Frundsberg, der wie bericht ihm mit Freundschafft verwand, kommen, hat die Züge in Picardie und Italien unter gemeldten von Frundsberg mit gethan, ist auch in der berühmten Schlacht vor Pavie, da der König von Franckreich, Franciscus, selbst gefangen worden, im Jahr 1525 mit gewesen. Nach diesem ist, wie bericht, Herrn Georgens von Werthern Bruder, Herr Hans, auch unter die Käyserlichen Soldaten kommen. Als auch im Jahr 1527 das Käyserliche Krieges-Volck die Stadt Rom eingenommen, ist Herr George nebst vorgedachten seinem Bruder, Herrn Hansen, auch mit darbey gewesen, und hat die Stadt ersteigen helffen, es ist aber Herr George hernach auff dem Mummen-Platze tödtlich verwundet worden, daß er davon gestorben. Es hat dieser Herr seines überal tapfferen Verhaltens wegen ein großes Lob sich erworben gehabt.

Herr Caspar.

HErrn Hansens, und dessen erster Gemahlin der gebohrnen Spitznasin, dritter Sohn hat anfänglich zu Erffurt studieret, dannen ist er zu Chur-Fürst Ludwigen dem Friedfertigen in der Pfaltz, an Hof gen Heydelberg kommen, und etliche Jahr darblieben, hernach aber ist er mit dem Käyserlichen Kriegs-Heer unter Führung vorgenanten Herrn Georgens von Frundsberg, seines Vetters, in Picardie und für Masier mit gezogen. Von dar hat sich Herr Caspar wieder nach Hause, und weiter nach Frohndorff zu seinem Vetter, Herrn Georgen von Werthern, (welchem sein Vater bey seinem Leben gemeldtes Schloß Frohndorff, wie auch hernach Beichlingen zu verwalten eingeräumet hatte, davon unten ein mehrers) begeben, und da er eine Weile bey solchem gewesen, ist er zu desselben Vater dem alten Herrn Hansen von Werthern, der damahls in Weissenfels lebte, kommen, bey diesem als Hr. Caspar von Werthern einsmahls an einem Abend einen Trunck Milch zu thun verlanget, haben ihm die Diener Milch von einer Kuh, so erst vor zwey oder drey Tagen gekalbet hatte, gebracht, welche er denn getruncken, so fort aber wahnwitzig darvon worden, und nachdem er ausgewütet, ist er alsobald gestorben. Liegt zu Weissenfels auff dem Kirchhofe am Marckte begraben.

Herr Christoph.

Offt genannten Hn. Hansens, und seiner ersten Gemahlin Fr. Catharinen gebohrner Spitznasin, fünffter Sohn ist in seiner Jugend an Churfürst Friedrichen des Weisen zu Sachsen Hoff kommen, und etliche Jahr lang in des Churfürsten Diensten alda verblieben. Nachdem aber Churfürst Friedrich mit Tode abgangen, hat Herr Christoph das Hoff-Leben verlassen, und als der Bauren-Krieg vorbey, hat er sich noch in solchem Jahre mit Annen gebohrner von Hausen, Christophen von Hausen zu Lutzen-Semmern Tochter, verheyrathet, die Hochzeit ist auf dem Schlosse zu Eckersberge gehalten worden, uff welcher Herrn Christophen auch Beystand geleistet sein Vetter Herr George von Werthern, dem Frohndorff von seinem Vater eingegeben war. Hierauff hat Herr Christoph mit seiner Gemahlin zu Kleinbalnhausen gewohnt, da er denn mit seinem Bruder Herrn Antonen in grosser Uneinigkeit öffters gelebet. Im Jahr 1540 nach Hertzog Georgens zu Sachsen Jahrs vorher geschehenem Tode, hat Herr Christoph von Werthern, nebst seinem Bruder Hn. Antonen, und denen sämtlichen Vettern von der Beichlingischen, Wiehischen und Talheimischen Linien, von der Römisch-Catholischen Kirche sich zur Evangelisch-Lutherischen Lehre gewendet, und sind hierauff allerseits Unterthanen auch darzu angehalten worden. In seiner Ehe hat dieser Herr mit obgenannter seiner Gemahlin Frau Annen, gebohrner von Hausen, neun Kinder vier Söhne und fünff Töchter gezeuget, nahmendlich Anna, Barbara, Hans, Caspar, George, Groß-Margaretha, Klein-Margaretha, Conrad, welcher letztere nur zwey Jahr gelebt, und Catharina. Es sind aber diese neun Kinder alle in ihrer Jugend gestorben biß auff den ältesten Sohn Herrn Hansen, welcher in dem Jahre 1568 des Unmündigen von Kutzleben zu Straußfurt Vormund gewesen, dieser Herr Hans von Werthern hat sich nie in Ehestand eingelassen. Herr Christoph von Werthern ist endlich seines Alters 63 Jahr zu Kleinbalnhausen verschieden in dem Jahre 1562. den 1 May. Seine überbliebene Wittwe ist bald darauff, und zwar noch in eben solchem Jahre den 23 Octobris auch zu Kleinbalnhausen durch den Todt von dieser Welt abgefodert worden, liegen beyde daselbst zur Erden bestattet.

Herr Antonius.

Des schon öffters gemeldeten Herrn von Werthern Herrn Hansens, und desselben erster Gemahlin Fr. Catharinen gebohrner Spitznasin, sechster und letzter Sohn, ist gleich seinem Bruder Herrn Casparn zu Churfürst Ludwigen dem Friedfertigen in der Pfaltz, nach Heidelberg an Hoff kommen, dessen Hoff-Diener und fürnehmer Officirer, wie in Brieffen zu finden, er zehen Jahr gewesen. Nach diesen hat Herr Anton auch zu Kleinbalnhausen gewohnet, und, wie bericht, sich alda mit seinem Bruder Hn. Christophen offt sehr entzweyet. Im Jahr 1540 hat dieser Herr, wie vorher schon gemeldet, die Lutherische Religion angenommen. Verheyrathet hat sich Herr Anton mit Martha auch gebohrner von Werthern von Wassertalheim, seines Vetters Herrn Heinrichs von Werthern zu Talheim oder Wassertalheim mit Frau Beatricen, gebohrner von Cronberg, erzeugten Tochter. Von dieser seiner Gemahlin hat Herr Anton vier Kinder, drey Söhne und eine Tochter, erzeuget, nahmendlich Heinrich, welcher noch für dem Jahre an der Pestilentz gestorben, Catharina, Hans und Moritz, davon die zwey letzten Zwillinge gewesen. Hierauff ist Frau Martha von dieser Welt abgeschieden in dem Jahr 1552, da sie denn zu Kleinbalnhausen beerdiget worden. Von Herrn Antons von Werthern (welcher im Jahr 1588 im hohen Alter noch am Leben) seinen erzeugten Söhnen hat Herr Moritz sich in ehelichen Stand eingelassen, welcher denn zur Gemahlin genommen Frau Barbaren gebohrne von Schörbrand von Kirchheilingen.

Biß anhero haben wir von des oberzehlten Herrn von Werthern, Herrn Friedrichs, mit seiner andern und dritten Gemahlin erzeugten vier Söhnen und deren Nachkommen, worvon auch noch die Balnhausische Linie glücklich vorhanden, Bericht gethan; nun ist noch rückständig, daß wir von eben solchen Herrn Friedrichs von Werthern, mit seiner ersten Gemahlin Frau Jutten gebohrner von Sickingen, erzeugtem Sohne, Herrn Hansen von Werthern, nachmahls den ältern zugenamt, und seiner Posterität, so in specie die Wertherische Linie genennet worden, und auch jetzo noch in gutem Wohlstande am Leben, folgendes melden.

Herr Hans, nachmahls der Aeltere zugenamt.

Herrn Friedrichs von Werthern, von dem obgesagt, mit seiner ersten Gemahlin Frau Jutten gebohrner von Sickingen, erzeugter Sohn hat sich nach des Vaters Tode mit seinen Brüdern also verglichen und getheilet, daß er denenselben ein gewißes an Gelde hinaus gegeben, dargegen ihm solche seine Brüder die Herrschafft Werthern alleine zu besitzen überlassen, darneben er auch noch Güter gehabt zu Talheim bey Franckenhausen gelegen, deßhalben er bald zu Kleinen-Werthern, bald zu Talheim gewohnet. Von seiner Mutter hat dieser Herr ein ziemlich Vermögen bekommen, daher er um ein großes reicher denn seine Brüder gewesen. Nach seines Vaters Tode ist er an Landgraff Friedrichs des Streitbaren zu Thüringen Hof gekommen, und alda so wohl zu Friedens-Zeit als in Krieges-Zügen wohl gebrauchet worden, dannenhero er wegen seiner getreuen Dienste in besondern Gnaden und Ansehen bey dem Landgraffen gelebet. Im Jahr 1414 ist dieser Herr mit gemeldtem Landgraff Friedrichen nach Costnitz auff das große Concilium gezogen. Bey Käyser Sigismunden hat Herr Hans von Werthern auch in ziemlichen Gnaden gestanden, dahero gemeldter Käyser von des Heiligen Römischen Reichs wegen diesem Hn. Hansen, mit Ubergehung seiner Brüder, des Heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter-Amt und Zugehörungen als ein Reichs-Lehn wieder auffs neue ertheilet, der Lehn-Brieff darüber ist gegeben zu Prag im Jahr 1420 am Samstage nach S. Ja-

cobs Tage, (welcher der 27 Julii gewesen.) Es gehören aber nach Inhalt des ietzt angeführten Lehn-Brieffes zu diesem Erb-Cammer-Thürhüter-Amte des Heiligen Römischen Reichs, acht freye Männer gesessen zu Schwerstedt und drey Huffen Landes daselbst, item zehen Acker Gärten und neun Acker Wiesen; wiewohl anfänglich noch weit herrlichere und grössere Güter darzu gehöret haben, die aber nach und nach darvon kommen, absonderlich bey Ausgang des dreyzehenden und Anfang des vierzehenden Jahrhunderts, wie oben bericht. Nachdem nun Herr Hans gemeldte Beleihung über das Erb-Cammer-Thürhüter-Amt des Heiligen Römischen Reichs von Käyserlicher Majestät wieder erhalten, haben zwar dessen Brüder und deren Nachkommen gleichfalls solches Erb-Amts Beleihung gesuchet, und des Tituls eines Erb-Cammer-Thürhüters des Heiligen Römischen Reichs sich angemaßet, alleine sie haben nichts erlangen können, indem Herr Hans mit seiner Posterität allemahl widersprochen, und ob sie schon hinwieder für sich angeführet, daß dieses ein alt Erb-Amt bey der Familie wäre, darzu alle Nachkommen, wie vorlängst bräuchlich gewesen, zugleich gehöreten, so ist ihnen doch auch wiederum von Herrn Hansens Seite geantwortet worden, weil bey dem Vater Herrn Friedrichen, von dem sie doch alle stammeten, ja auch noch vor Hn. Friedrichs Zeiten, der Lehen wegen über solch Erb-Cammer-Thürhüter-Amt Fehler vorgangen, so hätte Käyserliche Majestät solche Fehler zwar übersehen, jedoch nur in Ansehn und zum besten Herrn Hansens von Werthern und dessen Nachkommen, als dem allein die Käyserliche Gnade geschehen, daß er mit solchem Erb-Cammer-Thürhüter-Amte hinwieder beliehen worden. Worbey es denn auch biß hieher verblieben. Nichts destoweniger haben Herrn Hansens Brüder und deren Nachkommen, ob sie gleich die Beleihung des Erb-Cammer-Thürhüter-Amts des Heil. Römischen Reichs nicht erlangen können, dennoch die goldene Stäbe mit darneben liegenden Blättern, und die Cron mit denen drey Federn in dem Wapen, als durch welches alles das Erb-Cammer-Thürhüter-Amt des Heiligen Römischen Reichs, wie oben zu sehen, angedeutet wird, behalten, und führen sie auch noch in dem Wapen mit. Von bemeldtem 1420 Jahre an hat dieser Herr biß zu Ende des Jahrs 1422, zu Dienste Käysers Sigismundi, unter obangezogenen Landgraff Friedrichen seinem Krieges-Volcke wider die Hußiten gedienet, und ist in der Schlacht bey Brüx mit gewesen, allein nach der Zeit ist er vom Landgraffen wieder nach Hauße und an Hoff beruffen worden. Als auch besagter Landgraff Friedrich im Jahr 1425 nach Ofen in Ungarn gezogen, und daselbst am S. Peters-Tage ad vincula von Käyser Sigismunden die Chur und das Hertzogthum Sachsen zu Lehn erhalten, ist Hr. Hans von Werthern, dem Landgraffen, nachmahligen Churfürsten zu Sachsen zu Dienste, gleichfalls in Ungarn mit gereiset. So hat auch Herr Hans vor sich und seine sieben Söhne mit dem oberwehnten Jungfrauen-Kloster zu S. Martin in Erffurt eine entstandene Irrung wegen einer Donation, von Herrn Hansens des ältern Mutter, Frau Jutten gebohrner von Sickingen, solchem Jungfrauen-Kloster gethan, hinwieder beygelegt und sich mit solchem Kloster verglichen im Jahr 1420 Mittewochs vor S. Lamperts Tage, welchen Vertrage-Brieff zu sondrer Bemerckung des guten Willens und der guten Wercke selbiger Zeit wir bald unten gäntzlich setzen wollen. Ebener gestalt zwischen denen Graffen von Gleichen, Ernst, Friedrichen und Wolffen an einem, und Herrn Hansen von Werthern am andern Theile sind mancherley Streitigkeiten beygelegt und darüber Verträge auffgerichtet worden im Jahr 1423. und 1424. Dieses Herrn Hansens von Werthern Gemahlin ist gewesen Frau Hedwig gebohrne Burggräffin von Leißnigk, eine Tochter Alberti Burggraffens von Leißnigk, mit Friderunen gebohrner Gräffin von Stolberg erzeuget, welcher Frau Hedwig väterlicher Groß-Vater gewesen Burggraff Albrecht von Leißnigk, dessen Gemahlin Sophia eines Herrn von Waldenburg Tochter, Frau Hedwigs mütterlicher Groß-Vater aber Graff Botho von Stolberg, dessen Gemahlin Anna gebohrne Gräffin von Schwartzburg. In der Leißnigischen Burggraffen Genealogie ist zwar diese Frau Hedwig, Herrn Hansens von

Wer-

Werthern des ältern Gemahlin, nicht mit benennet, so aber ein Versehen. Mit dieser Frau Hedwig, gebohrner Burggräffin von Leißnigk, hat Herr Hans der ältere eine gesegnete Ehe gehabt, indem er sieben Söhne mit ihr erzeuget, welche auch alle erwachsen, nahmendlich Berthold, Albrecht, Dietrich, Heinrich, George, Friedrich und Hans der Jüngere. Darauff ist Herr Hans von Werthern der ältere von dieser Welt abgeschieden in dem Jahr 1437. liegt mit seiner Gemahlin Frau Hedwigen, gebohrner Burggräffin von Leißnigk, im Kloster Walckenried bey seinen Eltern und Vor-Eltern begraben. Von dieses Herrn Nachkommen ist, so viel man weiß, niemand mehr zu Walckenried beerdiget.

Jetzt erzehlter Herr Hans von Werthern der Aeltere ist, wie schon oft gedacht, ein Stam-Vater und Fortpflantzer derjenigen Linie seines Geschlechts, welche man in specie die Wertherische genennet: weil aber diese Linie allein von Hn. Hansens des ältern drittem Sohne, Hn. Dietrichen von Werthern, fortgeführet worden, dergestalt, daß solche auch noch ietzo glücklich vorhanden; als wollen wir von Herr Hansens von Werthern des ältern übrigen sechs Söhnen, und deren wenigen Nachkommen, welche alle wieder abgestorben, zu erst handeln, vorher aber noch obangezogenes Diploma zwischen Herrn Hansen von Werthern dem ältern, und seinen sieben Söhnen an einem, und dem Jungfrauen-Kloster zu S. Martin in Erffurt am andern Theil auffgerichtet, alhier mit einrücken.

Ich Hans von Werther der Aeltere, Albertus Priester, Berld, Dietrich, Heinrich, George, Friedrich und Hans, des genanten Herrn Hansens unsers Vaters Söhne, bekennen vor Uns und alle unsere Erben in diesem offenen Brieffe, vor allen die ihn sehen, hören oder lesen, als wir mit dem Probste und gantzen Samlunge der Jungfrauen des Klosters S. Martins zu Erffurt, und sie wieder mit uns in Unwillen und Kriege geistliches und weltliches Gerichtes bißher gewest seyn, von eines Brieffes wegen, den ihnen Frau Jutta unsere Mutter seelige solte gegeben haben, der da inhält zwey Marck löthiges Silbers jährliches Zinses, und solten gekaufft seyn um zwantzig Marck löthiges Silbers, und verschrieben wären an anderthalb Hueffen Art Landes, und an zehen Acker Wiesen gelegen in den Feldern und Fluhren des Dorffes Schwanßferte, als denn der Brieff ausweiset, der Sache und aller Zusprache sind wir gütlich, freundlich und gäntzlich mit ihnen und ihren Nachkommen gerichtet und entsetzet, also daß wir vorgenante Herren von Werthern, und alle unsere Erben, dem genanten Kloster alle Jahr jährlichen zwey Malter Korn-Geldes ewiglichen geben sollen, ein Erffurter Malter Korns, und ein Erffurter Malter Gersten, von einer Hueffe Art Landes, gelegen in den Feldern und Fluhren zu Gresenthumb, dieselbige Hueffe zu rechten Lehen gehet von dem Stifft und Conventu des Klosters zu S. Peter zu Erffurt. Dannen und von andern Gütern giebt man jährlichen zu rechten Erb-Zinse drey Pfennige dem genanten Stifft, denselben Zinß sollen und wollen wir alle Jahr gütlichen dem Erb-Herrn geben, und wir sollen und wollen die genanten Jungfrauen erblichen an die genante Hueffe bringen, und sie daran lassen schreiben, als Gewohnheit und recht ist, auch so wollen wir von Stund dem Hofmann, der da jetzund die Hueffe üm Korn-Geld arbeitet, mit Hand und mit Mund an dieselbigen Jungfrauen weisen und bringen, der ohnen die genanten zwey Malter Korn-Geldes soll reden und geloben alle Jahr jährlichen zu geben ohne arge List, und darnach alle seine Nachkommen ohne Gefehrde, doch mit solchem Unterscheide, wenn wir obgenante von Werthern, oder unsere Erben, den genanten Jungfrauen und Kloster die mehr genanten zwey Malter Erffurtisch Maas jährlichen ewiger Zinse beweiseten an andern abgewiesenen Gütern, als die vorgenanten Güter wären, nach der Bekäntnüß vor Vormünden und Freunden der obgenanten Jungfrauen, so sollen uns denn die genanten Jungfrauen die vorbeschriebene Hueffe wieder aufflassen ohne Argelist. Auch ist geredt, wenn wir obgenanten Jungfrauen und öhren Vormunden an die Lehne der obgeschriebenen Hueffe gebracht, und sie der gewehrt han, als obgeschrieben stehet, so sollen sie uns und unsern Erben alle Brieffe, die sie von derselbigen Sache wegen haben, guetlichen wieder geben ohne Wiederrede, auch soll der Probst des obgenanten Klosters die Hueffe verlassen,

als dicke das noth geschiehet mit unsern oder unser Erben Wissen und Willen, als man allerteuerst mag, und wenn die Hueffe Landes forder mehr geben kan, dann die zwey Malter Korn und Gersten, das soll uns genanten von Werthern und unsern Erben folgen und zu gute kommen ohne alle Wiederrede und Geneide; wehre aber daß der Probst und des genanten Klosters Vormunde, und wir genante Herren von Werthern, nicht ohne, die Hueffe Landes nit theuer denn um zwey Erffurtische Malter Korns und Gersten verlassen können, dieselbigen zwey Malter sollen und wollen wir dem genanten Kloster zuvoran lassen folgen und gefallen, und es soll von unser Besserung wegen dasselbige Kloster unbeschädiget und unbedränget bleiben. Sonderlich ist geredt, daß man die Hueffe soll austhun, also daß sie gearbeitet werde und nicht lede liege, also daß dem Gotteshause die zwey Malter Korn und Gersten verlassen alle Jahr gewiß werden ohne Argen. Auch so ist nemlich geredt, und in der Richtunge und Freundschafft geteidinget, von der zweyer Malter ewigen Zinß wegen, die Wir und alle unsere Erben dem genanten Gotteshause verschrieben haben, daß dieselbigen Jungfrauen und öhre Nachkommen desselbigen Klosters alle Jahr vier Weith zu aller Weichfasten eins, alle unser Eltern, unsere und unsers Geschlechts Seelen mit Vigilien und mit Meßen begehen und gedencken sollen in allermaßen als der, die das Kloster gestifftet haben, als denn der Brieff ausgeweist, den die Jungfrauen Uns darüber versiegelt gegeben haben mit ihres Convents Insiegeln, mit Wissen und Willen öhres Vormunden das ewiglich zu halten. Darnach so bekenne ich obgenannter Hans von Werthern, umb den Haupt-Brieffe der Sache, von deßwegen wir die Zwietracht gehabt haben, und meine Mutter, Frau Jutta, den genannten Jungfrauen solte vor Zeiten gegeben haben, den sie uns solten wiedergeben, wenn wir sie der Hueffe Landes gewehrt hetten, als obgeschrieben stehet, denselbigen Brieff der Probst, die Aptißin und die gantze Sammlung mit öhren Vormundern des Klosters S. Martins haben sie mir Hans von Werthern und alle meine Söhne, als die obgeschrieben stehen, wiedergeben, sagen die obgenannte Jungfrauen des Brieffes und Wiedergebung quit, ledig und loß, mit allen Unsern Erben, mit Urkunde des Brieffes ohne arge List. Diese Freundschafft und Rechtunge haben geteidinget der Gestrenge Hans von Kutzleben Ritter, von unser obgenanten Herren von Werther wegen und aller unser Erben auff eine Parthey, und die Ersame Weise Leute Er Herman Wume, und Er Dietrich Urleben Bürger zu Erffurt auff die ander Parthey, mit Wissen und Willen beyder Partheyen, das also zu halten. Des zu Urkunde und gantzer Sicherheit, daß alle Rede, Stück und Articul dieses Brieffes stete und gantz gehalten werden, habe ich obbenanter Hans von Werther der Aelter mein Insiegel vor mich und alle meine Erben an diesen uffen Brieff gehangen, das wir obgenannte seine Söhne, als Wir obgeschrieben stehen, mit allen Unsern Erben mit gebrauchen. So bekenne ich Hans von Kutzleben Ritter, daß ich diese Rechtunge und Freundschafft mit den andern vorgenanten Theidings-Leuten habe geholffen teidingen und machen, und habe des zu einen wahren Bekäntniß durch Bitt-Willen Herrn Hansens von Werthern des Aeltern, seiner Söhne und Ihrer Erben, mein Insiegel an diesen offenen Brieff gehangen, mir und meinen Erben unbeschädiget. Geben nach Christi Geburt vierzenhundert darnach in dem zwantzigsten Jahr an der nechsten Mittwoch an S. Lamperte-Tage.

Herr Berthold.

Des vorhergehenden Herrn von Werthern, Hn. Hansens des Aeltern, mit seiner Gemahlin Frau Hedwigen gebohrner Burg-Gräffin von Leißnigk, erzeugter ältester Sohn ist von Jugend auff zum Studieren gehalten worden, weil er große Lust darzu getragen. Im Jahr 1420 ist er noch im Lande gewesen, nach der Zeit aber hat er eine Reise in Italien gethan, und ist zu Rom eine Zeitlang blieben, endlich auch daselbst in Münchs-Orden getreten, und hat auff solche Weise allda sein Leben vollends zubracht.

Herr

Herr Albrecht.

HErrn Hansens des ältern, und seiner Gemahlin der gebohrnen Burggräffin von Leisnigk, anderer Sohn wird zwar im vorhergehenden Erffurtischen Diplomate noch vor seinem ältern Bruder Herrn Bertholden gesetzt, so aber seines Clericats halben geschehen, hat von Jugend auff, gleich seinen Brüdern Hn. Bertholden und Herrn Dietrichen, mit großer Begierde studieret. Ist hierauff seiner Gelehrsamkeit wegen gar zeitig Probst im Nonnen-Kloster zu Donndorff worden, dañen ferner Probst zu Jlmenau, und nachmahls Pfarrherr zu Sondershausen, worzu ihn der Graf von Schwartzburg befördert. Es ist dieser Herr zu einem ziemlichen Alter kommen, darbey er wohl zu rathe halten helffen, wie er denn das Dorff Hacken-Pfeffel bey Helmbrück, (oder Brücken) so sein Bruder, Herr Dietrich, gekaufft, des meisten Theils bezahlet. Jst auch von gemeldtem seinem Bruder, Herrn Dietrichen, zu dessen Gemahlin Frau Elisabethen, gebohrner von Hoym, Vormunde geordnet worden, wie aus Graff Botens von Stolberg Brieffe, damit er solche Vormundschafft in dem Jahr 1450 bestätiget, zu sehen.

Herr Heinrich.

HErrn Hansens des ältern Herrn von Werthern, und seiner Gemahlin Frau Hedwigens gebohrner Burggräffin von Leisnigk, vierdter Sohn hat den Krieg erwehlt, wie er denn auch von dem Jahr 1420 biß ins Jahr 1426 wider die Hußiten unter dem Landgraffen von Thüringen gedienet, und in solchem letzten Jahre der Schlacht bey Außig mit beygewohnt, aus welcher er, wiewohl sehr verwund, das Leben doch darvon bracht. Hat sich verheyrathet mit Maria gebohrner Vitzthumbin, die ihm einen einigen Sohn Moritzen gebohren, welcher aber gar zeitig verstorben. Herr Heinrich von Werthern mag noch vor dem Jahre 1438 aus dieser Welt geschieden seyn. Seine Wittbe hat sich nachmahls wieder und zwar auch an einen Vitzthumb verheyrathet.

Herr George.

HErrn Hansens des ältern, und seiner Gemahlin der gebohrnen Burggräffin von Leisnigk, fünfften Sohn hat mit seinem Vater den Zug in Ungarn, Chur-Fürst Friedrichen dem Ersten zu Sachsen zu Dienste, mit gethan, wie er denn auch hernach wider die Böhmen, zu Dienste des Käysers unter Chur-Fürst Friedrichen dem andern zu Sachsen, im Jahr 1438 mit gezogen. Ferner hat dieser Herr nebst seinem Bruder Hn. Dietrichen im Jahr 1461 eine Reise ins gelobte Land mit Hertzog Wilhelmen von Sachsen verricht, ist auch gesund mit solchem wieder zu Hause angelanget. Seine Gemahlin ist gewesen Frau Sabina, gebohrne von Maltitz aus dem Lande zu Meißen, die ihm zwey Kinder, einen Sohn Dietrichen und eine Tochter Sabinen, gebohren. Die Tochter Sabina hat Tiloen von Seebach geheyrathet. Herr George von Werthern ist in Nordhausen gestorben im Jahr 1469, liegt mit seiner Gemahlin auch allda begraben.

Herr Dietrich.

HErrn Georgens und seiner Gemahlin Frau Sabinen, gebohrner von Maltitz, eintziger Sohn hat in Erffurt lange studieret, nachmahls ist er der Graffen zu Stolberg Cantzler worden, und dieses noch eine gute Zeit bey seines Vaters Leben gewesen. Jst endlich im ledigen Stande gestorben zu Stolberg, allwo er auch beerdiget lieget.

Herr Friedrich.

HErrn Hansens des ältern, und seiner Gemahlin der gebohrnen Burggräffin von Leißnigk, sechster Sohn ist an Chur-Fürst Friedrichens des Sanfftmüthigen Hoffe eine Zeit lang gewesen, und mag er hernach noch vor dem 1437 Jahre im ledigen Stande gestorben seyn. Hierbey ist noch zu gedencken, daß eine entstandene schwere Irrung zwischen denen Graffen von Manßfeld im Jahr 1442, durch verständiger Leute Einreden, in der Güte beygelegt worden, welchem Vergleiche im gemeldten Jahre auch ein Herr von Werthern, nahmendlich Friedrich, mit beygewohnt und solchen machen helffen, welches denn nach des einen Stamm-Registers Bericht dieser Herr Friedrich, Herrn Hansens des ältern Sohn, von dem wir jetzt gehandelt, soll gewesen seyn; allein nach vielem Untersuchen ist befunden worden, daß solcher Herr Friedrich, der die Mannsfeldische Irrung beylegen helffen, Herrn Tilens von Werthern zu Kleinbalnhausen Sohn gewesen, wie denn oben angeführet, daß solcher Herr Tilo außer Herrn Conraden noch vier Söhne hinterlassen habe.

Herr Hans der Jüngere.

HErrn Hansens des Aeltern, und seiner Gemahlin Frau Hedwigens gebohrner Burggräffin von Leißnigk, siebender und letzter Sohn hat die väterlichen Güter zu Talheim, allwo auch schon einige seiner Vettern wohneten, besessen, und daselbst die jüngste Talheimische Linie derer Herren von Werthern gepflantzet. Bey Churfürst Friedrichen dem Sanfftmüthigen ist dieser Herr auch eine Zeit hindurch am Hoffe und in Diensten gewesen. Verheyrathet hat er sich mit Helena gebohrner von Schönfeld, und mit solcher drey Söhne, Friedrichen, Antonen und Heinrichen, erzeugt. Endlich ist Herr Hans von Werthern der Jüngere verschieden zu Talheim im Jahr 1478, liegt mit seiner Gemahlin auch alda begraben. Dieser Herr Hans von Werthern der Jüngere ist, wie bericht, ein Urheber der dritten und jüngsten Talheimischen Linie derer Herren von Werthern, welche besagte Linie aber in seinem Einigklein Herrn Moritzen von Werthern, wie nechst folget, bald wieder erloschen.

Herr Friedrich.

DEs nur gemeldten Herrn von Werthern Herrn Hansens des Jüngern, mit seiner Gemahlin Frau Helenen gebohrner von Schönfeld, erzeugter ältester Sohn, ist im Jahr 1461 auff die Universität nach Leipzig Studierens halber geschickt, und alda in Matriculam unter dem Rectorat Johannis Uderici im bemeldten Jahre eingezeichnet worden, auch etliche Jahr daselbst verblieben. Nachgehends als er wieder nach Hauße kommen, ist er endlich im ledigen Stande von dieser Welt geschieden, liegt auch zu Talheim begraben.

Herr Antonius.

HErrn Hansens des Jüngern, und seiner Gemahlin Frau Helenen gebohrner von Schönfeld, mittelster Sohn hat zu Langenstein gewohnt, alda er bald nach dem 1513 Jahre unverehlichet gestorben.

Herr Heinrich.

HErrn Hansens des Jüngern, und seiner Gemahlin Frau Helenen gebohrner von Schönfeld, dritter und jüngster Sohn hat auch zu Dölen oder Talheim gewohnt, und darneben auch noch zwey Ritterhöffe zu Donna gehabt. Unter Hertzog Albrechten von Sachsen, hat dieser Herr in denen Nie-

derländischen Kriegen lange Zeit sich tapffer versucht. Von seiner Gemahlin Frau Beatricen, gebohrner von Cronberg, sind ihm drey Kinder gebohren worden, ein Sohn Moritz, wie auch zwey Töchter, Barbara, welche einen von Hagen geheyrathet, und Martha, die ihren Vetter Herrn Antonen von Werthern zu Kleinbalnhausen, wie obbericht, geehlichet. Herr Heinrich von Werthern ist im Jahr 1521 durch den Todt von dieser Welt abgefodert worden, liegt samt seiner Gemahlin zu Talheim in der Kirche begraben.

Herr Moritz.

Des vorhergehenden Herrn von Werthern Herrn Heinrichs, und seiner Gemahlin Frau Beatricen gebohrner von Cronberg, einziger Sohn hat die väterlichen Güter zu Talheim und Donna alleine geerbet und besessen, darzu er auch im Jahr 1538 noch mehrere ebenmäßig zu Talheim gelegene Güter von Heruarten, Georgen und Rudolphen Gebrüdern von Witzleben, zu Morlshausen wohnhafft, erkaufft, und sind diß die Güter, welche durch Herrn Heinrichs von Werthern des jüngern zu Talheim im Jahr 1526 geschehenen Tod an den Lehn-Herrn Graff Günthern den jüngern zu Schwartzburg gefallen, wie diß oben auch schon berichtet worden, darauff solche Güter an einen von Witzleben kommen, dessen Erben sie hernach an Herrn Moritzen von Werthern, als ietzt gesagt, wieder überlassen. Als Hertzog George zu Sachsen im Jahr 1539 gestorben, hat hierauff Herr Moritz nebst seinen sämtlichen Vettern von der Beichlingischen, Wiehischen und Balnhausischen Linien, im Jahr 1540 die Lutherische Lehre angenommen, als er vorher von denen Wiehischen Vettern darzu vermocht worden. Von seiner Gemahlin Frau Annen, gebohrner von Ebeleben, hat Herr Moritz keine Kinder gezeuget, sie ist noch vor ihrem Herrn gestorben, liegt zu Talheim in der Kirche begraben. Bey Chur-Fürst Johann Friedrichen von Sachsen hat Herr Moritz im Kriege gedienet, ist auch in dem Jahre 1547 in der unglücklichen Schlacht bey Mühlberg, darinnen der Chur-Fürst gefangen worden, mit gewesen, nach diesem hat Herr Moritz in gemeldtem 1547 Jahre Dienstags nach Trinitatis Endschafft seines Lebens auf solche Weise bekommen: Als Käyser Carl der Fünffte von Wittenberg nach Halle gezogen, und desselben Krieges-Volck diesen Landen hin und wieder großen Schaden durch Plündern zugefügt, ist Herr Moritz von Werthern bey der Stadt Delitsch von denen Spaniern genanten Jahr und Tages erschlagen worden, als er nebst andern von des Chur-Fürsten zu Sachsen Leuten ihnen die gedachte Plünderung wehren wollen; darauff man dieses Herrn Leichnam auch alsofort an dem Orte, wo er umkommen, bey einer Capelle im Felde nicht fern von gedachter Stadt begraben. Nach Herrn Moritzens von Werthern berichtetem Tode, indem er der letzte von der dritten oder jüngsten Talheimischen Linie derer Herren von Werthern gewesen, sind die Talheimischen Güter und was solchen zugehörig an dessen Vettern die Herren von Werthern Beichlingischer und Wiehischer Linien gefallen, wie unten bey denenselben gleichfals wird gemeldet werden.

Nun kommen wir wieder zu Hn. Hansens von Werthern, des ältern, erzeugtem dritten Sohne Hn. Dietrichen von Werthern, welcher den Stamm der in specie genanten Wertherischen Linie glücklich folgender Gestalt fortgepflantzet.

Herr Dietrich.

Des offt angeführten Herrn von Werthern Herrn Hansens des ältern, und seiner Gemahlin Frau Hedwigens gebohrner Burggräffin von Leißnigk, dritter Sohn hat seine Jugend, wie seine Brüder Herr Bertholt und Herr Albrecht, eifrig mit Studieren hinbracht, ist auch an Chur-Fürst Friedrichs des Sanfftmüthigen zu Sachsen Hofe eine Weile gewesen. In dem Jahr 1438, den Sonntag Reminiscere, haben die Graffen von Honstein, Heinrich, Ernst und Elliger Gebrüder, Herrn Dietrichen von Werthern und dessen Brüder, Herrn Geor-

Georgen und Herrn Hansen den Jüngern, mit dem Schloß und Herrschafft Werthern, auch allen andern Gütern, so Honsteinisch Lehen gewesen, beliehen; allein noch in eben solchem 1438 Jahre haben besagte Herren von Werthern, von allerley Uneinigkeit wegen denen genanten drey Graffen von Honstein, das Schloß Kleinen-Werthern verkaufft, wiewohl doch solch Schloß, wie mit nechsten folgen wird, von Herrn Dietrichs Sohne, Herrn Hansen, hernach durch Kauff wieder an das Geschlechte gebracht worden. Nach solcher Verkauffung des Schloßes Kleinen-Werthern, hat Herr Dietrich sich nach Weimar begeben, da er deß Hertzog Wilhelms zu Sachsen bestallter Rath worden, auch desselben Kriegs-Obrister eine Zeitlang gewesen. Im Jahr 1452 den zwölfften Tag des Monats Januarii hat Herr Dietrich von Werthern, von Graff Heinrichen zu Schwartzburg, Schloß und Herrschafft Wiehe mit vielem Gehöltze, Jagten, Gerichten, auch der Ober-Erbgerichts- und Schutz-Gerechtigkeit über das Nonnen-Kloster zu Donndorff und allen andern Zubehörungen, als der Stadt Wiehe, unterschiedlichen Dörffern, auch denen Bergwercken, gekaufft. Desgleichen hat dieser Herr von Graff Heinr. von Stolberg das Schloß Ebersberg im Jahr 1456 an S. Elisabeth Tage gekaufft, jedoch mit dem Bedinge, daß Herr Dietrich solch Schloß nur seine Lebens-Zeit über besitzen und vollkommen nutzen, nach seinem Tode aber Herrn Dietrichs Erben, wenn ihnen von Graffen von Stolberg das Kauff-Geld wieder erlegt worden, solch Schloß Ebersberg denenselben hinwieder abzutreten schuldig seyn sollen. Da nun Herr Dietrich von Werthern gemeldtes Schloß Ebersberg nebst allen Zubehörungen, so vormahls eine berühmte Graffschafft gewesen, an sich erkaufft, hat er aus dem zu diesem Schlosse gehörigen Walde viel Geld gelöset, indem er daraus viel Holtz hauen und Kohlen machen, und auf das Bergwerck zum Richberg, so eben damahls angangen, folgen lassen; endlich aber hat Herr Dietrich noch bey seinem Leben genantes Schloß mit allem Zubehörigem dem Graffen von Stolberg wieder lassen zukommen. Als im Jahr 1461 Hertzog Wilhelm zu Sachsen, nebst andern vielen Herren aus Andacht ins gelobte Land gezogen, ist Herr Dietrich von Werthern, wie auch sein Bruder Herr George nachgereiset, haben die gantze Gesellschafft, darunter ihr Vetter Herr Bertholdt von Werthern, wie obbericht, auch mit gewesen, noch unterwegs angetroffen, dann mit solcher ihren Weg fortgesetzet, und sind endlich glücklich zu Jerusalem ankommen, daselbst Herr Dietrich und sein Bruder, wie auch ihr Vetter Herr Berthold, von gemeldtem Hertzog zu Rittern geschlagen worden, nachmahls sind sie alle noch in selbigem Jahre gesund wieder zurück gelanget. Im Jahr 1464 hat Herr Dietrich von Werthern, nebst seinem Sohne Herrn Hansen, und zugleich mit Georgen von Hopffgarten, den dritten Theil alles Einkommens des Schlosses Wendelstein und Zugehörungen von Heinrichen, Dietrichen und Friedrichen Gebrüdern von Witzleben vor funffzehnhundert gute Reinische Gülden auff zehen Jahr gekaufft, geschehen in obberichtem Jahre Donnerstags des heiligen Crux-Tages, als es funden ward. Ebenmäßig hat dieser Herr auch Hackenpfeffel bey Brücken, oder Helmbrücken, wie es auch genannt wird, im Jahr 1466 gekaufft, darzu ihm sein Bruder Herr Albrecht Probst, wie gemeldt, viel geholffen, indem solcher das Geld fast alles darzu hergegeben. Zur Gemahlin hat Herr Dietrich von Werthern gehabt Elisabetham gebohrne von Hoym, Magnussen von Hoym auff Steckelberg, des Bischöfflichen Stiffts Halberstadt Erb-Cämmerers Tochter, welcher Frau Elisabethen Mutter eines Herrn von Warberg Tochter gewesen, Frau Elisabethen Vaters Mutter eine gebohrne von Roßing, der Mutter Mutter eine gebohrne von Ihlenburg. So ist auch dieser Frau Elisabeth von Werthern, gebohrner von Hoym, Vatern Bruder Hr. Gebhard von Hoym, des Heiligen Römischen Reichs Fürst und erwehlter Bischoff zu Halberstadt gewesen. Gemeldte seine Gemahlin hat Herr Dietrich sich ehelich beygelegt den ersten Tag des Monats Junii im Jahr 1439, und hat mit ihr zwey Kinder, einen Sohn nahmendlich Hansen, und eine Tochter Elisabethen erzeuget. Die Tochter Elisabeth ist im Jahr 1460 den 26 Augusti mit Friedrichen von Witzleben, Rittern zum Wendelstein,

Fürst-

Fürstlichen Sächsischen vornehmen Rathe, Dietrichs von Witzleben Ritters Sohne, verehlichet worden. Hierauff ist Herr Dietrich von Werthern im Jahr 1470 den 28 Junii am Abend Petri und Pauli auff seinem Schloße zu Wiehe mit Tod abgangen. Seine hinterbliebene Wittbe Frau Elisabeth, gebohrne von Hoym, ist zehen Jahr nach ihrem Herrn noch am Leben gewesen, endlich aber im Jahr 1480 den 2 Tag des May auff dem Wiehischen Schlosse gleichfalls gestorben, sind beyde im Nonnen-Kloster zu Donndorff, (nicht aber zu Wiehe in S. Bartholomäi Kirche, wie Fabricius aus Versehen annotiret) in der Kirche hart an dem Chor-Altar neben einander begraben. Auff Hn. Dietrichs Leichsteine ist gehauen: Anno Domini 1470. obiit Dominus Theodoricus de Werthern Miles, cujus Anima requiescat in pace. Desgleichen auff seiner Gemahlin Steine: Anno Domini 1480. obiit Honesta Matrona Elisabetha de Werthern, cujus Anima requiescat in pace.

Herr Hans.

Des jetzt erzehlten Herrn von Werthern Herrn Dietrichs, und seiner Gemahlin Frau Elisabethen gebohrner von Hoym, eintziger Sohn, gebohren im Jahr 1443 an S. Johannis Baptistæ Tage. Ist von Jugend auff dem Studieren ergeben gewesen, darum er auch biß in sein hohes Alter gelehrter Leute Bücher fleißig gelesen, hat sich daher viel und grosse Gelehrsamkeit erworben. Die väterliche Güter, weil er ohne Brüder, sind ihm alleine zugefallen. Ist aus guter Andacht ins gelobte Land gereist, auch daselbst Ritter bey dem heiligen Grabe worden. Durch göttlichen Seegen und anständige gute Sparsamkeit hat dieser Herr seine Güter mit trefflich schönen Stücken folgender Gestalt vermehret: Als, Georg Schobers Güter zu Wiehe hat er im Jahr 1479, desgleichen Jacob Beßenroders Güter zu Wiehe im Jahr 1484 erkaufft. Das halbe Schloß Allerstedt mit denen Forwergen und Dörffern, Zeißdorff, Rothenberga und Bernsdorff, samt zugehörigen Höltzern, so über neun tausend Acker gehalten, und andern dabey befindlichen Herrlichkeiten hat er im Jahr 1487 Montags nach S. Elisabeth Tage von Herrn Braun dem ältern, Edlen Herrn von Querfurt, erkaufft, wodurch er denn zu seinem Wiehischen Forste also noch treffliche Gehöltze bekommen, und auff solche Art den grossen Wertherischen Forst zusammen bracht. Diese Gehöltze ingesamt hat Herr Hans in besonderm Werth gehalten, und sie öffters seine Silber-Kammer genennet. Gemeldt Schloß Allerstedt aber ist von damahligem Hertzog Albrechten dem Tapffern zu Sachsen, zu Lehen gangen. Heinrich Rastenbergs Güter zu Wiehe hat er im Jahr 1496, auch in eben solchem Jahre des von Sundhausen Güter zu Donndorff käufflichen an sich bracht. Schloß, Stadt und Herrschafft Brücken, darzu die Dörffer Holstedt, Garßfeld und Steten samt einigen Höltzern gehörig, hat Herr Hans im Jahr 1501 von Christophen von Witzleben erblich erkaufft, und von Hertzog Georgen zu Sachsen in Lehn bekommen. Schloß und Herrschafft Frohndorff samt denen zwölff Dörffern, Frohndorff, Ober- und Nieder-Orlishausen, Großen-Neehausen, Wenigen-Neehausen, Ellersleben, Bachra, Retgenstedt, Backleben, Battichendorff, Dermsdorff und Schillingstedt, auch allen andern Zugehörungen, hat er im Jahr 1505 Mittewochs nach dem Sonntag Lätare von Graff Heinrichen dem ältern zu Stolberg, und seinen Söhnen Heinrichen dem Jüngern und Boten, wie auch mit Wissen und Willen ihrer Ohmen der Graffen zu Schwartzburg, erblich gekaufft, und von gemeldten Graffen zu Stolberg sich in Lehen reichen lassen. Das Schloß Kleinen-Werthern, als das uralte Stamm-Hauß der Herrlichen Wertherischen Familie, so Herrn Hansens Vater Herr Dietrich von Werthern und dessen Brüder, wie obberichtet, im Jahr 1438 denen damahligen Graffen von Honstein verkaufft, hat dieser Herr Hans von Werthern im Jahr 1513 an S. Johannis des Täuffers Tag von denen Graffen von Honstein, Heinrichen, Hansen und Ernsten Gebrüdern, wieder erkaufft, und von solchen Graffen

die Lehn darüber bekommen; doch ist zu wissen, daß das Burglehen zu Clettenberg, darzu viel Güter und Zinsen in denen Dörffern, Hafferung, Bußleben, Wernigeroda, Hessenroda, Grossen-Werther und Grossen-Wechsungen, und anders noch mehr gehörig, auch sonst etliche Stücken, so insgesamt von undencklichen Jahren bey der Herrschafft Werthern gewesen, und auch Honsteinisch Lehen sind, unter dem im gemeldten 1513 Jahre durch Herrn Hansen von Werthern getroffenen Kauff des Schlosses Kleinen-Werthern nicht mit begriffen gewesen, denn solch Burglehen und was sonst zu der Herrschafft Werthern gehörig, als das Schloß Kleinen-Werthern im Jahr 1438 an die Graffen von Honstein kommen, damahls gedachten Graffen nicht mit verkauffet worden, sondern allezeit derer Herren von Werthern geblieben, denen es auch noch zuständig; hat also Herr Hans in gemeldtem 1513 Jahre Schloß und Herrschafft Werthern wieder zusammen bekommen. Weiter hat Herr Hans von Werthern im Jahr 1516 Mittewochs nach Assumtionis Mariä das Dorff Wallendorff mit Zugehörungen von Graff Adam zu Beichlingen durch einen Erb-Kauff erlanget; denn als vorher zwischen Graff Adamen und Herrn Hansen solches Dorffes wegen Irrung und Gebrechen entstanden, hat Graff Botho von Stolberg sich darzwischen geleget, und die Sache dahin verglichen, daß Herrn Hansen das Dorff vor eine gewisse Kauff-Summe vom Graffen überlassen worden; wie solches ausweist Graff Botens Vertrage-Brieff, gegeben uffn Sonnabend nach Assumtionis Mariä in berichtem 1516 Jahre. Schloß und Graffschafft Beichlingen nebst der Stadt Cölleda und dem zu Pfande vom Abte zu Hirschfeld inhabenden Schultheissen-Amte zu Cölleda, wie auch denen zur Graffschafft Beichlingen gehörigen Dörffern, Haußbeichlingen, Altenbeichlingen, Burgwenden und Hemleben, ingleichen denen Ritterlehen in der Graffschafft und andern darzugehörenden Herrlichkeiten, auch Gehöltze, hat Herr Hans im Jahr 1519 den Freytag nach Esto mihi auff dem Schlosse zu Wiehe von Graff Adam zu Beichlingen, Obermarschalln in Thüringen, erblichen gekaufft. Der Graff aber hat das Ober-Marschall-Amt zu Thüringen sich erblich vorbehalten, wie auch alle diejenigen Lehn Güter und erbare Mannschafft, die nicht in vorbenannter verkaufften Graffschafft und deren Gütern und Dörffern befindlich oder wohnhafft. Solche Graffschafft Beichlingen hat Herr Hans nachgehends von dem Lehn-Herrn, Hertzog Georgen zu Sachsen, im Jahr 1520. am Tage Andreä Apostoli zu Lehen gereicht erhalten. Das halbe Dorff Wernigeroda mit Zugehörungen hat er im Jahr 1521 Donnerstags nach dem Sontag Judica von Christoph Aldendorffen erkaufft, und von den Graffen von Honstein die Lehn darüber bekommen. Das Schultheissen-Amt in der Stadt Cölleda, so längst vorher im Jahr 1398 an S. Jacobs Tage Abt Herman zu Hirschfeld an Graff Friedrichen zu Beichlingen und seine Erben Pfandweise versetzt, dannen es ferner zusamt der Stadt Cölleda nebst der Graffschafft Beichlingen an Herrn Hansen berichter massen kommen, hat er im Jahr 1524 Mittewochs nach Misericordias Domini von Herrn Crafften, Abte des Stiffts zu Hirschfeld, vollends gantz und gar erblich erkaufft, doch also, daß solch Schultheissen-Amt von dem Stifft zu Hirschfeld zu Lehn gehen soll; wie es denn Herr Hans auch darvon zu Lehn empfangen. Das grosse Dorff Leubingen an der Unstrut mit allen Zugehörungen hat er im Jahr 1528 den zehenden Tag des Monats Junii von Graff Adam von Beichlingen erblich gekaufft, und von Hertzog Georgen zu Sachsen in Lehn bekommen. Alle diese erzehlte stattliche Güter hat Herr Hans von Werthern recht und redlich durch Erb-Kauff an sich bracht, und selbige wohl bezahlt, daher man ihn den Reichen, auch den Glückseligen, und wegen seines dritten Sohns, der ebenmäßig Hans geheissen, endlich ihn auch den ältern zu nennen pflegen. Bey Hertzog Wilhelmen, Hertzog Albrechten dem Tapffern, und Hertzog Georgen, allerseits Hertzogen zu Sachsen, hat dieser Herr Hans von Werthern der ältere in besondern Genaden und grossem Ansehen gestanden, ist auch dieser dreyer vortrefflichen Fürsten Heimlicher Rath gewesen, und als Hertzog Albrecht von Sachsen im Niederländischen und Frießländischen Kriege

beschäff-

beschäfftiget, hat er Herrn Hansen vorher zum Stadthalter im Osterlande gesetzt, darneben er ihme Caspar Pflugen noch zugeben. Desgleichen nennet ihn im Jahr 1491 Hertzog Albrecht zu Sachsen in seinem Schreiben seinen Verweser in Thüringen. So hat auch dieser Herr die Hauptmañschafft zu Freyburg etliche Jahr, zu Weißenfels aber dieselbe acht und viertzig Jahr geführet, und ist in währenden solchen Bestallungen zu viel wichtigen Sachen und Berathschlagungen mannigfaltig gebraucht, auch etliche mal zu Käyserl. Majest. und andern Fürsten in Gesandschafft abgeschickt worden. In denen Jahren 1494. 1514. auch 1521 hat Herr Hans von Käyser Maximiliano dem ersten, und Käyser Carln dem Fünfften, von des Heiligen Römischen Reichs wegen, das von seinen Vor-Eltern auf ihn gekommene Erb-Cammer-Thürhüter-Amt und Zugehörungen und Privilegien über seinen Herrn-Stand und Herrschafften wieder zu Lehn, auch confirmirt bekommen. Als auch dieser Herr im Jahr 1519 die Graffschafft Beichlingen, wie bericht, erkaufft, hat ihn mit seinen Söhnen und deren Erben Käyser Carl der Fünffte aus dem von seinen Vor-Eltern ererbten und biß daher geführten Herrn-Stande in des Heiligen Römischen Reichs Graffen-Stand allergnädigst erheben wollen, welche Käyserliche Gnade aber Herr Hans anzunehmen sich mit seinen Söhnen in Unterthänigkeit geweigert. Ja es ist auch vorher schon in dem Jahr 1509 dergleichen Versetzung in den Reichs-Graffenstand von Käyser Maximiliano dem Ersten diesem Herrn Hansen von Werthern, als er zu Käyserlicher Majest. von Hertzog Georgen zu Sachsen in wichtigen Angelegenheiten abgeschickt gewesen, aus selbst bewogener Käyserlicher Gnade angetragen worden, davor er aber gleichfalls hernach in Unterthänigkeit sich weigernde bedancket. Daraus zu urtheilen, in was Ansehen und grosser Hochachtung dieser Herr zu seiner Zeit gelebet.

Was seine Heyrath betrifft, hat sich Herr Hans von Werthern, der Aeltere, zu drey unterschiednen mahlen in Ehestand begeben, und jedes mahl groß Vermögen erheyrathet. Seine erste Gemahlin ist gewesen Frau Susanna, gebohrne von Seebach, welche er, ob er gleich noch sehr jung, aus Rath seines Vaters sich ehelich beylegen lassen auf dem Schloße zu Wiehe im Jahr 1460 den 26 Augusti, an eben dem Tage, da auch Herrn Hansens Schwester, Elisabeth, mit Friedrichen von Witzleben, wie obbericht, auf dem Wiehischen Schloße sich verehlichet. Frau Susanna aber hat ihrem Herrn keine Kinder gebohren, und ist hinwieder zu Wiehe verschieden im Jahr 1464 den 3 Octobris, liegt daselbst in der Stadt-Kirche begraben. Nach dieser Zeit hat Herr Hans seine andere Gemahlin Frau Elisabethen gebohrne von Hopffgarten, Friedrichs von Hopffgarten, Ritters auf Milberstedt, mit einer gebohrnen von Wangenheim erzeugte Tochter, geehlichet, welcher Frau Elisabeth Vaters Mutter eine gebohrne von Schweichelt, ihrer Mutter Mutter eine gebohrne Vitzthumin gewesen. Mit solch seiner andern Gemahlin ist Herr Hans im Jahr 1465 am Tage Johannis Baptistä zu Wiehe auf dem Schloße in Ehestand getreten, sie hat ihm sechs Kinder zur Welt bracht, drey Söhne und drey Töchter, welche alle auf dem Schloße zu Wiehe gebohren, nahmendlich George, Dietrich nachmahls der Rechte Doctor, und Hans der Jüngere, desgleichen Elisabeth, Margaretha und Elisabeth. Die erste Tochter Elisabeth ist ehlich worden mit Otten von Nißmitz auf Nebra, sie ist hernach gestorben im Jahr 1519 den 19 Octobris. Die andere Tochter, Margaretha, ist Jacob Kollern auf Steinberg und Bucha Rittern verehlichet worden, sie ist hernach verschieden im Jahr 1510 den 17 Januarii, ihr hinterlassener Wittber ist nachgehends im Jahr 1515 den 3 Augusti bey Eroberung der Vestung Tham in Frießland ums Leben kommen. Die dritte und jüngste Tochter, auch Elisabeth genant, ist in ihrer Jugend gestorben im Jahr 1485 Donnerstags nach Assumtionis Mariæ, liegt auch zu Wiehe zu S. Bartholomäi begraben. Nachdem nun Herrn Hansens andre Gemahlin Frau Elisabeth, gebohrne von Hopffgarten, ihm die erzehlte sechs Kinder gebohren, ist sie von dieser Welt abgeschieden auff dem Wiehischen Schlosse im Jahr 1485 den 17 August. darauff sie den 19 solches Monats in der Stadt-Kirche zu S. Bartholomäi daselbst beerdiget worden. Hierauff hat sich Herr Hans von Werthern zum drit-

dritten mahl verheyrathet mit Frau Elisabethen gebohrner von Schönberg, einer Wittwe Heinrichs von Miltitz Ritters auff Scharffenberg, welcher im Jahr 1487 den 20. Julii gestorben, und zur Alten-Zella dem stattlichsten Kloster in gantz Meissen war begraben worden. Diese seine dritte Gemahlin hat Herr Hans sich ehelich beygelegt auff dem Wiehischen Schlosse im Jahr 1488 den 12 Novembris. Solcher Frau Elisabeth, gebohrner von Schönberg, Mutter ist gewesen eine gebohrne von Haugwitz, ihres Vaters Mutter eine gebohrne von Maltitz, ihrer Mutter Mutter eine gebohrne von Schleinitz. Von dieser seiner dritten Gemahlin hat Herr Hans keine Kinder erzeuget, jedoch mit solcher ein und dreyßighalb Jahr im Ehestand gelebt, darauff sie gestorben zu Wiehe im Jahr 1519 den 30 Aprilis, acht Tage nach Ostern, liegt auch zu Wiehe in der Stadt-Kirche begraben. Diese Frau Elisabeth, gebohrne von Schönberg, hat in ihrer ersten Ehe von gemeldtem Heinrichen von Miltitz Rittern auff Scharffenberg zwey Töchter, nahmendlich Margaretha und Anna, gebohren, welche beyde hernach, als Frau Elisabeth Herrn Hansen, wie bericht, geehlichet, mit dessen Söhnen, Hn. Doctor Dietrichen, und Herrn Hansen dem Jüngern, verheyrathet worden, davon unten ein mehrers zu vernehmen. Nechst dem verdient gemeldet zu werden, wie Herr Hans von Werthern der ältere über das, daß ihn GOtt mit so viel Gütern gesegnet, darinnen noch sehr glücklich gewesen, daß ihm seine Kinder alle so wohl gerathen; wie er denn sonderlich an denen drey Söhnen grosse Ehre und Freude erlebt, indem solche alle noch bey seinem Leben zu ansehnlichen Dienst und Bestallungen kommen, und darneben ihm dem Vater allezeit genugsame kindliche Liebe und Gehorsam biß an seinen Todt erwiesen; welcher kindlichen Treue und Gehorsams Herr Hans der ältere auch solch seinen drey Söhnen zum Nachruhm öffters selbst gegen seine Bekandten erwehnt. Bey der Römisch-Catholischen Religion hat dieser Herr eifrigst gehalten, und seine Söhne mit allen den ihrigen ebenmäßig unverändert darbey zu verharren noch kurtz vor seinem Todte ernstlich ermahnt, welche seine gemeldte drey Söhne denn auch in Bekäntnüß solcher Lehre beständig geblieben, und darinnen gestorben, wiewohl hernach deren Kinder, als unten folgt, die Lutherische Lehre dennoch angenommen. Nachdem nun Herr Hans von Werthern der ältere seine Haushaltung und Unterthanen etliche sechzig Jahr weißlich und bescheidentlich regieret, ist er im Jahr 1533 den 9 Julii auff dem Wiehischen Schlosse seines Alters neuntzig Jahr sanfft von dieser Welt geschieden, und von seinem Fürsten Hertzog Georgen zu Sachsen, so wohl von seinen drey Söhnen und sämtlichen Unterthanen sehr beklagt und betauert worden. Der Tag seines Todtes ist eben die Mittwoch nach Visitationis Mariä gewesen, er liegt in der Wiehischen Stadt-Kirche zu S. Bartholomäi gegen dem Predigt-Stuhl begraben, in welcher Kirche auch, wie gemeldt, seine drey Gemahlinnen beerdiget sind, daselbst allen vieren folgende Grabschrifften zu Ehren gesetzet worden:

Als Herrn Hansens erster Gemahlin für dem Chor: Anno Domini 1464. obiit Susanna de Werthern, cujus Anima requiescat in pace.

Seiner andern Gemahlin auch haussen für dem Chor: Anno Domini 1485. Feria IIII. post Assumtionis Mariæ obiit Elisabetha de Werthern, cujus Anima requiescat in pace.

Seiner dritten Gemahlin im Chor gegen Morgen nicht weit vom Altar: Anno Domini 1519. ultima Aprilis obiit Nobilis Domina Elisabetha de Werthern nata ex Familia de Schönberg, cujus Anima requiescat in pace.

Herrn Hansen dem ältern hat sein Nefe, Herr Wolffgang von Werthern, folgendes Epitaphium haussen für dem Chor lassen auffrichten: Anno Domini 1533. die 9. Mensis Julii obiit Nobilis Dominus Johannes de Werthern Senior, Cæsar. Majest. & S. Rom. Imperii Archicubicularius, Eques Auratus in Beichlingen, Werthern, Frohndorff, Wiehe & Brücken, cujus Anima requiescat in pace.

Vir Splendidus, Patriæ Utilis, Charus Suis,
Augens Paterna nulli injurius Bona,
Situs hoc Johannes de Werthern sub marmore,
Tumularunt Filii, Tumulum fecit Nepos.

Herr

Herr George.

Des vorhergehenden Herrn Hansens des ältern, mit seiner andern Gemahlin Frau Elisabethen gebohrner von Hopffgarten, erzeugter ältester Sohn hat von Jugend auf zum Kriege und Rittermäßigen Händeln Lust gehabt, nachmahls ist er zu König Matthiaßen in Ungarn kommen, alda er etliche Jahr am Hoffe in des Königs Diensten gelebt. Es ist auch währender solcher Zeit eine Heyrath mit Herrn Georgen und einer vornehmen Ungarin aus der Corviner Geschlecht vorgewesen, um deß willen aber wieder zurück gangen, weil der Vater, Herr Hans von Werthern der ältere, nicht darein willigen wollen. Worauff denn dieser Herr die Ungarischen Dienste auffgeben, und sich zu König Maximiliano, bald hernach Römischen Käyser, gewendet, dem er als ein bestalter Rath auch etliche Jahr lang gedienet. Endlich hat ihn der Vater wieder nach Hauße beruffen, und ihm das Schloß Frohndorff, wie auch hernach Beichlingen eingeben, welche beyde Herrschafften er also verwaltet, daß der Vater, nach welchem er sich allzeit mit grossem Fleiß gerichtet, gantz wohl mit ihm zu frieden gewesen. Uberdas ist Herr George, da er wieder einheimisch worden, gleich seinem Vater und beyden Brüdern in Hertzog Georgens zu Sachsen Raths-Bestallung getreten, auch gleich wie sein erwehnter Vater und beyde Brüder in sonderlichen Gnaden und Ansehen bey gemeldtem Hertzog Georgen gestanden, als der sich auch dieses Herrn seines Raths und Dienste offt gebraucht. Nachdem aus Herrn Georgens Heyrath in Ungarn nichts worden, hat er, da er wieder nach Hauße kommen, weiter kein belieben zur Ehe getragen, sondern ist im ledigen Stande geblieben, dahero als ihm der Vater im Jahr 1533 gestorben, ist ihm in der brüderlichen Theilung das Schloß Frohndorff mit Zugehörunge, Lebenslang zu besitzen und zu nutzen, überlassen worden, damit er denn auch wohl zufrieden gewesen. Als dieser Herr vom Ungarischen Könige und Kayser Maximiliano wieder zu Hauße angelanget, hat er Mathesin sehr geliebt, und solche Wissenschafft vollkommen zu lernen viel Müh und Kosten angewendet. Ist endlich in Erffurt von dieser Welt geschieden im Jahr 1537 den 12 August. so der Sonntag nach Laurentii gewesen, Abends um 6 Uhr. Von Erffurt ist der Leichnam nach Frohndorff geführt, und daselbst in der Kirchen zur Erden bestattet worden.

Herr Dietrich / beyder Rechte Doctor.

Herrn Hansens des ältern Herrn von Werthern, mit seiner andern Gemahlin Frau Elisabethen gebohrner von Hopffgarten, erzeugter anderer Sohn, gebohren im Jahr 1468 den 28 Septembris, wird zwar insgemein vor seinem ältern Bruder Herrn Georgen gesetzt, so aber um deß willen, weil er Doctor gewesen, geschehen. Ist von Kindheit an zum Studieren gehalten worden, als er noch gar jung, hat ihn sein Vater mit einem Præceptore im Jahr 1479 auf Erffurt geschickt, daselbst er von dem Rectore Doctore Ingolstadio eingeschrieben worden. Nachdem er alda sieben Jahr gewesen, und in Studiis ziemlich weit kommen, ist er im Jahr 1486 von Erffurt in Welschland gezogen, hat darinnen zu Bononien dem Studio Juris fürnemlich obgelegen, und Jacobum Bovium für andern gehört, wie er denn darneben auch sich fleißig zu Philippo Bervvaldo gehalten, daselbst auch, als er fünff Jahr continuiret, der deutschen Nation Procurator worden im Jahr 1491, und endlich, als er gantzer neun Jahr daselbst gewesē, von gemeldtem Bovio in Doctorem promoviret im Jahr 1495. Seines Doctorats Zeugen seyn: Herr Christoph von Wolckenstein, Carl von der Thann, Thomas von Stein, Dietrich von Witzleben, Cunrad von Hurnheim, als Deutsche. In gemeldtem 1495 Jahre ist Herr Dietrich von seinem Vater zu Hause gefordert worden, und heim kommen am Tage Johannis ante portam latinam V. Cal. Maji. Die Zeit über so dieser Herr in Welschland gewesen, als ohngefehr Georg, Heinrich und Friedrich Gebrüder, Hertzoge zu Sachsen, Hertzog Albrechtens Söhne, zu Senis in

M Welsch-

Welschland auch studireten, ist er in derselben Kundschafft kommen, und da nachmahls gemeldter Hertzog Friedrich Deutscher Ordens-Meister in Preußen worden, hat Herr Dietrich solchem Hertzog für einen Cantzler gantzer neun Jahr in Preußen gedienet. Im Jahr 1506 hat diesen Herrn sein Vater anheim beruffen, und ihm seine Stieff-Tochter Margaretham gebohrne von Miltitz, Heinrichs von Miltitz Ritters aufm Scharffenberge Tochter, ehelich beygelegt, die Hochzeit ist auf dem Heldrungischen Schloße gehalten worden in nur gemeldtem Jahre am Tage Mauritii, so der 22 Septembris, in welchem Jahr und Tage der Braut Schwester Anna Herrn Doctor Dietrichs Bruder, Herrn Hansen dem jüngern, wie unten folgt, auch ehelichen vertraut worden. Solcher Frau Margarethen und ihrer Schwester Annen, gebohrnen von Miltitz, Mutter ist gewesen Frau Elisabeth gebohrne von Schönberg, die als Wittbe, wie bericht, den alten Herrn Hansen von Werthern geehlichet. Frau Margarethen Vaters Mutter ist gewesen eine gebohrne von Ende, ihrer Mutter Mutter eine gebohrne von Haugwitz. Ihres väterlichen Groß-Vaters Mutter eine gebohrne von Rosenberg aus Böhmen, ihrer väterlichen Groß-Mutter Mutter eine gebohrne von Carlwitz. Ihres mütterlichen Groß-Vaters Mutter eine gebohrne von Maltitz, ihrer mütterlichen Groß-Mutter Mutter eine gebohrne von Schleinitz. Als nun Herr Dietrich hierauff in Hertzog Georgens zu Sachsen Raths-Bestallung kommen, ist er in solchen Diensten, welche er biß an seinen Tod verwaltet, zu viel wichtigen Dingen gebraucht, auch vielmahl von seinem Herrn in Gesandschafften gesendet worden; als zweymahl zu Käyser Maximiliano Primo, das erste mahl im Jahr 1514 gen Inspruck, daselbst er den 6 Januarii angelanget, und seiner Majest. gefolgt gen Lintz, dahin er kommen den 7 Martii, und gen Wien den 5 May, und letztens gen Greitz den 20 May. Zum andern mahl im Jahr 1516 gen Antorff. Nachmahls auch von aller Hertzogen zu Sachsen wegen zu König Sigemunden in Polen im Jahr 1530, als derselbe gekrönet worden. Neben dem Hr. Dietrich sonsten auch andere Legationes fast zu allen Fürsten des Reichs verrichtet, und wegen seines Fleisses und Geschicklichkeit bey Hertzog Georgen und allen Reichs-Fürsten, zu denen er geschickt worden, in grösten Gnaden und Ansehen gewesen. Sonderlich aber hat er durch seinen grossen Verstand und Klugheit hohe und schwere Sachen tractiren helffen uff denen Reichs-Tägen zu Nürnberg und Augspurg, wiewohl er von dem zu Nürnberg im Jahr 1522 wegen einer alda sich erregten Zwistigkeit auff Befehl seines Herrn bald wieder nach Hause gekehret; auff dem Reichs-Tage zu Augspurg aber im Jahr 1530 hat es ihm grössere und langwierigere Mühe gekostet. Ob nun gleich Herr Dietrich von Werthern meistens bey Hertzog Georgen zu Sachsen am Hoffe gelebet, so hat er doch auch in Käysers Maximiliani des ersten, nachmahls auch Kaysers Caroli des fünfften, und Käysers Ferdinandi, da der letzte noch Römischer König gewesen, ihren Raths-Bestallungen gestanden, und sich bey allen diesen dreyen Herren groß Ansehen und Ruhm erworben; wie denn auch Kayser Maximilian der erste, und Kayser Carl der fünffte, Herrn Hansen von Werthern den ältern mit seinen drey Söhnen, und also auch diesen Herrn Dietrichen, in des Heiligen Römischen Reichs Graffen-Stand gnädiglich versetzen wollen, welche hohe Gnade aber anzunehmen, Hr. Hans der ältere samt seinen Söhnen in Unterthänigkeit verweigert, wie dis schon oben angemercket worden. Im Jahr 1512 hat dieser Herr das Hauß zu Nordhausen auff S. Petersberg gekaufft, welches seinem Groß-Vater, so auch Dietrich geheissen, aus Irrthum zugeschrieben wird. Das Schloß Kleinen-Werthern hat Herr Dietrich bey des Vaters Leben im Jahr 1526 von Grund aus wohl wieder erbauet, nachdem es im vorhergehenden Jahre von denen auffrührischen Bauern gäntzlich war geschleiffet worden. So hat auch Hn. Dietrichs Gemahlin, Frau Margaretha, im Jahr 1525 das Schloß zu Brücken (oder Helmbrücken) stattlich erbauet. Nachdem im Jahr 1533 der Vater Herr Hans der ältere verschieden, hat Herr Dietrich mit seinen Brüdern, Herrn Georgen und Herrn Hansen dem Jüngern, noch im selben 1533 Jahre eine solche Erb-Vertheilung gemacht, daß ihme Herrn Doctor Dietrichen die Graff-

schafft

schafft Beichlingen samt der Stadt Cölleda, auch die beyden Herrschafften Werthern und Brücken mit allen ihren Zugehörungen erblich zukommen; Herrn Hansen dem Jüngern hingegen die beyden Herrschafften Wiehe und Frohndorff benebst dem halben Schloß Allerstedt, und jedes mit seinen Ein- und Zugehörungen erblichen zugetheilt worden, iedoch mit Bedingung, daß der älteste Bruder, Herr George, die Herrschafft Frohndorff, weil er nicht heyrathen wollen, Zeit Lebens besitzen möchte, nach dessen Tode aber solle gemeldte Herrschafft Herrn Hansen dem jüngern und seinen männlichen Leibes-Erben gäntzlich und allein wieder zufallen, welches denn auch, nachdem Herr George bald darauff verstorben, also geschehen. Bey dem Beichlingischen Theile sind die zur Graffschafft Beichlingen und denen Herrschafften Werthern und Brücken gehörige Gehöltze vollkomlich gelassen worden; der Wiehische Theil aber hat von denen Wiehischen und Allerstedischen Höltzern nur gewisse Küchen-Höltzer bekommen. Den großen Forst, welchen der Vater Herr Hanß von Werthern der Aeltere aus den Wiehischen und Allerstedischen Höltzern zusammen geschlagen und in eines bracht, haben die Herren von beyden Theilen in gemein behalten, und die jährlichen Nutzungen gleich getheilet, Jagt und Gerichte aber durch Mahlsteine abgesondert, dergestalt, daß eine Helffte der Jagten und Gerichte in dem Forste dem Beichlingischen, die andere Helffte dem Wiehischen Theile zukommen. Bessern Unterschieds wegen hat man hierauf Herrn Doctor Dietrichen und seine drey Söhne, die Herren von Werthern von der Beichlingischen Linie, Herrn Hansen den Jüngern aber und seine drey Söhne, die Herren von Werthern von der Wiehischen Linie genennet. Allein es ist die Beichlingische Linie in Herrn Dietrichs Söhnen, wie mit nechsten folget, hernach wieder ausgangen. Mit oben gemeldter seiner Gemahlin Frau Margarethen, gebohner von Miltitz, hat Herr Dietrich fünff Kinder gezeuget, drey Söhne und zwey Töchter, nahmendlich Wolffgang, Philipp, Anton, Anna und Margaretha. Die älteste Tochter Anna, gebohren im Jahr 1520 den 17 Septembris, Montags Abends um 9 Uhr, ihre Pathen sind gewesen die Gräffin von Stolberg, das Fräulein von Schwartzburg, und Volckmar Koller zu Steinberg Ritter, sie ist Valentin von Lichtenhain auff Ostra und Etzelshain ehelichen vertraut worden, der mit ihr funffzehn Kinder erzeuget. Die jüngste Tochter Margaretha, gebohren im Jahr 1523. den 7 May, Sonnabends um 10 Uhr in der Nacht, ihre Pathen sind gewesen die Aebtißin von Quedelburg, und Graff Botho von Stolberg, sie ist mit Daniel von Wahren, Churfürstlichen Sächsischen Obristen, verehlichet worden, dem sie aber kein Kind gebohren. Endlich ist Herr Doctor Dietrich von Werthern zu Beichlingen auff dem Schloße verschieden im Jahr 1536 den 4 Septemb. Seine nachgelaßne Wittwe aber ist gestorben im Jahr 1539 den 5 Junii auch auff dem Beichlingischen Schlosse. Liegen beyde zu Cölleda in der Stadt-Kirche S. Wiperti neben einander begraben. Es sind ihnen beyden auch in gemeldter Kirche zwey Lateinische Schrifften zu Ehren auffgerichtet worden, welche also lauten:

Die erste Schrifft vor Herrn Dietrichen: Anno Domini 1536. die 4 Septembris obiit Nobilis Dominus Theodoricus de VVerthern, Juris Utriusque Doctor, Eques Auratus in Beichlingen, VVerthern & Brücken, Cæsar. Maj. & S. Rom. Imperii Archicubicularius, Imperatorum, Regum Saxoniæque Ducum Consiliarius & Orator.

Excolui studiis animum, Patremque secutus
Pro Patria duros suscepi sæpe labores,
Dum Populos Regesque adeo, & te Maxime Cæsar,
Vita levem fecit mortem sine labe peracta.

Die andre Schrifft vor Herrn Dietrichs Gemahlin. Anno Domini 1539. die 5. Junii obiit Nobilis Domina Margaretha de VVerthern nata de Miltitz, Domini Theodorici J. U. Doctoris Uxor.

Omnibus usa bonis fortunæ, ætate peracta
Non queror injustam Clotho habuisse manum,
Natorum pietas, mihi non ingrata, dicavit
Hunc titulum, & cineri debita justa tulit.

Herr Wolffgang.

Des vorhergehenden Herrn von Werthern, Hn. Doctor Dietrichs, und seiner Gemahlin Frau Margarethen gebohrner von Miltitz, ältester Sohn, gebohren im Jahr 1519 den 26 Junii, an einem Sonntag Johann-Pauli um 6 Uhr Abends auf dem Schloße zu Wiehe, (allwo auch Herrn Wolffgangs alle sein Geschwister gebohren) sein Tauf-Pathe ist gewesen Herr Ernst Graff zu Manßfeld. Im zehenden Jahre seines Alters ist er gen Leipzig, daß er daselbst in freyen Künsten von Jugend auff unterwiesen würde, von seinem Vater, so ihn nach seinem Exempel auferziehen wollen, geschickt worden, von dar Herr Wolffgang hernach gerne nach Wittenberg gezogen wäre, und derhalben seinen Vater bittlichen ersucht, er wolle ihn dem Philippo in seine Disciplin commendiren, aber es hat es die Ungleichheit der Religion verhindert, dieweil Hertzog George solches nicht zugeben wollen. Im Jahr 1532 ist er zu Leipzig eingeschrieben worden von derselben Zeit Rectore Gottfrido Sibotho. Nachdem nun diesem Herrn sein Vater im Jahr 1536 tödtlichen abgangen, hat er im achtzehenden Jahr seines Alters sich nach Beichlingen begeben, und der Güter annehmen müssen, neben seinen Vormunden, so ihm der Vater im Testament constituiret, Heinrichen von Witzleben und Wolffgangen von Nißmitz. Im Jahr 1537 ist er bey Graff Bothen zu Stolberg von seinem Vetter, Herrn Christophen von Werthern, in voller Weise an der rechten Hand mit einem Glaße aus Versehen sehr beschädiget worden. Im Jahr 1538 hat ihn ein Gaul bey Bebra abgeworffen und lang geschleiffet. Im Jahr 1539 ist Herr Wolffgang aus Rath seines Vettern, Herrn Julii Pflugs, welcher bald hernach Bischoff zu Naumburg worden, in Welschland gezogen, und hat Georgium Fabricium mit sich genommen, den 23 April am S. Georgen-Tage sind sie von Beichlingen ausgereist, und den 17 May gen Padua kommen, daselbst sie geblieben, und Lazarum Bonamicum, an welchen sie vom Herrn Julio Pflug commendiret, fleißig gehöret. Im Jahr 1541 hat dieser Herr eine Reise von Padua durch Insubriam und Liguriam verbracht, und nachdem er Meyland besichtiget, hat er Käyser Carln den Fünfften, als derselbe in Africam ziehen wollen, zu Genua zu Schiffe sehen gehen, ist den 12 Augusti ausgezogen und den 4 Octobris wieder gen Padua kommen. Im Jahr 1542 hat ihn Johann Baptista Montanus, peritissimus in Practica, an einem hitzigen Fieber zu Padua curiret. Noch in selbigem Jahre hat Herr Wolffgang ihm fürgenommen auch andre Orte in Italien zu sehen, und derowegen seinen Weg angestellet auff die Städte, so an der Seite des Adriatischen Meers gelegen biß gen Rom, dahin er den 31 Octobris kommen, und fünff Monate alda blieben, dannen er den 18 Martii des folgenden Jahrs nach Neapolis verreiset, einen Monat alda verharret, und denn im April wieder nach Rom und von dar im Majo endlich wieder nach Padua gezogen, so daß er den 1 Junii daselbst hinkommen. Hierauff ist er auch nach Venedig noch gereiset, und von dar wieder nach Padua gekehret. Auff solchen Reisen hat er nebst Fabricio zum Geferten gehabt Wolffgangum Meurerum, so hernach Doctor Medicinæ worden, überal, wo sie hinkommen, hat Herr Wolffgang mit seinen bey sich habenden die Antiquitates fleißig in acht genommen, auch auff solcher Reise sonderliche Freund- und Kundschafft gemacht mit denen gelehrtesten Männern selbiger Zeit, als etliche zu melden: zu Venedig mit Paulo Manutio, zu Florentz mit Petro Victorio, zu Rom mit Bartholomæo Martiano, zu Neapolis mit Hadriano Guilhelmo. Zu Bononien hat Herr Wolffgang sich in der Nation einschreiben lassen, und seines Vaters, welcher daselbsten Gubernator der Deutschen Nation, wie droben gemeldt, gewesen war, Wapen renoviren lassen mit dieser Inscription:

Natio pro meritis tibi quæ monumenta dicavit,
Hæc eadem Natus pro pietate novat.
Domini Theodorici de VVerthern optimi
Patris Memoriam VVolffgangus F.
refecit.

Auff solchen Reisen ist dieser Herr auch etliche mahl in grosser Gefahr gewesen, als bey Mantua und sonsten, dessen

Fabricius an einem Orte gedencket mit diesen Worten: In illis autem profectionibus non sine periculo versatus es. Nam & Mantuam eundo in discrimen fortunarum incidisti, & redeundo in flumine periclitatus es, ut & in ripa Esidis intra Senogalliam & Anconam, & in ascensu cujusdam præcipitii, quia aberraveras via, eundo Perusiam. Romæ præterea lapsu marmorei cujusdam Sepulchri crura ac pedem adeo offendisti, ut, nisi lignum quoddam jacuisset intermedium, ejus pedis officio fungi nunquam potuisses. Endlich ist Herr Wolffgang nebst Georgio Fabricio, den er solche Zeit über allemahl bey sich in Diensten gehabt, von Padua aus wieder nach Hauße gezogen, und den 10 Octobris des Jahrs 1543 wieder zu Beichlingen ankommen. Von solcher Italiänischen Reise sind wohl zu lesen die Epistolæ Nuncupatoriæ in Georgii Fabricii seinen zwey Büchern, davon das erste Roma betitelt, und Herrn Wolffgangen, das andere Liber Itinerum, und Herrn Philippen und Herrn Antonen von Werthern Gebrüdern dediciret, woraus sonderlich zu sehen, wie Herr Wolffgang so trefflichen Fleiß, Liebe und Begierde zu dem Studieren gehabt, und wie hoch er die Gelehrten gehalten. Da nun dieser Herr in bemeldtem Jahre wieder zu Hauße angelanget, hat er die Güter, so er in ziemlicher Unrichtigkeit gefunden, wieder anrichten lassen, auch sich und seine Brüder mit denen Vettern von der Wiehischen Linie, mit denen es gar mancherley Streit geben, wiedrum zu vertragen Mittel und Wege gesucht. Noch in solchem 1543 Jahre hat ihm Hertzog Moritz zu Sachsen eine Raths-Bestallung in der Regierung zu Dreßden zugeschickt, welche Stelle anzunehmen er aber abgeschlagen den 27 Decembris. Im Jahr 1544. den 8 Martii ist Herr Wolffgang gen Speyer auff den Reichs-Tag gereiset. In eben diesem Jahr hat er die Gebäude des Schlosses zu Beichlingen bessern, und unten ein neu Back- und Brau-Hauß bauen lassen. So ist er auch in diesem Jahr bey Hertzog Moritzen zu Sachsen wegen unterschiedlichen, besonders aber wegen der Session auff den Reichs-Tägen, die Herr Wolffgang vor sich und seine Brüder wegen der Graffschafft Beichlingen verlanget, weil sich solcher die Graffen von Beichlingen vordessen, als sie die Graffschafft noch gehabt, obgleich die Graffschafft allezeit von den Landgraffen zu Thüringen zu Lehn gangen, auch gebraucht, in Ungnaden kommen, und weil die gantze Sache dem Hertzog von etlichen, so Herrn Wolffgangen nicht gut gewesen, verhaßt vorgetragen worden, ist es so weit gediehen, daß auff des Hertzogs Befehl im Jahr 1545 Wolffgang Koller mit Zugeordneten in das Schloß Beichlingen einfallen, und Herrn Wolffgangen hinweg führen sollen; nachdem Herr Wolffgang aber von einem guten Freunde gewarnet worden, ist er auff das Schloß Kleinen-Werthern gewichen den 8 Tag May, da den Morgen hernach der Einfall auff Beichlingen erfolget am Tage Misericordias Domini. Bald darauff ist er von dem Schloß Kleinen-Werthern gen Straßburg gezogen, auff daß er mit dem gelehrten Manne Johanne Sturmio Kundschafft machen können, und ist den 29 May selbigen Jahres dahin kommen, auch zwey gantzer Jahre lang zu Straßburg bey Sturmio geblieben, und daselbst auffs fleißigste studieret. Nachdem er nun gemeldte 2 Jahre zu Straßburg zubracht, hat er eine Reise in Franckreich gethan, und als er wohl ein Jahr zu Pariß gelebt, ist er zu Ende des Jahres 1548 wieder zu Hauße angelanget. Mittler Zeit aber da er weg gewesen, ist er bey Hertzog Moritzen, nachmahligen Chur-Fürsten zu Sachsen, durch Christophen von Carlwitz meistens ausgesöhnet worden, wiewohl doch die Sache wegen der Session auf den Reichs-Tägen noch streitig blieben. Ja es hat auch Herr Wolffgang noch über das, daß er wegen der Graffschafft Beichlingen die Session auf den Reichs-Tägen gesucht, ebenmäßig solche Session auf Reichs-Tägen wegen der Herrschafft Werthern wieder zu erlangen sich sehr bemühet, hat aber, weil Hertzog Moritz, nachmahliger Chur-Fürst zu Sachsen und dessen Nachfolger in der Chur, ihn darinnen gehindert und zuwider gewesen, in beyden Suchen nichts erhalten können, obwohl Kayserliche Majestät jedes mahl auf Herrn Wolffgangs Anhalten sich gantz gnädig erklärt und darein willigen wollen. Im Jahr 1553 ist dieser Herr unter Chur-Fürst Moritzen in der blutigen Schlacht bey Sievershausen mit gewesen, und

nachdem bald hierauf durch solches Chur-Fürsten Tod die Chur zu Sachsen an dessen Bruder Hertzog Augusten kommen, hat Herr Wolffgang an diesem Chur-Fürsten der vorigen alten Streitigkeit wegen ebenmäßig einen ungnädigen Herrn gehabt. In obgemeldtem 1553 Jahre hat er auch auf dem Beichlingischen Schloße ein groß Gebäude überm Thor aufführen lassen. Als im Jahr 1547 Herr Moritz von Werthern zu Talheim, wie obberichtet, ohne Erben verstorben, sind desselben Güter an Herrn Wolffgangen und dessen Brüder, wie auch an die Vettern von der Wiehischen Linien gefallen, es ist aber denen Beichlingischen Herren nachmahls gemeldtes Talheim gegen ein gewisses von denen Wiehischen Vettern gäntzlich überlassen worden. Im Jahr 1572 hat sich dieser Herr mit seinen Brüdern in die väterlichen Güter, welche sie biß daher noch in gemein gehabt, in Beyseyn Chur-Fürstlicher Sächsischer Commissarien getheilet, und hat Herr Wolffgang Schloß und Graffschafft Beichlingen samt der Stadt Cölleda, Herr Philipp Schloß und Herrschafft Werthern, samt einigen Stücken von Beichlingen, wie auch Talheim, und Herr Anton Schloß und Herrschafft Brücken bekommen. Die Helffte am ungetheilten großen Forste haben diese drey Herren in gemein behalten. Als aber nachmahls der Jüngste von diesen drey Brüdern, Herr Anton, ohne Leibes-Erben im Jahr 1579 Todes verfahren, hat Herr Wolffgang und dessen Bruder Herr Philipp die Herrschafft Brücken, und was darzu gehörig, hinwieder ererbet. Vorher als im Jahr 1539 Donnerstags nach Quasimodogeniti Hertzog George zu Sachsen gestorben, haben die Herren von Werthern von der Wiehischen Linie, Herr Christoph, Herr Heinrich und Herr George Gebrüdere, Herrn Wolffgangen, so damahls in Italien, wie auch dessen Brüdern Hn. Philippen und Herrn Antonen, die zwar noch gar jung und der Zeit in Leipzig studieret, durch Schreiben im Jahr 1540 zu wissen gethan, wie sie statt der Catholischen die Lutherische Lehre anzunehmen entschlossen, hofften daß er und seine Brüder dergleichen thun würden, welches denn auch Herr Wolffgang und seine beyde Brüder nach Uberlegung endlich eingangen. Eben dergleichen hat auch der einzige Herr von der Talheimischen Linie Herr Moritz von Werthern, und die Herren von der Balnhausischen Linie Herr Christoph und Herr Anton von Werthern, Gebrüder, wie obgemeldt, eingewilliget, nachdem die Herren von Werthern Wiehischer Linien auch vorher schrifftlich sie darum ersuchet. Daß also in berichtem 1540 Jahre der sämtliche herrliche Wertherische Stamm die Römisch-Catholische Kirche verlassen und hingegen zur Lutherischen sich bekennet. Es ist sonst dieser Herr Wolffgang ein sehr gelehrter und beredter Herr gewesen, der neben seiner Mutter-Sprache die Lateinische, Italiänische und Frantzösische Sprachen zierlich reden und schreiben können, und hat er schier mit allen gelehrten Leuten, so damahls gelebt, in Kundschafft gestanden, und fleißig an sie geschrieben, auch von solchen häuffig hinwieder Brieffe erhalten. Vornemlich aber ist dieser Herr seiner besondern Eloquenz wegen in grossem Ruff und Hochachtung gewesen, wie man ihn denn vor den besten Oratorem in gantz Deutschland gehalten. Er ist endlich auff dem Schlosse zu Beichlingen im ledigen Stande verschieden im Jahr 1583 den 10 Junii, Abends um 7 Uhr, liegt zu Cölleda in der Stadt-Kirche zu S. Wipprecht bey seinen Eltern begraben. Seine sämtliche verlaßene Güter hat sein Bruder Herr Philipp, so noch alleine von der Beichlingischen Linie derer Herren von Werthern übrig, ererbet.

Herr Philipp.

HErrn Dietrichs, mit seiner Gemahlin Frau Margarethen gebohrner von Miltitz, erzeugter andrer Sohn, gebohren auff dem Wiehischen Schlosse im Jahr 1525 den 24 Septembr. Abends um 5 Uhr, welches der Sonntag nach Matthäi gewesen. Seine Tauff-Pathen sind der Abt zur Pforten, Günter der ältere Graff zu Schwartzburg, und die Frau von Nißmitz zu Nebra. Im Jahr 1536 ist er auff die Universität nach Leipzig geschickt, und in Catalogum Studiosorum referiret worden von Udalrico Steudlero,

lero, damahls Rectore. Im Jahr 1540 hat er, wie oberwehnt, die Lutherische Lehre angenommen, und nachmahls eiffrig darüber gehalten. Im Jahr 1542 ist dieser Herr auf Gutbefinden seines ältern Bruders Studierens halber nach Wittenberg von Leipzig mit seinem Bruder, Herrn Antonen, gezogen, und in Marcelli Regii Disciplin kommen, auch darneben Philippum Melanchthonem mit grossem Fleiß gehört. So bald sein Bruder Herr Wolffgang aus Italien nach Hause kommen, hat er Herrn Philippen und Herrn Antonen nach Beichlingen beruffen, und als sie fast ein Jahr dar gewesen, jedoch nichts desto weniger mit Georgio Fabricio daheim ihre Studia continuiret, ist Herr Philipp nebst seinem Bruder Hn. Antonen und obgemeldtem Fabricio darauff im Jahr 1544 nach Straßburg zu dem gelehrten Johann Sturmen gezogen, da sie den 29 Septembris zu Beichlingen ausgereiset, und den 12 Octobris zu Straßburg angelanget. In diesem Winter ist Herr Philipp zwey mahl kranck gewesen, desgleichen er im 1546 Jahre im Monat Augusto groß Seiten-Wehtage und Schmertzen gehabt. Kurtz zuvor in eben diesem Jahr im Monat May ist Georgius Fabricius bey Herrn Philippen und Herrn Antonen seiner Dienste zu Straßburg erlassen worden, indem er in die Fürsten-Schul nach Meissen Vocation gehabt, und selbige angenommen. Allein Herr Philipp ist noch acht Jahr hierauff nebst seinem Bruder Herrn Antonen in Straßburg bey Sturmio blieben, und fleißig denen Studiis obgelegen. Nachmahls ist er mit seinem Bruder zu Ende des Jahres 1554 von Straßburg hinweg und in Franckreich gereist, von dar ferner auch in Italien, haben beyde auff solcher Reise überal mit denen gelehrtesten Leuten sich Kundschafft zu wege bracht, welche sie hernach, so lange sie am Leben gewesen, durch Brieffe wohl fortgesetzt. Als dieser Herr nebst seinem Bruder, Herrn Antonen, wieder zu Hauße angelanget, welches im Jahr 1556 geschehen, ist er von seinem ältesten Bruder Herrn Wolffgangen zur Heyrath inständig angemahnet worden, darzu er denn nach langem Auffschub endlich sich entschlossen, und im Jahr 1566 mit Annen gebohrner von Hagen, Christophs von Hagen auff Hadmersleben und Duna Tochter, auff dem Beichlingischen Schlosse sich verehlichet, welche ihm aber kein Kind zur Welt bracht; nachdem sie auch im Jahr 1577 am ersten Oster-Tage auf dem Schloß Kleinen-Werthern verschieden, hat Herr Philipp darauff nicht weiter sich verheyrathet. Im Jahr 1572 hat dieser Herr mit seinen Brüdern die Güter, wie oben bericht, getheilet, und Schloß und Herrschafft Werthern nebst einigen Stücken von Beichlingen, ingleichen auch Talheim vor sich bekommen. Nach seines jüngsten Bruders Herrn Antons im Jahr 1579 erfolgten tödtlichen Abgang, hat er die halbe Herrschafft Brücken, auch nach seines ältesten Bruders Herrn Wolffgangs Todte im Jahr 1583 dessen sämtliche Güter geerbet, so daß er alles, was er und seine Brüder sonst ingemein gehabt, nunmehr alleine zusammen bekommen. Bey Churfürst Augusto zu Sachsen hat dieser Herr in guten Gnaden gestanden, denn er die Streit-Sache mit dem Churfürsten seinem ältesten Bruder alleine überlassen, ist gemeldten Churfürstens Augusti Rath gewesen, wie auch Assessor im Hoffgerichte zu Leipzig. Als im Jahr 1567 der Churfürst die Vestung Grimmenstein und Stadt Gotha in Person belagert und erobert, hat sich Herr Philipp damahls auch bey dem Churfürsten mit bey der Belagerung befunden. So ist er auch von solchem seinem Herrn zu gar unterschiednen mahlen zu denen Römischen Käysern, Ferdinando, Maximiliano Secundo, und Rudolpho Secundo, geschickt worden, und hat darbey viel wichtige und geheime Dinge wol und glücklich verricht, dadurch er denn bey gemeldten Kayserl. Majestäten und deren Räthen in solch Ansehen kommen, daß ihn der gantze Käyserliche Hoff insgemein Prudentem Wertherum genennet; deshalben auch die Käyser Maximilianus Secundus, und Rudolphus Secundus, diesem Herrn Philippen zu Vergeltung seiner hohen Tugenden besondere Käyserliche Gnade, nemlich die Versetzung in des Heiligen Römischen Reichs Graffen-Stand, dergleichen seinem Groß-Vater und desselben Söhnen von damahligen Kayserlichen Majestäten auch in Genaden angetragen worden, gleichfals gnädiglich angeboten; allein er hat doch solches in Allerunterthänigkeit bescheidentlich

lich abgeschlagen. Endlich ist dieser gelehrte, kluge und berühmte Herr, der bey Hohen und Niedern in gröster Gunst gewesen, auf dem Schloße zu Beichlingen im Jahr 1588 den 23 Decembris sanfft von dieser Welt geschieden, und auf sein Begehren, in der von ihm wohl erbauten Kirche zu Schloß-Werthern neben obgedachter seiner Gemahlin begraben worden. Er ist der letzte gewesen derer Herren von Werthern von der Beichlingischen Linie. Seine schöne hinterlassene Herrschafften und Güter hat der von der Wiehischen Linie derer Herren von Werthern allein übrige Vetter, Herr Hans von Werthern, insgesamt geerbet, wie solches auch unten wiederum wird gemeldet werden.

Herr Antonius.

Des mehr genanten Herrn von Werthern Herrn Dietrichs, und seiner Gemahlin Frau Margarethen gebohrner von Miltitz, jüngster Sohn, gebohren im Jahr 1528 den 26 May, so der Dienstag nach Exaudi, des Abends um 5 Uhr, auch auf dem Wiehischen Schloße gleich seinen Brüdern und Schwestern. Seine Pathen sind gewesen Herr Melchior Abt zu Ollersleben, Hans von Eberstein, und Jungfrau Anna, Doctor Dietrichs von Witzleben Tochter. Im Jahr 1537 ist er zu seinem Bruder Herrn Philippen nach Leipzig komen, und in den Catalogum Studiosorum geschrieben worden unter dem Rectorat Doctoris Leonhardi Badehorni, darauff dieser Herr, wiewohl noch gar jung, im Jahr 1540 mit seinen Brüdern und Vettern sich zur Lutherischen Kirche bekennet. Von Leipzig ist er hernach mit seinem Bruder Herrn Philippen nach Wittenberg, von dar wieder nach Beichlingen, dannen nach Straßburg gezogen, allda zehen gantzer Jahr blieben, und überal fleißig studiret, hierauff die Reise mit dem Bruder in Franckreich und Italien verrichtet, und endlich im Jahr 1556 glücklich wieder mit nach Hauße gelanget, wie diß alles ausführlich bey Herrn Philippen erzehlet worden. Zur Heyrath und Diensten am Hofe hat sich dieser Herr niemahls entschliessen wollen. In der brüderlichen Theilung, welche im Jahr 1572 geschehen, hat er Schloß und Herrschafft Brücken bekommen, so er auch von solcher Zeit an bewohnt. Sein gantzes Leben hat dieser Herr bey Büchern und Studieren zubracht, darum er auch seiner Gelehrsamkeit wegen gleich seinen Brüdern der Zeit in großem Ansehen und Ruff gewesen. Ja der vortrefflich gelehrte und von Kayser Maximiliano Secundo hochgehaltene Georgius Fabricius hat offt von diesem Herrn und seinen beyden Brüdern zu sagen pflegen: Man fände in Thüringen drey Herren von Werthern, Hn. Wolffgangen, Hn. Philippen und Hn. Antonen, Gebrüder, wenn man deren noch viere hätte, die so weise, verständig und klug wie die drey ersten, würden solche sieben Herren das gantze Römische Reich alleine regieren können. Ob aber gleich Herr Anton der Jüngste unter seinen Brüdern, ist er doch von solchen am ersten gestorben, welches geschehen im Jahr 1579 den 6 Junii, Dienstags nach Trinitatis auff dem Schloße zu Brücken, worauff er daselbst in der Stadt-Kirche zu S. Ægidii beerdiget worden. Seine Herrschafft ist an die beyden Brüder Herrn Wolffgangen und Herrn Philippen, wie vorher schon gesagt, gekommen.

Nachdem die Beichlingische Linie derer Herren von Werthern nun gäntzlich abgehandelt, kommen wir auch zu der Wiehischen Linie, davon folgendes:

Herr Hans der Jüngere.

Des obgemeldten Herrn von Werthern Herrn Hansens des ältern, mit seiner andern Gemahlin Frau Elisabethen gebohrner von Hopffgarten, erzeugter jüngster Sohn, gebohren auff dem Schloße zu Wiehe im Jahr 1470 den 15 Decembr. Hat seine Jugend mit Erlernung guter Wissenschafften zubracht, worzu ihn sein Vater mit Fleiß gehalten. Nachmahls ist er an Hertzog Albrechts zu Sachsen Hoff kommen, und als solcher gestorben,

dessen Sohnes, Hertzog Georgens, heimlicher Rath worden, in welcher Bestallung er sich also erwiesen, daß er bey Hertzog Georgen gleich seinem Vater und beyden Brüdern in besonderm Ansehen gestanden, wie er denn auch als ein gelehrter und wohlberedter Herr vom gemeldten Hertzog Georgen zu viel wichtigen Rathschlägen gebraucht, und darneben unterschiedliche mahl an etliche Deutsche Fürsten geschickt worden. Im Jahr 1525 brauchte ihn Hertzog George, daß er nebst Graff Wolffgangen von Stolberg die auffrührischen Bauren bey Franckenhausen mit Worten besänfftigen solte, bey denen aber in der Güte nichts auszurichten gewesen. Gelehrter Männer Schrifften hat dieser Herr fleißig seine gantze Lebens-Zeit hindurch gelesen, auch mit gelehrten Leuten gute Kundschafft gehalten, sonderlich mit Erasmo Roterodamo, als welcher ihm fleißig geschrieben, und er solchem wiederum. Nachdem sein Vater im Jahr 1533, wie bericht, verschieden, hat Herr Hans in der Theilung die Herrschafften Wiehe und Frohndorff nebst dem halben Schloß Allerstedt und denen halben Nutzungen vom grossen Forst bekommen, doch daß der älteste Bruder Herr George die Herrschafft Frohndorff auff seine Lebens-Zeit nutzen und gebrauchen dürffe, nach dessen Tode aber solle solche Herrschafft wieder an Herrn Hansen und seine Söhne alleine fallen, wie auch nachmahls geschehen. Mit denen benachbarten Graffen und Herren hat dieser Herr Hans der Jüngere gute Freundschafft gepflogen, und öffters bey solchen sich finden lassen. Es ist auch dieser Herr eine Zeit lang des Bischöfflichen Stiffts Halberstadt Hauptmann gewesen, und hat solche Zeit über zu Grüningẽ gewohnt. Hat sich zwey mahl verheyrathet, seine erste Gemahlin, die er sich ehelich beygelegt im Jahr 1503 den 5 Novembris, ist gewesen Isabella gebohrne Gräffin von Spiegelberg, Graff Hansens von Spiegelberg, mit Frau Marien gebohrner Gräffin von Diepholt, erzeugte Tochter. Sie ist ihm aber wieder gestorben im Jahr 1505 den 10 Decembr. auff dem Schlosse zu Wiehe, und in selbiger Stadt-Kirche zu S. Bartholomäi begraben, nachdem sie ihrem Herrn zuvor drey Kinder, zwey Söhne und eine Tochter, gebohren, nahmendlich Hans, Dietrich und Isabella. Hans und Dietrich, so die beyde Ersten, sind als Zwillinge gebohren im Jahr 1504 den 2 Novembris, darauff sie beyde auch in solchem Jahre wieder verschieden, der erste den 25, der ander den 29 gemeldten Monats Novembris, liegen zu Wiehe begraben. Die Tochter Isabelle gebohren im Jahr 1505 den 7 Decembr. und gestorben im Jahr 1506 den 15 Julii, ist auch zu Wiehe neben ihrer Mutter und Brüdern begraben. Als nun Herrn Hansen dem Jüngern seine erste Gemahlin also verschieden, hat ihm der Vater Herr Hans der ältere seine Stieff-Tochter, die er gleich zu erst ihm gerne verheyrathet gehabt, ehelich vertraut im Jahr 1506 den 22 Septembr. auff dem Gräfflichen Manßfeldischen Schloße zu Heldrungen, welche Heyrath der Graff von Manßfeld sonderlich befördern helffen. Es hat aber Herrn Hansens des Jüngern andre Gemahlin geheissen Anna gebohrne von Miltitz, Heinrichs von Miltitz Ritters auffm Scharffenberge, mit Frau Elisabethen gebohrner von Schönberg, erzeugte Tochter, deren leibliche Schwester Margaretha in eben solchem Jahr und Tage Herrn Hansens des Jüngern Bruder Herrn Dietrichen, wie obgemeldt, auch auff dem Schlosse zu Heldrungen geheyrathet. Ob auch wohl Herr Hans der Jüngere in seine andre Ehe nicht allzugern gewilliget, ist solche doch nachmahls gesegnet und glücklich gewesen, und hat er darinnen mit solch seiner andern Gemahlin in aller Eintracht gelebt, auch mit ihr neun Kinder erzeuget, drey Söhne und sechs Töchter, nahmendlich Christoph, Heinrich, George, Catharina, Anna, Elisabeth, Margaretha, Catharina und Agnes. Die erste Tochter Catharina, gebohren im Jahr 1507 den 1 Octobr. am Tage Remigii, ist jung gestorben. Anna gebohren im Jahr 1508 Dienstags den 14 Novembr. ist erstlich Adolphen von Hagen auff der Herrschafft Hadmersleben, hernach Heinrichen von Krosigk auff Alsleben und Crottdorff, verehlichet worden, sie ist gestorben im Jahr 1563 den 14 Januarii, und hat von beyden Ehen Kinder verlassen. Elisabeth gebohren im Jahr 1510 den 21 May, so der Pfingst-Dienstag gewesen, ist verehlichet worden erstlich

Friedrichen von Hoym, nachmahls Volraden von Krosigk; Sie ist gestorben in dem Jahr 1573 den 6 Januarii. Margaretha gebohren im Jahr 1517 den 1 Septembr. am Tage Ægidii, Donnerstags um 1 Uhr nachmittage, hat sich ins Nonnen-Kloster zu Donndorff begeben, in welchem Stande sie aber nicht gar alt worden, liegt daselbst in der Kloster-Kirche begraben. Die fünffte Tochter, so wiederum Catharina geheissen, ist gebohren im Jahr 1519 am Palmen-Abend, hat Hugolden (Haubolden) von Taubenheim auff Bedra geehlichet, sie ist Wittbe worden den Freytag nach Thomæ im 1559 Jahre, darauff sie hernach gestorben im Jahr 1578 den 3 Novembr. Und letzlich Agnes, gebohren im Jahr 1521 den 18 Januar. ist verehlichet worden im Jahr 1546 Hansen von Stockhausen auff Auleben, nachmahls Caspar von Rurleben auff Heringen, sie hat niemahlen Kinder gebohren, und ist gestorben im Jahr 1576, liegt zu Heringen in der Pfarr-Kirche begraben. Herr Hans von Werthern der Jüngere, ist bald nach seinem Vater verschieden im Jahr 1534 den 6 Augusti auff dem Schlosse zu Beichlingen, liegt in der Stadt-Kirchen S. Bartholomäi zu Wiehe neben seiner ersten Gemahlin begraben. An einem Orte stehet, daß dieser Herr bemeldten Tages im Jahr 1537 gestorben, so aber ein Irrthum. Seine hinterbliebene Wittbe Frau Anna, gebohrne von Miltitz, ist hierauff auch verschieden auff dem Schlosse zu Brücken im Jahr 1538 den 6 Decembr. am Tage Nicolai, als sie des Abends gesund zu Bette gangen, und des Morgens todt gefunden worden, liegt auch zu Brücken in S. Ægidii Kirche begraben.

Herr Christoph.

Herrn Hansens des Jüngern, und seiner andern Gemahlin Frau Annen, ältester Sohn, gebohren im Jahr 1512 den 2 September an einem Donnerstag. Dieser Herr ist im Jahr 1528 samt seinem Bruder Herrn Georgen auf die Universität nach Leipzig geschickt, und in Catalogum Studiosorum eingeschrieben worden von derselben Zeit Rectore, Johanne Saurero, darauff er auch alda etliche Jahr studieret. Nach diesem ist er zu Hertzog Georgen zu Sachsen an Hof kommen, bey dem als er einsmahls wegen einer That angegeben worden, hat er sich doch dessen entbrochen, und seine Sache wohl hinaus geführt. Nach Hertzog Georgens zu Sachsen im Jahr 1539 oft berichtetem Tode hat Herr Christoph mit seinen beyden Brüdern, Herrn Heinrichen und Herrn Georgen, auf vorher gegangenes vieles Uberlegen sich endlich entschlossen, die Römisch-Catholische biß daher geführte Lehre zu verlassen, und dargegen die Lutherische anzunehmen, worauff sie denn solches, wie obbericht, denen sämtlichen Vettern von der Beichlingischen, Talheimischen und Balnhausischen Linien im Jahr 1540 schrifftlich zu wissen gethan, und von ihnen, gleichmäßiges zu thun, gebeten, so sie auch allerseits bewilliget, und ist hierauff in allen Wertherischen Herrschafften solche Lehre ebenmäßig eingeführet worden. Bey Hertzog Moritzen zu Sachsen, nachmahligem Chur-Fürsten, ist Herr Christoph Hauptmann zu Sangerhausen, desgleichen bey dessen Bruder, Chur-Fürst Augusten, Hauptmann zu Mertzeburg und in Thüringen, wie auch ihrer beyder Rath nach einander gewesen, von welchen beyden Herren er auch im Jahr 1544 auf den Reichs-Tag gen Speyer Legations-weise geschickt worden, darneben Doctor Stramburg mit ihm ziehen müssen. Nachdem dieses Herrn sein Vater im Jahr 1534 verstorben, hat er dessen hinterlassene Güter mit seinen Brüdern in gemein behalten, und haben sie im Jahr 1537, als des Vatern Bruder Hr. George auch Todes verfahren, die Herrschafft Frohndorff vollends darzu bekommen; desgleichen haben sie nach schon geschehener Theilung, als Herr Moritz von Werthern auf Talheim im Jahr 1547 verstorben, desselben Güter mit denen Vettern von der Beichlingischen Linie zugleich geerbet, ihren Antheil aber denen Beichlingischen Herren vor ein gewisses, wie obgesagt, überlassen. Im Jahr 1541 hat sich dieser Herr mit seinen Brüdern getheilet, da denn Herr Christoph die Herrschafft Frohndorff, Herr Heinrich das halbe

Schloß und Herꝛschafft Wiehe, der Hinterhof und alte Theil genant, nebst dem Schloß Allerstedt, und Herꝛ George das andere halbe Theil vom Schloß und Herꝛschafft Wiehe, der Ober-Hof und neue Theil genant, bekommen, wiewohl von der Herꝛschafft Frohndorff auch noch einige Stücken zu denen zwey Wiehischen Theilen geschlagen worden. Die halben Einkommen vom großen Forste sind in gemein blieben, desgleichen die Ober-Erb-Gerichts- und Schutz-Gerechtigkeit über das Nonnen-Kloster zu Donndorff haben diese drey Herꝛen Gebrüder auch in gemein behalten, und die Nonnen darauf absterben lassen, davon die Domina, die Ehrwürdige und Tugendsame Jungfrau Felicitas Hackin, zuletzt übrig blieben, und daselbst gestorben im Jahr 1561 den 12 Julii. Nach solcher Dominæ Tode, und weil nun gar keine Nonne daselbst mehr vorhanden, hat Herꝛ Christoph mit seinen beyden Brüdern sich dahin verglichen, daß sie aus solchem bißherigen Nonnen-Kloster eine Knaben-Schule anrichten wolten, welches sie denn auch bald darauff bewerckstelliget. Verheyrathet hat sich Herꝛ Christoph im Jahr 1536 acht Tage vor Fastnacht am Sonntag Sexagesimæ mit Annen, gebohrner von Brandenstein, Herꝛn Paridis von Brandenstein auf der Herꝛschafft Ranis, mit einer gebohrnen von Schaumburg, erzeugten Tochter, welcher Frau Annen Vaters Mutter eine gebohrne von Berlichingen, ihrer Mutter Mutter eine gebohrne von Bibra gewesen. Mit solcher seiner Gemahlin hat Herꝛ Christoph zwar keine Söhne, jedoch sechs Töchter erzeuget, nahmendlich Euphemia, Magdalena, Catharina, Anna, Elisabeth und Maria. Die erste Tochter Euphemia oder Feme, gebohren im Jahr 1537 den 20 Martii, so der Dienstag nach Invocavit, des Morgens um 3 Uhr, ist verehlichet worden im Jahr 1553 auf den Sonntag Esto mihi mit Hansen von Lindenau, Sigismundi von Lindenau, des Heiligen Römischen Reichs Fürsten und erwehlten Bischoffs zu Merseburg, Bruder, nach dessen Tode mit Hermannen von Bendeleben, anderswo stehet nach des von Lindenau Tode mit einem von Ruxleben, welches Letztere aber falsch seyn mag. Magdalena, gebohren im Jahr 1539 den 2 Febr. am Tage Purificationis Mariæ, des Morgens zwischen 4 und 5 Uhr, ist kindweise gestorben in eben dem Jahre den 1 Septembr. am Tage Aegidii. Catharina zu Sangerhausen gebohren im Jahr 1542 den 4 Decembr. so der Montag nach Andreä, des Morgens zwischen 6 und 7 Uhr, ist im Jahr 1544 den 22 Februar. an einem Freytage zu Sangerhausen gestorben, und auch alda in der Kirche zu S. Ulrich begraben. Anna, gebohren im Jahr 1544 den 9 Octobris, Dienstags am Tage Dionysii, Morgens zwischen 8 und 9 Uhr, ist erstlichen verehlichet worden im Jahr 1560 auf dem Sonntag Esto mihi mit Wolffgang Ulrichen von Weberlingen, Hauptmanne zu Schartefeld, wohnhafft zu Quedelburg, nachmahls mit Jobsten von Schilling, Hauptmanne zu Köten. Elisabeth, gebohren im Jahr 1547 den 15 Januarii, auf einem Sonnabend, Morgens zwischen 6 und 7 Uhr, hat geheyrathet Christophen von Hoym auf der Herꝛschafft Drößig, Ermsleben, Wegeleben, Cunradsburg, Steckelberg, Hoym und Radegast, Innhaber der Aemter Leinungen und Morungen, Fürstlichen Anhaltischen Cammer-Rath, auch Erb-Cämmerern des Bischöfflichen Stiffts Halberstadt, die Hochzeit ist geschehen im Jahr 1563 den Sonntag Vocem Jucunditatis auf dem Schloße zu Frohndorff. Maria, die jüngste und letzte Tochter, gebohren im Jahr 1549 den 2 Februar. am Tage Purificationis Mariæ, früh Morgens um 4 Uhr, ist Jonaßen von Taubenheim auff Bedra im Jahr 1565 den 30 Januarii, Dienstags nach Conversionis Pauli, verehlichet worden. Herr Christoph von Werthern ist mit Tod abgangen auf dem Schloße zu Frohndorff im Jahr 1566 den 20 Junii, liegt zu Frohndorff in der Kirche begraben. Seine hinterbliebene Wittbe Fr. Anna, gebohrne von Brandenstein, ist nach ihm endlich auch gestorben auf dem Frohndorffischen Schloße im Jahr 1571 den 13 Sept. und in der Frohndorffischen Kirche neben ihrem Herrn beerdiget. Sie hat eine reiche Erbschafft verlassen, und in ihrem Testament zwey tausend Gülden in den Gottes-Kasten zu Frohndorff vermacht, welches Geld ihrer Verordnung nach soll ausgelehnt, und der Zins jährlich halb denen Armen, halb denen studierenden Knaben, aus der Herrschafft Frohndorff bürtig, gereichet werden; wenn

wenn aber keine Knaben aus solcher Herrschafft studieren, soll dieselbe Helffte Zins armen verlebten Priestern und ihren Wittben gegeben werden.

Herr Heinrich.

HErrn Hansens des Jüngern, und seiner andern Gemahlin Fr. Annen gebohrner von Miltitz, anderer Sohn, gebohren im Jahr 1514 den 23 April an S. Georgen Tage. Ist in der Jugend von seinen Eltern zum geistlichen Stande gewiedmet und deßhalben gar zeitig zu Churfürst Albrechten zu Maintz, welcher der Geburt ein Marggraff von Brandenburg, an Hoff gesendet worden, daselbst ihn der Churfürst wohl erziehen und sonderlich zu Erlernung der Lateinischen Sprache anhalten lassen. Nach seines Vaters Tode hat dieser Herr den geistlichen Stand aufgegeben, und sich nach Hauße gewandt, wie er auch darauff nebst seinen Brüdern und Vettern im Jahr 1540 die Lutherische Lehre angenommen, ist aus vorigen zu ersehen; da denn dieser Herr, sonderlich biß an sein Ende, solche Lehre aus dem Grunde zu verstehen, viel Mühe angewendet, und dahero in seinem männlichen Alter noch erst die Griechisch und Hebräische Sprachen gelernet, auch in beyden es weit gebracht. Als im Jahr 1541 die brüderliche Theilung geschehen, hat Herr Heinrich das halbe Schloß und Herrschafft Wiehe, der Hinter-Hoff und alte Theil genannt, wie auch das Schloß Allerstedt vor sich bekommen, nachgehends aber mit seinem Bruder Herrn Georgen, der auch zu Wiehe gewohnt, sich gar übel vertragen, dannenhero im Jahr 1548 und im Jahr 1554 solcher mancherley schweren Irrungen wegen Vertrags-Brieffe aufgericht worden. Mit seinem Bruder Hn. Christophen hat dieser Herr auch grossen Streit gehabt, so hinwieder beygeleget worden im Jahr 1545 am Dienstage nach Agapeti. Herrn Heinrichs Gemahlin, mit der er sich im Jahr 1539 den Sonntag nach Pauli Bekehrung verehlichet, ist gewesen Margaretha gebohrne Hackin, Jordan Hackens zu Wallhausen Tochter, von welcher als ein schwerfälliger Mann keine Kinder gezeuget. Sie ist ihm gestorben im Jahr 1566 den 5 April. worauff Herr Heinrich gleichfalls mit Tode abgangen, und zwar den 17 Julii solches 1566 Jahres. Liegen beyde in der Wiehischen Stadt-Kirchen zu S. Bartholomäi begraben.

Herr George.

DEs oberzehlten Herrn von Werthern Herrn Hansens des jüngern, mit seiner andern Gemahlin Frau Annen gebohrner von Miltitz, erzeugter dritter und jüngster Sohn, gebohren im Jahr 1515 den 22 April. am Abend S. Georgii Sonntags. Als er noch gar jung, ist er zu den Graffen von Mansfeld kommen, und daselbst nebst zwey andern jungen Herren erzogen worden. Nachgehends ist er mit seinem Bruder Hn. Christophen im Jahr 1528 auf Leipzig Studierens halber gesandt worden, allda ihn der damahlige Rector Johannes Saurerus in Matriculam Academiæ eingeschrieben, worauff er zu Leipzig eine gute Zeit verblieben. Im Reiten ist dieser Herr trefflich geübt gewesen, und daran großes Belieben gehabt, nichts desto weniger aber hat er auch die Studia darbey sehr werth gehalten. Im Jahr 1540 hat er, wie aus dem vorhergehenden weitläufftiger zu sehen, die Lutherische Glaubens-Lehre angenommen. Im Jahr 1541 ist ihm in der brüderlichen Theilung das halbe Schloß und Herrschafft Wiehe, der Ober-Hof und neue Theil genant, nebst Zubehörungen, auch einigen Stücken von der Herrschafft Frohndorff zukommen. Hat sich, wie zuvor bericht, mit seinem Bruder Herrn Heinrichen übel vertragen, dahero auch das Schloß zu Wiehe mit einer Mauer durchaus getheilet und abgesondert worden. Im Jahr 1542 ist dieser Herr mit Hertzog Moritzen zu Sachsen, nachmahligem Chur-Fürsten, in Ungarn wider den Türcken gezogen. Nachmals ist er Chur-Fürstens Augusti zu Sachsen Rath worden, wie auch Assessor im Hof-Gerichte zu Leipzig und Ober-Steuer-Einnehmer in Thüringen, und hat bey solchem seinem Hn. in gutem Ansehen gelebet.

lebet. Im Jahr 1562 ist er mit dem Chur-Fürsten auf den Reichs-Tag gen Franckfurt am Mayn gezogen, auch sonst in viel wichtigen Handlungen von seinem Herrn gebraucht worden. Als vorher im Jahr 1552 Graff Wolffgang von Stolberg mit Tode abgangen, hat Herr George von Werthern, nebst Graff Ludwigen und Graff Albrecht-Georgen Gebrüdern Graffen von Stolberg, die Vormundschafft über Graff Wolffgangs hinterlassene unmündige Söhne geführet, so ihm offt große Beschwerden und Reisen verursachet; doch sind neben diesen drey Vormunden auch noch zu Mit-Vormunden bestätiget gewesen, Hans von Stockhausen, Heinrich von Kuxleben, Doctor Franciscus Schuster und Thomas Schütze. Nachdem, wie berichtet, im Jahr 1566 Hn. Georgens zwey ältere Brüder, Herr Christoph und Herr Heinrich, bald nach einander ohne männliche Leibes-Erben mit Tode abgangen, hat er deren hinterlassene Güter, als die Herrschafft Frohndorff, halbe Herrschafft Wiehe und das Schloß Allerstedt, mit allen andern Zugehörungen alleine ererbet. Im Jahr 1573, als Henricus Valesius, des Königs in Franckreich Bruder, zum König in Polen erwehlet worden, und er dahero durch Deutschland seinen Weg nach Polen genommen, ist derselbe auch durch Thüringen gezogen, und im Jahr 1574 den Heiligen drey König-Abend gen Wiehe kommen, daselbst er bey Herrn Georgen im Schloße eingezogen, die Nacht über darblieben, und folgenden Tages weiter gereiset; hat viele Leute und bey nahe tausend Pferde bey sich gehabt, welche alle in dem Schlosse und der Stadt einquartiret worden, als der König des Morgens fortgezogen, hat er Herrn Georgen sein Bildniß geschenckt. Verehlichet hat sich dieser Herr zu zweyen mahlen, seine erste Gemahlin, welche er im Jahr 1549 den 22 Julii auff dem Schloße zu Manßfeld geehlichet, ist gewesen Catharina gebohrne von Brandenstein, Wolffgangs von Brandenstein auff Tzeschen, mit einer gebohrnen Pflügin von Strehla, erzeugte Tochter. Frau Catharinen Vaters Mutter ist gewesen eine gebohrne von Bünau von Queßnitz, ihrer Mutter Mutter eine gebohrne von Ende. Ihres väterlichen Groß-Vaters Mutter eine gebohrne von Miltitz, ihrer väterlichen Groß-Mutter Mutter eine gebohrne von Maltitz. Ihres mütterlichen Groß-Vaters Mutter eine gebohrne von Schönfeld, ihrer mütterlichen Groß-Mutter Mutter eine gebohrne von Bernstein. Mit gemeldter seiner ersten Gemahlin Frau Catharinen hat Herr George neun Kinder erzeugt, vier Söhne und fünff Töchter, nahmendlich Hans-George, Hans, Dietrich, Heinrich, Agnes, Catharina, Maria, Anonyma und Magdalena. Der erste Sohn Hans-George, gebohren im Jahr 1550 den 25 Julii, ist hinwieder gestorben im Jahr 1551, Dienstags nach Cyriaci zwischen 5 und 6 Uhr des Morgens, liegt in der Stadt-Kirche zu Wiehe gegen den Predigt-Stuhl begraben. Der andre Sohn Herr Hans, der den Stamm glücklich anjetzo fortpflantzet, von deme in folgenden. Der dritte Sohn Dietrich gebohren im Jahr 1556 den 7 Julii, ist gestorben im Jahr 1557 den 23 Januar. um 3 Uhr nachmittag, liegt zu Wiehe begraben. Heinrich der vierdte Sohn, gebohren im Jahr 1560 den 5 April. hat zwar den Vater überlebet, ist aber balde nach solchem im Jahr 1577 den 11 Octobr. zu Frohndorff verschieden, auch daselbst in der Kirche begraben. Die erste Tochter Agnes, gebohren im Jahr 1551 den 19 Junii, des Abends zwischen 4 und 5 Uhr, ist Apeln von Ebeleben auff Wartenburg, Churfürstlichen Sächsischen Land-Rathe, im Jahr 1571 den 24 Junii verehlichet worden. Catharina gebohren im Jahr 1552 den 17 Julii, morgens dreyßig Minuten nach fünff Uhr, ist mit Abraham Bocken von Polach auff Salhausen und Kliphausen, Churfürstlichen Sächsischen geheimden Rathe, verehlichet worden, die Hochzeit ist im Jahr 1582 den 17 Septembr. geschehen. Maria gebohren im Jahr 1553 den 22 Septembr. Morgens dreyßig Minuten nach vier Uhr, hat geheyrathet im Jahr 1582 den Sonntag Quasimodogeniti Wolffgang-Dietrichen von Witzleben auff dem Wendelstein. Die vierdte Tochter, gebohren im Jahr 1558 den 3 May, ist auch so fort selbigen Tages noch vor der Tauffe gestorben. Die fünffte und letzte Tochter Magdalena, gebohren im Jahr 1562 den 9 Martii, ist gestorben im Jahr 1563 den 6 Julii anderthalbe Stunde

nach der Mutter, neben welche sie auch in Sarg mit geleget worden. Herrn Georgens erste Gemahlin Frau Catharina, gebohrne von Brandenstein, ist verschieden im Jahr 1563 den 6 Julii, Dienstags nach Visitationis Mariä, als es ihr mit einem jungen Sohne nicht wohl gegangen, und da ihre jüngste Tochter, wie bericht, an eben dem Tage nur anderthalbe Stunde nach der Mutter auch gestorben, sind alle dreye zusammen in einen Sarg geleget, und in der Kirche S. Bartholomäi zu Wiehe begraben worden. Nach seiner ersten Gemahlin Tode hat sich Herr George im Jahr 1566. den 3 Septembr. auff dem Schloße zu Wiehe anderweit verehlichet, und ist solch seine andere Gemahlin gewesen Elisabetha gebohrne von Ebeleben, Christophs von Ebeleben Churfürstlichen Sächsischen Hauptmanns zu Weissenfels Tochter, die aber Herrn Georgen kein Kind gebohren. Durch beyde Gemahlinnen ist Herr George gar nahe befreundet worden mit denen Herren von Pappenheim, des Heiligen Römischen Reichs Erb-Marschallen, indem zwey solcher Herren von Pappenheim, zu Gemahlinnen gebohrne von Brandenstein gehabt, auch ein andrer Herr von Pappenheim mit einer gebohrnen von Ebeleben verheyrathet gewesen. Herr George von Werthern ist endlich, da er eben von wegen Churfürstlichen Verrichtungen zu Langensaltza gewesen, und von dar kranck nach Hauße kommen, auff dem Schlosse zu Wiehe gestorben im Jahr 1576 den 25 Novembr. am Tage Catharinä, nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr. Worauff er den 30 besagten Monats in die Stadt-Kirche S. Bartholomäi zu Wiehe neben seine erste Gemahlin beerdiget worden. Es ist dieser Herr in seinem Leben zu viel und mannigfaltigen wichtigen Rathschlägen und Commissionen von seinem Churfürsten wohl gebrauchet worden. Seine hinterbliebene Wittwe Frau Elisabeth, gebohrne von Ebeleben, hat nachmahls zu ihrem Halb-Bruder, dem Churfürstlichen Sächsischen Hauptmanne Georg Vitzthumen von Eckstedt, auff sein Hauß Cannewurff sich begeben.

Herr Hans.

Des gleich vorhergehenden Herrn von Werthern Herrn Georgens, und dessen erstern Gemahlin Frau Catharinen gebohrner von Brandenstein, anderer Sohn, gebohren auf dem Schloße zu Wiehe im Jahr 1555 den 28 Martii, Vormittags zwischen 7 und 8 Uhr. In seiner Kindheit und Jugend ist dieser Herr oft hart kranck gewesen. So bald es das Alter zugelassen, ist er fleißig zum Studieren gehalten, auch solcher wegen im Jahr 1565 mit einem Præceptore nach Leipzig, und im Jahr darauff nach Wittenberg gesendet worden, wie auch förder nach Jena, und dannen wieder nach Leipzig, zu welcher öfftern Aenderung derer Universitäten, die Pest und andere Zufälle ihn genöthiget. Nachmahls hat er im Jahr 1574 unter dem Königlichen Frantzösischen Obristen, Hn. Antonio von Lützelburg, und der auch Stadthalter zu Weimar war, einen Zug in Franckreich gethan, darinnen er gleich zu Anfang des 1575 Jahres höchst gefährlichen kranck gelegen; nachdem aber diese Kriegs-Völcker in Franckreich wieder abgedancket worden, ist Herr Hans im Jahr 1576 wiederum nach Hause kommen, worauff denn noch in selbigem Jahre der Vater Herr George Todes verfahren; weil nun auch im folgenden Jahre der Bruder Herr Heinrich, wie schon erwehnt, gestorben, und Herr Hans solcher Gestalt der einzige von der Wiehischen Linie, so haben dessen Vettern, die drey Herren von Werthern von der Beichlingischen Linie, als welche auch weder Gemahlinnen noch Kinder hatten, durch fleissiges Zureden Herrn Hansen dahin vermocht, daß er förder die Krieges-Dienste verlassen, und dargegen im Jahr 1578 den 22 Septembr. auf dem Chur-Fürstlichen Schloße zu Grimma mit Annen, gebohrner von Ponickau, sich verehlichet. Dieser seiner Gemahlin Vater ist gewesen Hans von Ponickau auf Pombßen, dreyer Hochlöblicher Chur-Fürsten zu Sachsen, Johann Friedrichs, Mauritii und Augusti, geheimer Cammer-Rath, die Mutter Frau Margaretha gebohrne von Hulda, der väterliche Groß-Vater Jacob von Ponickau auf Pombßen, die väter-

väterliche Groß-Mutter Eliſabetha gebohrne von Carlwitz. Der mütterliche Groß-Vater Chriſtian von Hulda auf Kroiſcha, die mütterliche Groß-Mutter Eliſabetha gebohrne von Hopffgarten. Als im Jahr 1582 Chur-Fürſt Auguſtus zu Sachſen auf den Reichs-Tag gen Augſpurg gezogen, iſt Herr Hans demſelben auch dahin gefolgt, und nachmahls in Chur-Fürſtlichen Commißionen öffters gebrauchet worden. Im Jahr 1586 hat dieſer Herr die Hauptmannſchafft in dem Chur-Fürſtlichen Amte Sangerhauſen bekommen. Im Jahr 1588 nach ſeines Vetters Herrn Philipps, als des letzten Herrn von Werthern von der Beichlingiſchen Linie, berichtetem Ableiben, hat Herr Hans deſſen hinterlaſſene treffliche Güter, nemlich Schloß und Grafſchafft Beichlingen und die Herrſchafften Werthern und Brücken, wie auch das Schloß Talheim mit allen Zugehörungen alleine ererbet, und alſo alle die großen Güter zuſammen bekommen, die ſein Aelter-Vater Herr Hans der Aeltere, löblicher Gedächtnüß, auch beſeſſen, und meiſtentheils zu erſt an das Geſchlechte gebracht. Von ſeiner genanten Gemahlin Frau Annen, gebohrner von Ponickau, hat Herr Hans biß daher folgende Kinder erzeuget.

Wapen-Beschreibung
Derer meisten in vorhergehender
Wertherischen Historia
Abgehandelt- und angeführten
Geschlechter/
ehedessen von
M. PETRO ALBINO NIVEMONTIO
verfertiget,
Jetzo wieder aufs neue übersehen.

* * * * * * * * * * * * * *

Graffen von Arnstein.

Schwartzer Schild, darinnen ein weisser Adler, auf dem gekrönten Helme zwey Flügel, der erste schwartz, der andere weiß. Die Helmdecken weiß und schwartz.

Graffen von Arnshaug oder Arnshag.

In die Länge getheilter Schild, das erste Theil weiß, das andere roth, über den gantzen Schild ein Quer-Balcken, von der rechten Obereck gegen der lincken Untereck, der Balcken ist im weißen Schildes Theile roth, im rothen Schildes Theile gelb. Auf dem gekrönten Helm zwey Flügel, so mit Farben und Balcken wie der Schild. Die Helm-Decken zur rechten weiß und roth, zur lincken gelb und roth.

Graffen von Ascanien.

Ein Schild, darinnen zwölff vier-eckigte schwartz und weiße Schach-Felder, auf dem gekrönten Helme zwölff Fahnen, davon iedwede gleich dem Schilde mit so viel schwartz und weißen Schach-Feldern bezeichnet, die Fahnen-Stäbe sind gelb, die Helm-Decken weiß und schwartz.

Die von Alvensleben/ welche vordessen Graffen.

Gelber Schild, darinnen zwey rothe Balcken, auf dem ersten zwey weisse Rosen, auf dem andern eine, auf dem gekrönten Helme ein in die Höhe stehender Ast, welcher auf der rechten Seite roth, auf der lincken gelb, zu oberst darauff eine weiße Rose, die Helm-Decken sind gelb, roth und weiß.

Die von Aßeburg.

Gelber Schild, darinnen ein schwartzer Wolff, auf dem gekrönten Helme eine rothe Spitze, darauff zu oberst ein Pfauen-Schwantz, die Helm-Decken Gold und schwartz.

Graffen von Beichlingen.

Weißer Schild, darinnen drey rothe Balcken, auf dem gekrönten Helme eine weiße Spitze, darauff wieder drey rothe Balcken, oben auff der Spitze ein Pfauenschwantz, die Helmdecken weiß und roth.

Herren von Brücken.

Ein rother Schild, darinnen ein weisser Elephante, welcher einen goldnen Thurn auf dem Rücken trägt, auf dem gekrönten Helme sechs Fahnen, jegliche Fahne in die Quere getheilet, oben weiß, unten roth, die Fahnen-Stöcke golden, die Helmdecken weiß und roth.

Die von Bardesleben oder Bartensleben.

In die Quer getheilter Schild, das Obertheil roth, darinne ein lauffender weißer Wolff, das Untertheil des Schildes schwartz, darinnen zwey neben einander in die Höhe stehende gelbe Korngarben, auf dem gekrönten Helme eilff Straußfedern, davon die drey mittelsten schwartz, die übrigen weiß, die Helmdecken zur rechten weiß und roth, zur lincken gold und schwartz.

Die von Brandenstein.

Ein blauer Schild, darinne ein springender goldner Fuchs eine weiße Ganß im Rachen tragend, auff dem gekrönten Helme ein halber Fuchs mit der Gans im Rachen, die Helmdecken gold und blau.

Herren von Brandenstein auff Ranis.

Kreutzweise getheilter Schild, das erste und vierdte Theil des Schildes weiß, in jedem ein rother Löwe, welcher einen Hirsch-Hals, daran der Kopff und die Geweihe, im Rachen trägt, das andre und dritte Theil blau, in jedem ein springender goldner Fuchs, eine weiße Ganß im Rachen tragend, auf dem Schilde zwey gekrönte Helme, auff dem ersten der rothe Löwe mit dem Hirschhalse, Kopff und Geweihe im Rachen, auff dem andern der goldene Fuchs mit der weißen Ganß im Rachen. Die Helmdecken zur Rechten Silber und roth, zur Lincken gold und blau.

Die von Bodenhausen.

Weißer Schild, darinne drey rothe halbe Monde, in der ersten Ordnung zwey, in der andern einer, auff dem gekrönten Helme eine weiße Säule, darauf zu oberst sieben Strauß-Federn, so weiß und roth, eins ums ander, die Helm-Decken weiß und roth.

Die von Bünau.

Ein in vier Felder Creutz-weise getheilter Schild, das erste und vierdte Feld ist wieder in die Länge gespalten, in dem ersten Felde der vörder Theil roth, der hinter Theil weiß, in dem vierdten Felde der vörder Theil weiß, der hinter Theil roth, das ander und dritte Feld ist gantz roth, in jedem ein gerader goldener Löwen-Kopff eine weiße Lilie im Maule haltend, auff dem Schilde zwey Helme, der erste trägt einen roth und weißen Bund, darauff zwey Flügel, der erste Flügel roth, der andre weiß. Der andre Helm trägt eine Fürsten-Mütze, daraus gehen zwey lange goldene Stäbe, auff deren Spitzen Pfauen-

Schwäntze stecken, die Helm-Decken zur Rechten weiß und roth, zur Lincken gold und roth.

Die von Boineburg / so ehedessen Graffen- und Herren-Standes.

Ein in vier Felder Creutz-weise getheilter Schild, das erste und vierdte Feld weiß, das andre und dritte schwartz, auff dem gekrönten Helme zwey Büffels-Hörner, das erste oben weiß, unten schwartz, das andre oben schwartz, unten weiß. Die Helm-Decken weiß und schwartz.

Die von Berlichingen.

Weißes Rad im schwartzen Schilde, auff dem gekrönten Helme sitzt ein schwartzer Wolff, der ein weiß Lamm im Rachen trägt, die Helm-Decken weiß und schwartz.

Die von Bibra.

In die Länge getheilter Schild, das Vördertheil blau, das Hintertheil roth, mitten auf dem Schilde von der Rechten gegen der Lincken abwarts lieget ein weißes Schwerd mit einem goldenen Griff, auf dem gekröntē Helme sind zwey in die Höhe stehende Biber-Schwäntze. Die Helmdecken gold, blau, silber und roth.

Die von Bendeleben.

In die Quer getheilter Schild oben schwartz, unten weiß, auf dem Helme zwey Flügel oben schwartz, unten weiß. Die Helmdecken weiß und schwartz.

Die Bocke von Polach.

Weißer Schild, darinnen ein rother Hirschbock mit seinem Geweihe, auf dem Helm eine weiß und rothe Wulst, darauff ein biß an die Hinterläuffte her-vor ragender rother Hirschbock mit seinem Geweihe, die Helmdecken weiß und roth.

Die von Cronberg.

Ein Creutzweiß getheilter Schild, das erste und vierdte Feld roth, in jedem eine goldene Crone, das andere und dritte weiß, in jedem vier blaue Eisenhütt-lein, in der ersten Ordnung zwey, in der andern wieder zwey. Auf dem gekrönten Helme stehet ein schwartzer Tannzapffe in die Höhe. Die Helmdecken zur Rechten gold und roth, zur Lincken weiß und blau.

Die von Carlwitz.

Weißer Schild, dariñen drey schwartze Kleeblätter, jegliches Kleeblat wieder aus drey Blättern bestehend, in der ersten Ordnung sind zwey Kleeblätter gerade in die Höhe stehende, in der andern Ordnung eines, so unterwarts stehet, hängen alle dreye mit ihren schwartzen Stielen zusammen. Auf dem Helme eine weiß und schwartze Wulst, darauff ein weißer Flügel mit denen drey schwartzen Kleeblättern gleich dem Schilde bezeichnet, die Helmdecken weiß und schwartz.

Graffen von Diepholt.

Ein Schild, so in die Quer zertheilet, das Obertheil blau, darinne ein silberfarbner Löwe mit einer goldnen Kron auf dem Kopff, das Untertheil des Schildes silber, darinnen ein blauer Adler, auf dem Helm eine goldene Kron, darauff zwey Büffelshörner, das erste darvon oben weiß, unten blau, das andere oben blau und unten weiß, die Helmdecken weiß und blau.

Burggraffen von Dohna.

Blauer Schild, darinnen zwey weiße Hirschgeweihe, auf dem gekrönten Helme wieder zwey weiße Hirschgeweihe, darzwischen eine in blau gekleidete Jungfrau mit fliegendem Haar und einer Kron auf dem Kopff, die Jungfrau hält mit beyden Händen die Hirschgeweihe. Die Helmdecken sind weiß und blau.

Die von Ebersberg/ so vordessen Graffen.

Weißer Schild, darinnen zwey gerade in die Höhe stehende rothe Tuchscheeren, auf dem Helme eine weiß und rothe Wulst, darauff zwey Büffelshörner, das erste oben weiß, unten roth, das andere oben roth und unten weiß, auswendig an denen Büffelshörnern stecken acht Fahnen, so weiß und roth sind, an jeder Seite viere. Die Helmdecken weiß und roth.

Die von Ebeleben.

In die Quer zertheilter Schild oben weiß, unten roth, auf dem Helme ein Fürsten-Hut, darauff zwey weiße Streit-Hämmer in die Höhe stehen, die Helmdecken weiß und roth.

Die von Ende.

Gelber Schild, darinne ein springender schwartzer Wolff, auf dem gekrönten Helme ein sitzender schwartzer Wolff, die Helmdecken gelb und schwartz.

Herren von Franckenstein/ welche der Geburt Graffen von Henneberg.

In die Quer getheilter Schild, das Obertheil gelb, darinnen stehet auf einem grünen Berge eine schwartze Henne mit rothen Kamm und Bart, das Untertheil des Schildes roth, darinnen drey silberne Kugeln, erst zwey, denn eine, auf dem Helm eine goldne Krone, darauff ein Pfauen-Schwantz. Die Helmdecken zur Rechten gold und schwartz, zur Lincken silber und roth.

Die von Friesen.

Weißer Schild, darinnen ein grüner Rosen-Zweig mit drey rothen Rosen, auf dem Helm eine goldene Krone, darauff fünff Strauß-Federn, von welchen dreye roth und zwey weiß, eins ums ander. Die Helmdecken weiß und roth.

Herren von Hadmersleben.

In die Länge getheilter Schild, Vordertheil gold, Hintertheil roth, auf dem Helm eine goldene Krone, darauff zwey Strauß-Federn, die erste Feder gold, die andere roth, die Helmdecken gold und roth.

Herren von Heldrungen.

Blauer Schild, darinnen ein goldener Löw mit einer goldnen Kron auf den Kopff, über den gantzen Schild ein übereck gezogener Balcke von der rechten Obereckе gegen der lincken Unterecken, welcher Balcke roth und weiß gewürffelt. Auf dem gekrönten Helme ein goldner Löw mit der Kron auf dem Kopffe, wie im Schilde, die Helmdecken gold und blau.

Die von Hagen.

In die Länge getheilter Schild, das Vordertheil blau, darinnen eine weiße Tuchscheere, das Hintertheil gelbe, darinnen drey schwartze Balcken. Auff dem Helm eine gelb und schwartze Wulst, darauff zwey gelbe Flügel, davon jeglicher mit drey schwartzen Balcken bezeichnet, die Helmdecken zur Rechten weiß und blau, zur Lincken gelb und schwartz.

Die von Heilingen.

Weißer Schild, darinnen ein schwartzer Balcken, auf dem gekrönten Helme zwey weiße Flügel, in jedem der schwartze Balcken, die Helmdecken weiß und schwartz.

Die von Hoym.

Ein Schild, darinnen vier Balcken, zwey schwartze und zwey weiße, eins ums ander, auf dem Helm eine goldene Krone, darauff zwey Flügel, auf jeglichem die zwey schwartzen und zwey weiße Balcken wie im Schilde, die Helmdecken weiß und schwartz.

Die von Hopffgarten.

Ein gelber Schild, darinne zwey Gabeln, so dreyzinckigt sind und Creutzweise liegen, die Stiele daran schwartz, die Zincken weiß, auff dem Helme eine Fürsten-Mütze, darauff fünff Straußfedern, als drey gelbe und zwey schwartze, so wechsels-weise gestellet, die Helmdecken gelb und schwartz.

Die von Haugwitz.

Rother Schild, darinnen ein schwartzer Widderkopff gerade vor sich sehend mit krummen goldnen Hörnern, und eine goldne Krone tragend, auff dem gekrönten Helme auch ein schwartzer Widderkopff mit krummen goldnen Hörnern und einer goldnen Krone, aus solcher Kron kommen acht Straußfedern, so roth, schwartz und weiß, eins ums ander. Die Helmdecken roth und schwartz.

Die von Hulda.

Weißer Schild, darinnen ein grüner Ast in die Quer lieget, von solchem Aste gehet ein grüner Zweig in die Höhe, darum zu oberst drey grüne Blätter stehen, auf dem Helme eine weiß und grüne Wulst, darauff drey grüne Zweige gerade in die Höhe stehen, an jedem Zweige sind oben drey grüne Blätter, die Helmdecken weiß und grün.

Herren von Ihlenburg oder Eilenburg.

Ein Schild in die Quer getheilet, das Obertheil gelb, darinnen ein blauer halber Löw, so eine goldne Krone auf dem Kopff träget, das Untertheil des Schildes blau, darinnen drey goldene Sterne, in der ersten Ordnung zwey, in der andern einer, auf dem Helme eine goldene Krone, darauff zwey gelbe Flügel, zwischen solchen Flügeln ein blauer halber Löw mit einer Kron auf dem Kopff, die Helmdecken gold und blau.

Graffen von Keffernburg.

Blauer Schild, darinnen ein gekrönter gelber Löw mit gerade vor sich gekehrtem Kopff und Hals, auf dem Helme eine goldene Kron, darauff drey Strauß-Federn, die mittelste gold, die äuserften blau. Die Helmdecken gold und blau.

Herren von Krannichfeld.

Weißer Schild, darinnen ein schreitender gelber Kranich, auf dem Helme auch ein schreitender Kranich, welcher von der hinter zur vorder Seite herunter acht mahl gestreiffet ist, der erste und sechste Streiff gold, der andre, vierdte und siebende weiß, der dritte, fünffte und achte roth. Die Helmdecken gold und roth.

Die von Krosigk.

Weißer Schild, darinnen drey rothe Pflugscharen, auf dem Helm wieder zwey rothe Pflugscharen, die Helmdecken weiß und roth.

Die von Kromsdorff.

In die Länge getheilter Schild, das Vördertheil gelb, darinnen ein halber (die Länge herunter gespaltener) schwartzer Adler, das Hintertheil des Schildes weiß, darinnen drey rothe Rosen, so gerade unter einander stehen, auf dem Helm eine gelb, schwartz, weiß und rothe Wulst, darauff sind zwey mit denen Spitzen sich herunter biegende schwartze Widderhörner, die Helmdecken zur Rechten gold und schwartz, zur Lincken weiß und roth.

Die von Kämmerer.

In die Quer getheilter Schild, oben blau, unten gelb, in dem untersten Theile des Schildes sind sechs blaue Rauten, in der ersten Ordnung dreye, in der andern wieder dreye. Auf dem Helme eine goldene Krone, darauff zwey Büffelshörner, das erste Horn oben blau, unten gelb, das andere oben gelb und unten blau, die Helmdecken gelb und blau.

Die von Koller.

Weißer Schild, darinnen ein rothes Jägerhorn mit einem goldnen Riemen, auf dem Helm eine goldne Krone, darauff wieder ein roth Jägerhorn mit dem goldnen Riemen wie im Schilde, die Helmdecken weiß und roth.

Burggraffen von Leißnigk.

Ein Schild in vier Theile Creutz-weise getheilet, das erste und vierdte Feld ist wieder in die Länge gespalten, in jedem das Vordertheil gelb, das Hintertheil roth, das andere und dritte Feld gantz gelb, dadurch ein schwartzer Balcken von

der rechten Oberecke gegen der lincken Unterecke gehet, zu jeder Seite des Balckens sechs schwartze Rauten. Mitten in dem Schilde ein weiß Mittel-Schild, darinnen ein aufgerichter rother Löw, auf den Löwen sind zwey gelbe Quer-Balcken. Auf dem gantzen Schilde drey gekrönte Helme, auf dem mittelsten zwey Büffels-Hörner, das erste gelb, das andere roth, welche beyde Hörner eine goldene Kron in der Mitten zusammen hält. Auf dem vordersten Helme zwey Flügel, der erste weiß, der andere roth, auf den hintersten Helme ein goldner Stab, darauff zu oberst ein rundes gelbes Bret, darauff der schwartze Balcken, zu dessen jeder Seite die sechs schwartzen Rauten, wie im Schilde, um das Bret herum sind Pfauen-Federn, die Helmdecken in der Mitten gold und roth, an der Vorder-Seite weiß und roth, an der Hinter-Seite gold und schwartz.

Herren von Gobdeburg.

In die Länge getheilter Schild, das erste Theil roth, das andere gelb, über den gantzen Schild gehet von des Schildes rechter obersten Ecke gegen der untersten Lincken ein Quer-Balcken, so in der rothen Seite weiß, und in der gelben Seite roth ist. Auf dem Helme eine goldene Krone, daraus ein schwartzer Drache biß an die Beine und Schwantz hervor kömt. Die Helmdecken zur Rechten weiß und roth, zur Lincken gelb und roth.

Die von Lichtenhain.

Rother Schild, darinnen ein weißer Mühlstein, auf dem gekrönten Helme wieder ein weißer Mühlstein, darauff zu oberst ein Pfauen-Schwantz. Die Helmdecken weiß und roth.

Die von Lindenau.

In die Quer getheilter Schild, oben weiß, unten grün, in dem Schilde eine grüne Linde, in dem grünen Untertheile des Schildes lieget neben dem Stamme der Linde zu jeder Seite eine rothe Rose, und unter der Linde zu unterst auch wieder eine rothe Rose. Auff dem Helme stehen zwey gelbe Hörner in die Höhe, welche gantz gerade sind, und oben weiter denn unten, aus jedem Horne gehen fünff Strauß-Federn hervor, so roth und weiß sind eins ums ander, so daß in jedem Horne dreye roth und zweye weiß sind. Die Helmdecken weiß und roth.

Die Marschalle / Erb-Marschalle in Thüringen.

Diß Geschlechte hat anfänglich von Ebersberg geheißen, und ist dessen Wapen oben unter dem Nahmen Ebersberg zu sehen.

Die von Maltitz.

Ein Schild acht mahl in die Quere gestreiffet schwartz und weiß eins ums ander, auf dem Helm eine schwartz und weiße Wulst, darauff acht schwartze Hahne-Federn, über die Hahne-Federn liegt in die Quer ein rother Balcken, die Helmdecken weiß und schwartz.

Die von Meußebach.

In die Quer getheilter Schild, das Obertheil roth, darinnen zwey in einander geschlungene grüne Käntze, das Untertheil des Schildes weiß, darinnen ein seitwarts gestelltes nackendes Brustbild eines Mohren ohne Arme, auf dem Helme eine goldene Krone, darauff wieder das nackende Brustbild des Mohren ohne Arme wie im Schilde, die Helmdecken zu beyden Seiten weiß und roth.

Die

Die von Wiltitz.

Ein Schild acht mahl in die Quer gestreiffet weiß und schwartz eins ums ander, auf dem Helm eine goldene Krone, darauff zwey Büffelshörner, von welchen jegliches, gleich wie der Schild, auch acht mahl von weiß und schwartz in die Quer gestreiffet ist, die Helm-Decken weiß und schwartz.

Die von Wißmitz.

Weißer Schild, darauff ein rother Balcken gerade die Länge herunter lieget, auf dem Helm eine goldene Krone, darauff zwey weiße Flügel, auf jedem wieder der rothe Balcken die Länge herunter, die Helmdecken weiß und roth.

Die Pflüge.

Ein Creutz-weiß getheilter Schild, das erste und vierdte Feld roth, in jedem eine weiße Pflugschar, so übereck lieget, das andere und dritte Feld weiß, in jeglichem ein grüner Ast mit drey grünen Blättern, auf dem Helm eine goldene Krone, darauff wieder zwey weiße Pflugscharen, unten zusammen und oben von einander stehend, um jegliches von diesen zwey Pflugscharen sind sieben rothe Strauß-Federn herum, die Helmdecken weiß und roth.

Die von Ponickau.

Ein Schild, so einmahl in die Länge getheilet, jegliches Feld aber wieder in vier Theile in die Quer getheilet, diese Feldungen sind weiß und roth eins ums ander, auf dem Helm stehet ein goldner Becher alter Art, auf solchem Becher sind zu oberst drey grüne Blätter, die Helmdecken weiß und roth.

Herren oder Edle Herren von Querfurt.

Ein Schild, darinnen sechs Balcken, so weiß und roth eins ums ander, auf dem Helm eine goldene Krone, darauff acht Fahnen, jegliche Fahne ist wie der Schild sechs mahl von weiß und rothen Balcken unterschieden, die Fahnen-Stöcke sind golden, die Helmdecken weiß und roth.

Graffen von Reinstein.

Weißer Schild, darinnen ein rothes Hirschhorn, auf dem Helm eine goldne Crone, darauff wieder ein roth Hirschhorn, die Helmdecken weiß und roth.

Herren oder Graffen von Rabenswald.

Gelber Schild, darinnen ein blauer Löw mit gerade vor sich sehendem Kopff, auf dem Helm eine goldene Crone, darauff ein solcher blauer Löw wie im Schilde, doch nur biß an die Hinterbeine, zu sehen, die Helmdecken gold und blau.

Herren von Rosenberg.

Weißer Schild, darinnen eine rothe Rose, auf dem Helm eine goldene Krone, darauff wieder eine rothe Rose, die Helmdecken weiß und roth.

Die von Roßdorff.

Ein die Quer getheilter Schild, Obertheil gelb, Untertheil blau, mitten über den Schild gehet ein übereck gelegtes Creutz, (Andreas-Creutz) so zweymahl geschachet von roth und weiß, auf dem Helm eine goldne Krone, darauff ein hoher spitziger Hut oder Spitze, so oben gelb und unten blau, zu oberst auf der Spitze sieben Hahne-Federn, so roth und weiß eins ums ander, die Helmdecken gelb, blau, weiß und roth.

Die von Roßing.

Ein Schild, so von der lincken Obern-Ecke gegen der rechten Untereck getheilet, das Vordertheil blau, das Hintertheil roth, in solchem Schilde ist ein aufwarts gestellter goldner Löw, auf dem Helm eine blau, gelb und rothe Wulst, darauff zwey Flügel, jeglicher ist auch schreg getheilet, beyde oben blau, unten roth, zwischen denen Flügeln stehet ein halber Löw, so golden ist, die Helmdecken gelb, blau und roth.

Die von Ruxleben.

Ein Schild in die Quer getheilet, das Obertheil weiß, das Untertheil schwartz, auf dem gekrönten Helme zwey Büffels-Hörner, so beyde oben weiß, unten schwartz, die Helmdecken weiß und schwartz.

Graffen von Sangerhausen.

Rother Schild, darinnen drey goldne Löwen, in der ersten Ordnung zwey, in der andern einer, auf dem Helm eine goldene Krone, darauff zwey schwartze Hirschgeweihe, die Helmdecken gelb und roth.

Graffen von Stolberg.

Ein goldner Schild, darinnen ein schwartzer Hirsch mit seinem Geweihe, auf dem Helm eine goldene Krone, darauff ein Pfauen-Schwantz, die Helm-Decken gold und schwartz.

Graffen von Schwartzburg.

Ein Schild, so Creutz-weise getheilet, das erste und vierdte Feld gelb, in jedem ein schwartzer Adler, das andere und dritte Feld weiß, darinnen in jedem ein paar rothe Hirschgeweihe, mitten auf dem Schilde ein klein blau Schildlein, darinnen ein gekrönter goldner Löw, auf dem gantzen Schilde drey gekrönte Helme, auf dem ersten ein schwartzer Adler, daran gold und schwartze Helm-Decken, aus dem andern Helme kömt ein goldner Löw biß an die Hinter-Beine hervor, welcher Löw auch gekrönt, aus des Löwens Kron raget ein Pfauen-Schwantz vor, die Helm-Decken an diesem Helme gold und blau, auf dem dritten Helme ein paar rothe Hirschgeweihe, die Helm-Decken daran weiß und roth.

Graffen von Spiegelberg.

Weisser Schild, darinnen ein Hirsch in seiner braunen natürlichen Farbe, auf dem Helm eine goldne Krone, darauff wieder ein brauner Hirsch, und hinter diesem Hirsch eine weiße Säule darauf ein Pfauen-Schwantz zu oberst stecket, die Helm-Decken weiß und roth.

Herren

Herren von Sondershausen.

Weißer Schild, darinnen ein paar rothe Hirschgeweihe, auf dem Helm eine goldene Krone, darauff wieder ein paar rothe Hirschgeweihe, die Helm-Decken weiß und roth.

Herren von Saltza.

Rother Schild, darinnen ein weißes Widder-Horn, auf dem gekrönten Helme auch ein weiß Widder-Horn wie im Schilde, die Helm-Decken weiß und roth.

Herren von Sidau.

Weißer Schild, darinnen ein rother Hirsch auf einem grünen Boden stehet, mitten hinter dem Hirsch stehet ein grüner Baum, auf dem Helm eine goldene Krone, darauff neun Pfeile, welche mit den Spitzen in die Höhe stehen, die Pfeile sind weiß und roth eins ums ander, so daß fünffe weiß und viere roth sind, die Helm-Decken weiß und roth.

Die von Schlotheim/ so lange Zeit Graffen gewesen.

Schwartzer Schild, um welchen rund herum ein weißer Rand ist, auf dem Helm eine weiß und schwartze Wulst, darauff ein Pfauen-Schwantz, die Helm-Decken weiß und schwartz.

Die von Schleinitz.

In die Länge getheilter Schild, das Vordertheil weiß, darinnen eine rothe Rose, das Hintertheil des Schildes roth, darinnen zwey weiße Rosen, die eine stehet unter der andern, auf dem gekrönten Helme zwey Büffelshörner, das erste weiß, das andere roth, die Helm-Decken weiß und roth.

Die von Sickingen.

Schwartzer Schild mit einem rothen Rande herum, in dem Schilde fünff weiße Kugeln, in der ersten Ordnung zwey, in der andern eine, in der dritten Ordnung wieder zwey, auf dem Helme ein weißer Schwanen-Hals, auswendig um solchen Hals sind drey rothe Feuer-Kugeln, aus jeder Kugel gehen drey rothe Feuer-Flammen, die Helm-Decken weiß und schwartz.

Die von Schweichelt.

Weißer Schild, darinnen drey rothe seitwarts gestellte Löwen-Köpffe, in der ersten Ordnung zwey, in der andern einer, auf dem Helm eine goldene Krone, darauff wieder ein rother seitwarts gestellter Löwen-Kopff, welcher sieben schwartze Hahne-Federn auff sich hat, zu Ende jeder Feder ist ein gelber Stern, die Helmdecken weiß und roth.

Die Spitznasen.

Ein Schild von der lincken Oberecken gegen der rechten Unterecken getheilet, das Vordertheil schwartz, das Hintertheil weiß, in dem weißen Theile stehen fünff schwartze Streithammer-Spitzen, in der ersten Ordnung dreye, in der an-

dern zwey, auf dem Helme eine schwartz und weiße Wulst, darauff drey Strauß-Federn, die mittelste weiß, die beyden euserſten schwartz, die Helm-Decken weiß und schwartz.

Die von Seebach.

Weißer Schild, darinnen drey rothe Schröter-Hörner, in der ersten Ordnung zwey, in der andern eines, über dem Helme raget ein Mann biß an die Hüfften hervor, welcher aber keine Arme hat, dessen Kleid und spitzige Mütze ist roth, des Kleides Umschlag am Halse ist weiß, der Umschlag an der Mütze ist auch weiß, zu äuserst an der Mützen-Spitze sind sieben fliegende Bänder, so weiß und roth eins ums ander, die Helm-Decken weiß und roth.

Die von Schönfeld.

Goldner Schild, darinnen ein schwartzer Ast, zu jeder Seite drey Zacken habend, der Ast liegt in die Schrehe, auff dem Helm eine goldne Krone, darauff neun schwartze Hahne-Federn, die Helm-Decken gold und schwartz.

Die von Schönberg.

Ein gelber Schild, darinnen ein aufwarts gestellter Löw, so oben roth und unten grün, auf dem Helme eine goldne Kron, darauff ein biß an die Hinter-Füsse hervorragender rother Löw, die Helm-Decken gelb und roth.

Die von Stockhausen.

Weißer Schild, darinnen ein gerade in die Höhe stehender schwartzer Ast, daran zu jeder Seite ein Blat und zwey Zancken, so insgesamt auch schwartz, auf dem Helme zwey schwartze Flügel, die Helm-Decken weiß und schwartz.

Die von Schaumburg.

Ein Schild so Creutz-weise getheilet, das erste und vierdte Feld ist wieder in die Länge gespalten, jegliches Vordertheil gelb, darinnen eine schwartze Tuch-scheere, das Hintertheil aber roth, in jeglichem ein weißer Sparre mit der Spitze in die Höhe stehend, das andere und dritte Feld ist wieder in die Quer getheilet, jedes Untertheil blau, jegliches Obertheil aber wiederum in die Länge gespalten, davon das erste Theil roth, das andere weiß, auf dem Schilde zwey Helme, der vorderste, so gekrönt, trägt einen schwartzen Rost, so aus drey Stück Eisen in die Länge und vieren in die Quere bestehet, auch einen schwartzen Stiel und zehen schwartze Beine hat, oben auf dem Rost stehen drey weisse Kugeln, auf jeder Kugel wieder drey rothe Hahne-Federn, auf dem andern Helme kömt ein Mann biß an die Hüffte hervor, so keine Arme hat, dessen Kleid blau, die hohe spitzige Mütze mit ihrem Auffschlag, so der Mann auf dem Kopffe hat, ist in die Länge durch getheilet, die Vorderhelffte roth, die Hinterhelffte weiß, die Helmdecken sind zur Rechten gelb und schwartz, zur Lincken weiß und roth.

Herren von Turgau.

Gelber Schild, darinnen ein von der rechten Oberecke gegen der lincken Unterecke gezogener Balcke, darauff roth und weiße Schach-Felder, auf dem Helm eine goldene Krone, darauff ein weißer Schwan, die Helm-Decken gelb, roth und weiß.

Die von Taubenheim.

In die Länge getheilter Schild, das Vordertheil bestehet aus vier in die Länge gerade herunter gestellten Pfählen, so blau und weiß eins ums ander, das Hintertheil des Schildes blau, darinnen ein in die Höhe schreitender weißer Löw eine goldne Kron aufm Kopff tragend; auf dem gekrönten Helme ein biß an die Hinter-Beine hervor-gehender weißer Löw, der auch eine goldene Kron auffm Kopff trägt, die Helm-Decken weiß und blau.

Die Vitzthume von Eckstedt.

Ein Schild so fünffmahl Säulen-weise in die Länge gestreiffet, gelb und roth eins ums ander, quer über den Schild lieget ein weißer Balcken, auf dem gekrönten Helme eine rothe Spitze, darauff zu oberst ein achteckigter goldner Stern, neben der Spitze zu jeder Seite drey Hahne-Federn, auf jeglicher Seite ist die mittelste Feder weiß und die andern roth, die Helm-Decken zu beyden Seiten gelb, roth und weiß.

Graffen von Wernigerode.

Weißer Schild, darinnen zwey rothe Forellen, so die Köpffe und Schwäntze gegen einander kehren, auf dem gekrönten Helm ein Pfauen-Schwantz, die Helm-Decken weiß und roth.

Herren von Werthern.

Gelber Schild, darinnen ein rother gegen der rechten Seiten auffwarts gestellter Löw, auf dem Helm eine goldene Krone, darauff ein weißer Bär, so biß an die Hinterbeine hervor kömt, mit einem goldnen Hals-Bande um den Hals, die Helm-Decken gold und roth.

Herren von Werthern/ des Heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter.

Ein Schild, so Creutz-weise getheilet, das erste und vierdte Feld gelb, in jedem ein rother gegen der Rechten aufwarts gestellter Löw, das andere und dritte Feld schwartz, in jedem ein goldner Stab, welcher von der rechten Obérecke gegen der lincken Unterecke des Feldes schreh lieget, neben jedem Stabe sind an der einen Seite zwey goldne Blätter mit goldnen Stielen, an der andern Seite ein golden Blat mit seinem Stiel, auf dem Helm eine goldne Krone, aus welcher ein weißer Bär biß an die Hinterbeine hervor kömt, dieser Bär hat ein golden Halsband um den Hals, auf des Bäres Kopff wieder eine goldne Krone, daraus drey Strauß-Federn hervor gehen, die erste roth, die andre gold, die dritte schwartz, die Helm-Decken zur Rechten gold und roth, zur Lincken gold und schwartz.

Herren von Waldenburg.

In die Länge getheilter Schild, das Vordertheil gelb, darinnen ein schwartzer Adler, über solchen gehet von des Feldes rechter Obereck gegen der lincken Untereck ein rother Balcken, des Schildes Hintertheil roth, darinnen ein weißer Ancker, auf dem Helm eine goldne Krone, aus welcher zwey schwartze Flügel hervor ragen, zwischen denen Flügeln ein sechseckigter silberner Stern, die Helm-Decken zur rechten gold und schwartz, zur Lincken weiß und roth.

Herren von Wildenfels.

Creutz-weise getheilter Schild, das erste und vierdte Feld gelb, in jedem eine schwartze Rose, das ander und dritte Feld schwartz, in jedem ein aufwarts gestellter

stellter weißer Löw, auf dem Schilde zwey gekrönte Helme, auf dem ersten eine gelbe Spitze, darauff zu oberst eine schwartze Rose, auf dem andern Helme ein weißer halber Löw, die Helm-Decken zur rechten Seite des Schildes gelb und schwartz, zur lincken Seite weiß und schwartz.

Herren von Weida.

Schwartzer Schild, darinnen ein aufwarts gestellter goldner Löw mit einer rothen Kron auf dem Kopff, auf dem Helm auch eine goldene Kron, daraus ein halber goldner Löw hervor kömt, so auch eine rothe Kron auf dem Kopffe hat, die Helm-Decken gold und schwartz.

Die von Wangenheim/ so ursprünglich Herren-Standes.

In die Länge getheilter Schild, das Vordertheil weiß, darinnen ein in die Länge hinauff lauffender rother Hund ein golden Halsband um den Hals habend, des Schildes Hintertheil gelb, darinnen sechs schwartze Balcken in die Quer liegen, auf dem Helm ein rother Fürsten-Hut, mit einem weißen Aufschlag darum, auff solchem Hute sind zwey Flügel, der erste roth, der andre gelb, die Helmdecken zur Rechten weiß und roth, zur Lincken gelb und schwartz.

Die von Witzleben.

Weißer Schild, darinnen zwey rothe Sparren, so mit denen Spitzen unterwarts stehen, auf dem Helme ein rother Fürsten-Hut mit einem weißen Umschlag umher, auf solchem stehen zwey gerade lange schwartze Hörner, so oben weiter denn unten, aus jedem solchen Horne gehen oben fünff Strauß-Federn hervor, welche weiß und roth, eins ums ander, so daß in jeglichem Horne drey weiße und zwey rothe sind, die Länge lang an denen Hörnern hinauff stehen vier und zwanzig weiße Blätter, an jedem Horne zwölffe, auf jeglicher Seite sechse, die Helmdecken sind weiß und roth.

Die von Wahren.

In die Länge getheilter Schild, das Vordertheil roth, das Hintertheil grün, mitten auff solchem Schilde liegt ein weißer Querbalcken, auff dem Helme zwey Büffels-Hörner, das erste roth, das andre grün, auff jeglichem Horne ist der weiße Quer-Balcken wie im Schilde, die Helm-Decken zu beyden Seiten roth und grün.

Die von Weberling.

Ein Schild so in die Länge lang getheilet, das Vördertheil weiß, das Hintertheil blau, in solchem Schilde stehen von der lincken Oberecken gegen der rechten Unterecken fünff rothe Rosen nach einander in einer Reihe, auff dem Helme ist eine weiß und blaue Wulst, darauff zwey Büffels-Hörner, das erste weiß, das andre blau, die Helm-Decken weiß und blau.

Herren oder Graffen von Hanau.

Blauer Schild, darinnen ein gerader silberner Büffels-Kopff, auff dem Helme eine goldene Krone, darauff ein biß an die Füsse und Schwantz hervorgehender weißer Adler mit ausgebreiteten blauen Flügeln, die Helm-Decken weiß und blau.

Genealogische Tabellen/
durch welche
Die vorhergehende Historia
des uralten Geschlechts
Derer Graffen und Herren von Werthern ꝛc.
Biß auff jetzige Zeiten kürtzlich fortgesetzet wird.

* * * * * * * * * * * * *

Tab. I.

Herr Hans/ auff denen Graff- und Herrschafften Beichlingen, Werthern, Frohndorff, Wiehe und Brücken, Römischer Käyserlichen Majestät und des Heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, welcher, wie in vorhergehender Historia zu sehen, aus dem uralten Geschlechte derer Graffen und Herren von Werthern ꝛc. gebohren im Jahr 1555 den 28 Mart. vormittag zwischen 7 und 8 Uhr auff dem Schloße zu Wiehe, ein Sohn Herrn Georgens, und dessen erster Gemahlin Frau Catharinen gebohrner von Brandenstein, ein tugendhaffter und kluger Herr; was sich mit ihm biß in das 1590 Jahr begeben, solches zeiget vorhergehende Historia. Er verrichtet nebst Casparo von Kutzleben, Georgio Rudolpho Marschalln Hauptmanne zu Zwickau, Gabriel Schützen Cantzlern, D. Ægidio Hunnio und Josua Lonero, im Jahr 1592 die Kirchen-Visitation in dem Thüringischen und Voigtländischen Kräyße. Wird überdiß biß an sein Ende zu vielen Chur- und Fürstlichen Sächsischen Vergleichen und Commissionen mit grossem Ruhm gebrauchet. Verwaltet Anno 1619 durch seinen Sohn, Herrn Georgen, das seinem Geschlechte von vielen Seculis her zustehende Reichs-Erb-Cammer-Thürhüter-Amt bey der Wahl und Krönung Käysers Ferdinandi II zu Franckfurt im Jahr 1621, ihn und Graff Daviden von Manßfeld schicket die Römische Kayserliche Majest. Ferdinandus II in wichtigen Sachen auff den Nieder-Sächsischen Kräyß-Tag gen Lüneburg an die daselbigen Stände, darauff er auch förder und zwar gantz allein in solchem Jahre von besagter Käyserlicher Maj. an die Reichs- und Ansee-Stadt Lübeck in Käyserlichen Angelegenheiten abgesendet wird, woselbst ihm von dem Lübecker Rath, auch denen Städten Magdeburg und Braunschweig im Durch-Zuge viel und grosse Ehr-Bezeugungen erwiesen werden, und hat er diese beyde Käyserliche Commissiones zu höchstgedachter ihrer Käyserlichen Maj. allergnädigsten Wohlgefallen glücklich verrichtet. Nachmahls wird Ihm vor sich und seine gantze Familie so wohl wegen seiner eigenen vielen Qualitäten und Meriten, als auch in Ansehen derer vortrefflichen Vorfahren, von besagter Römischen Käyserlichen Majest. die Erhebung in des Heiligen Römischen Reichs Graffen-Stand allergnädigst angetragen, so er auch samt denen Herren Vettern zu Kleinbalnhausen in aller Unterthänigkeit annehmen wollen; allein vor Ausfertigung des Gräfflichen Diplomatis ist das Mißverständniß zwischen Käyserlicher Majestät und dem Chur-Hauß Sachsen entstanden, daß also hierauff die ge-

nannte Erhebung ihren Fortgang nicht erreichet. Vorher in dem Jahr 1617. den 21 Octobr. machet dieser Herr zu Leipzig eine ausführliche Disposition über seine sämtliche Herrschafften, nach welcher väterlichen Disposition er im Jahr 1620. den 6 Octobr. die würckliche Ubergabe aller seiner Güter an seine drey Söhne, Herrn Georgen, Herrn Georg Thilen und Herrn Hans Heinrichen, vollziehet, und hierauff meistentheils auff dem Hauße Loßa, so er sich nebst andern jährlichen Einkünfften auff Lebenslang vorbehalten, sich auffhält. Erlebet die unglücklichen und betrübten Zeiten des dreyßig-jährigen Deutschen Krieges. Errichtet durch seine drey Herren Söhne drey besondre Linien seines Geschlechts, als durch Herrn Georgen die Beichlingische Linie, durch Herrn Georg Thilen die Brückische Linie, und durch Herrn Hans Heinrichen die Wiehische Linie. Stirbet endlich auff dem Schloße zu Beichlingen 1633 den 1 Maj. abends gegen 7 Uhr, als er etliche Tage zuvor noch eine sonderbahre Rede nebst Ertheilung seines Seegens gethan, worauff er nach seinem Begehren in der Kirche zu Loßa vor dem Altar begraben worden, daselbst er in einem zinnern Sarge, auff welchem eine Lateinische Inscription stehet, beerdiget ist. Seine erste Gemahlin ist, wie oben zu sehen, gewesen Anna gebohrne von Ponickau aus dem Hauße Pombsen, Johannis von Ponickau auff Pombsen, dreyer Hochlöblicher Churfürsten zu Sachsen geheimden Cammer-Raths, und Margarethä gebohrner von Hulda aus dem Hauße Kroische, Tochter, nata------ so er sich den 22 Septembr. 1578 auff dem Churfürstlichen Schloße zu Grimma vermählt, sie ist hernach auff dem Schloß Frohndorff gestorben den 2 Sept. des Jahres 1592 und zu Beichlingen in der Schloß-Capelle begraben worden. Seine andre Gemahlin, mit welcher er den 23 Julii 1593 auff dem Schloße zu Beichlingen mit gröster Pracht Beylager gehalten, ist gewesen Maria gebohrne von Trotta aus dem Hauße Scope, Tilonis von Trotta auff Scope, Churfürstlichen Sächsischen Ober-Stallmeisters, Raths und Amtmanns des Voigtlandes, und einer gebohrnen von Ponickau aus dem Hause Pombsen, Tochter, nata------ welche hinwieder gestorben zu Beichlingen den 5 Octobr 1630 und hernach zu Loßa in der Kirche vor dem Altare begraben worden. Die vorgedachte lateinische Inscription auff Herrn Hansens zinnerm Sarge lautet also:

Dominus Johannes a VVerthern
ibidem & in Ditionibus
Beichlingen, Frohndorff, VViehe & Brücken
Dynasta,
Cæsar. Maj. & S. Rom. Imperii
Archicubicularius,
Heros
Animi juxta ac Corporis Dotibus Insignis,
Pietate in Deum
atque
Æquitate in Subditos
Nulli Majorum secundus,
Maximum sui Desiderium relinquens,
Placide in Christo obdormivit
I. Mai. VII. circiter Horam vespert.
Anno M. DC. XXXIII.
cum vixisset Annos LXXVIII. I. Mens. & III. Dies.

Dieses Herrn erzeugte Hochherrliche neun Kinder erster Ehe siehe Tab. II.
Die Hochherrlichen vier Kinder andrer Ehe siehe Tab. III.

Tab.

Tab. II.

Herr Hans von Werthern/

mort. 1. Maji 1633.

(1) Gemahlin Anna/ gebohrne von Ponickau/

mortua 2. Septemb. 1592.

TOBIAS, nat. 11 Mart. 1580. weiset bald in der Jugend große Fähigkeit, Begierde und Fleiß zun Studiis, wird deshalben nachmahls auf die Universität Jena gesandt, alwo er mit großem Ruhm etliche Jahre zubringet, stirbet aber hernach daselbst noch vor Endigung seiner academischen Studien den 22 Novembr. 1605. wird von dar nach Colleda geführt, und in selbiger Stadt-Kirche begraben.

GEORGIUS, nat. auf dem Schloße zu Beichlingen den 15. Septemb. 1581. Von ihm kömt die Beichlingische Linie derer Graffen und Herren von Werthern. v. Tab. IV.

MARIA-AGNESA, nat. 9. Decembr. 1582. Wird vermählt zu Beichlingen den 13. Febr. 1612 mit Jodoco Branden von Lindau auf Gaschwitz, Fürstl. Sächsischen Rath und Hofmeister im Stifft Quedlinburg.

JOHANNES-PHILIPPUS, nat. 1. Januar. 1585. Stirbt zu Beichlingen 24. Sept. 1601. wird darnach zu Frohndorff begraben.

JUSTINA, nat. . . . . ist erwachsen und im ledigen Stande lange Zeit nach dem Herrn Vater gestorben.

SUSANNA-SIBYLLA, nat. . . . . vermählt zu Beichlingen 19 Februar. 1616 mit Rudolpho von Drachenfels auf Marck-Vippach und Dielsdorff, Fürstl. Sächsischen Weimarischen Rath und Hof-Marschall, (welcher der Geburt aus Curland.) Sie ist zu Marck-Vippach Anno 1665 gegen Pfingsten gestorben, auch daselbst in der Kirche begraben. Ihr Herr ist etliche Jahr vorher in Weimar gestorben, allwo er in der Stadt-Kirche beerdiget ist.

ANNA-SOPHIA, nat. . . . . mort. 1588. ætat. 21. Mens. 15. Di.

MARIA-CATHARINA, nat. . . . . vermählt mit Josepho von Wolffframsdorff auf Craßdorff. Sie stirbt zu Craßdorff den 20 Martii 1630. ist auch allda in der Kirche begraben.

WOLFGANGUS-CHRISTOPHORUS, nat. 12 April. 1592. Stirbet in eben dem Jahre den 26 Julii.

Tab. III.

Herr Hans von Werthern/

mort. 1 Maji 1633.

(2) Gemahlin Maria gebohrne von Trotta/

mort. 5. Octobr. 1630.

ANNA MARIA, nat. zu Beichlingen 12 Junii 1594, ist vermählt worden zu Beichlingen den 22 Sontag nach Trinitatis An. 1614 mit Christophoro Vitzthumben von und zu Eckstedt.

GEORGIUS-THILO, nat. zu Beichlingen 28 Junii 1595. von ihm kömmt die Brückische Linie seines Geschlechts, vid. Tab. XXI.

JOHANNES-HEINRICUS, nat. zu Beichlingen 5. Mart. 1597. von ihm stammet die Wiehische Linie seines Geschlechtes. Vid. Tab. XXIX.

CATHARINA, nat. zu Beichlingen 14. Octobr. 1600. ist verheyrathet worden an Wolrab-Adolphum von Wangenheim auff Sonneborn und Winterstein. Sie ist noch vor dem 1630 Jahre von dieser Welt geschieden.

Tab. IV.

Herr George / auff denen Graff- und Herrschafften Beichlingen und Frohndorff, auch Wasserthalheim, Römischer Käyserlicher Majestät und des Heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Herrn Hansens, und dessen erster Gemahlin Frau Annen gebohrner von Ponickau, natus zu Beichlingen 15 Septembr. Abends 1 viertel nach 8 Uhr 1581. Lieget von Jugend auff denen Studiis ob, wird deßhalben An. 1602 auff die Universität Jena gesandt. Trit von dar im Jahr 1605 die Reise an, besiehet auff solcher die Nieder-Lande, England und Franckreich, kömt hernach im Jahr 1606 wieder nach Hauße. Verwaltet nach dieser seiner Zurückkunfft bis ins Jahr 1615 die sämtlichen väterlichen Herrschafften und Güther noch bey des Herrn Vaters Herrn Hansens Leben mit größtem Ruhm, und befreyet solche durch kluge Anstalt, große Mühe und Auffsicht von allen Schulden, wird währender solcher Administration von Churfürstlicher Durchl. zu Sachsen offt in Commissionen gebraucht. An. 1615 wird er von Ihrer Durchl. zu Sachsen-Weimar zu dero Cammerrathe bestellt, bleibt in solchen Diensten zu Weimar biß ins Jahr 1617, als in welchem Jahre er abdancket, von seiner Herrschafft aber ungern jedoch in allen Gnaden loßgelassen wird. Ubernimmt zu Ausgang des Jahres 1619 von Churfl. Durchl. zu Sachsen Johanne Georgio I würckliche geheimde Raths-Bestallung, wird von solchem seinem Hn. An. 1621 als Premier-Gesandter nach Wien zu Empfahung der Chur-Sächsischen Reichs- auch Böhmischen Lehen geschickt, welche besagte Lehen er auch alda nomine seines hohen Principalen würcklich empfähet. So wird er auch ferner An. 1622 auff den Reichs-Tag nach Regenspurg als Chur-Sächsischer Gesandter abgesendet. Er wird im Jahr 1629 Ober-Hoff-Richter zu Leipzig, und im Jahr 1630 den 10 Decembr. Ober-Hauptmann in Thüringen. Auff Churfürstl. Sächsischen Special-Befehl hilfft dieser Herr gröstentheils den Pragischen Frieden An. 1635 zwischen Käyserl. Majest. und Chur-Sachsen machen, daran ihn die Schweden anfänglich durch grosse Promesses zu verhindern trachten, wie sie aber darmit bey diesem Herrn nichts auszurichten vermocht, lassen sie sich gegen ihm die härtesten Bedrohungen vernehmen, welche er aber gleichfals nicht geacht; doch haben die Schweden nachgehends diese Drohungen mehr denn zu sehr erfüllet, und indem sie in Thüringen übel gehauset, sind in specie dieses Herrn und seiner Herren Brüder und Herren Vettern Güter, und also die sämtlichen Wertherischen Graff- und Herrschafften und Schlößer von ihnen grausamlich gebrandschatzet und verwüstet worden. Als ehedessen im Jahr 1519 die Graffschafft Beichlingen an die Herren von Werthern kommen, sind zwar die meisten Adelichen Vasallen solcher Graffschafft damahls zugleich mit an die Herren von Werthern gewiesen worden, doch haben die Graffen von Beichlingen sich auch noch etliche solcher Adelichen Vasallen vorbehalten, welche Vasallen denn hernach bey Aussterben des Gräfflichen Beichlingischen Geschlechts an die Chur Sachsen kommen; diese Adeliche Lehn-Leute aber hat von Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Johanne Georgio I solcher Herr wiederum erblich zu seiner Graffschafft bracht, und ist im Jahr 1633 mit solchen Affter-Lehen gnädiglichen beliehen worden. Er bekömmt auch nebst Heinrichen von Tauben, Chur-Sächsischen Hoff-Marschalln, und Doctor David Döringen, von besagter Churfürstl. Durchl. zu Sachsen An. 1634 den 11 Februar. die Expectanz (1.) auff der Herren Schencken von Tautenburg Herrschafften, als Tautenburg, Frauenprießnitz und Niedertrebra. (2.) auff Johann Wolffgangs von Tzscheplitz sämtliche Güter, als Tomsen rc. (3.) auff Johann Wilhelms von Heilingen Güter, als Neuenheilingen und Wolffsbach. Er erlebet aber keinen von diesen dreyen Lehns-Fällen, welche sich aber doch alle drey nach seinem Tode begeben; denn der letzte Herr Schencke von Tautenburg An. 1640, der letzte des Geschlechts von Heilingen

Ao. ------ und der letzte des Geschlechts von Tzschepliz An. 1695 gestorben. Von allen solchen anfallenden Gütern ist nur allein Neuenheilingen an Herrn Georgens Nachkommen gelanget; vor die andern Prætensiones aber sind solchen gewiße Geld-Summen worden. Es stirbet dieser Herr Anno 1636. den 10. Junii Abends um 7 Uhr zu Dreßden, als er bey damahligen schweren und gefährlichen Herren-Diensten seine Gesundheit nebst einen grossen Theil seines Vermögens zugesetzt, hinterläst den Ruhm, daß er sich im Land und Leute der Chur Sachsen durch seine treffliche Dienste höchst verdient gemacht. Sein Leichnam wird wegen der Kriegs-Gefahr in der Sophien-Kirche zu Dreßden beygesetzt, und erst im Jahr 1653 von dar nach Cölleda geführet, und mit grosser Pracht in der Stadt-Kirche daselbst begraben. Verläst nebst denen schönen Gütern noch über drey Tonnen Goldes Thaler an aussenstehenden richtigen Activ-Schulden. Von diesem Herrn kömmt die Beichlingische Linie derer Grafen und Herren von Werthern. Er hat zweymahl nach einander sehr reiche Heyrathen gethan. Seine erste Gemahlin Eleonora gebohrne von Hoym aus dem Hause Ermsleben, Christophori von Hoym auf der Herrschafft Droyßig, Ermsleben, Wegeleben, Conradsburg, Steckelberg, Hoym und Radegast, Inhabers der Aemter Leinungen und Morungen, Fürstl. Anhältischen Ober-Præsidentens und Cammer-Raths, auch Erb-Cämmerers des Bischöfflichen Stiffts Halberstadt, und Elisabethä auch gebohrner von Werthern aus dem Hause Frohndorff, Tochter, nata 1582, mit der er sich 19 Febr. 1607 zu Beichlingen vermählt, als solche ihm acht Hoch-Herrliche Kinder gebohren, ist sie zu Beichlingen 23 Mart. 1622 Nachts um 11 Uhr gestorben, und hernach 12 April. gemeldten Jahres in die Stadt-Kirche zu Cölleda begraben worden. Seine andre Gemahlin Rahel gebohrne von Einsiedel aus dem Hause Schweinsburg, verwittbete von Schönberg, Henrici Hildebrandi von Einsiedel auf Schweinsburg und Crimmitzschau, und Catharinä gebohrner von Schönberg Tochter, nata 1599 Menf. Januar. das Beylager ist zu Beichlingen den 24 Januar. 1625 gehalten worden. Sie stirbet als Wittwe bey ihrem Schwieger-Sohn zu Wasserthalleben den 28 Mart. 1667 morgens zwischen 8 und 9 Uhr, wird hernach gen Cölleda geführet und in der Stadt-Kirche begraben.

Dieses Herrn erzeugte acht Hoch-Herrliche Kinder erster Ehe siehe Tab. V. Die Hochherrlichen sechs Kinder andrer Ehe vid. Tab. XI.

Tab.

Tab. V.

Herr George von Werthern/

mort. 10 Junii 1636.

(1) Gemahlin Eleonora gebohrne von Hoym/

mort. 23. Mart. 1622.

ANNA ELISABETHA, nat. zu Beichlingen den 17 Januarii 1608, wird auch zu Beichlingen vermählt den 2 Decembr. 1627 mit Christiano von Pöllnitz auf Gosick, Pöllnitz, Schwartzbach, Linden-Creutz, Rentendorff, München-Bernsdorff und Gröbitz. Sie stirbt zu Gosick den 3 April. 1630, Abends gegen 6 Uhr, nach 12 tägiger Kranckheit, liegt in der Kirche zu Gosick begraben.

JOHANNES, natus zu Frohndorff den 11 Septembr. 1609, stirbt jung und noch vor der Frau Mutter.

MARIA, nat. 12 August. 1610, stirbt auch noch ante matrem.

CHRISTOPHORUS, nat. zu Beichlingen den 13 Octobr. 1611, begiebt sich An. 1628 nebst zweyen Brüdern Herrn Dietrichen und Herrn Wolffgangen, auch einem Hofmeister, Johann Frömmholden, (der nachgehends Churfürstlicher Brandenburgischer Rath und Cantzler des Stiffts Halberstadt worden) nach Leipzig auf die Universität, von dar A. 1631 mit denen vorbenanten auf die Reise; als sie nach Straßburg kommen, sind sie etliche Monate dar verblieben, und hierauff weiter in Franckreich gezogen, darinnen Herr Christoph zu Angiers (Andegavii) den 18 Julii styl. nov. An. 1632 gestorben, auch an solchem Orte begraben worden.

DIETERICUS, nat. zu Frohndorff den 22 April. früh zwischen 3 und 4 Uhr An. 1613. von ihm vid. Tab. VI.

VVOLFFGANGUS, nat. zu Frohndorff den 25 Maji 1614. von ihm siehe Tab. VIII.

DOROTHEA CATHARINA, nat. zu Frohndorff den 25 Julii 1616, stirbet noch vor der Frau Mutter.

Ein Sohn, welcher noch vor der Tauffe gestorben.

Tab. VI.

Herr Dietrich/ auff denen Graff- und Herrschafften Beichlingen, Frohndorff, auch Eytra, Mauschitz, Nemitz, Tristewitz und Buchwalde, Röm. Käyserlicher Majestät und des Heil. Röm. Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Herrn Georgens und dessen erster Gemahlin Frau Eleonoren gebohrner von Hoym, natus auff dem Schloß Frohndorff 22 April. früh zwischen 3 und 4 Uhr An. 1613. wird mit Fleiß von Jugend auff zun Studiis gehalten, auch 1628 nebst seinen zwey Herren Brüdern und einen Hoffmeister nach Leipzig gesandt, da er mit solchen bis 1631 studieret, von dannen sie in gemeldtem Jahre nach Straßburg ziehen, etliche Monate darbleiben, reisen dann weiter in Franckreich, darinnen Herr Dietrich zu Angiers (alwo auch sein Bruder Herr Christoph damahls gestorben) eine tödtliche Kranckheit aussteher. Er begiebet sich hernach nebst seinem Bruder Herrn Wolffgangen und dem Hoffmeister aus Franckreich in England und von dar durch Holland nach Hamburg, alwo sie im Jahr 1634 ankommen, auch daselbst die regierende Chur-Fürstin von Sachsen nebst dem Chur-Printzen und der Chur-Printzeßin antreffen, mit welchem hohen Comitat sie in Dennemarck auff des Cron-Printzen mit der Sächsischen Chur-Printzeßin angestelltes Beylager reisen, und hernach mit vorgenannten hohen Personen in Februario An. 1635 nebst ihrem Hoffmeister in Dreßden wieder anlangen. Hierauff wird Herr Dietrich im Jahr 1636. 15 Novembr. von dem Durchlauchtigsten Churfürsten zu Sachsen Johanne Georgio I zum Appellation-Rath, ferner 1648 zum Cammer-Directorem, und letzlich 1655 zum würcklichen Geheimden Rathe erhoben, auch von Churfürst Johanne Georgio II darinnen bestätiget, und überdiß mit dem Ober-Steuer-Einnehmer-Amte beleget, welchen hohen Bedienungen er mit grossem Ruhm klüglich und fleißig biß an sein Ende vorgestanden, auch darbey sich als einen grossen Freund der Priester, Armen, Wittwen und Waysen erzeigt. Trifft mit unten genannter Gemahlin eine sehr reiche Heyrath, und bringt hernach obbemeldte fünff schöne Güter in Meißen, nahmendlich Eytra, Mauschitz, Nemitz, Tristewitz uñ Buchwalde, durch Kauff an sich, welche nach seinem Todte an seinen Schwieger-Sohn den Frey-Herrn von Rechenberg gäntzlichen gelangen, die Herrschafft Frohndorff aber, welche ihm in brüderlicher Theilung zukommen war, haben die Herren Brüder geerbet. Er verwaltet durch seinen Bruder Herrn Friedrichen im Jahr 1658 das Erb-Cammer-Thürhüter-Amt des Heiligen Römischen Reichs, auff dem Wahl- und Krönungs-Tage Käysers Leopoldi zu Franckfurt. In diesem letzt gemeldten Jahre im Monat Augusto, als er in seines Churfürsten Verrichtungen zu Naumburg sich befindet, kömmt ihm des Nachts im Traum ein Glantz vor, darbey er eine Stimme höret, welche zu ihm saget: **Sey wachsam und geschickt/ dein Seelen-Bräutigam JESUS Christus wird bald kommen und dich abholen;** worauff er erwachet und die Uhr so fort 3 schlagen höret, dannenhero er sich das nahe Ende seines Lebens in christlicher Gelassenheit gewiß vermuthet, wie er denn auch zu Dreßden noch in solchem 1658 Jahre den 17 Octobr. früh morgens um 3 Uhr sanfft verstorben, da er in solcher seiner letzten Kranckheit offt gesagt, früh um 3 Uhr würde er sterben. Sein Leichnam ist zu Dreßden in der Sophien-Kirche beygesetzt und von dar hernach gen Cölleda geführet, und daselbst in der Stadt-Kirche begraben worden. Er hat keine Söhne verlassen. Die Gemahlin, so seiner Stieff-Frau Mutter Tochter erster Ehe, nahmendlich Catharina Sophia gebohrne von Schönberg aus dem Hause Rothschönberg, Joh. Dieterici von Schönberg auf Rothschönberg und Mühla, und Raheln gebohrner von Einsiedel aus dem Hauße Schweinsburg, Tochter, nata 19 Septembr. 1616, mit der er sich den 17 Septembr. 1637 in Dreßden vermählt, ist zu Weimar, wohin sie sich, vor der Krieges-Gefahr sicher zu seyn, begeben, von dieser Welt geschieden 1 Julii 1643; ist anfänglich zu Weimar beygesetzt, hernach gen Cölleda geführet und alda begraben worden.

Die Hochherrlichen drey Kinder vid. Tab. VII.

Tab. VII.

Herr Dietrich von Werthern/

mort. 17 Octobr. 1658.

Gemahlin Catharina Sophia gebohrne von Schönberg/

mort. 1 Julii 1643.

MARIA MAGDALENA, nat. zu Dreßden den 22 Julii 1639, stirbet noch denselben Tag Abends gegen 6 Uhr, wird in der Sophien-Kirche zu Dreßden beygesetzt, und stehet darinnen so lange, biß sie An. 1653 mit ihrem väterlichen Groß-Herr Vater, Herrn Georgen, aus Dreßden nach Cölleda geführet, und daselbst in der Stadt-Kirche begraben wird.

RAHEL, nat. 17 Septembr. Abends um 8 Uhr 1640, wird ehelich versprochen mit Ludovico Günthero Grafen zu Schwartzburg, (welcher zu Ebeleben residiret;) allein der Durchlauchtigste Churfürst zu Sachsen Johann Georg I hat nicht darein willigen wollen, sondern zwischen ihr und Herrn Johann Georgen Freyherrn von Rechenberg, Herrn auf Reichenau, Hermsdorff, Chur-Sächsischen Ober-Hof-Marschalln, geheimten Rathe, Ober-Cämmerern und Ober-Stallmeistern, eine Heyrath gestifftet, welche auch den 14 Februar. 1656 zu Dreßden mit gröstem Pomp vollzogen worden. Sie hat ihrem Herrn an Gütern und baarem Gelde vierdtehalb mahl hundert tausend Thaler zubracht. Ihr Herr ist hernach gestorben zu Dreßden den 28 Martii 1664, allda ihm Churfürstliche Durchl. selbst das Begängniß ausrichten und mit gantz Fürstl. Pracht zu Dreßden in die Sophien-Kirche begraben lassen. Sie ist ihm als Wittwe in der Sterblichkeit gefolgt zu Dreßden den 17 Januarii früh morgens halb 5 Uhr Anno 1677, und daselbst in der Sophien-Kirche neben ihren Herrn begraben worden, im gemeldten 1677 Jahre den 14 Februarii (an welchem Tage sie vor 21 Jahren getrauet worden.)

FILIA, nat. 22 Junii 1642, stirbet 1644 zu Weimar.

Tab. VIII.

Herr Wolffgang/ auf denen Graf- und Herrschafften Beichlingen, Frohndorff, Pulßnitz, auch Neuheilingen und Dalwitz, Röm. Käyserl. Majest. und des Heil. Römischen Reichs Erb-Cammerthürhüter, ein Sohn Herrn Georgens und dessen erster Gemahlin Frau Eleonoren gebohrner von Hoym, natus zu Frohndorff den 25 May 1614. studiret von Jugend auf, ziehet hernach An. 1628 auf die Universität Leipzig und begiebt sich von dar in dem Jahre 1631 auf die Reise, von welcher er 1635 wieder zu Hause anlanget, wie aus vorhergehenden mit mehrern zu ersehen. Tritt 1642 bey dem Durchlauchtigen Chur-Printz zu Sachsen als Cammer-Juncker in Dienste, wird bey solcher Bestallung von der regierenden Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Sachsen zu unterschiedlichen wichtigen und mühsamen Verschickungen gebraucht, und in dem damahligen Krieges-Wesen gar offt zu denen Armeen und Generals-Personen, auch 1648 nach Erffurt zu denen damahligen Evacuations-Tractaten gesendet. Im Jahr 1656 wird er bey Churfürstlicher Durchlauchtigkeit zu Sachsen Johanne Georgio II als Cammer-Rath, und 1658 als Ober-Steuer-Einnehmer angenommen, dancket hernach wegen öffterer Leibes-Beschwerung 1662 in der Cammer ab, darauff ihm aber besagte Churfürstliche Durchlauchtigkeit zu Sachsen zu Bezeugung dero hohen Gnade noch in selbigem Jahre zu dero würcklichen geheimden Rath, Cammer-Herrn, des Bergraths-Collegii Directorem, Ober-Hauptmann des Ertz-Gebürgischen Crayses, und Hauptmann derer Aemter Chemnitz, Augustusburg, Franckenberg, Sachsenburg, Lichtenwalde und Neuensorga, ja auch bald darauff zum Directorem bey der Obersteuer-Einnahme gnädigst erhoben, welche hohe Aemter er treu und löblich biß an sein Ende verwaltet, wird auch darneben in etlichen Gesandschafften verschickt, als in dem Jahr 1662 an den Marckgrafen zu Brandenburg Bareuth wegen Verleibdingung der Chur-Prinzeßin von Sachsen, und auch noch im selbigen Jahre in die Stadt Erffurt, die entstandenen Zwistigkeiten zwischen Ihr. Churfürstl. Gnd. zu Mayntz Johanne Philippo und besagter Stadt zu stillen. Das Reichs-Erb-Cammer-Thürhüter-Amt hat er durch seinen Sohn Herrn Gottloben im Jahr 1664 auf dem Reichstage zu Regenspurg verwalten lassen. Stirbet behende zu Weissenfelß den 7 Novembr. Abends zwischen 6 und 7 Uhr 1666, als er von Frohndorff auf der Reise nach Dreßden begriffen gewesen, wird zu Weissenfelß in der Stadt-Kirche beygesetzt, und hernach über Dreßden gen Pulßnitz geführet, allwo er in der Kirche begraben worden. Hat sich viermahl vermählt: (1) Gemahlin Elisabetha gebohrne von Ende aus dem Hause Selcka, nat. ... mit der er sich 1637 üm Ostern in Dreßden vermählt, sie stirbt den 1 April 1641 vier Stunden nach Genesung eines jungen Sohns, der Gottlob genennet worden. (2) Gemahlin Maria Agnesa gebohrne von Miltitz aus dem Hause Sieben-Eichen, Nicolai Gebhardi von Miltitz auf Sieben-Eichen, Burckersdorff, Bertelsdorff und Rußwalden, Churfürstl. Sächsischen geheimden Raths, Tochter, nata .... welche er 1642 zu Leipzig geehlichet; sie ist ohne Kinder gestorben den 25 August. 1644. (3) Gemahlin Maria Elisabetha gebohrne von Schönberg aus dem Hause Pulßnitz, nata .... die er 1645 den Montag vor Himmelfahrt zu Dreßden sich vermählt, welche auch wieder zu Dreßden verstorben den 9 Septembr. 1652. (4) Gemahlin Anna Sophia gebohrne von Nostitz aus dem Hause Gotta, Wolffgangs von Maxen auf Rackwitz und Meuselitz, des Marckgrafthums Ober-Laußnitz Budißinischen Crayses hochbestalten Landes-Aeltisten, nachgelassene Wittbe, nata ... welche er 1653 den Donnerstag vor Pfingsten zu Budißin sich vermählt, mit ihr aber keine Kinder erzeuget; sie ist nach ihres Herrn, Herrn Wolffgangs, Tode als Wittbe verstorben.

Dieses Herrn erzeugte Hochherrliche Kinder vid. Tab. IX.

Tab.

Tab. IX.

Herr Wolffgang von Werthern/

mort. 7 Novembr. 1666.

(1) Gemahlin/ Elisabetha gebohrne von Ende/

mort. 1 April. 1641.

(3) Gemahlin/ Maria Elisabetha gebohrne von Schönberg/

mort. 9 Septembr. 1652.

Aus erster Ehe.

Ein Sohn und eine Tochter als Zwillinge An. 1639 gebohren, sterben beyde gleich nach empfangener Tauffe.

Gottlob, nat. 1 April. 1641. von ihm siehe Tab. X.

Aus dritter Ehe.

FRIDERICUS, nat. 1646, stirbt in der vierdten Woche seines Alters.

ELEONORA, nat. 1649, stirbt An. 1650 zu Neuenheilingen im andern Jahre ihres Alters.

JUSTINA ELEONORA, nat. 29 August. 1652, wird mit Nicolao von Maxen Chur-Sächsischen Cammer-Herrn und Ober-Stallmeistern vermählt, deme sie nach ihres einzigen Bruders Herrn Gottlobs Ableiben die Pulßnitz, (ein trefflich einträglich Schloß unfern Dreßden gelegen) auch sonst groß Vermögen zugebracht.

Tab. X.

Herr Gottlob, auf denen Graf- und Herrschafften Beichlingen, Frohndorff und Pulßnitz, auch Neuenheilingen und Dalbitz, Röm. Kayserl. Majest. und des heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Herrn Wolffgangs und dessen erster Gemahlin Frau Elisabethen gebohrner von Ende aus dem Hause Selcka, natus 1 April. 1641. (über welcher Geburt die Frau Mutter vier Stunden nach der Genesung gestorben) ein Herr von klugem und erhabenem, auch darbey geschwindem Geist, wird wegen seines fähigen Kopffs zun Studiis gehalten, leget darinnen treffliche Fundamenta so wohl zu Hause, als hernach etliche Jahre hindurch auf der Universität zu Leipzig, an welchem letztern Orte er auch An. 1661 absque Præside öffentlich eine Disputationem Juridicam de Jure Precariæ mit grossem Lobe hält. Reiset hierauff in fremde Länder, und wird nach gehaltener Zurückkunfft bey Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Johanne Georgio II als Appellation-Rath, auch förder als Cammer-Herr bestellet, machet sich am Kayserlichen Hofe wohl bekandt, und erlanget allda besonderes Ansehen. Gehet mit denen Gedancken um, sich und sein gantzes Geschlechte in den Reichs-Grafen-Stand setzen zu lassen, welchen Vorsatz er auch gewiß hinaus geführet hätte, wenn nicht sein geschwinder Todt darzwischen kommen, denn er im Herbste An. 1683 auf dem Schlosse zu Pulßnitz in der Ober-Laußnitz behende verstorben, liegt allda in der Kirche begraben, hat keine Kinder hinterlassen, denn er von unten genannter Gemahlin nur einen Sohn und eine Tochter, so beyde bald nach der Geburt gestorben, erzeuget. Nach dieses Herrn Tode ist die Herrschafft Frohndorff und Neuenheilingen an seines Herrn Vaters Brüder, Herrn Hansen und Herrn Friedrichen, gefallen, die andern Güter und Vermögen hat seine Frau Schwester Justina Eleonora, so den Cammer-Herrn von Maxen geehlichet, ererbet. Herrn Gottlobs Gemahlin ist gewesen Sabina Elisabetha gebohrne von Maxen aus dem Hause Rackwitz, Wolffgangi von Maxen auf Rackwitz und Meuselitz, des Marckgrafthums Ober-Laußnitz Budißinischen Krayses hochbestalten Landes-Aeltisten, und Annä Sophiä gebohrner von Nostitz aus dem Hause Gotta, (welche hernach Herrn Gottlobens Herrn Vaters vierdte Gemahlin, wie schon bericht, gewesen) Tochter, nata = = Herr Gottlob hat sich mit ihr vermählt zu Dreßden den 27 Novembr. 1665. Nach dessen Tode sie sich auch wiederum verheyrathet mit einem Vitzthumb, und als solcher gleichfalls gestorben, hat sie sich mit N. = = = = von Schönberg, Churfürstl. Sächsischen geheimden Rathe, verehlichet. Sie ist nach ihrem zu Dreßden An. = = geschehenen Tode auf ihr Begehr zu Pulßnitz in der Kirche neben ihren ersten Herrn begraben worden.

Tab.

Tab. XI.

Herr George von Werthern/

mort. 10 Junii 1636.

(2) Gemahlin Rahel gebohrne von Einsiedel/

mort. 28. Mart. 1667.

JOHANNES, nat. zu Beichlingen 15 Novembr. 1626. von ihm siehe Tab. XII.

ELEONORA, nat. 15 Januar. Nachmittags um 5 Uhr 1628 zu Rötha auff dem Frey-Herzlichen Friesischen Hauße, alwo sich ihre Frau Mutter, wegen damahls in Thüringen schwebender Krieges-Gefahr, bey ihrer Frau Schwester Frau Catharinen Frey-Frauen von Friesen, gebohrner von Einsiedel, auffgehalten. Sie wird den 18 Novembr. 1656 zu Altengottern mit Rudolph Levin Marschalln auff Altengottern und Herrengoßerstedt, Chur-Sächsischen Cammer-Herrn und Erb-Marschalln in Thüringen, vermählt. Solcher ihr Herr stirbet den 6 Junii 1673. Sie lebt hernach als Wittwe in Halle, alda sie auch den 25 Januar. Abends um 7 Uhr 1677 stirbet, wird nach ihrem Begehren von dar abgeführt, und den 24 April. nur gemeldten Jahres zu Cölleda in der Stadt-Kirche bey ihren Hoch-Herzlichen Eltern begraben. Ihr Vermögen, so sie von gedachten ihren Eltern bekommen, hat in achtzigtausend Thalern bestanden, wie denn jegliche von ihren beyden jüngern Schwestern eben so viel zu ihren Theil erhalten.

HENRICUS, nat. zu Rötha den 23 Julii 1629, stirbet den 24 Julii gemeldten Jahres, wird auch zu Rötha in der Kirche begraben.

FRIDERICUS, nat. zu Rötha 29 Junii Die Petri & Pauli 1630. von ihm siehe Tab. XVII.

ANNA ELISABETHA, nat. 1631. Ist mit Ernst-Fridemann von Selmnitz auff Straußfurth, Vhera, Steinburg und Crannichborn, nachmahligem Chur-Sächsischen geheimbden Rathe, den 10 Febr. 1646 in Weimar vermählt worden. Sie lebet nach seinem Tode lange als Wittwe, und stirbet endlich den 18 Octobr. früh 1 viertel nach 4 Uhr 1704 zu Straußfurth, liegt zu Vhera bey ihrem Herrn begraben.

MARIA CATHARINA, nat. zu Dreßden 25 Januar. 1635, wird zu Herrengoßerstedt den 22 Junii 1654 mit Friderico Wilhelmo Marschalln auff Herrengoßerstedt, Erb-Marschalln in Thüringen, vermählt, welchem sie das zu ihrem Erbtheil mit geschlagene Guth Wasserthalheim zugebracht. Sie stirbt 9 Martii Abends zwischen 4 und 5 Uhr 1667 zu Wasserthalheim, liegt auch alda in der Kirche zur Erden bestattet.

Tab. XII.

Herr Hans / auff denen Graff- und Herrschafften Beichlingen und Frohndorff, auch Cölleda und Gutmanshausen, Röm. Käyserl. Majest. und des Heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Herrn Georgens und dessen anderer Gemahlin Frau Raheln gebohrner von Einsiedel, natus zu Beichlingen den 15 Novembr. 1626. Wendet seine Jugend zu Erlernung guter Wissenschafften und Exercitien an, wird nachmahls von Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Johanne Georgio II zu Dero Cammer-Herrn angenommen, verwaltet auch bey gemeldter Churfürstl. Durchlauchtigkeit eine Zeit lang die Inspection der Landschulen Pforta. An. 1659 wird dieser Herr in den Palmen-Orden (Fruchtbringende Gesellschafft) auffgenommen, wie denn seine Herren Brüder, Herr Dietrich, Herr Wolffgang und Herr Friedrich, auch Mitglieder solches Ordens gewesen. Er bekömmt von seines Herrn Vaters Gütern anfänglich Gutmanshausen, erbet so dann nach seines Vetters Herrn Gottlobs Tode die Herrschafft Frohndorff und Cölleda noch darzu. Stirbet zu Cölleda im Wittber-Stande 25 Octobr. 1693, liegt auch daselbst in der Stadt-Kirche begraben. Gemahlin Maria Christina gebohrne von Heßler aus dem Hause Burgheßler, Johannis Friderici von Heßler auff Burgheßler, Balgstedt, Dölitz, Schlöben, Rabiß und Möckern, Chur-Sächsischen Obristens, und Christinä gebohrner von Burckersrode aus dem Hause Pauscha, Tochter, nata zu Naumburg 18 Martii 1636, mit der er sich 6 Novembr. 1651 zu Burgheßler vermählt. Sie stirbet zu Sonneborn bey ihrem Schwieger-Sohn dem Herrn General von Wangenheim den 18 Septembr. 1691, wird von dar nach Cölleda geführet und in der Stadt-Kirche daselbst begraben.

Die Hoch-Herrlichen Kinder siehe Tab. XIII.

Tab. XIII.

Herr Hans von Werthern/

mort. 25. Octobr. 1693.

Gemahlin Maria Christina/ gebohrne von Heßler/

mort. 18. Septemb. 1691.

RAHEL CHRISTINA, nat. den 8 Decembr. 1653.

JOHANNES GEORGIUS, nat. 15 Novembr. 1654. begiebt sich in Krieges-Dienste und wird darinnen bey Hünningen von denen Frantzosen mit einer Stück-Kugel in seinem Zelte erschossen.

CATHARINA SOPHIA, nat. 29 Maji 1656. Wird mit N------ von Wangenheim auff Sonneborn, Fürstl. Sachsen-Gothischen hochbestallten General, vermählt. Sie stirbt zu Sonneborn 1691, vier Wochen vor ihrer Fr. Mutter.

JOHANNES FRIDERICUS, nat. 26. Julii 1657. nimmt Chur-Sächsische Krieges-Dienste an, und thut darinnen viel Feld-Züge, dancket letzlich von seiner Obrist-Wachmeister-Charge ab, und lebet darnach noch etliche Jahr meistentheils bettlägerig in Naumburg bey seinem Herrn Bruder Herrn Wolffgang Dietrichen. Er bekömt in brüderlicher Theilung das Gut Gutmanshausen. Stirbet zu Naumburg im ledigen Stande bey seinem Herrn Bruder den 5 Novembr. 1701, wird darauff nach Cölleda geführet und daselbst in der Stadt-Kirche begraben.

ELEONORA DOROTHEA, nata 9 Octobr. 1658, stirbet unverehlichet den 23 Novembr. 1681. liegt zu Cölleda in der Stadt-Kirche begraben.

WOLFFGANGUS DIETERICUS, nat. 10 Decembr. 1659. von ihm vid. Tab. XIV.

CAROLUS HENRICUS, nat. 29 Julii 1661, erwehlt Holländische Krieges-Dienste, kömt aber darinnen gar bald ums Leben.

ERNESTUS FRIDEMANNUS, nat. 10 Sept. 1662. von ihm vid. Tab. XV.

CHRISTOPHORUS LUDOVICUS, nat. 30 Januar. 1664. von ihm vid. Tab. XVI.

RUDOLPHUS, nat. 1665, nimmt auch Krieges-Dienste unter Chur-Sachsen an, kömmt aber in der ersten Campagne in Ungarn An. 1686 vor der belagerten Haupt-Stadt und Vestung Ofen um.

CHRISTIANUS GOTTLOB, nat. 24 Januar. 1666, stirbet in eben solchem Jahre den 9 Maji nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr.

Tab. XIV.

Herr Wolffgang Dietrich/ auff denen Graff- und Herrschafften Beichlingen, Frohndorff, auch Cölleda, Röm. Käyserl. Majest. und des Heiligen Röm. Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Herrn Hansens und dessen Gemahlin Frau Marien Christinen gebohrner von Heßler, natus 10 Decembr. 1659. Ergiebt sich denen Studiis und lebt deshalben eine gute Zeit auff der Universität Leipzig, reiset hernach, und wird darauff Dom-Herr des hohen Stiffts Naumburg. Begiebt sich an den Sachsen-Eisenachischen Hoff und wird daselbst bey dem regierenden Hertzog Johann Georgen I Cammer-Juncker, ferner bey Dero Gemahlin Frauen Johannettens Durchlauchtigkeit Hoffmeister. Kömmt von dar zu der verwittbeten Marggräffin von Brandenburg-Anspach, und wird bey Deroselben Durchlauchtigkeit Hoffmeister, und als diese dem Durchlauchtigsten Churfürsten zu Sachsen Johann Georgen IV sich vermählt, wird er bey Deroselben zum Obristen-Hoffmeister bestellet, in welcher Function er biß zu solcher Durchl. Churfürstin Todt treulichst verharret. Wird nachmahls Chur-Sächsischer Kräyß-Hauptmann des Chur-Kräyßes Wittenberg. Verwaltet zu Augspurg 1690 das Reichs-Erb-Cammer-Thürhüter-Amt bey der Wahl und Krönung des Römischen Königs Josephi. Wird als Lehnträger der gantzen Wertherischen Familie 1698 den 22 Decembr. von Käyserl. Maj. Leopoldo I mit dem Reichs-Erb-Cammer-Thürhüter-Amte belehnet. Bekommt in brüderlicher Theilung die Stadt Cölleda.

Gemahlin, Sibylla Magdalena gebohrne Hillichen von Lorch, gewesene Cammer-Fräulein bey der obgedachten verwittbeten Marggräffin von Brandenburg-Anspach, N------ Hillichers von Lorch, des Durchlauchtigsten Churfürsten in der Pfaltz Caroli Ludovici Ober-Jägermeisters, und Frauen N------ Tochter, nat. ------ vermählt ------. Sie stirbt den 13 Januar. 1699 zu Naumburg, wird von dar nach Cölleda ins Erb-Begräbniß geführt und da begraben.

Die aus dieser Ehe erzeugte Hoch-Herrliche Kinder sind allemahl gleich nach der Geburt gestorben.

Tab. XV.

Herr Ernst Friedemann/ auf denen Graf- und Herrschafften Beichlingen und Frohndorff, Römischer Käyserl. Majest. und des heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Herrn Hansens, und dessen Gemahlin Frau Marien Christinen gebohrner von Heßler, nat. d. 10 Septembr. 1662. Dienet unter dem Hertzog von Sachsen-Gotha lange Zeit im Kriege, wird darinnen Obrister, dancket endlich ab, und lebet auf dem Schloß Frohndorff, welches er in brüderlicher Theilung halb bekömmt; nachdem aber der ältere Bruder Herr Hanß Friedrich ledigen Standes gestorben, erhält er auch vollends die andre Helffte von solchem Schloß und Herrschafft.

Gemahlin N. = = = gebohrne von Berbisdorff aus dem Hause Starckenberg, N. = = = von Berbisdorff auf Starckenberg, mit einer gebohrnen von Heßler aus dem Hause Closter-Heßler erzeugte Tochter, nat. = verm. = = =

Tab. XVI.

Herr Christoph Ludwig, auf denen Graf- und Herrschafften Beichlingen und Frohndorff, auch Gutmanshausen, Röm. Käyserl. Majestät und des Heil. Röm. Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Herrn Hansens, und dessen Gemahlin Frau Marien Christinen gebohrner von Heßler, natus 30 Januar. 1664, begiebt sich gleich in der Jugend bey Kayserlicher Majestät Leopoldo I in Krieges-Dienste, thut darinnen gar viel Campagnen in Ungarn wider den Türcken, auch nach diesen etliche Campagnen in Italien, allwo er ietziger Zeit als würcklicher Käyserlicher Obrister commandiret. Erhält in brüderlicher Theilung die Helffte der Herrschafft Frohndorff, nach des ältern Bruders Herrn Hanß Friedrichens Tode aber tritt er solchen Theil wieder ab, und überkömmt das Guth Gutmanshausen.

(1) Gemahlin N ⸗⸗ ⸗⸗ gebohrne von Götzen aus der Schlesien, welche 1699 in der Schlesien stirbet.

(2) Gemahlin N ⸗⸗ ⸗⸗ gebohrne von Berbisdorff aus dem Hause Starckenberg, (deren leibliche Frau Schwester mit dem Herrn Obristen Ernst Friedemann, als gemeldt, vermählet) nata ⸗⸗ ⸗⸗ ⸗⸗ vermählt ⸗⸗ ⸗⸗

Tab.

Tab. XVII.

Herr Friedrich/ auf denen Graf- und Herrschafften Beichlingen und Frohndorff, auch Neuenheilingen und Pauscha, Röm. Käyserl. Majestät und des heiligen Röm. Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Herrn Georgens und dessen anderer Gemahlin Frau Raheln gebohrner von Einsiedel, natus zu Rötha in Meißen den 29 Junii 1630. Wird von Jugend auf zun studiis mit Fleiß gehalten, auch deswegen 1647 mit einem Hofmeister auf die Universität Altdorff gesandt, von dar er 1649 auf die Universität Leyden in Holland sich begiebt, und als er wohl ein Jahr dar gewesen, besiehet er die vornehmsten Orte in denen vereinigten Provintzien, auch in denen Spanischen Niederlanden, am Rheinstrohm, in der Schweitz und in dem Reiche, von welcher Tour er 1651 wieder in Thüringen anlanget. Wird 1654 bey dem damahligen Chur-Printzen von Sachsen als Cammer-Juncker angenommen, ferner bey Churfürstl. Durchlauchtigkeit zu Sachsen Johanne Georgio II An. 1657 den 22 Junii als Appellation-Rath, und den 23 April. 1658 als Hauptmann in Thüringen bestellt und installiret. Er wird 1673 auf sein Ansuchen der Appellation-Raths-Bestallung erlassen, so gleich aber von Churfürstlicher Durchlauchtigkeit aus eigner Bewegniß zum Cammer-Herrn und Ober-Hauptmann in Thüringen erhoben, auch nachmahls von Churfürstlicher Durchlauchtigkeit zu Sachsen Johanne Georgio III, an Herrn Reinhard Dietrichs Grafen von Taube Stelle, zum würcklichen geheimden Rathe bestellet, in welcher hohen Function, wie auch der Ober-Hauptmanns-Bestallung in Thüringen er biß in seinen Tod höchst rühmlichst verblieben. Hat Zeit währender seiner Dienste viel wichtige Commissionen und Verschickungen wohl verricht, als 1675, da er dem in der Reichsstadt Mühlhausen angestellten Convent wegen der Einquartirung im Reich mit beywohnen müssen, ferner wird er zur Einnehmung der Erbhuldigung und Introduction der Fürstlichen Aebtißin zu Quedlinburg, ingleichen an Churfürstl. Durchl. Fridericum VVilhelmum zu Brandenburg nach Potzdam verschickt. In dem Jahr 1686 wird er zum Principal-Gesandten an den Käyserl. Hof nach Wien die Chur-Sächsische Lehen zu empfahen ernennet, auch bald hernach und noch in eben solchem Jahre an des verstorbenen Herrn Carls Freyherrns von Friesen Stelle zum Ober-Consistorial-Præsidenten, auch Ober-Hofrichtern zu Leipzig designiret, welcher grossen Gesandschafft, auch denen andern beyden neuen wichtigen Aemtern aber ihn der Tod den 21 Decembr. drey viertel auf 11 Uhr vormittags 1686 in Dreßden entnimmt. Hinterläst den Ruhm, daß er ein kluger, treuer, fleißiger und ohne allen Eigennutz gelebter Staats-Minister gewesen, welcher einem jeden zu seinem Rechte willig geholffen. Sein Leichnam wird von Dreßden aus mit grosser Pracht nach Cölleda in Thüringen geführet, und daselbst in der Stadt-Kirchen S. Wiperti neben seine erste Gemahlin begraben. (1) Gemahlin Agnesa Magdalena gebohrne von Heßler aus dem Hause Burgheßler, nata zu Naumburg den 12 Julii 1637, (deren leibliche Schwester Maria Christina an Herrn Hansen von Werthern, wie vorgedacht, verehlichet gewesen) welche ihm den 28 November. 1655 zu Burgheßler vermählt worden. Sie stirbet zu Dreßden 13 Decemb. Abends 3 viertel auf 9 Uhr An. 1665, wird hernach mit ansehnlicher Begleitung von Dreßden nach Cölleda geführet und in der Stadt-Kirche begraben. (2) Gemahlin Justina Elisabetha gebohrne Löserin aus dem Hause Ahlsdorff, Wolffgangi Henrici Lösers auf Ahlsdorff und Hartmansdorff, und Ursulä gebohrner von Miltitz aus dem Hause Schenckenberg, eintzige Tochter, nata 11 Octobr. 1654, wird vermählt den 30 Maji 1671 auf dem Schloße Beichlingen. Sie stirbet nachmahls zu Beichlingen als Wittbe den 9 Januar. früh 1 Viertel auf 4 Uhr 1701, liegt auch zu Beichlingen in der Schloß-Kirche begraben.

Die erzeugte sieben Hochherrlichen Kinder erster Ehe siehe Tab. XVIII. Die Hochherrlichen Kinder andrer Ehe siehe Tab. XIX.

Tab. XVIII.

Herr Friedrich von Werthern/
mort. 21 Decembr. 1686.

(1) Gemahlin Agnesa Magdalena gebohrne von Heßler/
mort. 13. Decembr. 1665.

ELEONORA SOPHIA, nat. zu Beichlingen den 1 Februar. früh um 1 Uhr 1657, vermählt Anno 1678 mit Christiano Ludovico von Eberstein auf Neuhauß und Breitungen, Inhabern der Aemter Morungen und Leinungen, Ober-Berghauptmann.

RAHEL, nat. zu Beichlingen den 15 Martii Abends um 7 Uhr 1658. wird vermählt Anno - - - - - mit N. - - - - - von Bünau auf Treben.

MARIA AGNESA, nat. zu Beichlingen den 25 April. 1659. wird den 26 April. 1681 mit Christophoro Ludolpho von Burgsdorff, Innhabern des Amts Voigtstedt, des hohen Stiffts Naumburg Dom-Herrn, (nunmehr Dom-Dechant) vermählt zu Beichlingen.

JOHANNA CHRISTINA, nata zu Beichlingen den 31 Martii um 4 Uhr nachmittage 1660. stirbet in ledigem Stande zu Beichlingen den 24 Mart. Nachts um 11 Uhr 1688.

ELISABETHA, nat. zu Beichlingen den 15 Januar. früh um 5 Uhr 1662. wird zu Burgholtzhausen mit Georgio Casparo Marschalln auf Burgholtzhausen, Erb-Marschalln in Thüringen, den 19 August. 1684 vermählt.

GEORGIUS, nat. zu Beichlingen den 21 Julii früh um 6 Uhr 1663. Von ihm siehe Tab. XX.

VVOLFGANGUS, nat. zu Beichlingen den 24 Julii früh um 5 Uhr 1665, stirbt gleich den folgenden Tag.

Tab. XIX.

Herr Friederich von Werthern,

mort. 21. Decembr. 1686.

(2.) Gemahlin Justina Elisabetha gebohrne Löserin,

mort. 9. Januar. 1701.

URSULA MAGDALENA, nat. zu Beichlingen 4. Sept. Vormittag um 9. Uhr 1672. Ist mit Rudolpho Henrico von Lüttichau auf Falckenhain vermählt.

HENRICUS, nat. zu Beichlingen 30. Januar. 1674. stirbt auch allda 12. Febr. 1675. liegt in dasiger Schloß-Kirche begraben.

ANNA JUSTINA, nat. zu Beichlingen 13. August. 1676. Ist zu Beichlingen 23. Februar. 1678. gestorben.

FRIDERICUS, nat. zu Beichlingen den 18. Septembr. Vormittag gegen 9. Uhr 1677. stirbt daselbst den 31. Maji 1678.

DIETERICUS, nat. zu Beichlingen 11. Januar. 1679. stirbt allda in gemeldten Jahre 20. Martii.

JOHANNES, nat. zu Beichlingen 17. Februar. 1680. stirbt auch allda in solchem Jahre 6. Martii.

CATHARINA ELISABETHA, nat. : : : wird An. 1699. mit Anthonio Friderico von Seivertitz, Königl. Polnischem Major, vermählt.

FRIDERICUS, nat. : : : stirbt sehr jung.

GOTTLOB, nat. zu Dreßden 28. Novembr. Nachts zwischen 11. und 12. Uhr 1683. stirbt auch sehr jung.

AUGUSTA SOPHIA, nat. : : : wird An. : : : vermählt mit N. : : Pflug.

FRIDEMANNUS, von dem gleich hierunten ein mehres.

Ein Sohn, welcher todt gebohren im Jahr 1686.

Herr Friedemann, des Heil. Römischen Reichs Graf und Herr von Werthern, Röm. Käyserl. Majestät und des Heil. Röm. Reichs Erb-Cammer Thürhüter, Herr derer Graf- und Herrschafften Beichlingen und Frohndorff, auch zu Neuenheilingen, Königl. Majest. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbestallter Cammerherr ꝛc.

Gemahlin, Maria Renata, gebohrne Gräfin und Herrin von Geyersberg und Osterburg.

Davon folgende Hoch-Gräfl. Kinder.

1. FRIDERICA MAXIMILIANA, nat. 18. Octobr. 1709. stirbt 10. August. 1713.
2. JOHANNA RENATA, nat. 25. December. 1712.

Tab. XX.

Herr George, des heil. Römischen Reichs, Graf und Herr von Werthern, auf denen Graf- und Herrschafften Beichlingen, Frohndorff, Groß-Nehauß, Neuenheiligen, Kroppen, Frauendorff und Kreynitz, Röm. Käyserl. Majestät wie auch des heil. Röm. Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, anjetzo Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbestallter würckl. Geheimder Rath, Cabinets-Ministre und Cantzler, wie auch Ober-Hauptmann des Thüringischen Creyßes ꝛc. Ein Sohn Herrn Friedrichs und dessen erster Gemahlin Frau Agnesa Magdalenen gebohrner von Heßler, natus auf dem Schloß Beichlingen 21. Julii früh um 6. Uhr 1663. Wird von Jugend auf beym Studiis erzogen, lebt deßhalben auch etliche Jahre mit einem Hoffmeister auf denen Universitäten, Jena und Leipzig, thut hernach mit dem Hoffmeister eine Reise in Franckreich und lebt fast 2. Jahr darinnen, tritt nach gehaltener Zurückkunfft in Churfürstl. Sächsische Dienste als Appellation-Rath, förder als Hof-Rath. Wird An. 1693. von Churfl. Durchl. zu Sachsen Joh. Georgio IV. zu Empfahung der Reichs-Lehn als Chur-Sächsischer andrer Gesandter nach Wien geschickt, und empfähet auch allda nebst denen andern Gesandten die Lehn von Käyserlicher Majestät. Wird nachgehends Churfürstl. Sächsischer Cammer-Herr, und An. 1696. als Chur-Sächsischer Gesandter auf den Reichs-Tag nach Regenspurg geschickt. Erhält von Königl. Majestät in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, die würckliche Geheimde Raths-Bestallung nach des Geheimden Raths Grafens von Zinsendorff Tode. Wird wegen seiner grossen Meriten den 12. August. An. 1702. von der Römischen Käyserl. Majestät Leopoldo I. zu des heiligen Römischen Reichs Graffen erhoben, darbey Käyserliche Maj. Jhm sein angeerbt Herrlich Wapen gar sehr vermehret. Ist viel Jahre nach einander mit grösten Ruhme und Ansehen als Chur-Sächsischer Gesandter auf dem noch währenden Reichs-Tage zu Regenspurg nachgehends einige Zeit als Premieur-Ambassedeur in Holland, und wird den 15. Novembr. 1715. als Cantzler in dem Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsis. hochansehnlichen Geheimden Raths-Collegio zu Dreßden introduciret.

Gemahlin, Rahel Helena gebohrne von Miltitz aus dem Hause Scharffenberg, Hauboldti von Miltitz auf Scharffenberg, Kroppen und Scherau, Chur-Sächsischen würcklich geheimden Raths, und Ilsä Sophiä gebohrner von Bodenhausen aus dem Hause Radiß, Tochter, nata 2. April. 1676. vermählt 10. Septembr. 1680.

Davon folgende Hochgräfliche Kinder:

1. MAGDALENA SOPHIA ELISABETHA, nat. 28. Aug. 1692. verm. 28. Dec. 1707. mit Wilhelm August Grafen zu Lynar, Dom-Probsten zu Havelberg, Königl. Preusischen Cammerhern, wird Wittbe den 20. Jan. 1712.
2. FRIDERICUS, nat. 24. Nov. 1693. stirbt 8. Dec. 1695.
3. RAHEL LOUISE, nat. den 24. Febr. 1699.
4. GEORGIUS, nat. 8. Jun. 1700.
5. ELEONORA FRIDERICA, nat. 6. Jun. 1701. stirbt 7. Sept. An. ej.
6. FRIDERICA AUGUSTA, nat. 28. Jul. 1712.

Tab.

Tab. XXI.

Herr Georg Thilo / auff denen Herrschafften Werthern und Brücken, Röm. Kayserl. Maj. und des Heil. Röm. Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Hn. Hansens und dessen anderer Gemahlin Fr. Marien gebohrner von Trotta, natus zu Beichlingen den 28 Junii 1595. Bekömmt Krafft väterl. Theilung die beyden Herrschafften Werthern und Brücken, darzu der älteste Bruder Herr George (weil dessen Beichlingischer Theil viel wichtiger gewesen) ihm noch dreyßig tausend Gülden muß herauß geben. Es ist aber Herr Georg Thilo mit solcher von dem Herrn Vater gemachten Theilung nicht allerdings zu frieden, lebt deßhalben mit dem Herrn Vater in öfftern Unwillen, doch hat sich solcher auff dem Todt-Bette mit Herrn Georg Thilen noch persönlich vollkommen versöhnet. Zur Zeit des dreyßig jährigen Deutschen Krieges wirbet dieser Herr eigene Völcker auff seine eigene Unkosten, und dienet darmit Churfürstlicher Durchl. zu Sachsen Johanni Georgio I. Leidet bey gemeldtem langen Kriege gar grossen Schaden und Ruin an seinen Gütern, führet dennoch biß an seinen Todt einen trefflichen kostbaren Staat. Er errichtet die Brückische Linie seines Geschlechts. Stirbet auff dem Schloße zu Brücken 18 Martii 1663, liegt daselbst in der Kirche vor dem Altar begraben. (1.) Gemahlin Elica gebohrne Frey-Frau von Warberg, aus dem Hauße Warberg, (bey Helmstedt) derer beyden letzten Frey-Herren von Warberg eintzige Schwester, nata . . . . . vermählt zu Beichlingen An. . . . . . . Sie stirbt . . . . . . Ist in der Kirche zu Brücken begraben worden. (2.) Gemahlin, Gisela Catharina gebohrne von Zengen aus dem Hause Postleben, nata . . . . . . vermählet zu kleinen-Werthern An. 1652 im Anfange des Jahres. Sie stirbet nach lange geführtem Wittwen-Stande 9 Martii 1680 auff dem Schloße zu Brücken, liegt alda in der Kirche neben ihrem Herrn begraben.

Die Hoch-Herrlichen Kinder erster Ehe siehe Tab. XXII.
Die Hoch-Herrlichen Kinder andrer Ehe siehe Tab. XXVI.

Tab. XXII.

Herr Georg Thilo von Werthern/

mort. 18 Martii 1663.

(1) Gemahlin Elica gebohrne Frey-Frau von Warberg/

mort. . . . . .

NB. Sie haben gar viel Hoch-Herrliche Kinder mit einander gezeuget, so aber alle in ihrer zarten Jugend vor dem Herrn Vater Herrn Georg Thilen verstorben, biß auff die fünff nachfolgende:

JOHANNES ANTHONIUS, nat. . . . . . von ihm siehe Tab. XXIII.

WOLFFGANGUS GEORGIUS, nat. . . . . . hat meist zu Nordhausen gelebet, und ist letzlich alda an der Schwindsucht ohne Kinder gestorben An. 1675. Liegt in der Kirche zu Kleinen-Werthern begraben. Gemahlin N. . . . . . gebohrne von Treuschputler aus Hessen, welche eines von Wintzingerode Wittbe gewesen. Sie lebet nach Herrn Wolff Georgens Tode noch lange in Nordhausen als Wittbe, begiebt sich hernach wieder in Hessen zu ihres Herrn Bruders Söhnen, stirbt alda An. 1699.

CHRISTOPHORUS WERNERUS, nat. . . . . . von ihm siehe Tab. XXIV.

EVA MARIA, nat. . . . . . Stirbt ledig 1698 auff dem Wertherischen Gute zu Wernigerode, liegt auch alda in der Kirche begraben.

BARBARA AGNESA, nat. . . . . . wird mit einem Frey-Herrn von Gieselberg verlobt; weil solcher aber nach der Verlobung die Religion verändert, hat sie die Ehe nicht vollziehen wollen. Sie stirbt ledig 1693 zu Wernigerode.

Tab. XXIII.

Herr Hanß Antonius/ auf denen Herrschafften Werthern und Brücken, Röm. Kayserl. Majestät und des Heil. Röm. Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Herrn Georg Thilens, und dessen erster Gemahlin Frau Elicä gebohrner Frey-Frauen von Warberg, nat. . . . . . ein Herr von trefflichen muntern und hohen Geist. Begiebt sich unter dem damahligen Bischoff von Münster Bernharden von Galen in Kriegs-Dienste, wird darinnen Obrister-Wachmeister. Wechselt hernach Kugeln bey der Armee mit seinem Obrist-Lieutenant An. 1666 (1665) in welchem Duell er so gefährlich geschossen wird, daß er den dritten Tag darauff stirbet. Gemahlin Barbara Magdalena gebohrne Gräfin von Mansfeld, Graf Davidis von Mansfeld, und Julianä gebohrner Reußin von Plauen, Tochter, und Graf Hanß Georgens von Mansfeld Wittbe, nata den 12 Januar. 1618, wird mit Herrn Hanß Antonio An. 1654 vermählt. Nach seinem Tode hat sie sich An. 1680 mit Georgio Andrea Schwaben, Freyherrn von Liechtenberg, und nach dieses Ableiben mit Graf Georg Albrechten von Mansfeld An. 1696 im August-Monat verheyrathet. Sie stirbet zu Holtzzelle An. 1696 in Weinachten, liegt zu Eisleben in S. Andreä Kirche begraben.

Mit gemeldter Gemahlin Frau Barbaren Magdalenen, gebohrner Gräfin von Mansfeld, hat Herr Hanß Antonius nur zwey Hochherrliche Kinder erzeuget, davon das eine sehr jung gestorben, das andre, so eine Tochter nahmentlich Barbara Juliana, ist meist erwachsen, und erst eine Zeit lang nach dem Herrn Vater von dieser Welt geschieden zu Mansfeld.

Bayerische Staatsbibliothek München

Tab. XXIV.

Herr Christoph Werner/ auf denen Herrschafften Werthern und Brücken, Röm. Kayserl. Majestät und des Heil. Röm. Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Herrn Georg Thilens und dessen erster Gemahlin Frau Elicä gebohrner Freyfrauen von Warberg, natus - - - - - ein tugendhaffter, bevoraus aber gottesfürchtiger und der Mäßigkeit höchst beygethaner Herr, wendet seine Jugend zun studiis an, lebt beständig auf dem Schloße Kleinen-Werthern, welches er von seines Herrn Vaters Gütern, und nach zweyer seiner Herren Brüder Tode alleine bekommen, erbet auch hernach nach seines Bruders Herrn Moritz Burghards Ableiben den einen Theil vom Schloß und Herrschafft Brücken. Er stirbet endlich auf dem Schloß zu Kleinen-Werthern nach drey vierteljähriger Kranckheit den 19 April. 1702, seines Alters 78 Jahr, wird auch daselbst in der Kirche begraben.

Seine eintzige Gemahlin ist seiner Stieff-Frau-Mutter leibliche Schwester, eine gebohrne von Zengen aus dem Hause Postleben, gewesen, nata . . . vermählt Anno . . . . Sie stirbt Anno . . . . noch etliche Jahr vor ihrem Herrn, liegt zu Kleinen-Werthern in der Kirche begraben.

GEORGIUS CHRISTOPHORUS, nat. . . . . von ihm siehe Tab. XXV.

FRIDERICUS ERNESTUS, nat. . . . . bekömmt nach des Herrn Vaters Tode den einen Theil des Schlosses und Herrschafft Brücken.

SOPHIA, nat. . . . .

JULIANA, nat. . . . . stirbt zu Kleinen-Werthern unverheyrathet noch vor dem Herrn Vater Anno . . . . liegt auch allda in der Kirche begraben.

AGNESA, nat. . . . . . . stirbt gleichfalls vor dem Herrn Vater im ledigen Stande zu Kleinen-Werthern Anno . . . . . . ist daselbst in der Kirche beerdiget.

MARIA, nat. . . . . . .

RAHEL, nat. . . . . . .

Tab. XXV.

Herr Georg Christoph/ auf denen Herrschafften Werthern und Brücken, Röm. Kayserl. Majestät und des Heiligen Röm. Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Herrn Christoph Werners, und dessen Gemahlin der gebohrnen von Zengen, natus . . . . . . begiebt sich in Krieg, und dienet darinnen viele Jahre dem Durchlauchtigen Hause Braunschweig-Lüneburg, erlanget darbey Obrist-Lieutenant Stelle, dancket endlich ab, und erhält nach des Herrn Vaters Tode in der Theilung Schloß und Herrschafft Werthern.

(1.) Gemahlin Anna Elisabetha, auch gebohrne von Werthern aus dem Hause Bachra, Herrn Georg Adams rc. und Frau Annen Sabinen gebohrner von Kromsdorff, Tochter, nata den 31 Januar. 1661. vermählt An. 1688. . . . . Sie stirbet zu Braunschweig in Sechswochen den 17 Februar. 1703, liegt auch allda in einer Kirche begraben.

(2.) Gemahlin Philippina Christiana, gebohrne von Eberstein aus dem Hause Gehoven, Georgii Sittichii von Eberstein auf Gehoven, und Philippinæ Agnesæ gebohrner von Werthern aus dem Hause Brücken, Tochter, nata . . . . vermählt Anno 1704.

Sieben Hochherrliche Kinder aus erster Ehe.

CHRISTIANA CATHARINA SABINA, nat. . . . stirbt zu Bachra. . . . liegt allda in der Kirche begraben.

GEORGIUS CHRISTOPHORUS, nat. . . . . . .

JOHANNA CAROLINA, nat. . . . . . .

CHRISTIANUS FRIDERICUS, nat. . . . . .

ELISABETHA, nat. . . . .

AUGUSTUS LUDOLPHUS, nat. . . . . . .

CAROLUS HENRICUS, nat. . . . . .

Tab. XXVI.

Herr Georg Thilo von Werthern/

mort. 18 Mart. 1663.

(2) Gemahlin Gisela Catharina gebohrne von Zengen/

mort. 9 Mart. 1680.

JOHANNES GEORGIUS, natus zu Brücken den 6 Januar. 1653. von ihm vid. Tab. XXVII.

SOPHIA MAGDALENA, nat. zu Brücken den 6 Martii 1655, ist im ledigen Stande zu Fuchstedt auf dem Meusebachischen Gute gestorben den 7 Julii morgens zwischen 3 und 4 Uhr 1704, auch allda in der Kirche begraben.

MAURICIUS BURGHARDUS, nat. zu Brücken den 22 Mart. 1656, bekömmt nach des Herrn Vaters Tode einen Theil vom Schloß und Herrschafft Brücken. Nimmt hernach unter Königlicher Majestät in Dennemarck Christiano V Kriegs-Dienste an, und wird darinnen Obrister-Wachmeister, erlanget darbey die renommé eines guten Soldaten. Verläst nachgehends den Krieg wieder, und lebet auf dem Schloß Brücken, stirbet endlich zu Brücken sonder männliche Leibes-Erben den 31 Decembr. nachmittags gegen 4 Uhr 1700, ist zu Brücken in der Kirche begraben. Gemahlin Anna Agnesa gebohrne von Seebach aus dem Hause Schönewerda, nata . . . . . . vermählt zu Brücken An. 1678, mit welcher er Zeit währender Ehe in grosse Uneinigkeit geräth, ja so gar, daß er sich auch noch bey ihrem Leben die andre Gemahlin, eine adeliche Dame aus Hessen und eines von Wintzingerode Wittbe, antrauen läst, von der er jedoch kein Kind erzeuget. Beyde Gemahlinnen haben Herrn Moritz Burghards Tod erlebet. Mit der ersten Gemahlin Frau Anna Agnesen gebohrner von Seebach hat Herr Moritz Burghard nur vier Töchter erzeuget, nahmentlich Catharina, Ludovica, Johanna und Eleonora, von welchen die zwey jüngsten gar bald gestorben, liegen beyde zu Brücken in der Kirche begraben.

PHILIPPINA AGNESA, nat. zu Brücken 1658, wird auf dem Schloß Brücken mit Georgio Sittichio von Eberstein auf Gehoven, den Tag nach Johannis Anno 1677 vermählt.

CAROLUS HENRICUS, nat. zu Brücken den 10 Junii 1660. von ihm siehe Tab. XXVIII.

ADAMUS HENRICUS, nat. zu Brücken An. . . . . wird nur anderthalb Jahr alt, stirbt zu Kleinen-Werthern noch vor dem Herrn Vater, wird allda in der Kirche begraben.

Tab. XXVII.

Herr Hanß George/ auf denen Herrschafften Werthern und Brücken, Röm. Kayserl. Majestät und des heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Herrn Georg Thilens, und dessen anderer Gemahlin Frau Gisel Catharinen gebohrner von Zengen, natus zu Brücken den 6 Januar. 1653, bekömmt in brüderlicher Theilung auch ein Stück vom Schloß und Herrschafft Brücken. Qualificiret sich in seiner Jugend in Exercitiis und Sprachen, reiset auch in Franckreich, und lebet eine gute Zeit zu Pariß. Begiebet sich hernach in Krieg und erwirbt den Ruhm eines trefflichen Soldaten, kömmt um in der Schlacht bey Fleury in Braband den 21 Junii 1690, als Fürstl. Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttelscher Obrister-Wachmeister zu Roß, man hat auf der Wahlstadt seinen Leichnam unter denen Todten nicht erkennen können. Hat kein Kind hinterlassen. Gemahlin Magdalena Ottilia verwittbete von Gehoven, gebohrne von Eberstein aus dem Hause Gehoven, des berühmten General-Feldmarschalls Herrn Ernst Albrechts von Eberstein, Ritters vom Königl. Dänischen Elephanten-Orden rc. auf denen Aemtern Großleinungen, Morungen und Paßbruch, auch Gehoven und Neuhauß, und Ottiliä Elisabethä gebohrner von Ditfurt aus dem Hause Wegeleben, Tochter, nata . . . . . vermählt zu Brücken den 24 Junii 1677. Sie lebt nach Herrn Hanß Georgens Tode als Wittbe, und stirbt hernach zu Edersleben den 20 Februar. Nachts zwischen 10 und 11 Uhr An. 1703, von dar sie nach Igstedt geführet und in der Kirche allda begraben wird.

PHILIPPINA AGNESA, nat. . . . . denat. . . . .

SOPHIA ELISABETHA, nat. . . . . . denat. . . . .

SOPHIA CATHARINA, nat. . . . . . denat. . . . .

EMILIA, nata . . . . . . denat. . . . .

NB. Diese vier Hochherrliche Kinder sind alle zu Brücken gebohren, auch allda alle in zarter Kindheit noch vor dem Herrn Vater gestorben, liegen zu Brücken in der Kirche begraben.

Tab. XXVIII.

Herr Carl Heinrich / auf denen Herrschafften Werthern und Brücken, Röm. Kayserl. Majestät und des heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Herrn Georg Thilens und dessen anderer Gemahlin Frau Gisel Catharinen gebohrner von Zengen, natus zu Brücken den 10 Junii 1660, erwehlt den Krieg und dienet viel Jahre darinnen bey dem regierenden Land-Grafen zu Heßen-Cassel, dancket hernach als Major ab, und nimmt Fürstl. Sächsische Gothische Dienste als Obrist-Lieutenant an, erweiset sich tapffer An. 1704 in dem Treffen auf dem Schellenberge, auch förder in eben dem Jahre in dem grossen Treffen bey Höchstedt. Besitzt das meiste Theil des Schloßes Brücken, davon er das eine Stück gleich in der brüderlichen Theilung nach des Herrn Vaters Tode erhalten, das andre Stück von seinen Brüdern geerbet.

Gemahlin Anna Lucia, gebohrne von Arnstedt aus dem Hause Grossen-Werther, deren Frau Mutter eine gebohrne von Zengen aus dem Hause Postleben (Frau Giselä Catharinä von Werthern gebohrner von Zengen leibliche Schwester) nata . . . . . vermählt An. 1679.

FRIDERICUS CAROLUS, nat. . . . . . stirbt in Königl. Pohlnischen Krieges-Diensten Anno 1703 in der Fasten-Zeit in einem Dorffe in Pohlen unweit der Stadt Thoren, wird im selbigen Dorffe in der Kirche begraben.

JOHANNES GEORGIUS, nat. . . . . .

PHILIPPUS VVILHELMUS, nat. . . . . .

JUSTUS CHRISTIANUS, nat. . . . .

OTTILIA ELISABETHA, nat. . . . . verheyrathet mit Gerhardo von Hacken auf Hackenpfeffel.

ELEONORA DOROTHEA, nat. . . . .

PHILIPPINA AGNESA HENRIETTA, nat. . . . .

Tab. XXIX.

Herr Hanß Heinrich / auf der Herrschafft Wiehe, Allerstedt, Kloster Donndorff, Kledtstedt und Neumarck, Römischer Kayserl. Majestät und des heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Herrn Hansens, und dessen anderer Gemahlin Frau Marien gebohrner von Trotta, natus zu Beichlingen den 5 Mart. 1597, bringt seine Jugend in Studiis zu, reiset hernach in Franckreich, gehet mit seinem ältern Herrn Bruder Herrn Georgen, der als Chur-Sächsischer Gesandter nach Wien reiset, dahin an Kayserlichen Hof, und setzet sich allda bey denen hohen Ministris in groß Estim. Bekömmt nach des Herrn Vaters gemachter Theilung das Schloß und Herrschafft Wiehe, benebst dem halben Schloß Allerstedt, wohnet so dann auf dem Schlosse Wiehe, muß in dem dreyßigjährigen Deutschen Kriege grosse Drangsal von denen Schweden ausstehen, und sich mit grossem Gelde von ihnen ranzioniren, darbey ihm dennoch seine Güter äusserst ruiniret werden. Bringt die beyden Güter Kledtstedt und Neumarck an sein Hauß, die aber nach seinem Tode wieder darvon kommen. Stirbet zu Wiehe, nach ausgestandener siebenjähriger Kranckheit der Wassersucht, den 19 Mart. 1658, ist auch zu Wiehe in der Stadt-Kirche neben seine drey erste Gemahlinnen begraben. Das Jahr nach seinem Tode ist das gantze Schloß Wiehe zusamt der Stadt abgebrandt, und weil gar nichts gerettet worden, ist ein sehr grosser Schade geschehen. Von diesem Herrn stammet die Wiehische Linie seines Geschlechts. Er hat vier Gemahlinnen gehabt: (1) Gemahlin N . . . . gebohrne von Draxdorff, nata . . . . vermählt den 12 Februar. 1621. Sie stirbet A. 1622 noch vor dem Monat Martii sonder Kind, und ist zu Wiehe begraben. (2) Gemahlin Agnesa gebohrne von Bünau aus dem Hause Meinaweh, Henrici von Bünau auf Meinaweh, und Sabina gebohrner Pflügin aus dem Hause Strehla, Tochter, nata den 13 Maji 1604. vermählt zu Wiehe den 21 Julii 1623. Sie stirbet zu Weimar mit ungemeiner Großmüthigkeit und Freude zum Tode den 17 August. früh halb 7 Uhr 1638, wird von dar nach Wiehe geführet und begraben. (3) Gemahlin Sabina gebohrne von Worm aus dem Hause Kledtstedt, Christiani von Worm auf Kledtstedt, Wenigen-Vargula und Neumarck, Chur-Sächsischen Stallmeisters, und Annä gebohrner von Hagen aus dem Hause Alten-Gottern, Tochter, nata . . . . vermählt den 10 Novembr. 1640, sie stirbt, zu Wiehe in Sechswochen den 16 Februar. 1648. liegt allda auch in der Kirche begraben. (4) Gemahlin Margaretha gebohrne Pflügin, nata . . . . vermählt den 5 Maji 1649, von welcher Herr Hanß Heinrich keine Kinder erzeuget. Sie ist nach seinem Tode eine Zeit lang Fürstl. Sächsische Hofmeisterin zu Zeitz gewesen. Sie stirbt zu Naumburg den 11 Mart. 1670. wird in dasiger Thum-Kirche begraben.

Die erzeugte Hochherrlichen Kinder andrer Ehe siehe Tab. XXX. Die Hochherrlichen Kinder dritter Ehe siehe Tab. XXXIV.

Tab. XXX.

Herr Hanß Heinrich von Werthern/

mort. 19 Mart. 1658.

(2) Gemahlin Agnesa gebohrne von Bünau/

mort. 17 August. 1638.

GEORGIUS ADAMUS, nat. zu Wiehe den 25 Maji drey viertel auf 11 Uhr des Nachts 1625. Von ihm siehe Tab. XXXI.

JOHANNES HENRICUS, nat. zu Wiehe den 16 August. Mittags drey viertel auf 12 Uhr 1626, stirbt noch in bemeldtem Jahre zu Meinaweh, ist auch allda in der Kirche begraben.

JOHANNES FRIDERICUS, nat. zu Naumburg den 7 Maji Nachts drey viertel auf 12 Uhr 1628. stirbt allda noch selbigen Jahres und wird darauff zu Wiehe begraben.

CHRISTOPHORUS, nat. zu Wiehe den 3 Septembr. vormittags zwischen 7 und 8 Uhr 1629, stirbt als er wenig Tage alt, und ist zu Wiehe in der Kirche begraben.

JOHANNES, nat. zu Wiehe den 27 August. 1632. stirbt allda als er drey Wochen alt, liegt in der Kirche zu Wiehe begraben.

MARIA SABINA, nat. zu Erffurt den 10 April. Abends halb 6 Uhr 1634. wird zu Wiehe den 11 Septembr. 1654 mit Conrado Henrico von Grießheim auf Netschka, Dörnfeldt und Herda, Dom-Dechante des hohen Stiffts Merseburg, vermählt. Sie wird Anno 1665 Wittbe, stirbt den 14 Octobr. Nachts um 12 Uhr 1697 in solchem Wittben-Stande zu Schwiggershausen bey ihrer Frau Tochter, so einen von Bronsart geheyrathet, wird daselbst in der Kirche begraben.

HENRICUS, nat. zu Wiehe den 21 Octobr. Nachts zwischen 10 und 11 Uhr 1635, stirbt zu Erffurt 1636, wird zu Wiehe begraben.

Tab. XXXI.

Herr Georg Adam / auf der Herrschafft Wiehe, Bachra, Allerstedt und Kloster Donndorff, Röm. Kayserl. Majestät und des heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Herrn Hanß Heinrichens, und dessen anderer Gemahlin Frau Agnesen gebohrner von Bünau, natus auf dem Schlosse zu Wiehe den 25 Maji drey viertel auf 11 Uhr des Nachts 1625. Wendet seine Jugend zum studiren an, und begiebt sich Anno 1639 auf die Universität Jena, bleibt allda biß ins andre Jahr. Thut hernach bey der Chur-Sächsischen Armee zwey Campagnen, wohnet auch der Schlacht bey Dutlingen den 14 Novemb. 1643 unter dem commandirenden General Grafen von Hatzfeld mit Ruhme bey. Bekömmt in der An. 1660 durch Churfürstliche Sächsische Commissarien geschehenen brüderlichen Theilung das Hauß Bachra und Pertinentien, wie auch nach des Bruders Herrn Georg Wilhelms Anno 1667 geschehenem Tode, ein Theil von dem Schloß Allerstedt im Jahr 1668. Führet als Senior der Wiehischen Linie die Administration der Kloster-Schule Donndorff biß in seinen Todt, und hält die Knaben allda nach der gesetzten und gehörigen Zahl, richtet auch die nöthigen Kloster-Gebäude daselbst, so durch den Krieg gantz verderbet worden, wieder auf. Stirbet zu Bachra den 18 Januar. früh nach 4 Uhr 1671, ist zu Bachra in der Kirche begraben. Gemahlin Anna Sabina gebohrne von Kromsdorff aus dem Hause Uttenhausen, Georgii Alberti von Kromsdorff auf Uttenhausen und Kromsdorff, und Anna Elisabetha gebohrner Wormin aus dem Hause Kledtstedt, Tocher, nata d. 15 Januar. 1628, vermählt zu Wiehe den 21 Maji 1646. Sie stirbet als die letzte des alten Kromsdorffischen Geschlechts in ihrem Wittbenstande zu Bachra den 24 Januar. früh gegen 2 Uhr Anno 1698, liegt neben ihrem Herrn zu Bachra in der Kirche begraben.

Die Hochherrlichen Kinder siehe Tab. XXXII.

Tab. XXXII.

Herr Georg Adam von Werthern/

mort. 18 Januar. 1671.

Gemahlin Anna Sabina gebohrne von Kromsdorff/

mort. 24 Januar. 1698.

AGNESA ELISABETHA, nat. zu Wiehe den 15 Junii 1647/ wird zu Bachra den 25 Julii 1670 mit Wolffgango Friderico Thangelln auf Ostramundra vermählt. Sie stirbt zu Ostramundra den 11 Maji 1681/ wird daselbst in der Kirche begraben.

MARGARETHA SABINA, nat. zu Wiehe den 12 August. 1649/ wird zu Bachra den 12 Octobr. 1675 mit Ludovico Dieterico von Hund vermählt. Sie stirbt zu Bachra in Kindes-Nöthen mit samt der Frucht den 29 August. Mittags 1676/ liegt auch allda in der Kirche begraben.

JOHANNES GEORGIUS, natus zu Bachra den 25 Januar. 1652. Von ihm siehe Tab. XXXIII.

ANNA ELISABETHA, nat. zu Bachra den 31 Januar. nachmittag nach 1 Uhr 1661. wird zu Bachra Anno 1688 mit ihrem Herrn Vetter/ Herrn Georg Christophen von Werthern/ vermählt. Sie stirbt zu Braunschweig den 17 Februar. 1703 in Sechswochen/ ist auch allda in einer Kirche begraben.

Tab.

Tab. XXXIII.

Herr Hanß George / auf der Herrschafft Wiehe, Bachra und Allerstedt, Röm. Kayserl. Majestät und des heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Herrn Georg Adams, und dessen Gemahlin Frau Annen Sabinen gebohrner von Kromsdorff, natus zu Bachra den 25 Januar. am Tage Pauli Bekehrung 1652, liebet sonderlich die Jägerey, Reit-Kunst und andre Exercitia, so er ingesamt in der Jugend zu Weimar trefflich wohl erlernet. Stirbet frühzeitig zu Bachra noch vor Erfüllung des dreyßigsten Jahres den 4 Septembr. Abends um 9 Uhr 1681, ist zu Bachra in der Kirche begraben. Gemahlin Catharina Sophia Marschallin aus dem Hause Herrengosserstedt, Friderici VVilhelmi Marschalls auf Herrengosserstedt, Erb-Marschalls in Thüringen, und Mariä Catharinä gebohrner von Werthern aus dem Hause Beichlingen, Tochter, nata d. 27 Octobr. 1660, wird mit Herrn Hanß Georgen vermählt zu Herrengosserstedt den 26 Novembr. 1678. Sie hat sich nach seinem Tode wiederum vermählt Anno 1684 mit Johanne Friderico von Heßler auf Burgheßler.

GEORGIUS WILHELMUS, nat. zu Bachra den 24 Novembr. vormittag um 10 Uhr Anno 1679. studiret von Ostern des Jahres 1695 biß ins Jahr 1703 auf der Universität Leipzig.

JOHANNA SABINA, nach des Herrn Vaters Tode gebohren zu Bachra den 24 Octobr. früh um 4 Uhr 1681, stirbet den 29 nachmittag um 2 Uhr in eben dem Monate und Jahre zu Bachra, wird auch allda in der Kirche begraben.

Tab. XXXIV.

Herr Hanß Heinrich von Werthern/
mort. 19 Martii 1658.

(3) Gemahlin Sabina gebohrne Wormin/
mort. 16 Februar. 1648.

ADAMUS LUDOVICUS, nat. zu Weimar den 25 Mart. 1642. Von ihm siehe Tab. XXXVII.

WOLFGANGUS ADOLPHUS, nat. zu Weimar den 13 April. An. 1643. Von ihm siehe Tab. XL.

GEORGIUS VVILHELMUS, nat. zu Weimar den 30 August. Abends gegen 7 Uhr 1644, ergiebt sich von Jugend auf denen Studiis mit größtem Fleiß, ziehet hernach An. 1662 im Junio auf die Universität Jena, lebet biß in das dritte Jahr daselbst mit trefflichem Progressu studiorum, davon als ein Specimen er im Jahr 1664 ein Buch Lateinischer Verse, so Juvenilia betitelt, zu Jena drucken läst. Gehet von Jena den 23 August. An. 1665 auf die Reise nach Franckreich, gelanget darinnen den 13 Septembr. solches Jahres zu Pariß glücklich an, bleibet daselbst biß den 28 April. 1666, als an welchem Tage er gen Lion sich begiebt, von dar er den 5 Julii auf die Universität Geneve reiset, und zehen und einen halben Monat dar verharret, gehet so dann von Geneve durch die Schweitz, Mayland und Venedig nach Rom, daselbst er im Majo An. 1667 anlanget, begiebt sich von dar nach Neapolis und wieder nach Rom, hält sich wegen eingefallener Wahl eines neuen Pabsts den gantzen Sommer durch in Rom auf, erkrancket aber endlich daselbst an einem hitzigen Fieber und der Schlaffsucht, und stirbt nach 14tägiger solcher Unpäßlichkeit zu Rom den $\frac{5}{15}$ Septembr. im Jahr 1667. wird in der Stadt Rom auf Vergünstigung des damahligen Päbstlichen Vicarii, Cardinals Ginesti, in einen Kloster-Garten bey Nacht-Zeit begraben. Läst den Nachruhm, daß er ein trefflich gelehrter und in allen Exercitiis höchst erfahrner Herr gewesen, welcher nebst seiner Deutschen Mutter-Sprache auch die Griechische, Lateinische, Frantzösische, Spanische und Italiänische Sprachen geschicklich reden und schreiben können.

JOHANNES CHRISTIANUS, nat. zu Wiehe den 7 Februar. Abends 3 viertel auf 6 Uhr 1648. Von ihm siehe Tab. XXXV.

Tab. XXXV.

Herr Hanß Christian/ auf der Herrschafft Wiehe, Loßa und Closter Donndorff, Röm. Kayserl. Majestät und des Heil. Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Herrn Hanß Heinrichens und dessen dritter Gemahlin Frau Sabinen gebohrner Wormin, natus zu Wiehe den 7 Februar. Abends 3 viertel auf 6 Uhr 1648. Ergiebt sich von Jugend auf dem Studiren als ein Herr von vortrefflichem Naturel. Ziehet An. 1664 im Anfange des Martii mit einem Hofmeister, nahmentlich Hedenio, auf die Universität Jena, und als gemeldter Hedenius von ihm gezogen, bekömmt er zum Hofmeister Christianum Dietericum Ackenhusen, welcher nachmahls Churfürstlicher Brandeburgischer Statthalter zu Magdeburg worden. Er begiebt sich An. 1667 den 1 Maji auf die Reise, und gelanget über Franckfurt, Heidelberg und Straßburg durch Lotharingen in Franckreich gen Pariß, allwo er den 26 Maji ankömmt, gehet von dar den 1 Julii gemeldtes 1667 Jahres über Chartres auf die berühmte Universität Angers, und verharret daselbst biß den 3 Maji 1668, gehet von dar über Saumur wieder nach Pariß und verbleibet noch eine Zeit daselbst, kömmt im August solches 1668 Jahres wieder zu Hause an, da er seinen Rückweg über Straßburg durch Schwaben auf Nürnberg und Coburg genommen. Bekömmt in brüderlicher Theilung anfänglich Rothenberga, dann nach seines Bruders Herrn Georg Wilhelms Tode auch Lossa darzu. Bringet ferner durch Kauff das Dorff Roldisleben von VVolffgango Friderico Thangelln an sich. Er wird An. 1679. den 22 Septembr. zum Inspectorem der Land-Schulen Pforte von Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Johanne Georgio II bestellet, auch ferner von Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Johanne Georgio III An. 1682 den 21 Februar. zum Krayß-Hauptmanne in Thüringen verordnet, welche beyde Chargen er biß an seinen Tod löblich verwaltet, wird darbey zu gar sehr vielen Churfürstl. Commissionen und Verschickungen glücklich gebraucht, welche er auch mit Dranwagung seiner Gesundheit und eigenen Vermögens mit gröstem Fleiß und Klugheit jederzeit vollbringet. Anno 1682 den 14 und 16 Novembr. nimmt er im Nahmen gemeldter Churfürstl. Durchlauchtigkeit ratione Ihrer Churfürstl. hohen Jurium und Reservatorum von Herrn Hertzog Johann Adolphs zu Sachsen-Weissenfels Durchl. Amt-säßigen Ritterschafft und Städten die Erb-Huldigung zu Weissenfels und Langensaltza ein. Vollbringet vom 6 Dec. A. 1682 biß den 9 April. 1683 die auffgetragene Churfürstliche Commission bey denen Stifftern Naumburg und Zeitz, zu gnädigsten Wohlgefallen so wohl Churfürstl. Durchl. zu Sachsen als Ihrer Durchl. zu Sachsen-Zeitz, wird zu unterschiedenen mahlen von Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen an die Kayserliche freye Reichs-Städte Mühlhausen und Nordhausen gesendet, auch von mehrbesagter Ihr. Churfürstl. Durchl. zu vielen Conferenzen mit denen an Chur-Sachsen grängenden Fürstl. Häusern und unzehlbaren Commissionen bey der löblichen Ritterschafft gebraucht. Er introduciret den 3 April. An. 1688 nomine Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Sachsen auf dem Commendur-Hofe zu Zwätzen den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Hertzog Christian Augusten zu Sachsen-Zeitz, zum Statthalter der Balley Thüringen. Stirbt bald hierauff mit Bedaurung so wohl hoher als niedriger Personen den 28 Junii früh nach 8 Uhr im gemeldten 1688 Jahre zu Lossa, liegt auch zu Lossa in der Kirche begraben. Gemahlin Dorothea Sophia gebohrne von Mandelsloh aus dem Hause Eckstedt, Jodoci von Mandelsloh auf Eckstedt, Pfandinhabers der Herrschafft Blanckenhain, Fürstl. Sächsischen Weimarischen Jägermeisters, und Sophiä gebohrner Vitzthumin von Eckstedt Tochter, nata . . . vermählt zu Naumburg den 27 Junii 1669. Sie lebet nach solch ihres Herrn Tode als Wittbe.

Die aus dieser Ehe erzeugte acht Hochherrlichen Kinder siehe Tab. XXXVI.

Tab. XXXVI.

Herr Hanß Christian von Werthern/

mort. 28 Junii 1688.

Gemahlin Dorothea Sophia gebohrne von Mandelsloh.

JOHANNES HENRICUS, nat. zu Lossa den 14 Maji 1671. wird bey dem Studiren erzogen. Lebet etliche Jahr mit einem Hofmeister auf der Universität zu Leipzig, reiset hernach in fremde Länder, und kömmt gesund wieder nach Hause, stirbt hierauff zu Lossa, als der letzte unter seinen Brüdern, den 30 Julii Abends gegen 7 Uhr 1693, liegt zu Lossa in der Kirche begraben. Er ist noch unverheyrathet gewesen. Hierauff ist das Hauß Lossa und pertinentien nach grossem Streite an Herrn Wolff Adolphen ꝛc. zu Wiehe gelanget.

CHRISTIANUS LUDOVICUS, nat. zu Loßa den 1 Maji 1672, stirbet zu Lossa den 10 April. Nachts um 12 Uhr 1673, ist in der Kirche daselbst begraben.

SABINA SOPHIA, nat. zu Lossa den 22 Maji 1674, stirbet allda den 18 Januar. 1676, ist auch daselbst in der Kirche begraben.

DOROTHEA MECHTILDA, nat. zu Lossa den 17 Octobr. 1675.

JOHANNA SOPHIA, nat. zu Lossa den 5 April. 1677.

JOHANNES CHRISTIANUS, nat. zu Lossa den 11 Julii 1678, stirbet den 9 Julii des Abends um 10 Uhr 1685 zu Lossa, ist auch daselbst in der Kirche begraben.

ADOLPHUS VVILHELMUS, nat. zu Lossa den 8 Februar. 1680, stirbet zu Loßa den 19 Novembr. Abends gegen 10 Uhr 1681, ist auch allda in der Kirche begraben.

CAROLUS FRIDERICUS, nat. zu Lossa den 19 Septembr. 1685, stirbet hinwieder zu Loßa den 8 Januar. früh halb 2 Uhr 1686, ist auch in der Kirche daselbst begraben.

Tab. XXXVII.

Herr Adam Ludwig/ auf der Herrschafft Wiehe und Allerstedt, Röm. Kayserl. Majestät und des Heil. Röm. Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Herrn Hanß Heinrichens, und dessen dritter Gemahlin Frau Sabinen gebohrner Wormin aus dem Hause Kledtstedt, natus zu Weimar den 25 Martii früh nach 8 Uhr, am Tage Mariä Verkündigung An. 1642, ein frommer, Christlicher Herr, wird in seiner Jugend in Studiis wohl unterwiesen, ziehet An. 1660 mit einem Hofmeister auf die Universität Helmstädt, und gelanget von dar im Jahr 1663 wieder zu Hause an. Lebet hernach beständig auf dem einen Theile des Schloßes Wiehe, so er in brüderlicher Theilung erhalten. Uberkömmt nach des Bruders Herrn Georg Wilhelms Tode auch ein Theil von dem Schloß Allerstedt. Führet nach des Bruders Herrn Georg Adams Tode die Administration der Kloster-Schule Donndorff etliche Jahre hindurch als Senior der Wiehischen Linie, tritt aber hernach nebst seinem Bruder Herrn Wolff Adolphen die gemeldte Administration solcher Schule an den Bruder Herrn Hanß Christianen, weil solcher, daß er in brüderlicher Theilung gar hoch lædirt sey, sich hefftig beschweret, erblich ab den 7 Junii im Jahr 1679. Stirbet endlich zu Wiehe den 7 Octobr. nachmittag nach 3 Uhr An. 1689, liegt in der Stadt-Kirche zu Wiehe begraben. (1) Gemahlin Wilhelmina Eleonora gebohrne Thangelln aus dem Hause Ostramundra, Casparis Friderici Thangells auf Ostramundra, und Evæ Mariæ gebohrner Vitzthumin von Eckstedt aus dem Hause Eckstedt, Tochter, nata . . . . . vermählt zu Ostramundra den 5 Octobr. 1663. Sie stirbet zu Wiehe 4 April. Abends gegen 5 Uhr 1678, allwo sie auch in der Stadt-Kirche begraben liegt. (2) Gemahlin Sophia Wilhelmina gebohrne von Mandelsloh aus dem Hause Eckstedt, Jodoci von Mandelsloh auf Eckstedt, Pfandinhabers der Herrschafft Blanckenhain, Fürstl. Sächsischen Weimarischen Jägermeisters, und Sophiä gebohrner Vitzthumin von Eckstedt aus dem Hause Eckstedt, Tochter, nata . . . . . vermählt zu Wiehe den 14 Februar. 1681. Sie lebet nach ihres Herrn Tode als Wittbe.

Die Hochherrlichen Kinder aus beyden Ehen siehe Tab. XXXVIII.

Tab. XXXVIII.

Herr Adam Ludwig von Werthern/
mort. 7 Octobr. 1689.

(1) Gemahlin Wilhelmina Eleonora gebohrne Thangelln/
mort. 4 April. 1678.

(2) Gemahlin Sophia Wilhelmina geb. von Mandelsloh.

Aus erster Ehe.

JOHANNES FRIDERICUS, nat. zu Neumarck den 25 Januar. 1665. Von ihm siehe Tab. XXXIX.

EVA SABINA, nat. d. 12 Julii 1666, stirbet in selbigem Jahre den 26 Junii.

ADAMUS LUDOVICUS, nat. d. 6 Februar. 1669, stirbet hinwieder den 24 Maji 1676.

GEORGIUS HENRICUS, nat. d. 17 April. 1670, stirbet noch in demselben Jahre den 13 Maji.

WOLFFGANGUS HENRICUS, nat. d. 12 August. 1671, stirbet auch in eben dem Jahre den 25 August.

Aus andrer Ehe.

ADAMUS LUDOVICUS, nat. zu Wiehe den 6 Februar. 1682, studiret eine Zeit lang in Jena.

WILHELMINA CHRISTIANA, nat. zu Wiehe den 27 Septembr. 1685, wird zu Erffurt in der Fasten Anno 1702 mit N . . . . von Harstall, Churfürstl. Mayntzischem Obristen, vermählt. Sie tritt nach geschehener Trauung so fort zu der Römisch-Catholischen Religion.

DOROTHEA SOPHIA, nat. zu Wiehe den 12 Februar. 1687, stirbet noch in selbigem Jahre den 15 August.

Tab. XXXIX.

Herr Hanß Friedrich/ auf der Herrschafft Wiehe, Römischer Kayserl. Majestät und des heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Herrn Adam Ludwigs und dessen erster Gemahlin Frau Wilhelminen Eleonoren gebohrner Thangelln aus dem Hause Ostramundra, natus zu Neumarck den 25 Januar. 1665. Wird von Jugend auf zum Studiren gehalten, deshalben auch auf die Universität Wittenberg gesendet, daselbst er drey Jahr wohl studiret, thut hernach eine Reise in fremde Länder, wird nach gehaltener Zurückkunfft Domherr des hohen Stiffts Merseburg, auch ferner Krayß-Hauptmann in Thüringen.

(1) Gemahlin Rixa Margaretha gebohrne Köhlerin aus dem Hause Prierau, nata . . . . . vermählt zu Merseburg auf dem Hochfürstl. Schlosse den 26 Februar. 1690. Sie stirbt zu Wiehe den 28 Maji des Morgens an dem ersten heiligen Pfingst-Tage 1699, ist auch in der Wiehischen Stadt-Kirche begraben.

(2) Gemahlin Christina Sophia gebohrne von Babzin, nat. . . . . vermählt Anno 1701.

Tab. XL.

Herr Wolff Adolph / auf der Herrschafft Wiehe und Lossa, Röm. Kayserl. Majestät und des heiligen Röm. Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Herrn Hanß Heinrichens, und dessen dritter Gemahlin Frau Sabinen gebohrner Wormin aus dem Hause Kledtstedt, natus zu Weimar den 13 April. 1643. Wendet seine Jugend zum Studiren an, lebet hierauff eine Zeit lang in Dreßden bey seinem Vetter Herrn Wolffen, Chur-Sächsischen geheimden Rathe, und erlernet daselbst die Exercitia, gehet von dar im Jahr 1661 auf die Reise in Holland und Franckreich, gelanget von solcher Reise zu Anfang des Jahres 1664 wieder zu Hause an. Bekömmt in brüderlicher Theilung einen Theil vom Schloße und Herrschafft Wiehe, wohnet hernach eine Zeit lang auf dem mit seiner ersten Gemahlin erheyratheten Gute Dennstedt, und bauet immittelst zu Wiehe ein Schloß von Grund aus mit grossen Unkosten. Verkaufft hernach das Gut Dennstedt und lebet beständig auf seinem neu-erbauten Schloße zu Wiehe. Er erbet jedoch mit grossen Processen die von seinem Vetter Herrn Hanß Heinrichen zu Lossa An. 1693 hinterlassene Güter. Stirbet zu Wiehe den 21 Mart. früh gegen 6 Uhr 1701, liegt in der Stadt-Kirche daselbst begraben. (1) Gemahlin Christina Maria gebohrne Thangelln aus dem Hause Dennstedt, Georgii Henrici Thangells auff Dennstedt, und Agnesä gebohrner Vitzthumin von Eckstedt, eintzige Tochter, nata ..... vermählt zu Dennstedt am Tage Johannis 1667. Sie hat ihrem Herrn das Gut Dennstedt zugebracht. Sie stirbet den 16 Februar. An. 1677 und ist in der Wiehischen Stadt-Kirche begraben. (2) Gemahlin Eva Maria gebohrne von Mandelsloh aus dem Hause Eckstedt, Jodoci von Mandelsloh auf Eckstedt, Pfand-Inhabers der Herrschafft Blanckenhain, Fürstl. Sächsischen Weimarischen Jägermeisters, und Sophiä gebohrner Vitzthumin von Eckstedt, Tochter, (deren zwey leibliche Schwestern mit dieses ihres Herrn zweyen Brüdern, als bericht, auch verehlichet gewesen) nata .... vermählt zu Dennstedt den 1 Julii 1685. Sie stirbt zu Wiehe gar bald nach ihrem Herrn den 12 Julii Abends um 10 Uhr 1701, lieget zu Wiehe in der Stadt-Kirche begraben.

Die Hochherrlichen Kinder aus beyden Ehen siehe Tab. XLI.

Tab. XLI.

Herr Wolff Adolph von Werthern/

mort. 21 Martii 1701.

(1) Gemahlin Christina Maria gebohrne Thangelln/

mort. 16 Februar. 1677.

(2) Gemahlin Eva Maria gebohrne von Mandelsloh/

mort. 12 Julii 1701.

Aus erster Ehe.

AGNESA MARGARETHA, nat. . . . . wird zu Wiehe den 6 Julii 1702 mit N . . . . von Kickebusch, Königl. Pohlnischem Major, vermählt.

ADOLPHUS HENRICUS, nat. . . . . Von ihm siehe Tab. XLII.

MARIA SABINA, nat. . . . . vermählt sich den 24 August. 1702 mit N . . . . von Teutleben.

CHRISTINA MARIA, nat. . . . . . . vermählt Anno . . . . mit Johanne Wilhelmo von Seebach auf Schönewerde.

ELEONORA Erdmuth, nat. . . . . . denat. . . . .

ANNA CATHARINA, nat. . . . . denat. . . . .

DOROTHEA SOPHIA, nat. . . . . denat. . . . .

VVOLFFGANGUS GEORGIUS, nat. . . . . denat. . . . .

VVOLFFGANGUS, nat. . . . . wird von Jugend auf zun Studiis gehalten, auch deshalber auf die Universität Jena gesandt im Jahr 1695, daselbst er sein gut Naturel und Fleiß wohl sehen läst. Wird aber, ehe er noch die Academischen Studia vollendet, unfern von Jena auf dem Gute Drackendorff auf einem Gastgebote bey zweyen Gebrüdern des Geschlechts von Schönefeldt hart verwundet, daß er alsobald Todes verblichen, so geschehen den 18 April. 1697. Sein Leichnam ist von dar nach Wiehe gebracht, und allda in der Kirche begraben worden.

Aus andrer Ehe.

CHRISTIANUS LUDOVICUS, nat. . . . . stirbt jung.

JOHANNES CHRISTIANUS, nat. . . . . . stirbt jung.

VVILHELMUS, nat. . . . . . stirbt jung.

EVA MARIA, nat. . . . . . wird den 14 Februar. 1703 zu Rabis mit Henrico Christophoro von Bendeleben auf Bendeleben vermählt.

VVOLFFGANGUS ADOLPHUS, nat. . . . . . stirbt jung.

CHRISTOPHORUS ADOLPHUS, nat. . . . . . stirbt auch jung.

Tab. XLII.

Herr Adolph Heinrich / auf der Herrschafft Wiehe und Loßa, Röm. Kayserl. Majestät und des heiligen Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter, ein Sohn Herrn Wolff Adolphs, und dessen erster Gemahlin Frau Christinen Marien gebohrner Thangelln aus dem Hause Dennstedt, natus . . . . . . Studiret drey Jahr auf der Universität Jena, reiset hernach in Italien, wird nach seiner Rückkunfft Dom-Herr des hohen Stiffts Merseburg.

Gemahlin N. . . . . . . gebohrne von Schleinitz aus dem Hause . . . . . vermählt . . . . . .

Tab.

Tab. XLIII.

Vorstellend die Fortführung der Linie derer Herren von Werthern auff dem Schloß Kleinbalnhausen.

Herr Antonius/ auff dem Schloß Kleinbalnhausen, ist, wie oben zu sehen, ein Sohn Herrn Hansens von Werthern auff dem Schloß Kleinbalnhausen, und dessen erster Gemahlin Frau Catharinen gebohrner Spitznasin aus dem Hause Grossengottern, natus ...... Ist zehen Jahr hindurch ein vornehmer Hoff-Diener bey Churfürst Ludwigen dem Friedfertigen in der Pfaltz gewesen. Herr Antonius hat An. 1588 in hohem Alter noch gelebet, ist bald hernach, als er 81 Jahr alt gewesen, zu Kleinbalnhausen gestorben, auch daselbst in der Kirche begraben worden. Gemahlin, Martha auch gebohrne von Werthern aus dem Hause Thalleben, Herrn Heinrichens von Werthern zu Thalleben, und Frauen Beatricen gebohrner von Cronberg, Tochter, nata. ..... vermählt An. 1545. Sie stirbet zu Kleinbalnhausen An. 1552 den Donnerstag nach S. Matthäi Tage, lieget zu Kleinbalnhausen in der Kirche begraben. Aus welcher Ehe erzeuget:

HENRICUS, nat. ..... stirbt in dem ersten Jahre an der Pestilentz.

CATHARINA, nat. ..... verheyrathet An. ..... mit N. ..... von Kegel zu Gebesee.

JOHANNES, nat. 3 Julii 1550, ist unverehlichet gestorben.

MAURITIUS, des gemeldten Johannis Zwilling Bruder, nat. 3 Julii An. 1550. Von ihm siehe Tab. XLIV.

Tab. XLIV.

Herr Moritz / auff Kleinbalnhausen, ein Sohn Herrn Antonii, und dessen Gemahlin Frau Marthä auch gebohrner von Werthern aus dem Hauße Thalleben, nat. 3 Julii 1550. Hat in Churfürst Augusti zu Sachsen Raths-Bestallung bey Hoffe eine Zeit lang gelebet. Begiebet sich hernach in dem Jahr 1590 an den Kayserlichen Hoff, und ist daselbst etliche Jahre hindurch ein bestallter Rath Käysers Rudolphi II, kehret so dann wieder nach Hause, und stirbet zu Kleinbalnhausen den 12 Martii 1610. Liegt alda in der Kirche begraben. Gemahlin, Barbara gebohrne Schörbrandin aus dem Hause Kirchheilingen, nata 9 Januar. 1549. vermählt An. . . . . . Sie stirbet den 31 Maji An. 1630, liegt auch in der Kirche zu Kleinbalnhausen begraben.

JOHANNES HENRICUS, nat. zu Kleinbalnhausen 18 Octobr. 1573. Von ihm siehe Tab. XLVII.

MAURITIUS CHRISTOPHORUS, nat. 6 Januar. 1579. Von ihm siehe Tab. XLV.

WOLFFGANGUS PHILIPPUS, nat. 8 Mart. 1584, stirbet ohne Leibes-Erben den 30 April. 1632. Gemahlin Æmilia gebohrne von Hopffgarten, sie stirbt zu Großbalnhausen im August-Monat 1637, wird daselbst in der Kirche begraben.

ANTONIUS WILHELMUS, nat. 28 Octobr. 1588, stirbet im ledigen Stande 2 Septembr. 1617.

LAURENTIUS FRIDERICUS, nat. 23 Octobr. 1589. Ist im ledigen Stande zu Gebesee auff einer Kind-Tauffe in Henrici Godofredi von Kerstlingerode seinem Hause An. 1607. den 18 Octobr. des Nachts zwischen 11 und 12 Uhr von Adolpho Georgio von Hagen ohne einzige gegebene Ursache erstochen worden: worauf man ihn zu Kleinbalnhausen begraben.

Tab. XLV.

Herr Moritz Christoph/ auff Kleinbalnhausen und Gebesee, ein Sohn Herrn Moritzens, und dessen Gemahlin Frau Barbaren gebohrner Schörbrandin aus dem Hause Kirchheilingen, natus 6. Januar. 1579. Ein gottesfürchtiger, tapfferer und Gerechtigkeit liebender Herr. Dienet Kayser Rudolpho II in dem Ungarischen Kriege wider die Türcken in die vier Jahre bis zu dem gemachten Stillstande, und erweiset gleich seinem Bruder, Herrn Hans Heinrichen, in solchem Kriege unterschiedliche mahl die Proben seiner Tapfferkeit. Es erkauffet dieser Herr in dem Jahr 1629 von zweyen Gebrüdern des Adelichen Geschlechts von Kerstlingerode, das schöne Schloß Gebesee mit allen seinen Zugehörungen. Stirbt bald hernach auff dem nur gemeldten Schloße zu Gebesee den 16 Januar. 1630, liegt auch in S. Laurentii Kirche zu Gebesee begraben. Gemahlin, Lucretia Margaretha gebohrne von Miltitz aus dem Hause Batzdorff, Ernesti VVilhelmi von Miltitz auff Batzdorff, Scharffenberg und Röbschitz, des hohen Stiffts Merseburg Dom-Herrns und Magdalenä gebohrner Pflügin aus dem Hause Strehla Tochter, nata ...... vermählt 8 Martii 1613, von welcher Herr Moritz Christoph sieben Hoch-Herrliche Kinder erzeuget. Sie hat sich nach solch ihres Herrn Tode mit Casparo von Rana auff Birckau im Jahr 1634 verehlichet, welcher mit ihr das Schloß Gebesee, so sie nach Herrn Moritz Christophs Tode mit allen Schulden angenommen, erheyrathet. Sie ist endlich gestorben zu Gebesee den 31 Januar. 1643, liegt in der Kirche daselbst begraben.

Herr Moritz Christophens erzeugte sieben Hoch-Herrlichen Kinder siehe Tab. XLVI.

Tab. XLVI.

Herr Moritz Christoph von Werthern/

mort. 16. Januar. 1630.

Gemahlin Lucretia Margaretha gebohrne von Miltitz/

mort. 31. Januar. 1643.

BARBARA MAGDALENA, nat. 14 Octobr. Nachmittag um 4 Uhr 1614. Sie wird verlobt (1.) mit Georgio Dieterico von Kromsdorff auff Uttenhausen, welcher aber Anno 1632 noch vor der ehelichen Vollziehung gestorben. (2.) mit Herrn Friedrichen von Rosen (aus Curland,) der Cron Schweden wohlbestalten Obristen über ein Regiment Hochdeutscher Soldaten zu Fuß. Sie stirbet aber noch vor dem Beylager den 1 August. Nachmittag um 1 Uhr 1635 zu Erffurt, wohin sie sich kranck von Gebesee besserer Cur wegen bringen lassen, der Leichnam ist von Erffurt nach Gebesee geführet, und alda den 19 August. gemeldten Jahres in der Kirche S. Laurentii begraben worden.

JOHANNES HENRICUS, nat. . . . . . stirbt den 9 Februar. 1620.

MAURITIUS WILHELMUS, nat. . . . . . stirbt den 30 Maji 1624.

ANNA MARGARETHA, nat. 18 Septembr. früh um 4 Uhr 1618, kömmt auch mit ihrer Schwester Fräulein Barbaren Magdalenen kranck nach Erffurt, und stirbt alda den 30 Julii Abends um 10 Uhr 1635. Worauff sie von dar samt ihrer verstorbenen Schwester nach Gebesee geführet, und mit solcher zugleich den 19 August. gemeldtes Jahres zu Gebesee in S. Laurentii Kirche begraben worden.

MAURITIUS CHRISTOPHORUS, nat. . . . . . stirbt zu Gebesee den 8 Martii 1629, und ist alda in der Kirche begraben.

CHRISTOPHORUS DIETERICUS, nat. . . . . . stirbet zu Gebesee den 13 Junii 1629, liegt in der Kirche daselbst begraben.

JOHANNES PHILIPPUS, nat. . . . . . stirbt den 3 August. 1629.

Tab. XLVII.

Herr Hans Heinrich / auff Kleinbalnhausen, ein Sohn Herrn Moritzens, und dessen Gemahlin Frau Barbaren gebohrner Schörbrandin aus dem Hause Kirchheilingen, natus den 18 Octobr. 1573. Hat fünff Feld-Züge wider den Türcken in Ungarn und andre Feinde des Heiligen Römischen Reichs zu seinem grossen Ruhme gethan. Er überlebet seine Brüder und deren Kinder ingesamt, überkömt daher die väterlichen Güter alle zusammen. Stirbet endlich den 12 Februar. 1641 und wird in der Kirche zu Kleinbalnhausen begraben.

Gemahlin, Anna Catharina gebohrne Vitzthumbin von Eckstedt aus dem Hause Kleinvargula, Christiani Vitzthumbs von Eckstedt auff Kleinvargula, und Barbarä Catharinä gebohrner von Todtleben, Tochter, nata. . . . . . vermählt 12 Septembr. 1636. Sie stirbet An. . . . . . Ihr Herr hat nur einen eintzigen Sohn von ihr erzeugt, so gewesen

HENRICUS ADAMUS, nat. zur Zeit des Deutschen Krieges in der Flucht zu Langensaltza den 15 Decembr. An. 1640. Von ihm siehe Tab. XLVIII.

Tab. XLVIII.

Herr Heinrich Adam/ auff Kleinbalnhausen, ein Sohn Herrn Hans Heinrichens, und dessen Gemahlin Frau Annen Catharinen gebohrner Vitzthumbin von Eckstedt aus dem Hause Kleinvargula, natus zur Zeit des Deutschen Krieges in der Flucht zu Langensaltza den 15 Decembr. 1640. Wird ein guter Soldat, und erweiset sich als Obrister Wachmeister zu sonderbahrer Renommé. Stirbt An. . . . . .

Gemahlin, Hippolita Salome gebohrne von Hopffgarten aus dem Hause Schlotheim, nata . . . . . . vermählt . . . . stirbt . . . .

ERNESTUS GOTTLOB, nat. 1 Januar. 1665. Von ihm siehe Tab. XLIX.

HIPPOLITA ELEONORA, nata . . . . stirbt jung.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Tab. XLIX.

Herr Ernst Gottlob/ auf Kleinbalnhausen, ein Sohn Herrn Heinrich Adams, und dessen Gemahlin Frauen Hippoliten Salomen gebohrner von Hopffgarten aus dem Hause Schlotheim, natus 1 Januar. 1665.

Gemahlin Dorothea Johanna Wilhelmina gebohrne von Breitenbauch aus dem Hause . . . . . . nata . . . . . . vermählt . . . . . .

JOHANNES HENRICUS, nat. . . . . . .

JOHANNA ELEONORA, nat. . . . . . .

CHRISTIANA VVILHELMINA, nat. . . . . .

FRANCISCA ERNESTINA, nat. . . . . .

E N D E.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Albinus, Petrus,

Historia von dem uralten Geschlechte der Grafen von Werthern

Leipzig 1716

2 Geneal. 1 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10328010-9
VD18 14377977-001